WEBER'S ILLUSTRIRTE KATECHISMEN.

HE
6995
L57
1882
NPM

Deutsche
Reichspost.

von
W. Lenz.

LEIPZIGER VERLAG von J. J. WEBER.

BIBLIOTHÈQUE PHILATÉLIQUE

CLÉMENT RUEFF

Caplt. S. A.

Katechismus der Deutschen Reichspost.

Ln x xiii 43 0380

Lenz, W.

995
457
1882
NPM

Katechismus

der

Deutschen Reichspost.

Ein Handbuch

für den

Post- und Telegraphen-Verkehr.

Von

W. Lenz,

Kaiserlicher Postdirektor.

Mit 10 in den Text gedruckten Formularen.

Leipzig

Verlagsbuchhandlung von F. F. Weber

1882

Vorwort.

Seit der Wiederherstellung des Deutschen Reiches sind die Schranken gefallen, welche die Grenzen der Einzelstaaten früher einer gedeihlichen Entwicklung des Post- und Telegraphenwesens in Deutschland entgegenstellten. Post und Telegraphie stehen jetzt als einheitliche Reichsverkehrsanstalten unter gemeinsamer Verwaltung. Zweckmäßige Gesetze und Verordnungen haben einfache Verwaltungs- und Betriebsformen, gleichmäßige Bedingungen und billige Taxen für den Post- wie für den Telegraphenverkehr herbeigeführt. Durch den Weltpostvertrag sind auch für den Briefverkehr mit fremden Ländern niedrige gleichmäßige Tarifsätze und einfache Formen geschaffen. Nach außen wie im Innern haben die Einrichtungen der Post und Telegraphie eine früher nicht geahnte Ausbreitung gewonnen. Postdampfschiffe in ungemessener Zahl durchkreuzen täglich die Weltmeere aller Zonen; fliegende Postbureaus begleiten in rastloser Thätigkeit die Eisenbahnzüge aller Länder; zahllose Fuhrwerke und Boten sind in unausgesetzter Bewegung im Dienste

des Postverkehrs. Der Telegraphendraht verbindet über und unter der Erde und durch die Oeeane hindurch die entferntesten Länder, wie die kleinsten Orte im Innern. Die Wirksamkeit der Post und Telegraphie greift in alle Lebensverhältnisse ein; ihre Einrichtungen sind Gemeingut geworden.

Ein Handbuch, welches in bündiger, übersichtlicher und allgemein verständlicher Weise über diese Einrichtungen und ihre Benutzung Auskunft giebt, bedarf wohl keiner besondern Begründung seines Erscheinens. Der „Katechismus der Deutschen Reichspost“ soll, indem er sich den in gleichem Verlage erschienenen ähnlichen Werken anreihet, ein solches Handbuch sein; er ist bestimmt, über die allgemeinen Verhältnisse der Deutschen Reichspost und Telegraphie, ihre gesetzlichen Grundlagen, ihre Organisation Aufschluß zu geben, besonders aber ein Ratgeber für alle diejenigen zu sein, welche diese Verkehrsanstalten benutzen. Diesem Zwecke entsprechend haben die Bestimmungen über die Benutzung der Post und Telegraphie, insbesondere die Vorschriften der Post- und der Telegraphenordnung, eine ausführliche Berücksichtigung gefunden. Ferner sind die Verkehrsbeziehungen zu fremden Ländern in einer auf praktische Benutzung berechneten übersichtlichen Weise dargestellt worden, soweit dies bei der Weitständigkeit des Stoffes innerhalb des gegebenen Rahmens eines kurzen Handbuchs möglich war. Sämmtliche fremden Länder, nach welchen überhaupt regelmäßige Postverbindungen bestehen, sind im letzten Abschnitt mit Angabe der Beförderungswege, sowie der Bedingungen und Gebührensätze für Postsendungen und Telegramme in alphabetischer Folge aufgeführt. Ein

ausführliches Sachregister wird die Benutzung des Buches erleichtern.

Besondere Beachtung ist den im Post- und Telegraphenverkehr üblichen technischen Ausdrücken zugewendet worden. Viele derselben sind allgemein bekannt und über ihre Bedeutung besteht kein Zweifel. Bei anderen dürfte diese Bekanntschaft nicht vorausgesetzt werden, vielmehr erschien es notwendig oder doch wenigstens zweckmäßig, vor ihrer Anwendung ihre Bedeutung zu erklären. Bei den meisten ist dies hier zum ersten male versucht worden. Verfasser hofft, daß es ihm im allgemeinen gelungen ist, dabei das Richtige zu treffen, er wird indeßsen begründete Berichtigungen gern entgegennehmen.

Obwohl zunächst für das Publikum bestimmt, dürfte die vorliegende Arbeit auch Fachmännern, insbesondere jüngeren Berufsgenossen, nicht unwillkommen sein. So zweckmäßig und übersichtlich die den Post- und Telegraphenanstalten gelieferten allgemeinen Dienstabweisungen auch für den geübten Beamten sind: für den Anfänger ist der Stoff zu umfangreich, um ihn in allen Teilen sofort richtig erfassen zu können. Die Erfahrung lehrt, daß angehende Post- und Telegraphenbeamte den technischen Dienst unter angemessener persönlicher Leitung verhältnismäßig recht bald erlernen, während es ihnen oft schwer wird, sich über die allgemeinen Verhältnisse, insbesondere über die Verwaltungsgrundsätze und die sich daraus ergebenden Folgerungen den notwendigen Ueberblick zu verschaffen. Letzteres zu erleichtern, dürfte der Katechismus wohl geeignet sein. Nur darf bei der Benutzung desselben für diesen Zweck nicht übersehen werden, daß ein Handbuch wie das vorliegende

wohl in das Verständniß der Dienstvorschriften einführen, keineswegs aber dem Fachmann ein eingehendes Studium derselben ersetzen kann. — Die im letzten Teil enthaltene Darstellung der Verkehrsbeziehungen zu fremden Ländern möchte auch geübten Praktikern ein willkommenes Hilfsmittel gewähren.

Alch, im Februar 1882.

W. Lenz.

POSTAL HISTORY
REFERENCE LIBRARY
Smithsonian Institution

Gift of
IULIUS STOLOW

Inhaltsverzeichnis.

Einleitung.

	Seite
§ 1. Allgemeiner Ueberblick	3
§ 2. Die Gegenstände des Postverkehrs	4
§ 3. Einteilung und Behandlung der Postsendungen	7
§ 4. Zweck und Umfang der Telegraphie	11
§ 5. Geschichtliches	11

Erster Theil.

Gesetzliche Grundbestimmungen.

§ 6. Uebersicht	14
Erster Abschnitt. Die Bestimmungen der Reichsverfassung	16
§ 7. Allgemeine Grundsätze	16
§ 8. Rechte des Kaisers	17
§ 9. Mitwirkung des Bundesrats	17
§ 10. Verhältnis zu Bayern und Württemberg	17
Zweiter Abschnitt. Rechtsverhältnisse der Post als Verkehrsanstalt	18
§ 11. Allgemeiner Grundsatz	18
§ 12. Postzwang	18
§ 13. Grundsätze über die Benutzung der Post	19
§ 14. Verhältnis der Post zum Publikum	20
§ 15. Briefgeheimnis; Beschlagnahme und Eröffnung von Postsendungen	20
§ 16. Gewährleistung	22
§ 17. Strafbestimmungen für Post-Übertretungen	24
§ 18. Verhältnis der Post zu den Eisenbahnen	25
§ 19. Vorrechte der Posten auf Landstraßen	27

	Seite
§ 20. Verhältnis der Post zu Privatfuhrunternehmungen	27
§ 21. Verhältnis der Post zu Schiffsunternehmungen	27
§ 22. Verhältnis der Post zur Bank	28
§ 23. Verhältnis der Post zum Buchhandel	28
Dritter Abschnitt. Rechtsverhältnisse der Telegraphie	28
§ 24. Vorbemerkung	28
§ 25. Benutzung des Telegraphen	29
§ 26. Bewahrung des Telegraphengeheimnisses; Beschlag- nahme von Telegrammen	29
§ 27. Gewährleistung	29
§ 28. Verhältnis der Telegraphie zu den Eisenbahnen	30
§ 29. Verhältnis der Telegraphie zur Straßenverwaltung	30
§ 30. Schutz der Telegraphenanlagen	30

Zweiter Teil.

Organisation der Deutschen Reichspost und Telegraphie.

Erster Abschnitt. Die Verwaltungs-Behörden	32
§ 31. Wirkungskreis der Verwaltung	32
§ 32. Umfang des Verwaltungsgebiets	33
§ 33. Gliederung der Verwaltung	34
§ 34. Geschäftskreis des Reichs-Postamts	34
§ 35. Geschäftskreis der Ober-Postdirektionen	38
§ 36. Geschäftskreis, Einteilung und Bezeichnung der Orts- Post- und Telegraphenanstalten	39
§ 37. Geschäftskreis der Bahnpostämter	42
§ 38. Dienstverhältnisse der Post- und Telegraphenbeamten	42
§ 39. Uebersicht der Ober-Postdirektions-Bezirke	45
Zweiter Abschnitt. Betriebseinrichtungen der Orts-Post- anstalten	51
§ 40. Uebersicht	51
§ 41. Die Postschalter	53
§ 42. Dienststunden und Schlußzeiten	54
§ 43. Briefkasten	55
§ 44. Verkaufsstellen für Postwertzeichen und Formulare	57
§ 45. Die Bestellungs-Einrichtungen	58
§ 46. Die Posthülfsstellen	61
§ 47. Stadtposteinrichtungen	62
§ 48. Postberichte	63
§ 49. Die Kassen- und Rechnungsgeschäfte der Postanstalten	64
§ 50. Beschaffung und Unterhaltung der Betriebsmittel für die Orts-Postanstalten	66
Dritter Abschnitt. Der Postbeförderungsdienst	68
§ 51. Uebersicht	68

§ 52. Die Bahnposten	69
§ 53. Die Posten auf Landstraßen	73
§ 54. Beschaffung und Unterhaltung der Postbeförderungsmittel	75
§ 55. Extraposten und Kuriere	76
§ 56. Estafetten	76
Vierter Abschnitt. Die Betriebsrichtungen der Telegraphie	77
§ 57. Schalterstellen	77
§ 58. Dienstsünden	77
§ 59. Apparate und Batterien	78
§ 60. Die Telegraphenleitungen	78

Dritter Teil.

Benutzung der Post- und Telegraphenanstalten.

§ 61. Vorbemerkungen	80
Erster Abschnitt. Einlieferung der Postsendungen und Telegramme	82
§ 62. Verfahren bei Einlieferung der Postsendungen	82
§ 63. Erteilung der Post-Einlieferungsscheine	84
§ 64. Nebengebühr für das Einsammeln von Postsendungen	85
§ 65. Zeit der Einlieferung	85
§ 66. Behandlung ordnungswidrig beschaffener Sendungen	86
§ 67. Zurückforderung eingelieferter Postsendungen durch den Absender	86
§ 68. Laussschreiben	87
§ 69. Aufgabe von Telegrammen	87
Zweiter Abschnitt. Ausbändigung der Postsendungen und Telegramme	88
§ 70. Ausbändigung der Postsendungen	88
§ 71. Verfahren bei der Bestellung	89
§ 72. Abholung der Postsendungen	93
§ 73. Rechtliche Folgen der Bestellung und Abholung	94
§ 74. Bestellgeldsätze für Postsendungen	95
§ 75. Nachsendung von Postsendungen	96
§ 76. Unbestellbare Postsendungen	97
§ 77. Bestellung der Telegramme	98
Dritter Abschnitt. Bedingungen und Gebührensätze für Postsendungen im innern Verkehr Deutschlands	100
§ 78. Vorbemerkung	100
A. Allgemeine Erfordernisse der Postsendungen	100
§ 79. Grundsätze	100

	Seite
§ 80. Angabe des Bestimmungsorts	101
§ 81. Bezeichnung des Empfängers	102
§ 82. Abfassung und Form der Aufschrift	103
§ 83. Äußere Form der Briefe und Pakete	103
§ 84. Von der Postbeförderung ausgeschlossene Gegenstände	104
§ 85. Zur Postbeförderung bedingt zugelassene Gegenstände	104
§ 86. Entrichtung des Portos	105
§ 87. Grundsätze für die Portoberechnung	106
§ 88. Portofreiheiten	106
§ 89. Leitung der Postsendungen	107
B. Besondere Bestimmungen	107
§ 90. Gewöhnliche Briefe	107
§ 91. Postkarten	108
§ 92. Drucksachen	110
§ 93. Warenproben	113
§ 94. Gewöhnliche Paketsendungen	114
§ 95. Einschreibsendungen	122
§ 96. Wertsendungen	123
§ 97. Nachnahmesendungen	126
§ 98. Eilsendungen	127
§ 99. Dringende Paketsendungen	128
§ 100. Postlagersendungen	129
§ 101. Bahnhofsbriefe	130
§ 102. Postanweisungen	131
§ 103. Telegraphische Postanweisungen	133
§ 104. Postaufträge zur Geldeinziehung	134
§ 105. Postaufträge zur Einholung von Wechselaccepten	138
§ 106. Sendungen an Einwohner im Orts- oder Landbestellbezirk des Aufgabe-Postorts	141
§ 107. Postsendungen von oder an Militärpersonen	141
Vierter Abschnitt. Bedingungen und Gebührensätze für Telegramme im innern Verkehr Deutschlands	142
A. Allgemeine Erfordernisse der Telegramme	142
§ 108. Zulässige Schrift	142
§ 109. Bestimmungsort und Beförderungsweise	143
§ 110. Einteilung der Telegramme	143
§ 111. Abfassung der Telegramme	144
§ 112. Aufschrift der Telegramme; Abkürzungszeichen	145
§ 113. Unterschrift der Telegramme	146
§ 114. Regeln für die Gebührenberechnung	147
B. Besondere Bestimmungen	148
§ 115. Gebühren für gewöhnliche Telegramme	148
§ 116. Dringende Telegramme	149
§ 117. Bezahlte Antwort	149

	Seite
§ 118. Vergleichene Telegramme	149
§ 119. Empfangsanzeigen	150
§ 120. Nachzusendende Telegramme	150
§ 121. Vervielfältigung von Telegrammen	151
§ 122. Weiterbeförderung	151
Fünfter Abschnitt. Personenbeförderung mittels der Posten	152
§ 123. Beschränkte oder unbeschränkte Beförderung	152
§ 124. Meldung zur Reise	152
§ 125. Personengeld; Fahrchein	152
§ 126. Abreise; Plätze der Reisenden	153
§ 127. Reisegepäck	153
§ 128. Wartezimmer; Beschwerdebuch	154
§ 129. Verhalten der Reisenden auf den Posten	154
§ 130. Ausgeschlossene Personen	154
Sechster Abschnitt. Versorgung von Zeitungen und Zeitschriften im Wege des Postbezugs	155
§ 131. Annahme und Ausführung der Bestellungen	155
§ 132. Geschäftsverkehr mit den Zeitungsverlegern	156
§ 133. Gebührensätze	157
§ 134. Nachsendung von Zeitungen	157
§ 135. Zeitungsbeilagen, Prämien und Probeblätter	158

Vierter Teil.

Verkehr mit fremden Ländern.

Erster Abschnitt. Die Post- und Telegraphen-Verträge	160
§ 136. Verträge über den Postverkehr	160
§ 137. Internationaler Telegraphenvertrag	162
Zweiter Abschnitt. Post- und Telegraphen-Verbindungen mit fremden Ländern	163
§ 138. Unterhaltung und Benutzung der Postverbindungen	163
§ 139. Postdampfschiffverbindungen mit außereuropäischen Ländern	164
§ 140. Internationale Telegraphenverbindungen	172
Dritter Abschnitt. Bedingungen und Gebührensätze für Postsendungen und Telegramme nach fremden Ländern	174
§ 141. Vorbemerkungen	174
A. Briefpost	174
§ 142. Weltposttarif	174
§ 143. Auslandstarif	179
§ 144. Schiffsbriefe	180

	Seite
§ 145. Postanweisungen	180
§ 146. Postaufträge	182
§ 147. Wertbriefe	182
§ 148. Briessendungen und Postanweisungen an Personen der Kaiserlichen Marine außerhalb des Deutschen Reichs	183
§ 149. Zeitungsverkehr mit fremden Ländern	184
B. Paketpost	184
§ 150. Allgemeine Bedingungen	184
§ 151. Zollvorschriften	186
§ 152. Postpakete	188
§ 153. Paketbeförderung über Hamburg und Bremen nach fremden Ländern	189
§ 154. Paketbeförderung über Belgien und England nach fremden Ländern	189
§ 155. Paketbeförderung über Triest mit den Dampf- schiffen des Oesterreich-Ungarischen Lloyd	190
C. Telegramme	191
§ 156. Allgemeine Bedingungen	191
§ 157. Gebühren-Berechnung	192
§ 158. Weiterbeförderung	193
Vierter Abschnitt. Verzeichnis der fremden Postbezirke mit Angabe der Beförderungswege, sowie der Bedingungen und Gebührensätze für Post- sendungen und Telegramme. (In alphabetischer Ordnung.)	193

Sachregister	249
------------------------	-----

Abkürzungen.

- a. a. D. = am angeführten Orte.
A.=B. = Ausführungs-Bestimmung.
A.=D.=A. = Allgemeine Dienstanzweisung für Post und Telegraphie.
Anm. = Anmerkung.
Art. = Artikel.
bzw. = beziehungsweise.
C.=P. = Civil-Prozessordnung.
C. R. = Empfangsanzeige (vergl. § 112 IV).
d. B. = dieses Buchs.
D. = Dringend (vergl. § 112 IV und § 156 II).
E.=P.=G. = Eisenbahn-Postgesetz.
f. = und der (die) folgende.
ff. = und die folgenden.
F. S. = Nachzusenden (vergl. § 112 IV).
g = Gramm.
H.=G.=B. = Handelsgesetzbuch.
kg = Kilogramm.
K.=D. = Konkursordnung.
M. = Mark.
P.=A.=B. = Postamtsblatts-Befugung.
Pf. = Pfennig.
P.=D. = Postordnung.
P. P. = Post bezahlt (vergl. § 112 IV).
P.=T.=G. = Post-Tarifgesetz.
R.=B.=G. = Reichsbeamten-Gesetz.
R.=G. = Reichs-Gesetz.
R. O. = Offen zu bestellen (vergl. § 112 IV u. § 156 II).
R. P. = Antwort bezahlt (vergl. § 112 IV).
R.=P.=G. = Reichs-Post-Gesetz.
R.=B. = Reichs-Verfassung.

S. oder f. = siehe.

S. d. oder f. d. = siehe dieses.

S. vor einer Zahl = Seite.

St.=G.=B. = Strafgesetzbuch.

St.=P. = Strafprozeßordnung.

T. C. = Vergleichen (vergl. § 112 IV).

T.=D. = Telegraphenordnung.

Vergl. = Vergleiche.

X. P. = Eilbote bezahlt (vergl. § 112 IV).

Zw. = Frankozwang.

(10/3) = außereuropäisches Taxierungsverfahren (vergl. § 157).

(15/5) = europäisches Taxierungsverfahren (vergl. § 157).

Nachtrag zu den §§ 92 und 104.

Vom 1. Januar 1882 ist versuchsweise gestattet, den **Bücherpostsendungen**, d. i. den Sendungen mit Büchern, Musikalien, Zeitschriften, Landkarten und Bildern, soweit dieselben den Bestimmungen für Drucksachen (§ 92 d. B.) entsprechen, und ein Gewicht von mehr als 250 Gramm haben, einen **Postauftrag** zur Einziehung des Betrages der die Sendung betreffenden Rechnung beizufügen.

Porto: 30 Pf. Franko für die Sendung und, wenn die Einschreibung verlangt wird, die Einschreibgebühr von 20 Pf., außerdem eine Gebühr von 10 Pf. für den Postauftrag, sowie die Postanweisungsgebühr für die Uebermittlung des eingezogenen Betrages.

Aufschrift:

Postauftrag zur Bücherpostsendung

Nr. ... (Geschäftsnummer)

nach

(Name der Bestimmungs-Postanstalt.)

Sonstige Bedingungen: In einem mit gleichlautender Aufschrift versehenen Briefumschlage müssen der Sendung ein gehörig ausgefülltes Formular für Postaufträge zur Geldeinziehung (§. 135 d. B.), sowie ein ausgefülltes Postanweisungsformular (§. 132 d. B.) fest beigegeben sein. Auf dem Auftragsformular sind neben der Ueberschrift „Postauftrag“ die Worte „zur Bücherpostsendung“ hinzuzusetzen und dahinter ist die Geschäftsnummer zu wiederholen. Auf der Rückseite des Auftragsformulars muß entweder der Vermerk „Ohne Frist“ oder folgende Quittungsformel niedergeschrieben sein: „Die Anlagen dieses Postauftrags habe ich ohne Zahlung des umstehend angegebenen Geldbetrages empfangen“. Das Verlangen der Weitergabe oder Weiterendung ist bei diesen Postaufträgen nicht zulässig. Das Franko für die Postanweisung ist von dem eingezogenen Geldbetrage in Abzug zu bringen, soweit nicht ein mit dem erforderlichen Frankobetrag versehenes Formular verwendet worden ist. P.=A.=B. Nr. 131, 1881.

Katechismus der Deutschen Reichspost.

Einleitung.

§ 1. Allgemeiner Ueberblick.

Die öffentlichen Verkehrseinrichtungen, welche wir mit dem Namen „Post“ bezeichnen, haben sich in den einzelnen Ländern verschiedenartig entwickelt. Im engeren und ursprünglichen Sinne umfaßt die Post nur die Anstalten zur regelmäßigen Beförderung von Briefen. Diese werden in allen Kulturländern vom Staate unterhalten und sind in der Regel Monopol. Fast alle diese Länder bilden jetzt im Weltpostverein ein einziges großes Postgebiet für den internationalen Briefverkehr, mit einheitlichen Grundbestimmungen über die Behandlung der Sendungen und mit gleichmäßiger billiger Taxe.

Neben der Besorgung des Briefverkehrs hat die Post in den meisten Staaten noch andere Geschäfte übernommen. In Deutschland befaßt sie sich von jeher auch mit der Beförderung von Paketen, Geldern und Personen; ebenso in mehreren deutschen Nachbarländern, insbesondere in der Schweiz, in Oesterreich-Ungarn, Rußland, Dänemark, Schweden und Norwegen. In den übrigen europäischen Staaten, wie in allen außereuropäischen Ländern beschränkte sich die Staatspost als Beförderungsanstalt seither auf die Vermittelung des Briefverkehrs. Die Beförderung von Paketsendungen war dort der Privatunternehmung, in Belgien und Frankreich den Eisenbahnverwaltungen überlassen. Erst in jüngster Zeit haben sich, auf Anregung des unermüdblichen Chefs der Deutschen Reichspost, fast sämtliche Postverwaltungen Europas*)

*) Nur Griechenland hat sich ausgeschlossen; auch ist die russische Postverwaltung, obwohl sie sich sonst mit der Beförderung von Paketen befaßt, der Uebereinkunft nicht beigetreten. Großbritannien, Niederlande, Britisch-Indien und Persien haben sich den Beitritt vorbehalten.

sowie diejenige von Aegypten durch die Pariser Uebereinkunft vom 3. November 1880 zum Austausch kleiner Pakete (bis 3 kg) ohne Wertangabe — „Postpakete“ — gegen gleichmäßige billige Tarifsätze vereinigt. Es ist damit die Grundlage zur weiteren Ausbildung des internationalen Post-Paketbeförderungsdienstes gegeben.

In Bezug auf die Beförderung von Briefen mit Wertpapieren, sowie auf die Uebersendung von Geldbeträgen im Wege der Postanweisung haben schon früher, im Anschluß an den Weltpostvertrag, Vereinbarungen stattgefunden, durch welche eine gleichmäßige Behandlung und einfache billige Tarifsätze eingeführt worden sind.

Die Beförderung der Briefe und Pakete, sowie die Uebersendung der Geldbeträge geschieht in den verschiedenartigsten Formen und unter Benützung aller sich darbietenden zweckentsprechenden Mittel.

In manchen Ländern sind der Post Nebengeschäfte übertragen, welche mit dem Beförderungsdienst nur lose oder gar nicht zusammenhängen, z. B. in Deutschland der Vertrieb von Zeitungen und Zeitschriften, der Verkauf von Wechselstempelmarken u., in England und einzelnen anderen Ländern das Sammeln von Spareinsparungen u. a. m.

Die Telegraphie ist in Deutschland, wie in mehreren anderen Ländern, mit der Post unter einer Verwaltung vereinigt.

§ 2. Die Gegenstände des Postverkehrs.

I. Den Hauptgegenstand des Postverkehrs bilden die Brief- und Paketsendungen

Unter Sendung wird im posttechnischen Sinne jede Sache verstanden, welche als ein für sich bestehendes oder aus mehreren Teilen gebildetes Ganzes einen Gegenstand der Postbeförderung ausmacht.

Brief im allgemeinen nennt man jede an eine oder mehrere bestimmte Personen gerichtete schriftliche Mitteilung. Briefumschlag (Couvert, Enveloppe) heißt die aus zusammengefaltetem Papier hergestellte Umhüllung eines Briefes. Briefadresse oder Aufschrift ist die Angabe des Empfängers und des Bestimmungsorts. Im posttechnischen Sinne wird jedes mit Aufschrift versehene, oder sonst zur Versendung bestimmte, zusammengefaltete und verschlossene Papier, sowie jeder mit Aufschrift versehene und verschlossene Briefumschlag, welcher für sich einen Beförderungsgegenstand bildet, als „Brief“ bezeichnet, gleich-

viel ob sich darin eine geschriebene oder sonstige Mitteilung befindet oder nicht.

Die übliche Briefform ist die länglich viereckige, so daß die Höhe etwa zwei Drittel der Länge, die Dicke die Hälfte der Höhe nicht übersteigt*).

Jeder Brief ist, im posttechnischen Sinne, eine Sendung.

Zu den **Brieffendungen** werden außer den eigentlichen Briefen nach dem postamtlichen Sprachgebrauch gerechnet:

a) Die Postkarten, d. h. Karten in bestimmt vorgeschriebener Form, welche auf der Vorderseite die Aufschrift, auf der Rückseite schriftliche Mitteilungen enthalten und offen, ohne Briefumschlag oder sonstige Umhüllung, gegen ermäßigte Taxe zur Versendung gelangen;

b) Drucksachen, welche unter der Aufschrift (Adresse) bestimmter Empfänger offen, entweder einfach zusammengefaltet, oder unter Streif- oder Kreuzband, oder unschnürt, oder in einem offenen Briefumschlage eingeliefert und gegen ermäßigte Taxe befördert werden;

c) Warenproben ohne Wert, welche in Briefform, sei es unter Band, sei es in offenen Briefumschlägen, oder in Kästchen oder Säcken, gegen ermäßigte Taxe zur Postbeförderung zugelassen sind.

Paket im engeren und eigentlichen Sinne ist jeder aus zusammengelegten Sachen hergestellte (gepackte) und mit einer Umhüllung (Verpackung), sowie mit Aufschrift versehene Gegenstand der Postbeförderung, welcher seiner äußeren Form nach nicht in die Klasse der Briefe gehört. Im übrigen kann die Form verschieden sein. Auch feste Behältnisse, mit oder ohne Inhalt (Kisten, Fässer, Körbe etc.), werden, wenn sie Postbeförderungsgegenstände bilden, als Pakete angesehen, ebenso diejenigen Sachen, welche wie z. B. Wildbret, gröbere Maschinenteile, Modelle etc., ohne Verpackung zur Postbeförderung kommen.

Jeder Paketsendung muß eine Begleitadresse, Post-Paketadresse, d. h. eine abgesondert zu befördernde offene Karte, welche

*) Eine amtliche Erklärung des Begriffs „Brief“, sowie eine Bestimmung über Form und Größe der Briefe ist bisher nicht gegeben. In einer Bescheidung vom 17. Juli 1881 (Postamtsblatt S. 272) erklärt das Reichs-Postamt: „Zur Beförderung als Briefe sind nur solche Sendungen geeignet, welche ihrer Form und Beschaffenheit nach in die Briefbunde verpackt werden können“.

die Aufschrift und die nähere Bezeichnung des Pakets enthält, in der von der Postverwaltung vorgeschriebenen Form beigegeben sein.

Es ist gestattet, den Wert eines Briefes oder Pakets in der Aufschrift anzugeben und dadurch zu versichern: Wertbriefe, Wertpakete, Wertsendungen. Der Inhalt einer Sendung kann aus barem Gelde oder Wertpapieren bestehen: Geldbriefe, Geldsendungen.

II. Außer der Brief- und Paketbeförderung bilden im Deutschen Reichspostgebiete hauptsächlich noch folgende Geschäfte Gegenstände des Postverkehrs:

- 1) die Einziehung und Auszahlung von Geldbeträgen,
- 2) die Einholung von Wechselaccepten,
- 3) die Beförderung von Personen,
- 4) der Vertrieb von Zeitungen und Zeitschriften.

1) Die Einziehung und Auszahlung von Geldbeträgen durch die Post geschieht in dreifacher Weise:

a) im Wege der Postanweisung:

Der Absender zahlt den auf der Postanweisung angegebenen Betrag bei der Aufgabe-Postanstalt bar ein zur Wiederauszahlung an den Empfänger durch die Postanstalt des Bestimmungsorts.

b) im Wege des Postauftrags:

Der Absender veranlaßt die Postanstalt des Bestimmungsorts unter Zusendung eines Postauftrags, den darin angegebenen Geldbetrag unter Aushändigung einer Quittung, eines Wechsels zc. von dem Zahlungspflichtigen einzuziehen und an ihn (den Absender) abzuführen.

c) im Wege der Postnachnahme:

Der Absender bestimmt durch einen Vermerk in der Aufschrift, daß die von ihm zur Post eingelieferte Sendung nur gegen Zahlung eines angegebenen Betrages an den Empfänger ausgehändigt werde; der gezahlte Betrag wird dem Absender zugestellt.

2) Die Einholung von Wechselaccepten erfolgt auf Grund einer für diesen Zweck bestimmten besondern Art von Postaufträgen.

3) Die Personenbeförderung geschieht:

a) mit den für Rechnung der Postverwaltung auf gewöhnlicher Landstraße unterhaltenen, regelmäßig verkehrenden Fuhrwerken (Posten im eigentlichen und engeren Sinne, ordentliche Posten);

b) durch Bestellung von Extraposten oder Kurieren, d. s. Postfuhrwerke oder Postgespanne, welche auf besonderes Verlangen zur Beförderung von Reisenden und deren Gepäck hergegeben werden.

Die Personenbeförderung mittels der ordentlichen Posten ist infolge der zunehmenden Ausbreitung der Eisenbahnen auf die Anschlußkurse der Eisenbahnen beschränkt. Extraposten können nur auf denjenigen Straßen verlangt werden, auf welchen die Postverwaltung eine Verpflichtung dazu besonders übernommen hat. Kuriere sind Extraposten mit beschleunigter Beförderung.

4) Den Vertrieb von Zeitungen und Zeitschriften besorgt die Post in der Weise, daß sie gegen Vorausbezahlung für bestimmte Zeiträume Bestellungen auf Lieferung von Zeitungen und Zeitschriften annimmt und die Lieferung an den Abnehmer, sowie den daraus sich ergebenden Verkehr mit dem Verleger vermittelt.

III. Als Nebengeschäft ist der Deutschen Reichspost der Verkauf der Wechselstempelmarken und der Wertzeichen zur Berechnung der Gebühr für die Zollstatistik übertragen.

§ 3. Einteilung und Behandlung der Postsendungen.

Zum leichtern Verständniß der postalischen Einrichtungen und Vorschriften ist eine allgemeine Kenntnis der Behandlungsweise, welcher die verschiedenen Arten von Sendungen im Postbetriebe unterliegen, notwendig oder doch wenigstens zweckmäßig. Es wird deshalb hier eine kurze Uebersicht über die Einteilung und Behandlung der Postsendungen vorangestellt.

I. Es werden unterschieden:

- 1) gewöhnliche Brieffsendungen (Brieft, Postkarten, Drucksachen und Warenproben),
- 2) gewöhnliche Paketsendungen,
- 3) Einschreibsendungen,
- 4) Wertsendungen,
- 5) Nachnahmesendungen,
- 6) Eilsendungen,
- 7) dringende Paketsendungen,
- 8) Postlager sendungen,
- 9) Postanweisungen,
- 10) Postauftragsbrieft,
- 11) Brieft mit Zustellungsurkunde,
- 12) Bahnhofsbrieft.

Besondere Vorschriften bestehen ferner noch für Postsendungen an Militärpersonen, an Zöglinge von Erziehungsanstalten, Pensionaten *z.*, ferner an Kranke in öffentlichen Krankenanstalten, an Gefangene u. *f. w.*

Die wesentlichsten Unterschiede in der Behandlung der unter Nr. 1—12 bezeichneten Sendungen sind folgende:

1) Gewöhnliche Brieffsendungen werden vom Einlieferer ohne Empfangsbcheinigung übernommen und dem Empfänger ohne Empfangsbcheinigung ausgehändigt. Im innern Postbetriebe werden gewöhnliche Brieffsendungen ohne jeden Nachweis von Stelle zu Stelle weitergegeben.

2) Gewöhnliche Paketsendungen werden ebenfalls vom Einlieferer ohne Empfangsbcheinigung übernommen und dem Empfänger ohne Empfangsbcheinigung ausgehändigt; sie werden aber bei den Postanstalten einzeln verzeichnet und von Stelle zu Stelle gegen Nachweis der Stückzahl übergeben. Jedes Paket wird gewogen und mit einer Aufgabennummer (Nummer des Annahmebuchs) beklebt. †

3) Ueber Einschreibsendungen erhält der Aufgeber einen Einlieferungsschein; die Aushändigung an den Empfänger erfolgt gegen Empfangsbcheinigung; sie werden bei den Postanstalten einzeln verzeichnet, mit der Nummer des Annahmebuchs beklebt und von Stelle zu Stelle gegen Empfangsbcheinigung überwiesen.

Einschreibsendungen müssen in der Aufschrift den Vermerk „Einschreiben“ tragen; eine Wertangabe ist bei denselben nicht gestattet. Im übrigen ist das Verfahren bei Brieffsendungen und bei Paketen zulässig. Auch Postnachnahmesendungen (Nr. 5), Eilsendungen (Nr. 6), Postlagerndsendungen (Nr. 8), sowie Briefe mit Zustellungsurkunde (Nr. 11) können, Postauftragsbriefe (Nr. 10) müssen unter Einschreibung versandt werden.

4) Wertsendungen (§ 2 I) werden von den Postanstalten gegen Einlieferungsschein angenommen und dem Empfänger gegen Empfangsbcheinigung ausgehändigt; sie sind bei den Postanstalten genau zu wiegen, einzeln zu verzeichnen und von Stelle zu Stelle einzeln gegen Empfangsbcheinigung zu überweisen.

Als Wertsendungen sind Briefe (nicht auch Postkarten, offene Drucksachen oder Warenproben), sowie Pakete zulässig: die Sendungen müssen den besonderen Vorschriften über Verpackung, Verschluss, Wertangabe *z.* entsprechen.

5) Bei Nachnahmesendungen (§ 2 II 1 c) wird dem Auslieferer über den Betrag der Nachnahme eine Bescheinigung erteilt; die Aushändigung der Sendung an den Empfänger erfolgt erst nach der Bezahlung des Nachnahmebetrages; der eingezogene Betrag wird dem Absender mittels Postanweisung zugestellt. Im übrigen werden Nachnahmesendungen eben so behandelt wie gleichartige Sendungen, auf welchen keine Nachnahme haftet.

Als Nachnahmesendungen sind Brieffsendungen und Pakete zulässig. Auch bei Einschreibsendungen (Nr. 3), Wertsendungen (Nr. 4), Eilsendungen (Nr. 6) und Postlagersendungen (Nr. 8) sind Nachnahmesendungen gestattet.]

6) Eilsendungen werden sogleich nach der Ankunft bei der Bestimmungs-Postanstalt dem Empfänger durch besondere Boten zugesandt; sie werden von den Postanstalten besonders gekennzeichnet, sonst aber wie andere gleichartige Sendungen behandelt.

7) Dringende Paketsendungen erhalten mit der sich darbietenden schnellsten Bahnpostgelegenheit, auch wenn eine solche sonst nur für Brieffsendungen bestimmt ist, Beförderung. Derartige Pakete sind während der Beförderung abgesondert zu halten und nach besonderen Vorschriften zu behandeln.

8) Postlagersendungen, d. s. Sendungen, welche in der Aufschrift den Vermerk „postlagernd“ tragen, werden bei der Postanstalt des Bestimmungsorts einstweilen aufbewahrt und dem Empfänger behändigt, wenn sich derselbe zur Empfangnahme meldet und auf Erfordern ausweist. Im übrigen unterliegen Sendungen mit dem Vermerk „postlagernd“ keiner besonderen Behandlung.

9) Postanweisungen (§ 2 II 1 a) werden gegen Einlieferungsschein angenommen und bei der Annahmestelle wie bei der Postanstalt des Bestimmungsorts einzeln eingetragen. Während der Beförderung sind Postanweisungen wie gewöhnliche Brieffsendungen zu behandeln. Die Auszahlung der Beträge erfolgt gegen Vollziehung der auf der Rückseite des Formulars vorgedruckten Empfangsbescheinigung.

10) Briefe mit Postaufträgen (§ 2 II 1 b) werden bei der Einlieferung und Beförderung als Einschreibbriefe behandelt. Der Postauftrag wird dem Zahlungspflichtigen nur vorgezeigt und verbleibt in den Händen der Post. Der eingezogene Betrag ist

dem Auftraggeber von der einziehenden Postanstalt mittels Postanweisung zu übermitteln. Briefe mit Postaufträgen für Accept-einholung (§ 2 II 2) sind ebenfalls als Einschreibbriefe zu behandeln. Auch die Rücksendung des Wechsels erfolgt in einem verschlossenen Umschlage unter Einschreibung.

11) Briefe mit Postzustellungsurkunden sind dem Empfänger unter Beurkundung der erfolgten Zustellung nach den dafür bestehenden besonderen Vorschriften zu übergeben. Die Zustellungsurkunde nebst Abschrift muß dem Briefe vom Absender äußerlich beigelegt sein. Bei der Versendung werden Briefe mit Postzustellungsurkunde wie gewöhnliche Briefe oder, wenn die Einschreibung verlangt ist, wie Einschreibbriefe behandelt.

12) Bahnhofsbriefe werden nach vorangegangener besonderer Vereinbarung dem Empfänger oder dessen Boten unmittelbar nach Ankunft des Zuges am Bahnhofe ausgehändigt, im übrigen aber wie gewöhnliche Briefe behandelt.

II. Zur Briefpost oder als Briefpostgegenstände werden gerechnet:

a) gewöhnliche und eingeschriebene Brieffendungen (Briefe, Postkarten, Drucksachen und Warenproben);

b) die sonstigen Sendungen in Briefform, mithin die Wertbriefe, Nachnahmebriefe, Eilbriefe, Postlagerbriefe, Postauftragsbriefe, Briefe mit Zustellungsurkunde und Bahnhofsbriefe;

c) die Post-Paketadressen und Postanweisungen.

Die Begriffe „Briefpost“ oder „Briefpostgegenstände“ und „Brieffendungen“ decken sich nicht vollständig. Post-Paketadressen werden zur Briefpost gerechnet, sind aber keine Brieffendungen. Der postamtliche Sprachgebrauch ist jedoch in diesem Punkte schwankend.

In vorliegendem Buche werden, wenn ein anderes nicht ausdrücklich angegeben ist oder sich aus dem Zusammenhange von selbst ergibt, als „Brieffendungen“ nur die unter a bezeichneten Sendungen verstanden, wogegen die Ausdrücke „Briefpost“ oder „Briefpostgegenstände“ sämtliche unter a, b und c aufgeführten Gegenstände umfassen.

Sämtliche Briefpostgegenstände sind von der Aufgabe-Postanstalt mit dem Aufgabestempel, welcher Ort und Zeit der Einlieferung ergibt, und von der Bestimmungs-Postanstalt mit dem Ankunfts- oder Ausgabestempel zu bedrucken.

Gegenstände der Paketpost*) sind sämtliche Sendungen in Paketform: gewöhnliche Pakete, Wert-Pakete, Nachnahme-Pakete, Eil-Pakete, dringende Pakete.

§ 4. Zweck und Umfang der Telegraphie.

Die Telegraphie hat mit der Post die Vermittelung des Nachrichtenverkehrs gemeinsam, ihre Mittel sind aber verschieden. Während die Post die geschriebene Nachricht in der Urschrift an den Empfänger befördert, vermittelt die Telegraphie durch die Wunderkraft der Elektrizität die augenblickliche Weitergabe des Inhalts durch eigene Zeichen und eigene Schrift.

Obwohl kaum drei Jahrzehnte dem öffentlichen Verkehr übergeben, verbreiten sich die Einrichtungen der elektrischen Telegraphie bereits über den ganzen Erdball. In den meisten europäischen Ländern ist die Telegraphie wie die Post Staatsanstalt, in anderen ist sie der Privatunternehmung überlassen.

Auch für den Telegraphenverkehr bestehen, wie für den Postverkehr, internationale Vereinbarungen, welche alle europäischen Staaten und einen Teil der außereuropäischen Länder umfassen und denen sich auch die wichtigeren Privatunternehmungen angeschlossen haben.

§ 5. Geschichtliches.

I. Der politischen Entwicklung entsprechend besaß in Deutschland früher fast jeder Einzelstaat seine eigene Postverwaltung. Dem Fürstlichen Hause von Thurn und Taxis war zwar die erbliche Reichs-Generalpostmeisterwürde verliehen, eine deutsche Reichspost, d. h. eine für Rechnung des Deutschen Reichs verwaltete und das ganze Reich umfassende Postanstalt hat aber früher nie bestanden. Nach langen Kämpfen hatte es das Haus Taxis vielmehr nur dahin bringen können, daß ihm in einem Teile der kleineren deutschen Staaten, namentlich im westlichen und mittleren Deutschland, das Postwesen von den Landesfürsten zu Lehen übertragen wurde. Zu Anfang unseres Jahrhunderts gab es in Deutschland gegen 40 verschiedene Landes-Postverwaltungen. Nach dem Wiener Frieden verminderte sich zwar ihre Zahl, immerhin jedoch bestanden

*) Der Ausdruck „Fahrtpost“, welcher früher die Wertbriefe und die Pakete umfaßte, kommt nur noch im Verkehr mit Bayern, Württemberg und Oesterreich-Ungarn in Anwendung.

im Jahre 1866 noch 17: Oesterreich, Preußen, Bayern, Württemberg, Königreich Sachsen, Hannover, Baden, Mecklenburg=Schwerin, Mecklenburg=Strelitz, Oldenburg, Braunschweig, die Hansestädte Hamburg, Bremen und Lübeck, Holstein, Luxemburg und das Thurn und Taxische Postgebiet, welches unter einer General-Direktion zu Frankfurt a. M. die hessischen und thüringischen Länder umfaßte. In Anhalt, Waldeck und den von preussischem Gebiet umschlossenen Theilen der Thüringischen Staaten (Frankenhäusen, Sondershausen &c.) übte Preußen das Postrecht aus. In den norddeutschen Hansestädten bestanden verschiedene Postämter, in Hamburg sieben (ein städtisches, ein preussisches, ein hannoversches, ein mecklenburgisches, ein dänisches, ein schwebisches und ein taxisches), in Bremen fünf (ein städtisches, ein preussisches, ein hannoversches, ein oldenburgisches und ein taxisches).

Die Nachteile, welche diese Zersplitterung des Postwesens zur Folge hatte, traten im laufenden Jahrhundert, als die Eisenbahnen eine vollständige Umwälzung aller Verkehrsverhältnisse herbeiführten, immer fühlbarer hervor. Die einzelnen Postverwaltungen, Oesterreich und Preußen voran, waren zwar bestrebt, durch gegenseitige Verträge, den Verkehr so viel als möglich zu erleichtern, insbesondere durch den 1850 geschlossenen deutsch=österreichischen Postvereinsvertrag möglichst einheitliche Bestimmungen für den Verkehr zwischen den einzelnen Postgebieten herzustellen; bei der ungenügenden Ausdehnung der meisten Landes=Postgebiete war es aber unmöglich, durch diese Verträge die Uebelstände der Zersplitterung völlig zu überwinden. Bei fortdauernder Zunahme des Verkehrs wurden die Schranken, welche die einzelnen Landesgrenzen seiner Ausdehnung entgegensezten, immer lebhafter empfunden, und die Herstellung einheitlicher Verkehrsverhältnisse bildete eine der wichtigsten Forderungen, deren endliche Erfüllung die Gründung des Norddeutschen Bundes 1866 herbeiführte.

Wie die übrigen Staatseinrichtungen der Hohenzollern hatte sich auch das preussische Postwesen von jeher ausgezeichnet. Gegründet vom Großen Kurfürsten, war es unter dessen Nachfolgern mit besonderer Fürsorge weiter ausgebildet worden und hatte sich im laufenden Jahrhundert einen hohen Ruf erworben. An äußerer Ausdehnung nahm dasselbe im Bereiche des neugegründeten Bundesstaats die erste Stelle ein. Die bewährten preussischen Posteinrichtungen bildeten daher naturgemäß die Unterlage für das Postwesen des Norddeutschen Bundes und, als sich dieser Bund insolge der

Ereignisse von 1870/71 zum neuen Deutschen Reiche erweiterte, auch für die jetzt ins Leben gerufene Deutsche Reichspost.

An die Spitze derselben trat der bisherige Leiter des Norddeutschen Bundes-Postwesens Dr. Stephan als General-Postdirektor des Deutschen Reichs (seit 1876 General-Postmeister und Wirklicher Geheimrat, seit 1880 Staatssekretär).

Die ruhmreiche Thätigkeit, welche die Deutsche Reichspost in der kurzen Zeit ihres Bestehens entfaltet hat, ist allgemein bekannt und anerkannt. Der geniale Leiter derselben ist mit rastloser Energie und seltenem Erfolge unausgesetzt bestrebt, den Zeitforderungen entsprechend Verkehrsvereicherungen und Betriebsverbesserungen herbeizuführen. Die von ihm ausgegangene Gründung des Weltpostvereins, durch welchen eine völlige Umwälzung in den internationalen Verkehrsbeziehungen hervorgerufen ist, hat seinem Namen einen Weltruf erworben und ein bleibendes Denkmal für alle Zukunft geschaffen.

II. Die elektrische Telegraphie ist in Deutschland gegen die Mitte dieses Jahrhunderts dem öffentlichen Verkehr dienstbar gemacht worden (in Preußen vom 1. Oktober 1849 an). Wie die Post war sie ursprünglich Sache der Einzelstaaten, jedoch hatten verschiedene kleinere Staaten die Einrichtung und Verwaltung der Telegraphen vertragsmäßig an andere, größere, insbesondere an Preußen, überlassen, so daß sich das preussische Telegraphennetz u. a. über die Thüringischen Staaten und Hessen bis Frankfurt a. M. und über Mecklenburg bis Hamburg ausdehnte. Die Verwaltung der Telegraphie stand in Preußen unter dem General-Postamte. Nach Errichtung des Norddeutschen Bundes wurde 1867 eine eigene General-Direktion der Telegraphen eingerichtet, welche auch in das Deutsche Reich überging. Am 1. Januar 1876 erfolgte die Wiedervereinigung mit der Post. Die finanziellen Schwierigkeiten, mit welchen die Telegraphie bis dahin zu kämpfen hatte, sind seitdem beseitigt, überhaupt hat dieselbe seit ihrer Wiedervereinigung mit der Post einen früher nicht geahnten Aufschwung genommen.

Erster Teil.

Gesetzliche Grundbestimmungen.

§ 6. Uebersicht.

I. Die gemeinsamen Grundbestimmungen über das deutsche Post- und Telegraphenwesen enthält die Verfassung des Deutschen Reiches, Abschnitt VIII Art. 48—52, sowie Art. 4, 7 und 8.

II. Die rechtlichen Verhältnisse der Post als Verkehrsanstalt sind durch das Gesetz über das Postwesen des Deutschen Reiches (Reichs-Postgesetz) vom 28. Oktober 1871*) umfassend geregelt. Dasselbe zerfällt in sechs Abschnitte und behandelt in:

- Abschnitt I die grundsätzlichen Rechte und Pflichten der Post,
- „ II die Garantie,
- „ III die besonderen Vorrechte der Post,
- „ IV die Strafbestimmungen bei Post- und Porto-Defraudationen,
- „ V das Strafverfahren bei Post- und Porto-Defraudationen,
- „ VI allgemeine Bestimmungen.

*) Ausführlich erläutert von Dr. Dambach, Geh. Ober-Postrat und Professor der Rechte, Berlin bei Enslin, 4. Aufl. 1881. Eine vollständige Zusammenstellung der auf das Postwesen bezüglichen gesetzlichen Bestimmungen enthält das „Handbuch für Post und Telegraphie“, Berlin bei Decker 1879. Außerdem ist eine Text-Ausgabe mit Anmerkungen vom Geh. Ober-Postrath Dr. Fischer (jetzt Direktor im Reichs-Postamte) unter dem Titel: „Die Deutsche Post- und Telegraphen-Gesetzgebung“ erschienen, Berlin bei J. Guttentag, 2. Aufl. 1876.

Im § 50 ist der Reichskanzler ermächtigt, durch ein von ihm zu erlassendes und zu veröffentlichendes Reglement die weiteren bei Benutzung der Postanstalt zu beobachtenden Vorschriften zu treffen. Auf Grund dieser Bestimmung ist die Postordnung vom 8. März 1879 erlassen worden, welche in vier Abschnitten die näheren Vorschriften: I. über die Postsendungen, II. über die Etsaffensendungen, III. über die Personenbeförderung mittels der Posten und IV. über die Extrapost- und Kurierbeförderung enthält.

Das Verhältnis der Post zu den Eisenbahnen ist unter Aufhebung der bezüglichlichen vorläufigen Bestimmungen im § 4 des Reichs-Postgesetzes durch Reichsgesetz vom 20. Dezember 1875 festgestellt (Eisenbahn-Postgesetz).

Das Posttarwesen wird theils durch das darüber erlassene besondere Reichsgesetz vom 28. Oktober 1871 (Posttargesetz) und die Abänderungsgesetze vom 17. März 1873 und vom 3. Nov. 1874, theils durch die Postordnung geregelt.

Die Vorschriften über das Portofreiheitswesen enthält das Bundesgesetz vom 5. Juni 1869, welches als Reichsgesetz übernommen ist, und ein auf Grund dieses Gesetzes erlassenes Regulativ.

Außerdem kommen bei Ausübung des Postdienstes noch andere Reichsgesetze, insbesondere das Reichsbeamten-Gesetz vom 31. März 1873, sowie verschiedene Vorschriften des Handelsgesetzbuchs, des Strafgesetzbuchs, der Strafprozeßordnung, der Zivilprozeßordnung, der Konkursordnung u. a. in Betracht.

III. Ueber das Reichs-Telegraphenwesen besteht bis jetzt kein besonderes Gesetz. Die Verhältnisse desselben sind auf Grund des Art. 48 der Reichsverfassung durch die Telegraphenordnung vom 18. August 1880, sowie durch andere im Verwaltungswege erlassene Bestimmungen geregelt. Die Telegraphen-Anlagen werden durch das Reichs-Strafgesetzbuch (§§ 317—320) gegen Beschädigungen geschützt.

IV. Die Verhältnisse der Deutschen Reichspost und -telegraphie zu fremden Staaten regeln sich auf Grund von Staatsverträgen und Uebereinkommen.

Erster Abschnitt.

Die Bestimmungen der Reichsverfassung in Bezug auf das Post- und Telegraphenwesen.**§ 7. Allgemeine Grundsätze.**

I. Die Verfassung des Deutschen Reiches enthält in Bezug auf das Post- und Telegraphenwesen folgende Grundsätze:

1) Das Post- und Telegraphenwesen gehören zu denjenigen Angelegenheiten, welche der Beaufsichtigung seitens des Reiches und der Gesetzgebung desselben unterliegen. R.=V. Art. 4 Nr. 10.

2) Das Post- und Telegraphenwesen werden für das gesamte Gebiet des Deutschen Reiches als einheitliche Staatsverkehrs-Anstalten eingerichtet und verwaltet. R.=V. Art. 48.

3) Die Einnahmen des Post- und Telegraphenwesens sind für das ganze Reich gemeinschaftlich. Die Ausgaben werden aus den gemeinschaftlichen Einnahmen bestritten. Die Ueberschüsse fließen in die Reichskasse. R.=V. Art. 49.

II. Von diesen Grundsätzen (zu I) bestehen in zweifacher Beziehung Abweichungen. Zunächst in Bezug auf Bayern und Württemberg, vergl. § 10. Außerdem bestimmt Art. 48 d. R.=V.: „Die Gesetzgebung des Reichs in Post- und Telegraphen-Angelegenheiten erstreckt sich nicht auf diejenigen Gegenstände, deren Regelung nach den in der Norddeutschen Post- und Telegraphenverwaltung maßgebend gewesenen Grundsätzen der reglementarischen Festsetzung oder administrativen Anordnung überlassen war“. Diese Gegenstände sollen mithin auch künftig im Wege der reglementarischen Festsetzung oder administrativen Anordnung geregelt werden (vergl. § 8). Für das Postwesen hat diese Ausnahmegestimmung durch das Reichs-Postgesetz, insbesondere durch den § 50 desselben (vergl. § 6 II), ihre Bedeutung verloren. Eine reichsgesetzliche Regelung der Rechtsverhältnisse der Telegraphie würde dagegen nur in den für Verfassungsänderungen vorgesehenen Formen erfolgen können, weil unter der Telegraphenverwaltung des Norddeutschen Bundes diese Rechtsverhältnisse nicht durch Gesetz, sondern theils durch reglementarische, theils durch administrative Anordnung geordnet waren *).

*) Vergl. Fischer a. a. O. S. 15.

§ 8. Rechte des Kaisers.

Dem Kaiser sind in Bezug auf das Post- und Telegraphenwesen folgende Rechte vorbehalten bzw. übertragen:

1) Dem Kaiser gehört die obere Leitung der Post- und Telegraphenverwaltung an. Die von ihm bestellten Behörden haben die Pflicht und das Recht, dafür zu sorgen, daß Einheit in der Organisation der Verwaltung und im Betriebe des Dienstes, sowie in der Qualifikation der Beamten hergestellt und erhalten wird. R.=V. Art. 50.

2) Dem Kaiser steht der Erlass der reglementarischen Festsetzungen und allgemeinen administrativen Anordnungen, sowie die ausschließliche Wahrnehmung der Beziehungen zu anderen Post- und Telegraphenverwaltungen zu. R.=V. Art. 50.

3) Der Kaiser ernennt die Reichsbeamten, läßt dieselben für das Reich vereidigen und verfügt erforderlichenfalls deren Entlassung. Sämtliche Beamte der Post- und Telegraphenverwaltung sind verpflichtet, den kaiserlichen Anordnungen Folge zu leisten. R.=V. Art. 18 u. 50.

§ 9. Mitwirkung des Bundesrats.

Die Mitwirkung des Bundesrats in Post- und Telegraphenangelegenheiten regelt sich nach den allgemeinen Vorschriften der Reichsverfassung *). Im Bundesrat besteht ein dauernder Ausschuß für Eisenbahnen, Post und Telegraphie. R.=V. Art. 8 Nr. 5.

§ 10. Verhältnis zu Bayern und Württemberg.

Für Bayern und Württemberg gelten folgende abweichende Bestimmungen.

1) Dem Reiche ausschließlich steht die Gesetzgebung über die Vorrechte der Post und Telegraphie, über die rechtlichen Verhältnisse beider Anstalten zum Publikum, über die Portofreiheiten und das Posttaxwesen, jedoch ausschließlich der reglementarischen und der Tarifbestimmungen für den internen Verkehr innerhalb Bayerns bzw. Württembergs, sowie unter gleicher Beschränkung die Feststellung der Gebühren für die telegraphische Korrespondenz, zu.

2) Ebenso steht dem Reiche die Regelung des Post- und Telegraphenverkehrs mit dem Auslande zu, ausgenommen den eigenen

*) Ueber die Befugnisse des Bundesrats im allgemeinen vergl. Zeller, „Katechismus des Deutschen Reiches“. Leipzig, F. J. Weber. 2. Aufl.

unmittelbaren Verkehr Bayerns bezw. Württembergs mit seinen dem Reiche nicht angehörenden Nachbarstaaten.

3) An den zur Reichskasse fließenden Einnahmen des Post- und Telegraphenwesens haben Bayern und Württemberg keinen Anteil. R.=V. Art. 52.

Zweiter Abschnitt.

Rechtsverhältnisse der Post als Verkehrsanstalt.

§ 11. Allgemeiner Grundsatz.

Die Rechtsverhältnisse der Post als Verkehrsanstalt werden zunächst nach den besonderen Postgesetzen beurteilt. Die Grundsätze des Handelsgesetzbuchs finden darauf im allgemeinen keine Anwendung. Nur in Betreff des eigentlichen Frachtgeschäfts der Post, der Paketbeförderung (im Gegensatz zum Briefpostverkehr und zur Personenbeförderung), sowie in Bezug auf den Seeverkehr gelten die Vorschriften des Handelsgesetzbuchs vom Frachtgeschäft bezw. vom Seehandel für die Postanstalten insoweit, als nicht durch besondere Gesetze oder Verordnungen für dieselben ein Anderes bestimmt ist. H.=G.=V. Art. 421 u. 449.

Im übrigen kommen, soweit die Postgesetze keine besonderen Vorschriften enthalten, die allgemeinen Gesetze auch in Postangelegenheiten zur Anwendung*).

§ 12. Postzwang.

Zur Sicherung und Erhöhung ihrer Einnahmen ist die Post in Deutschland von jeher als Monopol angesehen worden. Das Recht, Posten anzulegen und zu unterhalten, wurde, als Ausfluß des Hoheitsrechts, ausschließlich dem Staate oder dem von ihm damit Beliebenen vorbehalten (Postregal); außerdem war jedermann gesetzlich verpflichtet, seine Briefe und Pakete, letztere bis zu einem bestimmten Gewicht, ausschließlich mit der Post zu verschicken und sich zu seinen Reisen lediglich der Post zu bedienen (Postzwang). Die Vorrechte des Postregals, sowie der Postzwang für Pakete und Personen sind gegenwärtig weggefallen.

*) Dambach a. a. D. § 1 Nr. 5 S. 45.

Das Reichs-Postgesetz hält nur noch den Postzwang für Briefe und politische Zeitungen mit folgenden Beschränkungen aufrecht.

1) Die Beförderung

a) aller versiegelten, zugenähten oder sonst verschlossenen Briefe,

b) aller Zeitungen politischen Inhalts, welche öfter als einmal wöchentlich erscheinen,

gegen Bezahlung von Orten mit einer Postanstalt nach anderen Orten mit einer Postanstalt des In- oder Auslandes auf andere Weise, als durch die Post, ist verboten. Hinsichtlich der politischen Zeitungen erstreckt dieses Verbot sich nicht auf den zweimeiligen Umkreis ihres Ursprungsortes. R.=P.=G. § 1.

2) Unverschlossene Briefe, welche in versiegelten, zugenähten oder sonst verschlossenen Paketen befördert werden, sind den verschlossenen Briefen gleich zu achten. Es ist jedoch gestattet, versiegelten, zugenähten oder sonst verschlossenen Paketen, welche auf andere Weise, als durch die Post, befördert werden, solche unverschlossene Briefe, Preiskurante, Rechnungen und ähnliche Schriftstücke beizufügen, welche den Inhalt des Pakets betreffen. R.=P.=G. § 1.

3) Die Beförderung von Briefen und politischen Zeitungen gegen Bezahlung durch expresse Boten oder Führer ist gestattet. Doch darf ein solcher Expresser nur von Einem Absender abgeschickt sein und dem Postzwange unterliegende Gegenstände weder von Anderen mitnehmen, noch für Andere zurückbringen. R.=P.=G. § 2.

§ 13. Grundsätze über die Benutzung der Post.

Das Reichs-Postgesetz enthält keine allgemeinen Vorschriften darüber, welche Gegenstände durch die Post zu befördern oder welche Geschäfte durch dieselbe zu besorgen sind, vielmehr ist die Festsetzung hierüber im allgemeinen der Anordnung im Verwaltungswege überlassen worden. Nur in Bezug auf den Zeitungsvertrieb bestimmt § 3 des R.=P.=G., daß die Post „die Annahme der Prämumeration auf die Zeitungen, sowie den gesamten Debit derselben“ zu besorgen hat. Außerdem ist die im § 50 des R.=P.=G. vorgesehene Befugnis des Reichskanzlers zum Erlaß eines Reglements durch die folgende Bestimmung in § 3 des Gesetzes eingeschränkt: „Die Annahme und Beförderung von Postsendungen darf von der Post nicht verweigert werden, sofern die Bestimmungen dieses Gesetzes und des Reglements (§ 50) beobachtet sind. Auch darf keine im Gebiete des Deutschen Reiches erscheinende politische Zeitung vom Postdebit

ausgeschlossen und ebenso wenig darf bei der Normierung der Provision, welche für die Beförderung und Debitierung der im Gebiete des Deutschen Reiches erscheinenden Zeitungen zu erheben ist, nach verschiedenen Grundsätzen verfahren werden“.

§ 14. Verhältniß der Post zum Publikum.

I. Das Verhältniß der Post zu dem die Posteinrichtungen benutzenden Publikum wird als ein vertragsmäßiges aufgefaßt. Der Vertrag vollzieht sich durch die Einlieferung der Sendungen oder durch die Einschreibung des Reisenden. Die Grundlage des Vertrages bildet die Sendung selbst, insbesondere die Aufschrift derselben, bei Postreisenden der Fahrchein. Im übrigen ergeben sich die rechtlichen Folgen aus den Vorschriften der Postgesetze und der Postordnung, nach Umständen aus den allgemeinen Reichs- oder Staatsgesetzen. Vergl. § 11.

II. Bei Postsendungen tritt die Postanstalt nur zu dem Absender in ein Vertragsverhältniß, nur diesem wird eintretendenfalls Ersatz geleistet. Er ist berechtigt, über die eingelieferte Sendung so lange zu verfügen, bis sie dem Empfänger wirklich ausgehändigt worden ist. Der Empfänger seinerseits kann bei Ersatzfragen nur als Beauftragter oder sonst als Rechtsnachfolger des Absenders auftreten *).

§ 15. Briefgeheimniß; Beschlagnahme und Eröffnung von Postsendungen.

I. Das Briefgeheimniß umfaßt die Verpflichtung der Postbeamten, über die ihnen anvertrauten Briefe und sonstigen Sendungen Verschwiegenheit zu beobachten. Dasselbe beschränkt sich nicht darauf, daß der Inhalt der Briefe und die Personen, mit welchen sie gewechselt werden, verschwiegen werden, sondern es bezieht sich auf alle Thatfachen, welche der Postbeamte durch einen stattgehabten Briefwechsel amtlich in Erfahrung gebracht hat **).

II. Das Briefgeheimniß ist durch das Reichs-Postgesetz ausdrücklich gewährleistet. § 5 desselben bestimmt: „Das Briefgeheimniß ist unverletzlich. Die bei strafgerichtlichen Untersuchungen und in Konkurs- und civilprozessualischen Fällen notwendigen Ausnahmen sind durch ein Reichsgesetz festzustellen“.

*) Dambach S. 31.

**) Dambach S. 24.

Diese Feststellung ist theils durch die Strafprozeßordnung und die Konkursordnung, theils durch das Reichs-Postgesetz erfolgt.

III. Die Strafprozeßordnung bestimmt darüber:

1) Zulässig ist die Beschlagnahme der an den Beschuldigten gerichteten Briefe und Sendungen auf der Post; desgleichen ist zulässig die Beschlagnahme solcher Briefe und Sendungen, in Betreff derer Thatfachen vorliegen, aus welchen zu schließen ist, daß sie von dem Beschuldigten herrühren oder für ihn bestimmt sind und daß ihr Inhalt für die Untersuchung Bedeutung habe. Str.=Pr. § 99.

2) Zu der Beschlagnahme ist nur der Richter, bei Gefahr im Verzuge und wenn die Untersuchung nicht bloß eine Uebertretung betrifft, auch die Staatsanwaltschaft befugt. Str.=Pr. § 100.

Außerdem ist in strafgerichtlichen Untersuchungen der Richter und die Staatsanwaltschaft befugt, jede Auskunft über Postsendungen von der Post zu verlangen. Dambach S. 26.

IV. Die Konkursordnung enthält folgende Bestimmung:

„Die Post- und Telegraphenanstalten sind verpflichtet, auf Anordnung des Konkursgerichts alle für den Gemeinschuldner eingehenden Sendungen, Briefe und Depeschen dem Verwalter auszuhandigen. Dieser ist zur Eröffnung derselben berechtigt. Der Gemeinschuldner kann die Einsicht und, wenn ihr Inhalt die Masse nicht betrifft, die Herausgabe derselben verlangen. Das Gericht kann die Anordnung auf Antrag des Gemeinschuldners nach Anhörung des Verwalters aufheben oder beschränken.“ R.=D. § 111.

V. Die Postbehörden und Postbeamten, welche eine Defraudation (gegen das Postgesetz) entdecken, sind befugt, die dabei vorgefundenen Briefe oder anderen Sachen, welche Gegenstand der Uebertretung sind, in Beschlag zu nehmen und so lange ganz oder teilweise zurückzuhalten, bis entweder die defraudierten Postgefälle, die Geldstrafe und die Kosten gezahlt, oder durch Kaution sichergestellt sind. R.=P.=G. § 32.

VI. Ferner sind die Postbeamten befugt, beschädigte Sendungen unter Umständen zu eröffnen, um den Inhalt festzustellen; sie müssen sich aber dabei jeder über den Zweck der Eröffnung hinausgehenden Einsicht der Sendung enthalten. P.=D. § 31.

Unter derselben Bedingung können unbestellbare Sendungen behufs Ermittlung des Absenders durch Beamte der Ober-Postdirektionen eröffnet werden. P.=D. § 40 III.

VII. Ein Postbeamter, welcher die der Post anvertrauten Briefe oder Pakete in anderen, als den im Gesetze vorgesehenen Fällen eröffnet oder unterdrückt, oder einem Andern wissentlich eine solche Handlung gestattet, oder ihm dabei wissentlich Hülfe leistet, wird mit Gefängnis nicht unter drei Monaten bestraft. Str.=G.=B. § 354.

Hat eine unbefugte Eröffnung oder Unterdrückung eines Briefes oder Pakets nicht stattgefunden, so kann die Verletzung des Briefgeheimnisses an dem schuldigen Beamten nur disziplinarisch geahndet werden *).

VIII. In Bezug auf die Beschlagnahme von Druckschriften finden die entsprechenden Bestimmungen des Reichsgesetzes über die Presse vom 7. Mai 1874 auch den Postanstalten gegenüber Anwendung.

§ 16. Gewährleistung.

Die Haftverbindlichkeit der Postverwaltung ist, abweichend von den Grundsätzen des allgemeinen Privatrechts und des Handelsgesetzbuchs, den eigentümlichen Verhältnissen des Postbetriebes entsprechend durch das Reichs-Postgesetz besonders geregelt worden.

I. Die Postverwaltung leistet danach Erfatz:

A. bei Postsendungen:

1) für gewöhnliche Briefe überhaupt nicht, weder im Falle eines Verlustes oder einer Beschädigung, noch im Falle einer verzögerten Beförderung oder Bestellung. R.=P.=G. § 6.

2) für Einschreibsendungen nur im Falle des Verlustes mit dem festen Betrage von 42 Mark, ohne Rücksicht auf den Wert der Sendung. R.=P.=G. § 10.

3) bei Briefen mit Wertangabe, sowie bei Paketen mit und ohne Wertangabe:

a) im Fall des Verlustes und der Beschädigung,

b) im Fall eines durch verzögerte Beförderung oder Bestellung entstandenen Schadens,

für den wirklich erlittenen Schaden, bei Wertsendungen unter Zugrundelegung der Wertangabe, bei Paketen ohne Wertangabe höchstens drei Mark für jedes Pfund (je 500 Gramm) der ganzen Sendung; im Fall b jedoch nur dann, wenn die Sache durch die verzögerte Beförderung oder Bestellung verdorben ist, oder ihren Wert bleibend ganz oder teilweise verloren hat; auf eine Veränderung des Kurses oder marktgängigen Preises wird dabei keine Rücksicht genommen. R.=P.=G. § 6, 8, 9.

*) Dambach S. 28.

4) für die auf Postanweisungen eingezahlten Beträge. R.=P.=G. § 6.

5) bei Postaufträgen:

a) für den Postauftragsbrief wie für einen eingeschriebenen Brief,

b) für den eingezogenen Betrag wie für die auf Postanweisungen eingezahlten Beträge. P.=D. § 19 IX.

6) für Estafettensendungen wie für Einschreibsendungen. R.=P.=G. § 6.

Die Ersatzleistung geschieht an den Absender; derselbe kann jedoch seinen Anspruch an den Empfänger (Adressaten) abtreten. Vergl. § 14 II.

Voraussetzung ist, daß die Einlieferung der Sendungen für welche Ersatz beansprucht wird, nach den Vorschriften der Postordnung (reglementsmäßig) stattgefunden hat.

Die Ersatzleistung bleibt ausgeschlossen, wenn der Schaden:

a) durch die eigene Fahrlässigkeit des Absenders, oder

b) durch die unabweidbaren Folgen eines Naturereignisses oder durch die natürliche Beschaffenheit des Gutes herbeigeführt worden ist, oder

c) auf einer auswärtigen Beförderungsanstalt sich ereignet hat, für welche die Postverwaltung nicht vertragsmäßig die Ersatzleistung ausdrücklich übernommen hat. R.=P.=G. § 6.

ferner:

d) wenn etwas an dem angegebenen Inhalte fehlt, der Verschluß und die Verpackung der Sendung aber bei der Ausbändigung an den Empfänger äußerlich unverletzt und zugleich das Gewicht mit dem bei der Einlieferung ermittelten übereinstimmend befunden wird. R.=P.=G. § 7.

e) wenn der Wert in betrügerlicher Absicht zu hoch angegeben ist. R.=P.=G. § 8.

f) wegen eines durch den Verlust oder die Beschädigung einer Sendung entstandenen mittelbaren Schadens oder entgangenen Gewinns. R.=P.=G. § 12.

Die ohne Erinnerung geschehene Annahme einer Sendung begründet in dem Falle zu d die Vermutung, daß bei der Ausbändigung Verschluß und Verpackung unverletzt und das Gewicht mit dem bei der Einlieferung ermittelten übereinstimmend befunden worden ist. R.=P.=G. § 7.

B. Bei Reisen mit den ordentlichen Posten leistet die Postverwaltung Ersatz:

1) für den Verlust oder die Beschädigung des ordnungsmäßig eingelieferten Reisegepäcks:

nach denselben Grundsätzen wie für Pakete;

2) für die erforderlichen Kur- und Verpflegungskosten im Falle der körperlichen Beschädigung eines Reisenden, wenn dieselbe nicht erweislich durch höhere Gewalt oder durch eigene Fahrlässigkeit des Reisenden herbeigeführt ist. R.=P.=G. § 11.

Bei der Extrapostbeförderung wird überhaupt keine Entschädigung von der Postverwaltung geleistet. R.=P.=G. § 11.

II. Der Anspruch auf Schadloshaltung gegen die Postverwaltung muß in allen Fällen gegen die Ober-Postdirektion gerichtet werden, in deren Bezirk der Ort der Einlieferung der Sendung oder der Ort der Einschreibung des Reisenden liegt. Der Anspruch erlischt mit Ablauf von sechs Monaten, vom Tage der Einlieferung der Sendung oder vom Tage der Beschädigung des Reisenden an gerechnet. R.=P.=G. § 13 u. 14.

III. In Fällen des Krieges oder gemeiner Gefahr ist die Postverwaltung befugt, durch öffentliche Bekanntmachung jede Vertretung abzulehnen. R.=P.=G. § 15.

§ 17. Strafbestimmungen für Post-Übertretungen.

I. Mit dem vierfachen Betrage des der Postkasse entzogenen Portos, jedoch mindestens mit drei Mark, wird bestraft:

1) wer Briefe oder politische Zeitungen den Bestimmungen des Postgesetzes zuwider, auf andere Weise, als durch die Post, gegen Bezahlung befördert oder verschickt;

2) wer sich zu einer portopflichtigen Sendung einer von der Entrichtung des Portos befreienden Bezeichnung bedient, oder eine solche Sendung in eine andere verpackt, welche bei Anwendung einer vorgeschriebenen Bezeichnung portofrei befördert wird;

3) wer Postwertzeichen nach ihrer Entwertung zur Frankierung einer Sendung benutzt; inwiefern in diesem Falle wegen hinzugetretener Vertilgung des Entwertungszeichens eine härtere Strafe verwirkt ist, wird nach den allgemeinen Strafgesetzen beurteilt. R.=P.=G. § 27.

II. Außer der Strafe muß das Porto, welches für die Beförderung der Gegenstände der Post zu entrichten gewesen wäre, gezahlt werden. R.=P.=G. § 30.

Wegen Beschlagnahme der Sendungen, welche Gegenstand der Uebertretung sind, vergl. § 15 V.

III. Die Untersuchung wegen Post- und Portoübertretungen wird in einem abgekürzten (summarischen) Verfahren von den Postanstalten oder von den Bezirks-Postaufsichtsbeamten geführt, und darauf im Verwaltungswege von den Ober-Postdirektionen entschieden. Durch Bezahlung der Strafe und der Kosten kann die förmliche Untersuchung und Entscheidung vermieden werden. Die Ober-Postdirektionen können, so lange noch kein Strafbescheid erlassen worden ist, die Verweisung der Sache zum gerichtlichen Verfahren verfügen, und eben so kann der Angeschuldigte während der Untersuchung bei der Postbehörde und binnen zehn Tagen nach Eröffnung des von letzterer abgefaßten Strafbescheides auf rechtliches Gehör antragen. Dieser Antrag ist an die Postbehörde zu richten. R.=P.=G. §§ 34—46.

§ 18. Verhältniß der Post zu den Eisenbahnen.

I. Das Verhältniß der Post zu den Eisenbahnen ist durch das Eisenbahn-Postgesetz vom 20. Dezember 1875 nach folgenden Grundsätzen geregelt worden:

1) Der Eisenbahnbetrieb ist, soweit es die Natur und die Erfordernisse desselben gestatten, in die notwendige Uebereinstimmung mit den Bedürfnissen des Postdienstes zu bringen. Die Einlegung besonderer Züge für die Zwecke des Postdienstes kann jedoch von der Postverwaltung nicht beansprucht werden. Art. 1.

2) Mit jedem für den regelmäßigen Beförderungsdienst der Bahn bestimmten Zuge ist auf Verlangen der Postverwaltung Ein von dieser gestellter Postwagen mit seinem Inhalt an Postsendungen, Begleitpersonal und Gerätschaften unentgeltlich zu befördern. Für Poststücke von über 10 Kilogramm hat die Postverwaltung jedoch eine besondere Frachtvergütung an die Eisenbahn zu zahlen. Art. 2.

3) Bei Zügen mit besonders kurzer Fahrzeit kann die Mitbeförderung der Postpäckereien beschränkt oder ausgeschlossen werden. Art. 2.

4) Die Eisenbahn-Postwagen werden für Rechnung der Postverwaltung beschafft und unterhalten. Art. 6.

An Stelle eines besonderen Postwagens kann eine Abteilung eines Eisenbahnwagens gegen Erstattung der Kosten für die Unterhaltung und postmäßige Einrichtung benutzt werden. Art. 3.

5) Bei solchen Zügen, in welchen Postwagen oder Postwagen-Abteilungen nicht laufen, kann die Postverwaltung Briefbeutel, sowie Brief- und Zeitungspakete entweder (mit Zustimmung der Eisenbahnverwaltung) durch das Eisenbahn-Zugpersonal oder unter Begleitung eines Postbeamten befördern lassen. Letzterem muß der erforderliche Platz unentgeltlich eingeräumt werden. Art. 4.

6) Für die Beförderung eines zweiten oder mehrerer Postwagen, sowie für die Gestellung und Beförderung außergewöhnlicher Eisenbahn-Transportmittel hat die Postverwaltung eine entsprechende Vergütung zu zahlen. Art. 5.

7) Der Reichskanzler ist ermächtigt, für Eisenbahnen mit schmalerer als der Normalspur und für Eisenbahnen untergeordneter Bedeutung die Verpflichtungen für die Zwecke des Postdienstes zu ermäßigen oder ganz zu erlassen. Art. 9.

8) Auf die bei Erlass des Gesetzes bereits konzessionierten Eisenbahn-Gesellschaften findet dasselbe insoweit Anwendung, als dies nach den Konzessions-Urkunden zulässig ist. Die Eisenbahnen sind jedoch berechtigt, an Stelle der ihnen konzessionsmäßig obliegenden Verpflichtungen für die Zwecke des Postdienstes die durch das neue Gesetz angeordneten Leistungen zu übernehmen. Für Reichs- und Staatsbahnen ist das Gesetz am 1. Januar 1876 in Kraft getreten. Art. 11—13.

9) Auf Bayern und Württemberg findet das Eisenbahn-Postgesetz keine Anwendung. Art. 12.

10) Die Vollzugsbestimmungen zum Eisenbahn-Postgesetz sind auf Grund des Art. 10 vom Reichskanzler zu treffen und am 9. Februar 1876 erlassen worden.

II. Die Bestimmungen über den Postzwang (§ 12) finden auch den Eisenbahnen gegenüber Anwendung. Es ist also auch den Eisenbahnen untersagt, Briefe und politische Zeitungen gegen Bezahlung vom Publikum anzunehmen und mit Umgehung der Postanstalten zu befördern.

III. In Bezug auf die Paketbeförderung sind die Eisenbahnen zugunsten der Post nicht beschränkt. Dieselben sind vielmehr berechtigt, Pakete jeden Umfangs und jeder Art vom Publikum anzunehmen und zu befördern, und es ist jedermann freigestellt, ob er seine Pakete mit der Post oder mit der Eisenbahn verschicken will. Eine Begrenzung tritt dabei lediglich insoweit ein, als die

Post nur Pakete von gewissem Umfange und bestimmter Beschaffenheit annimmt, während die Eisenbahnen die Güterbeförderung in ausgedehntestem Maße besorgen.

§ 19. Vorrechte der Posten auf Landstraßen.

Auf Landstraßen haben die Posten folgende Vorrechte:

1) Die Postfuhrwerke und Pospferde (mit Ausnahme der Extra-posten), sowie die Briefträger und Postboten sind von der Entrichtung der Chausseegelber und anderen Kommunikationsabgaben befreit. Dasselbe gilt von Personenzuhrwerken, welche durch Privatunternehmer eingerichtet und als Ersatz für ordentliche Posten ausschließlich zur Beförderung von Reisenden und deren Gepäck und von Postsendungen benützt werden. R.=P.=G. § 16.

2) Wenn die gewöhnlichen Postwege gar nicht oder schwer zu passieren sind, können die Postfuhrwerke sich der Neben- und Feldwege, sowie der ungehegten Wiesen und Acker bedienen, unbeschadet jedoch des Rechts der Eigentümer auf Schadenersatz. R.=P.=G. § 17.

3) Gegen die Postfuhrwerke ist keine Pfändung erlaubt. R.=P.=G. § 18. Auch das Inventar der Posthaltereien darf nicht mit Beschlagnahme belegt werden. R.=P.=G. § 20.

4) Jedes Fuhrwerk muß den Postfuhrwerken auf das übliche Signal ausweichen. R.=P.=G. § 19.

5) Wenn den Postfuhrwerken unterwegs ein Unfall begegnet, so sind die Anwohner der Straße verbunden, denselben die zu ihrem Weiterkommen erforderliche Hülfe gegen Entschädigung schleunigst zu gewähren. R.=P.=G. § 21.

6) Die Thorwachen, Thor-, Brücken- und Barrierebeamten sind verbunden, die Thore und Schlagbäume schleunigst zu öffnen, sobald der Postillon das übliche Signal giebt; ebenso müssen auf dasselbe die Fährleute die Ueberfahrt unverzüglich bewirken. R.=P.=G. § 23.

§ 20. Verhältnis der Post zu Privatfuhrunternehmungen.

Den Privatfuhrunternehmungen sind zugunsten der Post gesetzlich keinerlei Verpflichtungen auferlegt. Wo die Privatfuhrunternehmungen für Postzwecke mit verwendet werden, beruht das Verhältnis auf freier Vereinbarung.

§ 21. Verhältnis der Post zu Schiffsunternehmungen.

Die Dampfschiffsunternehmungen und sonstigen Schiffsverbindungen haben keinerlei gesetzliche Verpflichtungen gegen die Post.

Ihre Benutzung zu Postzwecken ist Sache freier Uebereinkunft. Wegen der Fährleute vergl. § 19 Nr. 6.

§ 22. Verhältnis der Post zur Bank.

Das Verhältnis der Post zur Reichsbank ist durch Verwaltungsvorschriften geregelt. Die Reichsbankstellen vermitteln auf Erfordern den Geldausgleich zwischen den Oberpostkassen, sowie zwischen diesen und einzelnen größeren Postanstalten.

§ 23. Verhältnis der Post zum Buchhandel.

I. Dem Buchhandel sind durch das Reichs-Postgesetz insofern Beschränkungen auferlegt, als nach § 1 desselben politische Zeitungen, welche öfter als einmal wöchentlich erscheinen, innerhalb des Deutschen Reiches gegen Bezahlung auf keine andere Weise, als durch die Post befördert werden dürfen, ausgenommen den zweimeiligen Umkreis vom Ursprungsorte der Zeitungen, und ausgenommen die Beförderung durch expresse Boten oder Fuhren. Vergl. § 12. Die Vorschrift in § 3 des R.-P.-G., wonach die Post die Annahme der Pränumeration auf die Zeitungen, sowie den gesamten Debit derselben, d. h. die Herbeischaffung und Ausshändigung der einzelnen Exemplare an die Besteller, zu besorgen hat, enthält eine ausschließende Verpflichtung nicht. Der Debit der Zeitungen ist sonach dem Buchhandel rechtlich nicht entzogen, nur ist der Buchhändler, welcher politische Zeitungen über den zweimeiligen Umkreis des Ursprungsortes hinaus und nicht durch expresse Boten oder Fuhren versenden will, verpflichtet, diese Versendungen durch die Post zu bewirken.

II. Der Geschäftsverkehr, welcher sich aus dem Zeitungsdebit der Postanstalten mit den Verlegern ergibt, ist durch Vorschriften im Verwaltungswege geregelt. Das Nähere enthält Teil III Abschn. 6.

Dritter Abschnitt.

Rechtsverhältnisse der Telegraphie.

§ 24. Vorbemerkung.

Eine besondere gesetzliche Regelung der rechtlichen Verhältnisse des Telegraphenwesens hat noch nicht stattgefunden. Für die

Beurteilung derselben sind daher außer den allgemeinen Reichs- bez. Landesgesetzen die im Verwaltungswege getroffenen Anordnungen maßgebend, insbesondere die Telegraphen-Ordnung vom 13. August 1880. (Vergl. § 7 II.)

§ 25. Benutzung des Telegraphen.

Die Benutzung der für den öffentlichen Verkehr bestimmten Telegraphen steht jedermann zu. Die Verwaltung hat jedoch das Recht, ihre Linien und Telegraphenanstalten zeitweise ganz oder zumteil für alle oder gewisse Gattungen von Korrespondenz zu schließen. *L.=D.* § 1 I.

§ 26. Bewahrung des Telegraphengeheimnisses; Beschlagnahme von Telegrammen.

I. Die Telegraphenverwaltung wird Sorge tragen, daß die Mitteilung von Telegrammen an Unbefugte verhindert, und daß das Telegraphengeheimnis auf das strengste gewahrt werde. *L.=D.* § 2.

II. Eine Beschlagnahme von Telegrammen kann nur auf Grund der Strafprozeßordnung und der Konkursordnung unter denselben Voraussetzungen und Bedingungen, welche für die Beschlagnahme von Briefen gelten, stattfinden. *Str.=G.=B.* §§ 99. 100. *Konf.=Ordn.* § 111 (vergl. § 15).

III. Telegraphenbeamte, welche die einer Telegraphenanstalt anvertrauten Depeschen verfälschen oder in anderen, als in den im Gesetze vorgesehenen Fällen öffnen oder unterdrücken, oder von ihrem Inhalte Dritte rechtswidrig benachrichtigen, oder einem Anderen wissentlich eine solche Handlung gestatten oder ihm dabei wissentlich Hülfe leisten, werden mit Gefängnis von nicht unter drei Monaten bestraft. Neben der Gefängnisstrafe kann auf Verlust der Fähigkeit zur Bekleidung öffentlicher Ämter auf die Dauer von 1—5 Jahren erkannt werden. *Str.=G.=B.* §§ 355 u. 358.

§ 27. Gewährleistung.

Die Telegraphenverwaltung leistet für die richtige Ueberkunft der Telegramme, oder deren Ueberkunft und Zustellung innerhalb bestimmter Frist keinerlei Gewähr, und hat Nachteile, welche durch Verlust, Verstimmelung oder Verspätung der Telegramme entstehen, nicht zu vertreten. *L.=D.* § 24.

§ 28. Verhältniß der Telegraphie zu den Eisenbahnen.

I. Durch Bundesratsbeschluß vom 21. Dezember 1868 sind den Eisenbahnverwaltungen im Interesse der Reichstelegraphie folgende Verpflichtungen auferlegt:

1) Die Eisenbahnverwaltung hat die Benutzung des Eisenbahnterrains innerhalb bestimmter Grenzen zur Anlage von oberirdischen und unterirdischen Reichs-Telegraphenlinien, sowie die Lagerung der zur Unterhaltung der Linien erforderlichen Vorräte von Stangen auf den dazu geeigneten Bahnhöfen unentgeltlich zu gestatten.

2) Dieselbe hat die Reichs-Telegraphenanlagen an der Bahn gegen Entschädigung durch ihr Personal bewachen, bei Beschädigungen vorläufig wiederherstellen, auch von jeder wahrgenommenen Störung der Linien der nächsten Reichs-Telegraphenstation Anzeige machen zu lassen.

3) Dieselbe hat bei vorübergehenden Unterbrechungen und Störungen des Reichstelegraphen alle Depeschen der Reichs-Telegraphenverwaltung mittels ihres Telegraphen, soweit derselbe nicht für den Eisenbahnbetriebsdienst in Anspruch genommen ist, unentgeltlich zu befördern, wofür die Reichs-Telegraphenverwaltung in der Beförderung von Eisenbahn-Dienstdepeschen Gegenseitigkeit ausüben wird.

4) Die Eisenbahnverwaltung hat ihren Betriebstelegraphen auf Erfordern des Reichskanzleramts dem Privatdepeschenverkehr nach Maßgabe der Reichs-Telegraphenordnung zu eröffnen.

II. Die dem Privatdepeschenverkehr eröffneten Eisenbahn-Telegraphenstation dürfen Telegramme nur in folgendem Umfange annehmen:

a) wenn keine Reichs-Telegraphenanstalt in demselben Orte ist: von jedermann,

b) wenn eine Reichs-Telegraphenanstalt an demselben Orte ist: nur von solchen Personen, die mit den Zügen ankommen, abreisen oder durchreisen. Regl. vom 7. März 1876 § 2.

§ 29. Verhältniß der Telegraphie zur Straßenbauverwaltung.

Die Straßenbauverwaltung hat in Bezug auf Anlage, Bewachung und Unterhaltung der Reichs-Telegraphenlinien ähnliche Verpflichtungen wie die Eisenbahnverwaltung nach § 28 I. Bundesratsbeschluß vom 25. Juni 1869.

§ 30. Schutz der Telegraphenanlagen.

I. Wer gegen eine zu öffentlichen Zwecken dienende Telegraphenanstalt vorsätzlich Handlungen begeht, welche die Benutzung dieser

Anstalt verhindern oder stören, wird mit Gefängnis von Einem Monat bis zu drei Jahren bestraft. Str.=G.=B. § 317.

II. Wer gegen eine zu öffentlichen Zwecken dienende Telegraphenanstalt fahrlässigerweise Handlungen begeht, welche die Benutzung dieser Anstalt verhindern oder stören, wird mit Gefängnis bis zu Einem Jahre oder mit Geldbuße bis zu 900 Mark bestraft. Gleiche Strafe trifft die zur Beaufsichtigung und Bedienung der Telegraphenanstalten und ihrer Zubehörungen angestellten Personen, wenn sie durch Vernachlässigung der ihnen obliegenden Pflichten die Benutzung der Anstalt verhindern oder stören. Str.=G.=B. § 318.

III. Der Verurteilte (zu I u. II) kann zugleich für unfähig zu einer Beschäftigung im Telegraphendienste erklärt werden. Str.=G.=B. § 319.

Zweiter Teil.

Organisation der Deutschen Reichspost und Telegraphie.

Erster Abschnitt.

Die Verwaltungs-Behörden.

§ 31. Wirkungskreis der Verwaltung.

I. Zur Erreichung ihres Zwecks bedarf die Post und Telegraphie zahlreicher Einrichtungen und Hilfsmittel. Die Herstellung und Erhaltung dieser Einrichtungen, die Beschaffung und Bereithaltung der Hilfsmittel, sowie die Anordnungen und die Aufsicht über deren zweckmäßige Verwendung bilden den Wirkungskreis der Verwaltung.

Die Verwaltung erstreckt sich mithin hauptsächlich auf folgende Angelegenheiten:

- 1) auf die Errichtung und Unterhaltung der Post- und Telegraphenbetriebsstellen (Post- und Telegraphenanstalten), sowie auf die Regelung und Beaufsichtigung des Betriebs bei den Post- und Telegraphenanstalten;
- 2) auf die Einrichtung und Regelung der Postbeförderungsgelegenheiten (das Postkurswesen);
- 3) auf die Herstellung und Unterhaltung der Telegraphenleitungen (Telegraphenbau);
- 4) auf die Beschaffung, Unterhaltung und Bereithaltung der sachlichen Betriebsmittel, insbesondere:

- a) der Gebäude (Bau- und Mietsangelegenheiten),
- b) der Postbeförderungsmittel, nämlich der Postwagen, Postpferde u. (Wagenbau, Postfuhrwesen),
- c) der zum Betriebe erforderlichen Gerätschaften (Ausstattungsgegenstände) und sonstigen Hilfsmittel;
- 5) auf die Beschaffung und Erhaltung des erforderlichen Personals (Personalwesen);
- 6) auf die Vorbereitung der Gesetze, des Reichshaushalts-Etats, sowie auf die Sorge für deren Ausführung;
- 7) auf die Regelung der Verhältnisse zu fremden Post- und Telegraphenverwaltungen, zu anderen Verkehrsanstalten u. a. m.

II. Im Gegensatz zur Verwaltung werden diejenigen Einrichtungen, welche mit der Annahme, Beförderung, Bestellung und sonstigen Behandlung der Postsendungen und Telegramme, sowie mit der Einschreibung und Beförderung der Postreisenden unmittelbar verbunden sind, als Betrieb bezeichnet.

Im weiteren Sinne umfaßt der Ausdruck Verwaltung auch den Betrieb, und im gewöhnlichen Leben, insbesondere in den Verhandlungen der gesetzgebenden Körper, wird der Ausdruck Verwaltung in der Regel als Inbegriff der gesamten Einrichtungen eines Dienstzweigs gebraucht und unter „Postverwaltung“ die Gesamtheit der Posteinrichtungen mit Einschluß des Postbetriebes verstanden.

§ 32. Umfang des Verwaltungsgebietes.

Während die Gesetzgebung über das Post- und Telegraphenwesen im ganzen Reichsgebiete lediglich dem Reiche vorbehalten ist, finden die Bestimmungen der R.=V. über die Organisation der Verwaltung und über den Dienstbetrieb der Post und Telegraphie auf Bayern und Württemberg keine Anwendung. Diese beiden Bundesstaaten haben, jeder für sich, ihre eigene Post- und Telegraphenverwaltung. Vergl. Teil I §§ 7 u. 10.

Das Gebiet der Reichs-Post- und Telegraphenverwaltung umfaßt sonach nur die deutschen Bundesstaaten mit Ausschluß von Bayern und Württemberg. Die gleichbedeutenden Ausdrücke „Reichs-Post- und Telegraphengebiet“ oder „Reichs-Postgebiet“ bzw. „Reichs-Telegraphengebiet“ werden stets nur in diesem engeren Sinne genommen, wenn nicht durch einen Zusatz ein Anderes besonders angegeben ist.

Das Reichs=Post= und =Telegraphengebiet enthält 444 438⁹⁵ Quadratkilometer mit 35 887 000 Einwohnern. Gesamtzahl der Postanstalten 7513, der Telegraphenanstalten 5668 *).

§ 33. Gliederung der Verwaltung.

I. Oberste Reichsbehörde für das Post= und Telegraphenwesen ist das dem Reichskanzler unmittelbar unterstellte Reichs=Postamt.

An der Spitze des Reichs=Postamts steht als Ressort=Chef der Staatssekretär**).

Das Reichs=Postamt zerfällt in drei Abteilungen: die erste für die Post, die zweite für die Telegraphie, die dritte für die gemeinsamen Verwaltungsangelegenheiten.

Das Reichs=Postgebiet ist in 40 Bezirke geteilt.

Die gemeinsame Verwaltung des Post= und Telegraphenwesens in den einzelnen Bezirken wird von Reichsbehörden geführt, welche die Amtsbezeichnung Ober=Postdirektion haben.

Den Ober=Postdirektionen sind die in ihrem Bezirke befindlichen Post= und Telegraphenanstalten (Postämter I., II., III. Klasse, Telegraphenämter, Postagenturen) untergeordnet.

II. Das Reichs=Postamt und die Ober=Postdirektionen sind lediglich Verwaltungsbehörden; sie haben als solche mit dem Betriebe keine unmittelbare Befassung, sondern nur die obere Leitung und Aufsicht über denselben. Die Post= und Telegraphenanstalten dagegen sind die eigentlichen Betriebsstellen. Innerhalb ihres engeren Wirkungskreises ist jedoch jede Post= oder Telegraphenanstalt zugleich ein Glied der Verwaltung.

§ 34. Geschäftskreis des Reichs=Postamts.

I. Dem Reichs=Postamte ist das gesamte Post= und Telegraphenwesen des Deutschen Reiches unterstellt.

*) Außerdem sind 2816 Eisenbahn=Telegraphenstationen für den Verkehr des Publikums eröffnet. (Handbuch für das Deutsche Reich, 1881.) Im Etat für 1881/82 ist eine Vermehrung um 1000 Postagenturen vorgesehen.

**) Die früher üblichen und volkstümlich gewordenen Benennungen „General=Postamt“ und „General=Postmeister“ sind durch Allerhöchsten Erlaß vom 23. Februar 1880 aufgehoben worden. Derselbe bestimmt, daß die oberste Reichsbehörde für das Post= und Telegraphenwesen „fortan die Bezeichnung: Reichs=Postamt erhalte, sowie, daß der General=Postmeister, gleich den anderen mit ihm in gleichem Range stehenden Ressort=Chefs im Reichsdienste, in Zukunft den Titel eines Staatssekretärs zu führen hat“. Reichs=Gesetzblatt Nr. 5 für 1880.

Dem Staatssekretär des Reichs-Postamts ist außerdem die Leitung der Reichsdruckerei übertragen.

II. Dem Reichs-Postamte stehen diejenigen Befugnisse zu, welche die Gesetze den obersten Reichsbehörden beilegen.

Den Ober-Postdirektionen gegenüber sind dem Reichs-Postamte alle diejenigen Angelegenheiten vorbehalten, welche ihrer Natur nach einer gleichmäßigen Regelung für das gesamte Reichs-Post- und Telegraphengebiet bedürfen, ferner alle Gegenstände von grundsätzlicher Bedeutung oder finanzieller Tragweite, insbesondere die Vorbereitung der Gesetzesvorlagen, der Erlass der Ausführungsbestimmungen und sonstiger allgemeiner Dienstvorschriften, die Aufstellung des Etats und der allgemeinen Verwaltungs-Uebersichten, die Zusammenstellung der Statistik, die Entscheidung über Etatsüberschreitungen, die Verträge mit dem Auslande, der Schriftwechsel mit den Ministerien und sonstigen obersten Staatsbehörden u. a. m., außerdem zahlreiche Einzelfragen von Wichtigkeit, z. B. in Bau- und Mietsangelegenheiten, in Personalsachen, in Postfuhr- und Postkursangelegenheiten, wichtigen Ersatzfragen u. a. m.

III. Folgende Angelegenheiten hat der Staatssekretär des Reichs-Postamts seiner persönlichen Entscheidung vorbehalten:

1) Gesetzentwürfe, allgemeine Verwaltungsmaassregeln, Etatsgrundsätze, organische Einrichtungen, grundsätzliche Umgestaltungen im Personalwesen, im Tariswesen und in den Beförderungsanlagen; ferner solche Gegenstände, bei welchen an des Kaisers und Königs Majestät berichtet oder die Entscheidung des Reichskanzlers eingeholt werden muß, oder bei welchen der Bundesrat oder der Reichstag beteiligt ist;

2) Entscheidungen, die den Gesetzen gemäß, insbesondere nach dem Reichsbeamten-Gesetze vom 31. März 1873 u. a., von den obersten Reichsbehörden ausgehen müssen;

3) Sachen von grundsätzlicher Bedeutung oder von finanzieller Tragweite aus dem Bereich der Beziehungen der Post und Telegraphie zu den Eisenbahnen, Kabelgesellschaften und Dampfschiffs-Unternehmungen;

4) Abänderungen der Postordnung und der Telegraphenordnung, sowie wichtigere Aenderungen der allgemeinen Dienstauweisung für Post und Telegraphie;

5) Erwerbung, Verkauf und sonstige Abtretung von Grundstücken oder Teilen derselben; Neubauten und größere Erweiterungsbauten;

6) die Grundzüge der Gestaltung des Feldpost- und Feldtelegraphenwesens;

7) Aenderungen in der Einteilung des Post- und Telegraphengebietes und in der Abgrenzung der einzelnen Bezirke;

8) die Errichtung neuer Post- oder Telegraphenanstalten;

9) die Genehmigung zum Neubau von Telegraphenlinien und -leitungen;

10) wichtige Fragen aus dem Gebiete der Post- und Telegraphentechnik;

11) Abschluß von Verträgen mit dem Auslande;

12) grundsätzliche Fragen bezüglich der Verwaltung und Ausbildung der Wohlthätigkeitsanstalten für Post- und Telegraphenbeamte u. a. m.

IV. Alle sonstigen (unter III nicht aufgeführten) dem Reichs-Postamte vorbehaltenen Angelegenheiten werden von den Abteilungen selbstständig erledigt.

An der Spitze einer jeden Abteilung steht ein Direktor, unter dessen Leitung die Sachen von den vortragenden Räten (Geheimen Ober-Posträten, Geheimen Posträten, Ober-Posträten) bearbeitet werden.

Ueber wichtigere Angelegenheiten wird in gemeinschaftlichen Sitzungen beraten.

Den einzelnen Abteilungen sind im wesentlichen folgende Geschäfte zugewiesen:

a) Der I. Abteilung: postalische Einrichtungen und technisches Postwesen; insbesondere: Postbetrieb, Kurswesen, Errichtung der Postanstalten, Orts- und Landbriefbestellung, Postordnung, Posttarife, Postvertragsverhältnisse zum Auslande, Zeitungsbetriebswesen, Feldpostwesen, Vertragsverhältnisse mit den Eisenbahnen u. a. m.

b) Der II. Abteilung: telegraphische Einrichtungen und technisches Telegraphenwesen; insbesondere: Betriebswesen und Betriebsordnung, Telegraphenbau, Tarife, Verträge mit fremden Verwaltungen, mit den Kabelgesellschaften und den Eisenbahnen, Einrichtung der Telegraphenanstalten und Fernspreckämter, der Rohrpost- und der Zeitball-Stationen, Schiffsmelbewesen und Semaphorische Stationen, wissenschaftliche Fragen und Versuche, Beziehungen zur Militär- und Marine-Telegraphie u. a. m.

c) Der III. Abteilung: organische, gesetzliche und administrative Maßregeln, allgemeine Beziehungen zu den obersten Reichsbehörden und den Ministerien der Bundesstaaten sowie zum

Bundesrat und Reichstag, Personalwesen, Etats-, Rassen- und Rechnungswesen, Finanzverwaltung des Postbankwesens, soziale und Wohlfahrtseinrichtungen des Ressorts, Postsparkassen, Statistik, obere Leitung der Reichsdruckerei, des Reichspost-Museums, der Bibliothek u. a. m.

V. Zur Wahrnehmung des Bureaudienstes bestehen im Reichs-Postamt folgende Bureau's: Bureau des Staatssekretärs (Zentral-Bureau), Rechnungsbureau, Personalbureau, Bauberwaltungsbureau, technisches Baubureau, Verwaltungsbureau, Kurssbureau, Auslandsbureau I (Post), Auslandsbureau II (Telegraphie), Statistisches Bureau, Geheime Registratur I (Post), Geheime Registratur II (Telegraphie), Geheime Kanzlei, Telegraphenbetriebsbureau, Technisches Telegraphenbureau, Telegraphenbaubureau, Abteilungsbureau's I, II und III. Die Wirksamkeit der Bureau's ergibt sich aus ihren Bezeichnungen.

Das Bureau-Personal besteht hauptsächlich:

1) aus den Geheimen expедierenden Sekretären und Kassulatoren, von welchen die älteren den Titel Rechnungsrat oder Geheimer Rechnungsrat führen;

2) aus den Geheimen Registratoren (die älteren mit dem Titel Kanzleirat oder Geheimer Kanzleirat) und den Registratur-Assistenten;

3) aus den Geheimen Kanzleisekretären; außerdem

4) aus Ober-Postsekretären, Postsekretären, Telegraphensekretären etc.

VI. Dem Reichs-Postamt sind, außer den Ober-Postdirektionen und der Direktion der Reichsdruckerei, folgende Behörden und Anstalten untergeordnet: die General-Postkasse, das Postzeitungsamt, das Postanweisungsamt, das Postzeugamt und die Telegraphen-Apparatwerkstatt; ferner das deutsche Postamt in Konstantinopel.

VII. Die allgemeinen Verfügungen des Reichs-Postamts werden den Ober-Postdirektionen, sowie den Post- und Telegraphen-Anstalten durch das „Amtsblatt des Reichs-Postamts“ (Postamtsblatt) bekannt gemacht, welches nach Bedürfnis herausgegeben wird.

Eine vollständige systematische Zusammenstellung aller auf den Post- und Telegraphendienst bezüglichen administrativen und technischen Vorschriften enthält die „Allgemeine Dienst-Anweisung für Post und Telegraphie“, welche in vier Bände und zwölf Abschnitte mit verschiedenen Unterabteilungen zerfällt. Dieselbe bildet das Haupt-Lehr- und Handbuch für jeden Post- und

Telegraphenbeamten. Sie muß auf Grund der vom Reichs-Postamte als Beilage zum Amtsblatt herausgegebenen Berichtigungsbogen fortlaufend ergänzt und berichtigt werden. Die Post- und Telegraphenverträge, sowie die sonstigen allgemeinen Vorschriften über den Verkehr mit fremden Ländern sind von der Allg. Dienst-Anweisung ausgeschlossen und in besonderen Zusammenstellungen enthalten, so die „Pariser Postverträge vom Jahre 1878 nebst Ausführungs-Bestimmungen“, ferner die Postverträge mit Oesterreich-Ungarn, mit Bayern und Württemberg, der internationale Telegraphenvertrag u. c. Zusammenstellungen der Tarifvorschriften befinden sich im „Briefposttarif“, im „Fahrposttarif“, sowie im „Gebühren-tarif für die Deutschen Telegraphenanstalten“. Als weitere Hilfsmittel werden den Post- und Telegraphenanstalten geliefert: Ortsverzeichnisse, Entfernungstabellen, Kursbücher u. a. m. Die einzelnen Klassen von Unterbeamten (Briefträger, Landbriefträger, Paketbesteller, Postschaffner u. c.) sind mit kurzgefaßten besonderen Dienstanweisungen versehen; ebenso die Postagenturen und Post-hilfsstellen.

§ 35. Geschäftskreis der Ober-Postdirektionen.

I. Den Ober-Postdirektionen ist die gesamte Verwaltung des Post- und des Telegraphenwesens in den ihnen unterstellten Bezirken übertragen, soweit nicht nach Maßgabe der „Allgemeinen Dienst-Anweisung für Post und Telegraphie“ die Entscheidung dem Reichs-Postamte vorbehalten ist.

Die Ober-Postdirektionen sind dem Reichs-Postamte untergeordnet.

II. An der Spitze jeder Ober-Postdirektion steht ein Ober-Postdirektor. Derselbe führt die Verwaltung des Post- und Telegraphenwesens in dem ihm anvertrauten Bezirke, nach Maßgabe der Gesetze und der von der obersten Behörde gegebenen Anweisungen, selbständig und unter eigener Verantwortlichkeit. Seinen Anordnungen müssen alle Post- und Telegraphenbeamte des Bezirks Folge leisten. Die Verfügungen werden unter der Firma: „Der Kaiserliche Ober-Postdirektor“ erlassen.

III. Den rechtskundigen Beistand bei der Ober-Postdirektion leistet ein Rechtsverständiger des Orts, welcher von der obersten Behörde bezeichnet wird.

IV. Bei jeder Ober-Postdirektion ist eine entsprechende Anzahl von Räten (Ober-Posträten und Posträten) angestellt. Dieselben haben den Ober-Postdirektor zu unterstützen und minder wichtige

Sachen selbständig zu erledigen; sie haben den Geschäftsgang in den Büreaus der Ober-Postdirektion zu regeln und zu überwachen und die nächste Aufsicht über das Bureaubeamten=Personal, welches ihnen untergeordnet ist, zu führen.

Bei Abwesenheit oder in Behinderung des Ober-Postdirektors vertritt denselben der älteste Rat.

V. Behufs einer möglichst ununterbrochenen persönlichen Beaufsichtigung und Ueberwachung des Dienstbetriebes bei den Post- und Telegraphenanstalten und zur unmittelbaren Einwirkung und Anregung an Ort und Stelle sind die Post-Inspektoren und die Telegraphen-Inspektoren angestellt. Dieselben sind beständige Beauftragte des Ober-Postdirektors; ihren Anordnungen muß von dem Personal der Post- und Telegraphenanstalten Folge geleistet werden.

VI. Zur Mitwirkung bei der technischen Wahrnehmung des Post- und Telegraphen=Bauwesens sind die bei einzelnen Ober-Postdirektionen angestellten Post-Bauräte bestimmt, deren Wirksamkeit sich in der Regel auf die Bezirke mehrerer Ober-Postdirektionen erstreckt.

VII. Das Bureau=Personal der Ober-Postdirektionen besteht aus Bureaubeamten I. Klasse (Ober-Postdirektions=Secretären) für die wichtigeren Geschäfte und aus Bureaubeamten II. Klasse (Bureau-Assistenten, Kanzlisten, Hülfсарbeiter) für die minder wichtigen Geschäfte und den Kanzleidienst.

VIII. Für den Bezirk einer jeden Ober-Postdirektion befindet sich am Sitze derselben und ihr untergeordnet eine Ober-Postkasse, deren Personal aus einem Rendanten als Vorstand und aus der erforderlichen Zahl von Buchhaltern besteht; bei Ober-Postkassen von größerem Geschäftsumfange ist außerdem ein besonderer Kassierer angestellt.

Die Kassengeschäfte für den Bezirk der Ober-Postdirektion Berlin werden von der General-Postkasse mit versehen.

§ 36. Geschäftskreis, Einteilung und Bezeichnung der Orts-Post- und Telegraphenanstalten.

I. Unter Postanstalt wird jede Posteinrichtung verstanden, welche selbständig Briefe und andere Postsendungen sammelt und verteilt*).

*) Die Posthülfsstellen (vergl. § 46) haben nicht die Eigenschaft einer Postanstalt im gesetzlichen Sinne. Dambach S. 13.

Die Postanstalten haben den Postbetrieb des Orts wahrzunehmen. Dieselben werden, je nach der Bedeutung und dem Umfange des Betriebes, in vier Klassen eingeteilt: Postämter I, II, III und Postagenturen. Die wesentlichsten Unterschiede sind folgende:

a) Postämter I haben in der Regel besondere Unterabteilungen (Geschäftsstellen) für die einzelnen Dienstzweige — Annahme, Ausgabe, Abfertigung der Posten u. —. Das gesamte Personal der Postämter I besteht aus fest angestellten oder für unmittelbare Rechnung der Postkassen beschäftigten Beamten (Ober-Postsekretäre, Postsekretäre, Postassistenten u.) und Unterbeamten (Postschaffner, Briefträger u.). Der Vorsteher führt die Amtsbezeichnung: Postdirektor. Bei größeren Postämtern ist zur Führung der Kasse, sowie zur Unterstützung des Amtsvorstehers in Bezug auf die Beaufsichtigung und Ueberwachung des Dienstbetriebes ein Kassierer angestellt.

b) Bei Postämtern II werden die wichtigeren Dienstgeschäfte durch angestellte Beamte (Postsekretäre, Postassistenten) versehen. Die Beamten für die minder wichtigen Dienstgeschäfte (Postgehilfen), sowie die Unterbeamten (Privat-Unterbeamten) hat der Vorsteher für eigene Rechnung gegen entsprechende Entschädigung aus der Postkasse zu beschaffen und zu unterhalten. Der Vorsteher führt die Amtsbezeichnung: Postmeister.

c) Bei Postämtern III hat der Vorsteher, Postverwalter, den Betriebsdienst in der Regel allein wahrzunehmen. Etwa erforderliche Gehilfen, sowie die Unterbeamten sind von ihm für eigene Rechnung gegen entsprechende Entschädigung aus der Postkasse zu beschaffen und zu unterhalten.

d) Postagenturen werden an geeignete Ortseinwohner als Nebengeschäft übertragen*).

II. Der Regel nach haben die Postanstalten auch den Telegraphenbetrieb wahrzunehmen. Wo der Geschäftsumfang es bedingt, bestehen besondere Telegraphenämter, die nach den Grundsätzen für Postämter I verwaltet werden; der Vorsteher führt die Amtsbezeichnung: Telegraphendirektor**).

*) Ende des Jahres 1879 bestanden 7035 selbständige Postanstalten, darunter Postämter I: 567, II: 586, III: 2744, Postagenturen 3138.

**) Die Gesamtzahl der Reichs-Telegraphenanstalten betrug Ende 1879: 5114, darunter 50 selbständige Telegraphenämter, 5015 mit Postanstalten vereinigt, 49 Zweigstellen u. Außerdem 2738 Eisenbahn-Telegraphenanstalten.

III. Der Vorsteher einer Post- und Telegraphenanstalt hat die Anstalt in allen Angelegenheiten des Dienstes zu vertreten und ist dafür verantwortlich, daß der Dienstbetrieb bei derselben nach Maßgabe der gesetzlichen Bestimmungen und der Verwaltungsvorschriften mit Ordnung, Sicherheit und Pünktlichkeit gehandhabt werde. Der Vorsteher regelt die Beschäftigung des gesamten Personals der Anstalt. Dasselbe ist ihm untergeordnet und seinen dienstlichen Anordnungen Gehorsam schuldig.

IV. Sämtliche Post- und Telegraphenanstalten stehen zu einander in gleichgeordnetem Verhältnis. Postagenturen sind in Bezug auf den Betriebsverband und die Rechnungslegung einer anderen Postanstalt (Abrechnungs-Postanstalt) zugewiesen. Die an verschiedenen Orten neben der Haupt-Post- oder Telegraphenanstalt bestehenden besonderen Betriebsstellen (Stadt-Postanstalten, Bahnhof-Postanstalten u.) werden, je nach ihrem Geschäftsumfange oder nach Maßgabe der örtlichen Verhältnisse, teils als Zweigstellen der Hauptanstalt, teils als selbständige Post- bzw. Telegraphenanstalten angesehen.

V. Bestehen an einem Orte mehrere Postanstalten, so werden dieselben hinsichtlich der Bezeichnung lediglich dadurch von einander unterschieden, daß dem Ortsnamen eine Zahl in arabischer Form hinzugefügt ist, z. B. „Leipzig 1“, „Leipzig 2“ u. s. w. Der Haupt-Postanstalt ist überall die Zahl 1 zugelegt; etwa sonst noch bestehende Postanstalten, welche ihren Betrieb auf den ganzen Ort ausdehnen, sind mit den nachfolgenden Zahlen, und die übrigen Stadt- und Bahnhof-Postanstalten demnächst in weiter fortlaufender Nummerfolge bezeichnet. Diejenigen Postanstalten, welche zwar den Namen des Orts führen, zu welchem sie im Postverkehr gerechnet werden, aber in sich bestehenden, nicht zum Stadtbezirke gehörigen Ortschaften liegen, sind nicht beziffert, sondern außer mit dem Namen des Hauptorts noch mit dem Namen der Ortschaft, in der sie belegen sind, bezeichnet.

Dieselben Grundsätze finden auf die Bezeichnung der besonderen Telegraphenanstalten Anwendung, welche sich in einzelnen größeren Städten neben dem Hauptamte befinden.

VI. Dem Publikum gegenüber haben sämtliche Postanstalten und sämtliche Telegraphenanstalten im wesentlichen gleiche Befugnisse und Verpflichtungen. Wenn an einem Orte mehrere Postanstalten bestehen, so treten jedoch aus örtlichen Rücksichten zuweilen Beschränkungen ein. Wegen der Posthilfsstellen s. § 46.

Sämmtliche Post- und Telegraphenanstalten sind Reichsbehörden und führen in ihren Schildern, Siegeln, sowie im Schriftwechsel die zusätzliche Bezeichnung: „Kaiserlich“, z. B. „Kaiserliches Postamt“.

§ 37. Geschäftskreis der Bahnpostämter.

Die Leitung und Beaufsichtigung des Postdienstes auf den wichtigeren Eisenbahnstrecken ist besonderen Postanstalten — den Bahnpostämtern — übertragen. Dieselben befinden sich an den Knotenpunkten des Eisenbahnnetzes, von denen die einzelnen Bahnposten (§ 52) ausgehen, und sind derjenigen Ober-Postdirektion, in deren Bezirk ihr Amtssitz liegt, unterstellt.

Jedem Bahnpostamte sind bestimmte Eisenbahnstrecken oder Eisenbahnzüge zugewiesen. Das Bahnpost-Personal auf diesen Strecken oder Zügen ist dem Bahnpostamte untergeordnet.

Zur Unterscheidung führen die Bahnpostämter eine fortlaufende Nummer (z. B. Nr. 1—33)*). Die Bahnposten werden durch Angabe dieser Nummer, sowie des Abgangs- und Endpunktes der Eisenbahnstrecken oder Züge bezeichnet.

Die Bahnpostämter werden nach den Grundsätzen für Postämter I verwaltet. Die Vorsteher führen die Amtsbezeichnung: Postdirektor.

Für Eisenbahnstrecken geringerer Bedeutung ist der Postbetrieb theils den Bahnpostämtern, theils auch besonders bestimmten Ortspostämtern zugewiesen.

§ 38. Dienstverhältnisse der Post- und Telegraphenbeamten.

I. Das Personal der Post und Telegraphie wird in Beamte und Unterbeamte eingetheilt**).

A. Zu den Beamten gehören außer dem Ressortchef:

1) die Direktoren, Räte und Sekretäre des Reichs-Postamts; der Rendant, der Kassierer und die Buchhalter der General-Postkasse;

*) Es befinden sich die Bahnpostämter Nr. 1 2 3 4 18 in Berlin, 5 14 30 in Breslau, 6 in Eisenach, 7 in Magdeburg, 8 9 in Deuß, 10 24 in Köln, 11 in Dirschau, 12 in Metz, 13 in Aachen, 15 in Oberhausen, 16 in Hannover, 17 31 in Hamburg, 19 in Frankfurt a. M., 20 in Dresden, 21 32 in Leipzig, 22 in Rheine in Westfalen, 23 in Straßburg im Elsaß, 25 in Königsberg i. Pr., 26 in Cassel, 27 in Mannheim, 28 in Konstanz, 29 in Halle a./S., 33 in Jüterburg.

**) Gesamtpersonal Ende 1879: 23 795 Beamte, 32 926 Unterbeamte, 1043 Posthalter, 4667 Postillone, zusammen 62 431; davon 1190 Beamte, 1610 Unterbeamte im Eisenbahn-Postdienste und 2220 Beamte, 554 Unterbeamte bei den selbständigen Telegraphenämtern.

2) die Ober=Postdirektoren, Ober=Posträte, Posträte, Postbauräte, Postinspektoren, Telegrapheninspektoren, Ober=Postdirektions=Sekretäre; die Rentanten, die Buchhalter und Kassierer der Ober=Postkassen; die Bureau=Assistenten und Kanzlisten der Ober=Postdirektionen;

3) die Postdirektoren, Telegraphendirektoren, die Kassierer der größeren Post- und Telegraphenämter, die Ober=Postsekretäre, Ober=Telegraphensekretäre, Postmeister, Postsekretäre, Telegraphensekretäre, Postpraktikanten, Ober=Postassistenten, Ober=Telegraphenassistenten, Postassistenten, Telegraphenassistenten; die Postverwalter und die Postagenten.

Posteleven, Postanwärter und Postgehilfen werden als angehende Beamte betrachtet. Die Schreibgehilfen der Postverwalter und Postagenten, sowie die Posthalter besitzen nicht die Beamten=gehschaft.

B. Zu den Unterbeamten gehören:

1) die Kastellane, Botenmeister, Kanzleidiener und Hausdiener des Reichs=Postamts; die Kassendiener der General=Postkasse;

2) die Bureaudiener und Kassendiener der Ober=Postdirektionen und Ober=Postkassen;

3) die Briefträger, Postschaffner (Postbegleiter, Paketbesteller, Bureaudiener), Packmeister, Hausdiener, Paketträger, Stadtpostboten (Briefkastenleerer), Landbriefträger;

4) die auf Grund eines Vertrages beschäftigten Postboten (Beförderer von Botenposten), Wagenreiniger u.;

5) die Privat=Unterbeamten, d. h. die von den Vorstehern der Postanstalten (Postämter II und III) für eigene Rechnung zur Versorgung des Briefträgerdienstes u. s. w. angenommenen Personen.

Postillone werden, während sie sich im Dienst befinden, als Unterbeamte angesehen.

II. Sämtliche Post- und Telegraphenbeamte sind Reichs=beamte im Sinne des Gesetzes, betr. die Rechtsverhältnisse der Reichsbeamten vom 31. März 1873 (§ 1) — Reichs=Beamtengesetz. Dieses Gesetz macht keinen Unterschied zwischen Beamten und Unter=beamten.

Unmittelbare Reichsbeamte (Kaiserliche Beamte) sind:

1) die Beamten des Reichs=Postamts;

2) die Ober=Postdirektoren, Ober=Posträte, Posträte, Postbauräte, Postinspektoren, Telegrapheninspektoren, Ober=Postkassen=Rentanten im ganzen Reichs=Postgebiet;

3) sämtliche Post- und Telegraphenbeamte (und Unterbeamte) in nachbezeichneten Staatsgebieten: im Großherzogtum Oldenburg (mit Ausschluß der Fürstentümer Birkenfeld und Lüneburg), im Herzogtum Anhalt, im Herzogtum Sachsen-Altenburg, im Gebiete der freien Hansestädte Bremen, Hamburg und Lüneburg, in Elsaß-Lothringen.

Diese Beamten müssen dem Kaiser den Diensteid leisten.

Alle übrigen Beamten (und Unterbeamten) der Post- und Telegraphenverwaltung gehören zu den mittelbaren Reichsbeamten. Sie leisten den Diensteid nach Maßgabe der einzelnen Landesgesetzgebungen oder der in Betracht kommenden Verträge aus früherer Zeit; sie müssen sich jedoch verpflichten, den Anordnungen des Kaisers Folge zu leisten. R.=V. § 50 u. D.=V.

III. Der Eintritt in die Postbeamtenlaufbahn kann als Posteleve oder als Postgehilfe erfolgen. Posteleven müssen in der Regel mit dem Zeugnisse der Reife von einem Gymnasium oder einer Realschule erster Ordnung entlassen sein. Alter 16—25 Jahre; Kautions 900 Mark. Nach einer dreijährigen Ausbildung im Post- und Telegraphendienste Ablegung der Sekretär-Prüfung, welche sich auf das Post- und Telegraphenwesen erstreckt. Nach bestandener Prüfung „Post-Praktikant“ mit der Aussicht auf Anstellung als Sekretär. Für die höheren Dienststellen (Postinspektor, Postdirektor, Telegrapheninspektor, Telegraphendirektor, Poststrat etc.) ist die Ablegung der höheren Verwaltungsprüfung (frühestens drei Jahre nach der Sekretär-Prüfung) erforderlich, welche nach Befähigung und Wahl sich vorzugsweise auf den Post- oder auf den Telegraphendienst erstreckt. Postgehilfen müssen richtig deutsch sprechen und schreiben, mit den gewöhnlichen Rechnungsarten, einschl. Dezimal- und Verhältnis-Rechnung, vollständig vertraut sein, eine deutliche Handschrift besitzen, die Lage der wichtigsten Orte kennen und etwas französisch verstehen. Alter mindestens 16 Jahre; Kautions 300 Mark. Eintritt bei einem Postamte II oder III als Privatgehilfe des Vorstehers, später Beschäftigung gegen Tagegeld aus der Postkasse, auch bei Postämtern I. Nach vierjähriger Dienstzeit Ablegung der Postassistenten-Prüfung, demnächst Ernennung zum Postassistenten; später Anstellung als Postverwalter, Postassistent oder als Bureauassistent bei einer Oberpostdirektion. Für Militär-Anwärter bestehen besondere Vorschriften. — Als Unterbeamte werden vorzugsweise Militär-Anwärter, außerdem

Personen aus dem bürgerlichen Stande nach längerer Dienstzeit im Post- oder Telegraphendienste angestellt.

§ 39. Uebersicht der Ober-Postdirektions-Bezirke.

(In den mit * bezeichneten Orten sind selbständige Telegraphenämter, in den mit † bezeichneten sind besondere Bahnhofs- oder Stadt-Postanstalten neben dem Haupt-Postamte vorhanden.)

Es gehören zum Ober-Postdirektions-Bezirke:

Aachen: Der preuß. Reg.=Bez. Aachen, mit 112 Post- und 86 Telegraphen-Anstalten.

Postämter 1: †*Aachen, †Düren, Eupen, Jülich, Montjoie.

Arnsberg: Der preuß. Reg.=Bez. Arnsberg, mit 223 Post- und 149 Telegraphen-Anstalten.

Postämter 1: †Attena i. W., Arnsberg, †Bochum, †*Dortmund, Gelsenkirchen, †Hagen i. W., †*Hamm i. W., Haspe, Hattingen, Hörde, Iserlohn, Lippstadt, Mündenscheid, Menden, Meschede, Schwelm, Siegen, †Soest, †Unna, Witten.

Berlin: Stadt Berlin und Vororte, Charlottenburg mit Vorort Westend, mit 89 Post- und 59 Telegraphen-Anstalten.

Postämter 1: †*Berlin, †Charlottenburg.

Braunschweig: Das Herzogtum Braunschweig (mit Ausschluß von Thedinghausen), sowie einzelne Teile der preuß. Landdrosteien Hannover und Hildesheim, mit 133 Post- und 101 Telegraphen-Anstalten.

Postämter 1: Blankenburg a. Harz, †*Braunschweig, Clausthal, Einbeck, †Göttingen, Goslar, Hannov. Münden, †Helmstedt, Holzminden, Northeim i. Hann., Osterode a. Harz, Wolfenbüttel.

Bremen: Das Gebiet der freien Hansestadt Bremen, der links der Weser gelegene Teil der preuß. Landdrostei Hannover, ein Teil der preuß. Landdrostei Stade, ferner von Oldenburg: Dedesdorf und Weserleuchtturm, von Braunschweig: der Amtsbezirk Thedinghausen, mit 94 Post- und 65 Telegraphen-Anstalten.

Postämter 1: †*Bremen, *Bremerhaven, Geestemünde, Vegesack, Verden i. Hann.

Breslau: Der preuß. Reg.=Bez. Breslau, mit 243 Post- und 163 Telegraphen-Anstalten.

Postämter 1: †*Breslau, †Brieg, Frankenstein i. Schl., Freiburg i. Schl., †Glatz, Guhrau, Kenmarkt, Dels i. Schl., Ohlau, †Reichenbach i. Schl., Schweidnitz, †Strehlen, Striegau, Waldenburg i. Schl.

Bromberg: Der preuß. Reg.=Bez. Bromberg, sowie die Kreise Deutsch=Crone, Flatow, Konitz, Schlochau und Tuchel vom Reg.=Bez. Marienwerder, mit 172 Post= und 99 Telegraphen=Anstalten.

Postämter 1: †*Bromberg, Deutsch=Crone, Gnesen, Inowrazlaw, †Konitz, †Ratel, †Schneidemühl.

Cassel: Der preuß. Reg.=Bez. Cassel (mit Ausschluß des Kreises Schmalkalden, der Grafschaft Schaumburg und des Postamts Bockenheim) und das Fürstentum Waldeck (mit Ausschluß von Pyrmont), mit 179 Post= und 119 Telegraphen=Anstalten.

Postämter 1: Arolsen, Bebra, †*Cassel, Eschwege, Fulda, Gelnhausen, Hanau, Hersfeld, Marburg.

Coblenz: Der preuß. Reg.=Bez. Coblenz (mit Ausschluß des Kreises Wehlar), mit 137 Post= und 104 Telegraphen=Anstalten.

Postämter 1: *Coblenz, Kreuznach, Mayen, Neuwied.

Cöln: Der preuß. Reg.=Bez. Cöln, mit 128 Post= und 103 Telegraphen=Anstalten.

Postämter 1: Bonn, †*Cöln, Deutz, Euskirchen, Mülheim a. Rhein, Siegburg.

Cöslin: Der preuß. Reg.=Bez. Cöslin, mit 140 Post= und 88 Telegraphen=Anstalten.

Postämter 1: †Cöslin, †Colberg, Lauenburg i. Pomm., †Neustettin, Stolp i. Pomm.

Danzig: Der preuß. Reg.=Bez. Danzig, sowie die Kreise Culm, Graudenz, Löbau, Marienwerder, Rosenberg, Schwetz, Strassburg, Stuhm und Thorn vom Reg.=Bez. Marienwerder, mit 183 Post= und 118 Telegraphen=Anstalten.

Postämter 1: Culm, †*Danzig, †Deutsch-Eylau, †Dirschau, †Elbing, †Graudenz, †Marienburg, Marienwerder, †Preuß. Stargard, Strassburg, †*Thorn.

Darmstadt: Das Großherzogtum Hessen (mit Ausschluß des Kreises Wimpfen) und einzelne Teile der preuß. Kreise Wehlar und Biedenkopf, mit 182 Post= und 143 Telegraphen=Anstalten.

Postämter 1: Alzey, Bensheim, Bingen, †*Darmstadt, Friedberg, †Gießen, Lauterbach, †*Mainz, Offenbach a. M., Worms.

Dresden: Die Königl. sächsischen Kreis=Hauptmannschaften Dresden und Bautzen, mit 173 Post= und 129 Telegraphen=Anstalten.

Postämter 1: Bautzen, †*Dresden, †Freiberg, Großenhain, Kamenz i. Sachsen, Löbau i. Sachsen, Meißen, Pirna, †Riesa, †Schandau, Sebnitz i. Sachsen, †Zittau i. Sachsen.

Düsseldorf: Der preuß. Reg.=Bez. Düsseldorf, mit 243 Post= und 176 Telegraphen=Anstalten.

Postämter 1: † Barmen, Cleve, † Grefeld, †* Düsseldorf, †* Duisburg, †* Elberfeld, † Emmerich, †* Essen, Geldern, Lennep, † Mülheim a. d. Ruhr, München-Gladbach, † Neuß, † Oberhausen, † Remscheid, Rheidt, Ruhrort, Solingen, Steele, Wiersen, Wesel.

Erfurt: Der preuß. Reg.=Bez. Erfurt, der preuß. Kreis Schmalkalden vom Reg.=Bez. Cassel, das Großherzogtum Sachsen, die Herzogtümer Sachsen=Meiningen und Sachsen=Coburg=Gotha, die Fürstentümer Schwarzburg=Sondershausen, Schwarzburg=Rudolstadt, Neuß ä. L. und Neuß j. L., mit 282 Post= und 207 Telegraphen=Anstalten.

Postämter 1: Apolda, Arnstadt, † Coburg, † Eisenach, †* Erfurt, Frankenhäusen, † Gera, † Gotha, Greiz, Heiligenstadt, Hildburghäusen, Jena, Langensalza, Meiningen, Mühlhausen i. Thür., Neustadt a. Orla, † Nordhausen, Ohrdruf, Pösnitz, Rudolstadt, Saalfeld i. Sachs.=Mein., Schleiz, Schmalkalden, † Sondershausen, Sonneberg i. Sachs.=Mein., Suhl, Weimar.

Frankfurt a. M.: Der preuß. Reg.=Bez. Wiesbaden, der preuß. Kreis Wehlar und Bockenheim (Reg.=Bez. Cassel), mit 158 Post= und 118 Telegraphen=Anstalten.

Postämter 1: Diebrich, Bockenheim, Diez, Dillenburg, Eltville, † Ems, †* Frankfurt a. M., Höchst a. M., Homburg v. d. Höhe, Limburg a. Lahn, Ober-Lahnstein, Rüdesheim a. Rhein, Weilburg, Wehlar, †* Wiesbaden.

Frankfurt a. O.: Der preuß. Reg.=Bez. Frankfurt a. O., mit 221 Post= und 140 Telegraphen=Anstalten.

Postämter 1: †* Cottbus, Crossen a. O., † Cüstrin, Forst i. d. Lausitz, † Frankfurt a. O., † Friedeberg i. d. Neum., Fürstenwalde, † Guben, Königsberg i. d. Neum., Landsberg a. W., Lübben i. d. Lausitz, Schwiebus, Soldin, Sommerfeld, Sorau i. d. Niederlausitz, Spremberg, Züllichau.

Gumbinnen: Der preuß. Reg.=Bez. Gumbinnen, mit 165 Post= und 130 Telegraphen=Anstalten.

Postämter 1: Chditshnen, Gumbinnen, † Insterburg, Lötzen, Lyda, Stallupönen, Tilsit.

Halle a. S.: Der preuß. Reg.=Bez. Merseburg, mit 170 Post= und 124 Telegraphen=Anstalten.

Postämter 1: Eilenburg, Eisleben, †* Halle a. S., Merseburg, Naumburg a. S., Sangerhausen, Torgau, Weißenfels, Wittenberg, † Zeitz.

Hamburg: Die Gebiete der Hansestädte Hamburg und Lübeck, Teile der preuß. Landdrosteien Lüneburg und Stade, der südöstliche Teil der preuß. Provinz Schleswig=Holstein, einschl. Herzogtum

Lauenburg, oldenb. Enklave Stockelsdorf, mit 120 Post- und 97 Telegraphen-Anstalten.

Postämter 1: † Altona, Bergedorf, † Cuxhaven, †* Hamburg, Harburg i. Hann., Lauenburg a. Elbe, †* Lübeck, † Lüneburg, Oldesloe, Ottenstein, Ratzeburg, Stade, Wandsbeck.

Hannover: Die preuß. Landdrosteien Hannover, Hildesheim, Lüneburg und Stade (mit Ausschluß der den Ober-Postdir.=Bez. Braunschweig, Bremen und Hamburg zugewiesenen Teile), mit 158 Post- und 106 Telegraphen-Anstalten.

Postämter 1: † Gelle, Hameln, †* Hannover, Hildesheim, Nienburg a. W., Peine, Helsen.

Karlsruhe: Die badischen Kreise Baden, Heidelberg, Karlsruhe, Mannheim und Mosbach, Teile des Kreises Offenburg, der hessische Kreis Wimpfen, mit 273 Post- und 146 Telegraphen-Anstalten.

Postämter 1: † Baden-Baden, † Bruchsal, † Heidelberg, †* Karlsruhe, Kehl, †* Mannheim, † Pforzheim, Rastatt.

Kiel: Die preuß. Provinz Schleswig-Holstein (mit Ausschluß des dem Ober-Postdir.=Bez. Hamburg zugewiesenen Teiles) und das oldenb. Fürstentum Lübeck, mit 211 Post- und 140 Telegraphen-Anstalten.

Postämter 1: Altona, Eiderndörfer, Elmshorn, Eutin, * Flensburg, Glückstadt, † Hadersleben, Heide i. Holst., Husum, Itzehoe, Kappeln i. Schlesw., †* Kiel, Neumünster, Neustadt i. Holst., Pinneberg, Plön, Preetz, Rendsburg, † Schleswig, Segeberg, Sonderburg, Tönning, Tondern.

Königsberg i. Pr.: Der preuß. Reg.=Bez. Königsberg, mit 212 Post- und 127 Telegraphen-Anstalten.

Postämter 1: Bartenstein i. Ostpr., † Braunsberg i. Ostpr., †* Königsberg i. Pr., † Memel, Neidenburg, Osterode i. Ostpr., Preuß. Holland, Raftenburg, Wehlau.

Konstanz: Die badischen Kreise Freiburg, Konstanz, Lörrach, Bültingen und Waldshut, Teile des Kreises Offenburg, die Hohenzollernschen Lande, mit 296 Post- und 154 Telegraphen-Anstalten.

Postämter 1: Donaueschingen, † Freiburg i. Bad., † Gellingen, Konstanz, Lahr i. Bad., Lörrach, † Offenburg, Sigmaringen, Bültingen, Waldshut.

Leipzig: Die Königl. sächsischen Kreis-Hauptmannschaften Leipzig und Zwickau, und das Herzogtum Sachsen-Altenburg, mit 291 Post- und 191 Telegraphen-Anstalten.

Postämter 1: † Altenburg, † Annaberg, Auerbach, Borna, Buchholz i. Sach., † Chemnitz, Grimnitzschau, † Döbeln, Eibenstock, Frankenberg, † Glauchau, Grimma, Hainichen, Hohenstein-Ernstthal, † Leipzig, Leisnig, Limbach, Marienberg, Markneukirchen, Meerane, Mittweida, Oelsnitz i. Voigtlande, Oschatz, † Plauen, † Reichenbach, Rochlitz, Ronneburg, † Schneeberg-Neustädtel, † Schwarzenberg, Stollberg, † Waldheim, Werdau, Wurzen, † Zwickau.

Liegnitz: Der preuß. Reg.=Bez. Liegnitz, mit 232 Post- und 136 Telegraphen-Anstalten.

Postämter 1: Bunzlau, † Glogau, † Görlitz, Goldberg i. Schl., Grünberg i. Schl., Haynau i. Schl., Hirschberg i. Schl., Jauer, Landeshut i. Schl., † Lauban, † Liegnitz, Löwenberg i. Schl., Lüben, Neusalz a. O., Sagan, Sprottau, Warmbrunn.

Magdeburg: Der preuß. Reg.=Bez. Magdeburg und das Herzogtum Anhalt, mit 215 Post- und 180 Telegraphen-Anstalten.

Postämter 1: Aschersleben, Bernburg, Burg, † Cöthen, Dessau, † Halberstadt, † Magdeburg, Aschersleben, Quedlinburg, Salzwedel, Schönebeck bei Magdeburg, Staßfurt, † Stendal, Wernigerode, Zerbst.

Meß: Pothringen, mit 125 Post- und 88 Telegraphen-Anstalten.

Postämter 1: † Diedenhofen, † Meß, Saarbürg in Pothringen, † Saargemünd.

Minden i. W.: Der preuß. Reg.=Bez. Minden, die Grafschaft Schaumburg vom Reg.=Bez. Cassel, das waldeckische Fürstentum Pyrmont, sowie die Fürstentümer Schaumburg-Lippe und Lippe (Detmold), mit 160 Post- und 118 Telegraphen-Anstalten.

Postämter 1: † Bielefeld, Bieleburg, Detmold, Herford, Hörter, Lemgo, † Minden i. W., Deynhäusen, Paderborn, Pyrmont, Rinteln, † Warburg.

Münster i. W.: Der preuß. Reg.=Bez. Münster, mit 130 Post- und 106 Telegraphen-Anstalten.

Postämter 1: Coesfeld, Dorsten, † Münster i. W., † Rheine i. W., Warendorf.

Oldenburg: Das Herzogtum Oldenburg (mit Ausschluß von Debesdorf und Weserleuchtturm), das preuß. Ladegebiet, die preuß. Landdrosteien Aurich und Osnabrück, mit 189 Post- und 123 Telegraphen-Anstalten.

Postämter 1: Aurich, Brake, † Emden, † Jever, † Leer i. Hann., Lingen, Nelle, Norden, Oldenburg i. Großherzogtum, † Osnabrück, Varel, Wilhelmshaven.

Oppeln: Der preuß. Reg.=Bez. Oppeln, mit 190 Post- und 132 Telegraphen-Anstalten.

Postämter 1: Benthien i. D.-Schl., Cosel, + Creutzburg, + Gleiwitz, Groß-Strehlitz, Rattowitz, Leobschütz, + Myslowitz, Neisse, Neustadt i. D.-Schl., Oppeln, Ratibor, Stadt Königshütte, Tarnowitz.

Posen: Der preuß. Reg.-Bez. Posen, mit 194 Post- und 125 Telegraphen-Anstalten.

Postämter 1: Fraustadt, Kempen, Krotoschin, + Lissa, Meseritz, Ostrowo, +* Posen, + Rawitsch, Samter, Schrimm, Schwerin a. W.

Potsdam: Der preuß. Reg.-Bez. Potsdam (mit Ausschluß von Charlottenburg und Westend), mit 212 Post- und 178 Telegraphen-Anstalten).

Postämter 1: + Angermünde, Beeskow, + Brandenburg a. H., + Eberswalde, Freienwalde a. D., Habelberg, Jüterbogk, Ludenwalde, Neuhuppen, Perleberg, + Potsdam, Prenzlau, Pritzwalk, Rathenow, Schwedt, + Spandau, Wittstock, Wriezen.

Schwerin: Die Großherzogtümer Mecklenburg-Schwerin und Mecklenburg-Strelitz, mit 135 Post- und 99 Telegraphen-Anstalten.

Postämter 1: Boizenburg a. Elbe, Büchow, Doberan, Friedland, Grevesmühlen, Güstrow, Ludwigslust, Malchin, Malchow, Neubrandenburg, Neustrelitz, Parchim, Plau, Ribnitz, + Rostock, * Schwerin, Stavenhagen, Sternberg, Teterow, Waren, Wismar, Wittenburg.

Stettin: Die preuß. Reg.-Bez. Stettin und Stralsund, mit 204 Post- und 160 Telegraphen-Anstalten.

Postämter 1: + Anklam, Demmin, + Greifswald, Rugard, Pasewalk, Pyritz, + Stargard i. Pomm., +* Stettin, +* Stralsund, Swinemünde, Treptow a. N., Uckermünde, Wolgast.

Strasbourg i. E.: Das Elsaß, mit 198 Post- und 174 Telegraphen-Anstalten.

Postämter 1: Barr, + Colmar, Gebweiler, Hagenau i. E., Markirch, +* Mülhausen i. E., + Schlestadt, +* Strassburg i. E., Thann i. E., Weißenburg i. E., Zabern i. E.

Trier: Der preuß. Reg.-Bez. Trier und das oldenburgische Fürstentum Birkenfeld, mit 135 Post- und 113 Telegraphen-Anstalten.

Postämter 1: Neunkirchen, +* Saarbrücken — St. Johann a. Saar, Saarlouis, +* Trier.

Zweiter Abschnitt.

Betriebseinrichtungen der Orts-Postanstalten.**§ 40. Uebersicht.**

I. Der Betriebsdienst der Orts-Postanstalten umfaßt folgende Hauptverrichtungen:

- 1) die Annahme und Einsammlung der Postsendungen,
- 2) die Ausgabe und Bestellung der Postsendungen,
- 3) die Abfertigung der abgehenden und ankommenden Posten,
- 4) den Zeitungsverkehr,
- 5) die Einschreibung der Reisenden und die Besorgung des Reisegepäcks, sofern die Postanstalt Posten mit Personalbeförderung hat,
- 6) die Kassen- und Rechnungsgeschäfte, den Verkauf der Freimarken zc.

II. An kleineren Orten, wo die gesamten Dienstgeschäfte von einem einzigen Beamten und einem oder zwei Unterbeamten versehen werden können, bedarf es nur einfacher Einrichtungen. Ein entsprechendes Amtszimmer mit den nötigen Gerätschaften genügt im wesentlichen den Erfordernissen. Anders gestalten sich die Verhältnisse an verkehrsreicheren Orten, insbesondere in den großen Städten. Die Menge der Sendungen und die Lebhaftigkeit des persönlichen Verkehrs bei den Postanstalten bedingen eine Trennung des Betriebes für die einzelnen Zweige, die Ausdehnung der großen Städte macht außerdem die Errichtung besonderer Betriebsstellen in den einzelnen Stadtteilen notwendig; es bedarf umfassender räumlicher und sonstiger Einrichtungen, einer sorgfältigen Geschäftsverteilung, der Heranziehung und Benutzung verschiedenartigster Hilfsmittel, um den stetig wachsenden und häufig wechselnden Anforderungen gerecht zu werden. Vorübergehende Anschwellungen des Verkehrs, wie sie erfahrungsmäßig zu gewissen Festzeiten, insbesondere zu Weihnachten und Neujahr, ferner am Schlusse und Anfang eines jeden Vierteljahrs, zu Messzeiten, in Bade- und Kurorten während des Sommers, und aus anderen Veranlassungen theils allgemein, theils örtlich eintreten, erhöhen die Schwierigkeiten. Die Verhältnisse und Bedürfnisse der einzelnen großen Verkehrsplätze sind dabei sehr verschieden. Bei sonst gleichem Verkehrsumfange bedarf es in einer weitläufig gebauten offenen Stadt mit

sternartig nach verschiedenen Richtungen ausgedehnten Vorstädten anderer Einrichtungen als in einer räumlich bestimmt abgegrenzten Festung; Fabrik- und Handelsstädte verlangen andere Vorkehrungen als eine Garnisonstadt; größere Bade- und Kurorte haben auch in Bezug auf den Postverkehr andere Bedürfnisse als gewöhnliche Landstädte. Je größer der Verkehr und die Ausdehnung einer Stadt, desto schwieriger und zusammengesetzter gestalten sich die örtlichen Posteinrichtungen. In jedem Falle aber sollen diese den Anforderungen der Einfachheit, leichtester Zugänglichkeit, schnellster Abfertigung des Publikums und schnellster Beförderung der Sendungen entsprechen. Dabei müssen sie Sicherheit gegen Entwendungen und den Schutz des Briefgeheimnisses gewähren. Es muß ferner jede Zersplitterung vermieden und ein geordnetes Zusammenwirken aller einzelnen Betriebsstellen hergestellt und erhalten werden.

Die Postbetriebseinrichtungen erfordern sonach den örtlichen Verkehrsbedürfnissen entsprechend für jeden Ort eine besondere Regelung, bei welcher hauptsächlich nach folgenden Grundsätzen verfahren wird.

Sobald der Geschäftsumfang einer Postanstalt so erheblich wird, daß mehrere Beamte gleichzeitig dienstthätig sein müssen, werden zunächst alle diejenigen Einrichtungen, welche nicht unbedingt mit der Abfertigung des Publikums zusammenhängen, von dem Annahme- und Ausgabedienste getrennt und an besondere Arbeitsplätze verlegt, insbesondere die Abfertigung der abgehenden und die Abnahme der ankommenden Posten, die Abfertigung der Briefträger, Landbriefträger zc. Nach Bedürfnis tritt eine weitere Trennung in der Weise ein, daß für Briefe, Pakete oder Wertsendungen besondere Arbeitsplätze oder Abteilungen errichtet werden: Briefpostabfertigung, Paketabfertigung (auch Packkammer genannt), Gelbbriefabfertigung u. s. w.

In ähnlicher Weise, wie im innern Betriebe, werden auch die Einrichtungen an denjenigen Arbeitsstellen, welche für die unmittelbare Abfertigung des Publikums bestimmt sind (d. s. die Postschalter), nach Bedürfnis geteilt. Außerdem treten besondere Einrichtungen hinzu, um die Benutzung der Postanstalten zu erleichtern, insbesondere die Briefkasten, die Verkaufsstellen für Postfreimarken, die Brief- und Paketbestellung u. a. m. In ausgedehnten Orten treten nach Bedürfnis mehrere Postanstalten in Wirksamkeit.

Eine nähere Darstellung der inneren Betriebseinrichtungen der Postanstalten liegt außer dem Bereiche dieses Buches. In den nachstehenden Paragraphen haben deshalb nur diejenigen Einrichtungen eingehendere Berücksichtigung gefunden, welche zur unmittelbaren Benutzung des Publikums bestimmt sind. Die inneren Einrichtungen konnten nur insoweit in Betracht kommen, als ihre Kenntnis zum Verständnis der Gesamteinrichtungen geeignet erschien.

§ 41. Die Postschalter.

I. Die Sicherheit des Betriebes und die Bewahrung des Briefgeheimnisses machen es notwendig, das Publikum von den inneren Diensträumen der Postanstalten fern zu halten. Die Abfertigung derjenigen Personen, welche Sendungen einliefern oder abholen, wird deshalb durch die Schalter vermittelt. Als solche dienen entweder entsprechend eingerichtete Fenster zwischen dem für das Publikum bestimmten Vorraum und dem Arbeitszimmer der Postbeamten, oder es ist die Einrichtung in der Weise getroffen, daß innerhalb der Postdienstzimmer ein Teil derselben durch eine Tischbande oder eine sonstige Vorrichtung als Vorraum für das Publikum von dem Arbeitsraum der Postbeamten abgezweigt wird.

Die Schalterstellen sollen möglichst vor Zugluft geschützt sein, auch sonst den Rücksichten auf die Gesundheit, den Forderungen des Anstandes, wie den Bedürfnissen des Betriebes entsprechen.

In jedem Schaltervorraum muß zum Gebrauch für das Publikum ein Pult mit Schreibzeug aufgestellt sein.

II. Bei kleineren und mittleren Postämtern sind in der Regel zwei Schalter vorhanden, der eine für den Briefverkehr: Briefschalter, der zweite für den Paketverkehr: Paketschalter. Bei größerem Geschäftsverkehr tritt eine weitere Trennung ein: es wird entweder die Brief=Annahme von der Brief=Ausgabe getrennt, oder es werden je nach den örtlichen Bedürfnissen für den Postanweisungsverkehr oder den Zeitungsverkehr besondere Schalter eingerichtet; die Paket=Ausgabe wird von der Paket=Annahme abgezweigt.

III. Bei den großen Postämtern finden sich in der Regel folgende getrennte Schalterstellen:

A. Annahmestellen:

1) für gewöhnliche und Einschreibbriefe: Brief=Annahme, in der Regel zugleich Hauptverkaufsstelle für die Postwertzeichen;

- 2) für gewöhnliche Pakete: Paket=Annahme;
- 3) für Geldbriefe, Geld= und Wertpakete: Geld=Annahme oder Wert=Annahme;
- 4) für Postanweisungen.

B. Ausgabestellen:

- 1) für gewöhnliche und Einschreibbriefe, Begleitadressen zc.: Brief=Ausgabe;
- 2) für gewöhnliche Pakete: Paket=Ausgabe;
- 3) für Geldbriefe, Geld= und Wertpakete: Geld=Ausgabe oder Wert=Ausgabe;
- 4) für die durch die Post bezogenen Zeitungen: Zeitungs=Ausgabe;
- 5) eine Auszahlungsstelle für Postanweisungen.

An den einzelnen Annahme- und Ausgabestellen werden je nach Bedürfnis ein oder mehrere Fenster oder Arbeitsplätze besetzt.

Als Schaltervorräume finden sich bei allen größeren Postämtern anständig eingerichtete, heizbare Vorzimmer oder Hallen.

§ 42. Dienststunden und Schlußzeiten.

I. Die Zeiten, zu welchen die Postschalter für den Verkehr mit dem Publikum täglich geöffnet sein müssen — Dienststunden, Schalterstunden —, sind für Postämter, bei welchen zwei oder mehr Beamte beschäftigt werden, im allgemeinen wie folgt festgesetzt:

a) im Sommer-Halbjahr (1. April bis letzten September) von 7 Uhr morgens bis 1 Uhr mittags, und von 2 Uhr nachmittags bis 8 Uhr abends,

b) im Winter-Halbjahr (1. Oktober bis letzten März) von 8 Uhr morgens bis 1 Uhr mittags, und von 2 Uhr nachmittags bis 8 Uhr abends.

Die Ober-Postdirektionen sind jedoch ermächtigt, nach Maßgabe der bestehenden Postverbindungen und der sonstigen örtlichen Verhältnisse die Dienststunden zu verlegen, auszudehnen oder zu beschränken.

An Sonntagen fallen die Dienststunden von 9 Uhr vormittags bis 5 Uhr nachmittags allgemein aus. An gesetzlichen Feiertagen finden ebenfalls Beschränkungen statt.

Die in Bezug auf die Dienststunden der Postanstalten von den Ober-Postdirektionen getroffenen Festsetzungen müssen zur Kenntnis des Publikums gebracht werden. P.=D. § 25 a.

II. Um eine ordnungsmäßige Abfertigung der während der Dienststunden abgehenden Posten zu sichern, sind für die Einlieferung der Sendungen zu den einzelnen Posten bestimmte Schlußzeiten festgesetzt. Dieselben treten ein:

1) für gewöhnliche Brieffsendungen:

$\frac{1}{4}$ bis $\frac{1}{2}$ Stunde vor dem planmäßigen Abgange der Post, bei Postanstalten auf den Eisenbahnhöfen: 5 Minuten vor Abgang der Postzüge*);

2) für einzuschreibende Brieffsendungen:

$\frac{1}{4}$ bis $\frac{1}{2}$ Stunde vor dem planmäßigen Abgange der Post; jedoch sind sämtliche Postanstalten berechtigt, im Fall durch denselben Absender mehr als drei Einschreibbriefe zugleich eingeliefert werden, eine Schlußzeit von einer Stunde in Anspruch zu nehmen;

3) für alle anderen Sendungen (Pakete, Wertbriefe, Postanweisungen etc.):

eine Stunde vor dem planmäßigen Abgange der Post.

Die Ober-Postdirektionen sind ermächtigt, nach Bedürfnis eine angemessene Verlängerung der Schlußzeiten eintreten zu lassen. Bei Postbeförderungen auf Eisenbahnen werden die Schlußzeiten in jedem Falle um so viel verlängert, als erforderlich ist, um die Sendungen von der Postanstalt nach dem Bahnhofe zu befördern und auf dem Bahnhofe selbst zu überladen. P.=D. § 25.

III. Gegen Entrichtung einer besonderen Einlieferungsgebühr von 20 Pf. können Einschreibbrieffsendungen auch außerhalb der Schalterstunden eingeliefert werden, um mit den sich anbietenden nächsten Postbeförderungsgelegenheiten abgesendet zu werden. Bedingung ist, daß die Einlieferung bis spätestens eine halbe Stunde vor Abgang der Post erfolgt, und daß zur Zeit der Einlieferung ohnehin ein oder mehrere Beamte bei der Postanstalt dienstthätig sind.

§ 43. Briefkasten.

Um dem Publikum die Aufgabe der Brieffsendungen zu erleichtern und den Andrang an den Postschaltern zu verringern, sind zur Einlieferung der gewöhnlichen Brieffsendungen die Briefkasten eingerichtet**).

*) Bei Eisenbahnzügen, welche nur geschlossene Briefbeutel durch das Eisenbahnzugpersonal befördern, tritt im Bedürfnisfalle ein entsprechend früherer Schluß ein.

**) Die Einrichtung von Briefkasten an den Geschäftslokalen oder den Wohnungseingängen zur Aufnahme der angekommenen Brieffsendungen hat in Deutschland noch nicht die wünschenswerte Ausbreitung gefunden.

I. Bei jeder Postanstalt soll an der Außenwand des Postgebäudes ein Briefkasten leicht erkennbar und in der Weise angebracht sein, daß das Publikum auch außerhalb der gewöhnlichen Dienststunden Briefe u. hineinlegen kann, auch möglichst so eingerichtet, daß die Briefe unmittelbar in das Postdienstzimmer gleiten: Posthaus-Briefkasten.

Bei größeren Postanstalten muß sich außerdem noch ein Briefkasten im Schaltervorraume, unter oder unmittelbar neben dem Schalter, befinden, und zwar ebenfalls möglichst so eingerichtet, daß der Kasten in das Innere des Postdienstzimmers ausmündet. Soweit thunlich sind in diesen Briefkasten getrennte Behältnisse und getrennte Einwurfspalten a) für Briefe und Postkarten, b) für Drucksachen und Warenproben hergestellt.

Außer an den Diensträumen der Postanstalt werden, soweit es zur Erleichterung des Briefverkehrs begründet erscheint, in den Postorten auch an anderen geeigneten und gesicherten Punkten Briefkasten angebracht: Stadt-Briefkasten.

Ebenso ist in den Landbezirken der Postanstalten auf Anbringung von Briefkasten insoweit Bedacht genommen, als es zur Erleichterung des Briefverkehrs begründet erscheint, eine hinreichend oftmalige Leerung gesichert, und auf gehörige Ueberwachung gegen Beschädigung und Mißbräuche zu rechnen ist: Land-Briefkasten.

An den Anhaltepunkten der Eisenbahnen werden Briefkasten auch dann aufgestellt, wenn sich daselbst keine Postanstalt befindet, sobald nur Gelegenheit sich herstellen läßt, bei Durchgang der Züge den Briefkasten zu öffnen und die vorgesundenen Briefe den vorüberfahrenden Bahnposten zu übergeben: Bahnhof-Briefkasten.

Ferner sind die Bahnpostwagen, sowie nach Bedürfnis auch die Postwagen auf gewöhnlichen Landstraßen mit Briefkasten versehen: Postwagen-Briefkasten*).

II. Ein jeder Briefkasten ist als solcher durch die Inschrift: Briefkasten äußerlich bezeichnet. Auch wird an den in Ortschaften aufgestellten Briefkasten ersichtlich gemacht, um welche Zeit die nächste bevorstehende Leerung stattfindet oder zu welchen Zeiten die Leerung überhaupt erfolgt. Es geschieht dies entweder durch

*) Ende 1879 waren in 34 567 Orten des Reichs-Postgebiets im ganzen 45 392 Briefkasten aufgestellt, davon 16 089 in Postorten, 28 066 in Orten ohne Postanstalt, 1237 an Eisenbahn-Postwagen.

Platten (Stundenplatten, Tagesplatten), die bei jeder Leerung gewechselt werden, oder durch ein- für allemal angebrachte Inschriften.

III. Zum Leeren der Stadt-Briefkästen werden Sammel säcke benutzt. Die Einrichtung ist in der Regel so getroffen, daß beim Lösen des Verschlusses an dem eine Fallklappe bildenden Boden des Kastens die Briefe unmittelbar in den vermittelst einer einfachen Vorrichtung darunter geschobenen Sammel sack gleiten.

IV. Zeit der Leerung. Das Leeren der Posthaus-Briefkästen erfolgt — mit Beobachtung einer mäßigen Schlußzeit — vor dem Abgange einer jeden Post, sowie vor der jedesmaligen Abfertigung der Briesträger, und zwar auch außerhalb der gewöhnlichen Dienststunden.

Die Stadt-Briefkästen werden dem Bedürfnisse entsprechend vor dem Abgang der wichtigeren Posten, sowie vor Beginn der Orts-Briefbestellungen zu vorher bestimmten Zeiten regelmäßig geleert. Die Zeiten der Leerung sind so geregelt, daß sie in den Postengang und in die Briefbestellung passend eingreifen. An Sonn- und Festtagen ist die Zahl der Leerungen beschränkt.

Hinsichtlich der Briefkästen in den Landbezirken richtet sich die Zeit der Leerung nach den im voraus bestimmten Gängen der Landbriefträger. Vergl. § 45 IV.

§ 44. Verkaufsstellen für Postwertzeichen und Formulare.

Zur Bequemlichkeit des Publikums und Vereinfachung des Postbetriebes ist die Einrichtung getroffen worden, daß die Gebühr für Postsendungen durch Wertzeichen vorausbezahlt werden kann.

I. Als Postwertzeichen werden an das Publikum verkauft:

1) Postfreimarken zu 3, 5, 10, 20, 25 und 50 Pfennigen zum Nennwerte;

2) gestempelte Briefumschläge zum Werte von 10 Pfennigen, in großem und kleinem Format, mit einem Zuschlage von 1 Pf. für das Stück;

3) gestempelte Postkarten zum Nennwerte, und zwar:

a) zum Gebrauche für den innern Verkehr Deutschlands und nach Oesterreich-Ungarn:

einfache Postkarten zu 5 Pf. und

Postkarten mit je 2 Frankostempeln zu 5 Pf. (Postkarte mit Antwortkarte „Postkarten mit Antwort“);

b) zum Gebrauche im Weltpostverkehr:

einfache Postkarten zu 10 Pf. (Weltpostkarten), und

Postkarten mit Antwortskarte, enthaltend je 2 Frankostempel zu 10 Pf. (Weltpostkarten mit Antwort);

4) gestempelte Streifbänder für Drucksachen in Mengen von je 100 Stück zum Preise von 3 Mk. 35 Pf.;

5) Postanweisungen mit eingedrucktem Frankostempel zu 20 Pf.

II. Die gestempelten Streifbänder (zu 4) kommen nur bei größeren Postämtern zum Verkauf. Die übrigen Postwertzeichen sind bei sämtlichen Postanstalten zu haben. Ferner haben die Bahnposten, die Orts- und Landbriefträger einen entsprechenden Vorrat von Postwertzeichen zum Verkauf an das Publikum bei sich zu führen.

III. Außerdem sind sowohl in den Postorten als in den bedeutenderen Orten ohne Postanstalt amtliche Verkaufsstellen für Postwertzeichen bei Privatpersonen errichtet. Diese Verkaufsstellen sind durch ein an den Geschäftszimmern oder Häusern der Inhaber angebrachtes Schild mit Kaiserkrone und Posthorn und der Inschrift: „Amtliche Verkaufsstelle für Postfreimarken, Postkarten etc.“ kenntlich gemacht. Die Verkäufer dürfen die Postwertzeichen und sonstigen Formulare nur zu dem Preise verkaufen, für welchen solche bei den Postanstalten an das Publikum abgelassen werden.

IV. Außer den Postwertzeichen werden auch folgende Formulare:

- 1) zu Postkarten (ohne Stempel),
- 2) zu Postanweisungen (ohne Stempel),
- 3) zu Postpaketadressen,
- 4) zu Postzustellungs-urkunden,
- 5) zu Postaufträgen, sowohl zur Einziehung von Geldbeträgen als für Accept-Einholung,

an das Publikum verabsolgt. Diese Formulare sind zum Preise von 5 Pf. für je 10 Stück bei sämtlichen Postanstalten und bei den amtlichen Verkaufsstellen zu haben. Formulare zu Postpaketadressen mit aufgeklebter Freimarke werden gegen Zahlung des Wertbetrages der Marke ohne Zuschlag und auch einzeln verabsolgt.

§ 45. Die Bestellungs-Einrichtungen.

I. Die für den Orts- oder Landbezirk einer Postanstalt eingegangenen Briefe und sonstigen Sendungen werden den Empfängern entweder ins Haus gesandt (bestellt) oder behufs der Abholung an der Ausgabestelle bereitgehalten.

Die Bestellung bildet die Regel; die Bereitstellung zur Abholung erfolgt nur auf Antrag oder in besonderen Fällen. Vergl. § 70.

II. Die Ausführung des Bestelldienstes gestaltet sich verschieden, jenachdem die Sendungen nach dem Orts- oder nach dem Landbestellbezirke der Postanstalt gerichtet sind: Ortsbestellung, Landbriefbestellung, ferner jenachdem, ob die Bestellung im gewöhnlichen Wege oder im Wege der Eilbestellung erfolgen soll.

Welche Orte dem Bestellbezirke einer Postanstalt angehören, wird von der Postbehörde ein- für allemal bestimmt; ebenso entscheiden die Ober-Postdirektionen darüber, inwieweit die in der Umgebung eines Postortes belegenen Vororte, einzelnen Gehöfte zc. zum Orts- oder zum Landbestellbezirke zu rechnen sind.

Ferner bestimmt die Postbehörde, wie oft täglich und in welchen Fristen die Ortsbriefträger die eingegangenen Briefe zc. zu bestellen, und wie oft die Landbriefträger Bestellungen nach Orten, an welchen sich Postanstalten nicht befinden, zu bewirken haben. P.=D. § 33 I.

III. Im **Ortsbestellbezirke** einer Postanstalt werden in der Regel sämtliche Sendungen, mit alleiniger Ausnahme der Briefe und Pakete im Werte von mehr als 3000 Mark, bestellt. Die Ober-Postdirektionen sind jedoch ermächtigt, bezüglich der Wertpakete Beschränkungen eintreten zu lassen. Wo aus früherer Zeit her auch Sendungen im Werte von mehr als 3000 Mark bestellt werden, verbleibt es dabei.

Die Abtragung der Sendungen erfolgt durch die Boten der Postanstalt.

In größeren Städten sind in der Regel besondere Boten angestellt:

a) für die Bestellung der gewöhnlichen und Einschreib-Briefsendungen: Briefbestellung, Briefträger;

b) für die Bestellung der Pakete: Paketbestellung, Paketbesteller;

c) für die Bestellung der Wertbriefe und der Postanweisungen nebst den Geldebeträgen: Geldbestellung, Geldbriefträger.

Zur Paketbestellung werden, soweit ein Bedürfnis dazu vorliegt, Handwagen oder Wagen mit Pferdebespannung benutzt.

Für die Briefbestellung gilt als Regel, daß mindestens die des Nachts und des Morgens vor Beginn der Dienststunden angekommenen Briefe zc. im Laufe des Vormittags, die bis mittags

eingetroffenen im Laufe des Nachmittags, und die des Nachmittags angekommenen noch an demselben Abend bestellt werden. Die im Orte aufgelieferten Briefe (Stadtbriefe) müssen möglichst noch am Tage der Aufgabe oder der Einsammlung abgetragen werden. In großen Städten findet die Briefbestellung nach Bedürfnis öfter statt, gewöhnlich 5 bis 6 mal täglich und öfter, in Berlin 11 mal.

Die Paket- und Geldbestellung erfolgt überall, auch in den großen Städten, nur durchschnittlich 2—3 mal täglich.

An Sonntagen und an Feiertagen fällt die Briefbestellung des Nachmittags in der Regel aus, die Paket- und Geldbestellung erfolgt an diesen Tagen nur einmal.

IV. In den **Landbestellbezirken** werden sämtliche Gegenstände bestellt, mit Ausnahme:

- a) der Pakete im Gewichte von mehr als 5 Kilogramm,
- b) der Briefe und Pakete im Werte von mehr als 400 Mark.

Die Abtragung der Sendungen nach dem Landbezirke geschieht durch besondere Boten: Landbriefträger, welche sich zur Fortschaffung der Pakete Tragfäße, im Bedürfnisfalle und soweit die Wege und sonstigen Verhältnisse es gestatten eines Handwagens *cc.*, bei stärkerem Verkehr auch eines Fuhrwerks bedienen.

Die Bestellungen in den Landbezirken erfolgen gewöhnlich an jedem Wochentage einmal, nach Ortschaften mit lebhafterem Briefverkehr täglich zweimal. Als Grundsatz gilt, daß die Landbriefträger regelmäßig wiederkehrend dieselben Ortschaften be-
laufen, damit ebensowohl auf pünktliche gleichmäßige Ueberkunft der Briefe *cc.*, als auch auf eine sichere Gelegenheit zur Mitgabe von Sendungen gerechnet werden kann. Soweit möglich sind die Bestellungen derartig geregelt, daß der Landbriefträger in den einzelnen Ortschaften des Vormittags die Bestellung ausführt und des Nachmittags zur Leerung des Briefkastens, sowie zur Mitnahme von Sendungen an die Postanstalt die einzelnen Orte zum zweiten male berührt. Die Landbriefträger sind verpflichtet, in den Ortschaften durch wiederholte Zeichen auf der ihnen gelieferten Signalpfeife auf ihre Anwesenheit aufmerksam zu machen.

An Sonntagen, sowie an einzelnen gesetzlichen Feiertagen, z. B. am Charfreitage, am Bußtage (in Preußen), am Himmelsttage und am ersten Weihnachtsfeiertage, ruht die Landbriefbestellung.

V. Die mit dem Verlangen der **Gilbestellung** versehenen Briefe und sonstigen Gegenstände müssen in allen Fällen, auch wenn sie

zur Nachtzeit eintreffen, ohne Verzug bestellt werden, sofern nicht vom Absender oder Empfänger ein Anderes ausdrücklich bestimmt ist. Die Abtragung der Eilsendungen erfolgt durch das Botenpersonal der Postanstalten oder durch besonders für diesen Zweck angenommene Boten.

Bei Paketen im Gewichte von mehr als 5 Kilogramm, sowie bei Briefen und Paketen im Werte von mehr als 300 Mark wird dem Empfänger nur die Begleitadresse oder der Ablieferungsschein durch den Eilboten zugesandt.

Hinichts der Eilbestellung von Briefen zc. nach Orten in der Umgegend einer Postanstalt sind die gewöhnlichen Landbestellbezirke nicht unbedingt maßgebend, vielmehr kann die Eilbestellung auch von einer andern, in der Nähe liegenden Postanstalt erfolgen, wenn dadurch die schnelle Ueberkunft gefördert wird.

§ 46. Die Posthülfsstellen.

I. Die Posthülfsstellen sind lediglich Ergänzungen des Landbriefträgerdienstes. Die mit solchen versehenen Orte erhalten nicht die Eigenschaft als Postorte, sondern bleiben Landorte im Bezirke derjenigen Postanstalt, welcher sie zugeteilt sind.

II. Der Zweck der Posthülfsstellen ist ein dreifacher:

- 1) sie sollen den Verkauf von Postwertzeichen, Formularen zu Postpaketadressen, Postanweisungen zc. vermitteln,
- 2) sie sollen die Einlieferung von Postsendungen erleichtern,
- 3) sie sollen eine Beschleunigung in der Aushändigung angekommenen Briefe und Zeitungen, sowie von Paketen ohne Wertangabe an die Empfänger ermöglichen.

III. Die Verwaltung einer Posthülfsstelle gilt grundsätzlich als ein unbesoldetes Ehrenamt. Unkosten für Hergabe von Räumlichkeiten und sonstige unvermeidliche Ausgaben werden jedoch erstattet. Kautio wird nicht verlangt.

Die Einhaltung bestimmter Dienststunden ist nicht beansprucht.

Jede Posthülfsstelle erhält einen Briefkasten und ein Schild zu ihrer äußern Bezeichnung. Der Briefkasten muß vor Abgang jeder Post und bei jedesmaliger Anwesenheit des Landbriefträgers geleert werden.

IV. Die Annahme von Sendungen bei den Posthülfsstellen ist im allgemeinen auf gewöhnliche Brieffsendungen und gewöhnliche Pakete beschränkt. Die Annahme von Einschreib- und Wertsendungen, sowie von Barbeträgen auf Postanweisungen ist nur unter der

Bedingung gestattet, daß die Verantwortlichkeit der Postverwaltung für dieselben erst mit der Ablieferung an die nächste Postanstalt (Postamt, Postagentur) eintritt. Die Erteilung von Einlieferungsscheinen seitens der Posthülfsstellen ist ausgeschlossen, die Einlieferung vielmehr lediglich Vertrauenssache der Absender gegenüber dem Inhaber der Posthülfsstelle. Die Einwohner des Orts können übrigens bei der Posthülfsstelle beantragen, daß der Landbriefträger Einschreib- und Wertsendungen, sowie Postanweisungsbeträge aus ihrer Wohnung abhole; die Landbriefträger sind verpflichtet, derartige Anträge vor dem Verlassen des Orts zu erledigen.

V. Die Ausgabe angekommener Sendungen ist den Posthülfsstellen nur insoweit übertragen, als es sich um gewöhnliche Brieffsendungen und gewöhnliche Pakete, sowie um Zeitungen handelt. Die nicht abgeholtten Sendungen werden durch den Landbriefträger bestellt, Zeitungen jedoch nur dann, wenn dafür das Bestellgeld im voraus gezahlt ist.

VI. Wo ein Bedürfnis vorhanden ist, kann den Posthülfsstellen auch die Annahme in l ä n d i s c h e r T e l e g r a m m e übertragen werden.

§ 47. Stadtposteinrichtungen.

I. Während der Postverkehr kleinerer Ortschaften sich fast ausschließlich auf Sendungen nach und von anderen Orten beschränkt, entfaltet sich innerhalb der großen Städte ein reger örtlicher Verkehr, d. h. es werden zahlreiche Briefe und andere Sendungen eingeliefert, die nach dem eigenen Stadtbezirke gerichtet sind: Stadtbriefe, Stadtpostverkehr. Zur Förderung und Befriedigung dieses Verkehrs ist die Einrichtung verschiedener Postanstalten in den von einander entfernten Stadtbezirken: Stadtpostanstalten und die Herstellung und Unterhaltung möglichst zahlreicher Verbindungen zwischen diesen Postanstalten erforderlich: Stadtpostverbindungen, die sowohl unter sich als mit den Brieffasten-Leerungen (§ 43 IV) und den Bestellsängen der Briefträger (§ 45 III) im Zusammenhang stehen müssen. In ähnlicher Weise sind auch die Telegraphenämter der großen Städte unter sich durch besondere Leitungen verbunden, um innerhalb des Stadtbezirks Telegramme, Stadttelegramme, auswechseln zu können.

II. Berlin hat (1881) innerhalb des Stadtkreises 125 Postanstalten, von welchen 63 zugleich Telegraphendienst wahrnehmen*),

*) Die Zahl wird noch fortdauernd vermehrt.

außerdem 2 selbständige Telegraphenämter: das Haupt-Telegraphenamt, Französische Straße, und das Telegraphenamt in der Börse. Die Stadtpostanstalten stehen unter einander im Laufe des Tags in 10—12maliger Verbindung. Zur beschleunigten Beförderung von Briefen und Postkarten innerhalb der Stadt dient die Rohrpost-einrichtung, an welcher 23 Aemter teilnehmen, die unter sich in viertelstündiger Verbindung stehen*). In neuester Zeit ist zur weiteren Förderung des Stadtverkehrs die allgemeine Fernsprecheinrichtung hinzutreten, welche den Teilnehmern die Telegraphenleitung ins Haus führt und fortlaufend einen unmittelbaren mündlichen Gedankenaustausch ermöglicht und für größere Handlungshäuser, Fabriken, Gasthöfe u. s. w. von unberechenbarem Werte ist. Zur Beschleunigung der Briefbestellung ist die Stadt in 9 Postbezirke geteilt, welche durch Buchstaben bezeichnet sind, nämlich C (Central), N (Nord), NO, O, SO, S, SW, W, NW. Diese Buchstaben müssen in den Briefaufschriften dem Ortsnamen hinzugefügt werden, z. B. Berlin C, Berlin N 2c.**).

III. Auch in den anderen großen Städten des Reichs-Postgebiets bestehen ähnliche Einrichtungen für den Stadtpost- und Telegraphenverkehr. Hamburg hat 22 Postämter und 15 Telegraphenanstalten, Breslau 17 und 12, Dresden 19 und 16, Leipzig 19 und 19, Bremen 11 und 6, Hannover 9 und 3, Köln (ohne Vororte) 7 und 6, Frankfurt a. M. (ohne Vororte) 6 und 4, Stettin 7 und 3 u. s. f. Die Rohrposteinrichtung ist bis jetzt auf Berlin beschränkt. Bezüglich der Fernsprecheinrichtung für den Stadtverkehr ist Mülhausen im Elsaß vorangegangen; in anderen Städten sind Vorbereitungen im Gange.

§ 48. Postberichte.

Bei jeder Postanstalt muß ein Postbericht, d. h. eine Uebersicht der Schalterstunden, des Abgangs und der Ankunft der Posten, der Briefkasten- und der Bestellungs-Einrichtungen im Orts- und

*) Die Rohrpost befördert Briefe und Postkarten. Die Briefe dürfen steife oder zerbrechliche Einlagen nicht enthalten, das Gewicht von 10 Gramm, sowie in der Breite $12\frac{1}{2}$, in der Höhe 8 Centimeter nicht überschreiten, auch nicht mit Siegellack verschlossen sein. Porto für Briefe 30 Pf., für Postkarten 25 Pf., für Postkarten mit Antwort 50 Pf., einschließlich der Gebühr für die Bestellung durch Eilboten. Das Porto muß vorausbezahlt werden. Auch Briefe und Postkarten nach und von außerhalb werden auf Verlangen gegen Vorausbezahlung der Gebühr innerhalb des Stadtbezirks durch die Rohrpost befördert.

**) Alphabetische Verzeichnisse der Straßen und Plätze Berlins mit Angabe der Postbezirke und Postanstalten sind durch sämtliche Reichs-Postanstalten zu beziehen.

Landbezirke, sowie der sonstigen örtlichen Posteinrichtungen ausgehängt sein. Für größere Städte wird der Postbericht in der Regel durch den Druck vervielfältigt.

§ 49. Die Kassen- und Rechnungsgeschäfte der Postanstalten.

I. Die Einnahmen und Ausgaben der Postanstalten zerfallen in etatsmäßige und nicht etatsmäßige, d. h. in solche, welche für Rechnung der Reichskasse eingezogen oder bezahlt und alljährlich durch den Reichshaushalts-Etat festgesetzt werden, und solche, welche für Rechnung Anderer zur Einziehung gelangen, um zum gleichen Betrage an den Berechtigten wieder ausgezahlt zu werden, z. B. die Beträge der Postanweisungen, Postaufträge, Postnachnahmen, die Zeitungsgelder u. a. m. *).

II. Mit alleiniger Ausnahme der Zeitungsgelder und einiger anderer, unerheblicher Beträge, wie z. B. Wegegelder 2c., über welche die Postanstalten unter einander oder mit den sonst beteiligten Stellen unmittelbar abrechnen, gilt als Grundsatz, daß sämtliche Einnahmen der Postanstalten für Rechnung der Bezirks-Ober-Postkasse erhoben und ebenso sämtliche Ausgaben für Rechnung der Bezirks-Ober-Postkasse gezahlt und verrechnet werden. Jedes Postamt rechnet allmonatlich mit der Bezirks-Ober-Postkasse ab, welche die Ueberschüsse in Empfang nimmt und die Zuschüsse leistet.

*) Im Rechnungsjahr 1879/80 hat die etatsmäßige Gesamteinnahme M. 131 529 000, die Ausgabe M. 114 026 000, der Ueberschuß M. 17 503 000 betragen. Den Hauptteil der Einnahmen bilden das Porto und die Telegrammgebühren mit M. 117 646 000; außerdem ergeben: das Personengeld und die Ueberfracht für Reisegepäck M. 3 796 000, die Bestellgebühren M. 5 629 000, die Zeitungsgebühren M. 3 152 000. Von der etatsmäßigen Gesamtausgabe entfallen auf die Besoldungen und sonstigen Vergütungen des Personals M. 64 206 000, auf Beförderungskosten M. 20 622 000, für Telegraphen-Apparate und Bedürfnisse M. 2 147 000, auf sonstige jährliche und vermischte Ausgaben M. 11 026 000. Im Etat für das Rechnungsjahr 1881/82 ist die Gesamteinnahme auf M. 137 721 750, die Ausgabe auf M. 119 024 605, der Ueberschuß auf M. 18 697 145 veranschlagt.

Weit erheblicher sind die nicht etatsmäßigen Einnahmen und Ausgaben. Dieselben haben im Jahre 1879 betragen:

auf 39 017 000 Stück Postanweisungen	M. 2 217 963 000
„ 3 409 000 „ Postauftragsbriefe	„ 314 496 000
„ 6 296 000 „ Postnachnahmesendungen	„ 51 907 000
48 721 000 Stück im ganzen	M. 2 584 366 000.

Die Zeitungsgelder belaufen sich jährlich auf etwa M. 13 000 000.

III. Bei Postämtern III werden die gesamten Kassen- und Rechnungsgeschäfte von dem Vorsteher besorgt. Bei Postämtern I und II führt der Vorsteher in der Regel nur die Hauptkasse, welcher die Abrechnung mit der Ober-Postkasse obliegt; die mit der Annahme der Postanweisungen zc., dem Verkauf der Postwertzeichen zc., der Auszahlung der Postanweisungsbeträge zc. unmittelbar verbundenen Kassen- und Rechnungsgeschäfte werden von Zweigkassen wahrgenommen, welche ihrerseits sämtliche Einnahmen oder Ausgaben für Rechnung der Hauptkasse empfangen oder zahlen. Die Anzahl dieser Zweigkassen bei den einzelnen Postämtern richtet sich nach dem Bedürfnisse. Bei Postämtern I größeren Umfangs liegt die Führung der Hauptkasse einem dafür besonders angestellten Kassierer ob.

Postagenturen stehen mit der Ober-Postkasse nicht in Verkehr, sondern sind in Bezug auf das Kassen- und Rechnungswesen einem benachbarten Postamte (der Abrechnungs-Postanstalt) zugewiesen, zu welchem sie in dem Verhältnis einer Zweigkasse stehen. Vergl. § 36 IV.

IV. Jede Postanstalt ist verpflichtet, entbehrliche Kassengelder fortlaufend und pünktlich abzuliefern und nur solche Bestände zurückzubehalten, die zu den laufenden Ausgaben erforderlich sind. Im allgemeinen gestaltet sich der Zahlungsverkehr in der Weise, daß einzelne Postanstalten regelmäßig Ueberschüsse abliefern können, während andere für gewöhnlich Zuschüsse bedürfen; bei vielen Postanstalten ist dagegen das Verhältnis ein schwankendes, so daß sie bald Ueberschüsse entbehren können, bald Zuschüsse nötig haben. Damit nun einerseits unnötig hohe Kassenbestände und nutzlose Geldversendungen vermieden werden, andererseits aber die erforderlichen Varmittel immer möglichst an richtiger Stelle zur rechten Zeit vorhanden sein können, sind verschiedene Abhilfsmittel vorgeesehen. Theils müssen Postanstalten, welche Ueberschüsse haben, diese an andere Postanstalten, welche Zuschüsse bedürfen, unmittelbar absenden, theils treten größere Postanstalten für die umliegenden kleineren Postanstalten vermittelnd ein, indem sie die Ueberschüsse derselben einziehen und die Zuschüsse gewähren (Post-Anweisungskassen).

V. Die schließliche Rechnungslegung über die etatsmäßigen Einnahmen und Ausgaben geschieht durch die Ober-Postkassen. Ueberschüsse werden an die General-Postkasse abgeführt, Zuschüsse

von derselben geleitet; auch die Auseinanderlegung mit der Reichshauptkasse wird von der General-Postkasse besorgt.

VI. Die Beträge aus dem Postauftrags- und dem Nachnahmeverkehr werden zum Zweck der Ausgleichung in die Postanweisungen überleitet. Bei der schließlichen Ausgleichung der Postanweisungsbeträge findet ein verschiedenartiges Verfahren statt. Die Ausgleichung mit den außerdeutschen Postverwaltungen geschieht durch das Postanweisungsamt in Berlin. Bezüglich der Postanweisungen, deren Absendungs- und Bestimmungsort in demselben Oberpostdirektionsbezirke belegen sind, besorgt jede Ober-Postkasse die Abwicklung für ihren Bezirk; hinsichtlich der Postanweisungen, deren Absendungs- und Bestimmungsort verschiedenen Ober-Postdirektionsbezirken angehören, sowie hinsichtlich der Postanweisungen nach und aus Bayern und Württemberg liegt den Ober-Postdirektionen die Einzelprüfung ob, während die schließliche Abwicklung durch die Ober-Postkassen bzw. durch die General-Postkasse vermittelt wird.

Als Vorbereitung für die Abrechnungen über den Postanweisungsverkehr müssen die Postanstalten die Postanweisungen nach den verschiedenen Klassen, Bezirken und Abgangsorten sondern und in Listen eintragen.

§ 50. Beschaffung und Unterhaltung der Betriebsmittel für die Orts-Postanstalten.

Als sachliche Betriebsmittel der Orts-Postanstalten kommen vorzugsweise in Betracht: die Dienstlokale, die Ausstattungsgegenstände und die Amtsbedürfnisse (Bureau-Materialien).

I. Geeignete Dienstlokale bilden eines der ersten und notwendigsten Erfordernisse einer jeden Postanstalt. Früher galt als Grundsatz, die Postdiensträume mietsweise zu beschaffen und nur ausnahmsweise wurden in großen Städten eigene Gebäude für Rechnung der Postkasse hergestellt. Die Zunahme des Postverkehrs und die Vereinigung des Telegraphendienstes mit den Postanstalten hat es notwendig gemacht, in erweitertem Umfange zur Beschaffung eigener Gebäude für den Post- und Telegraphendienst überzugehen und es ist auch auf diesem Gebiete von dem Chef der Deutschen Reichspost unter Aufwendung außergewöhnlicher Mittel eine rastlose und erfolgreiche Thätigkeit entfaltet worden. In wenigen Jahren sind in fast allen größeren Verkehrsorten theils reichseigene Post-

und Telegraphengebäude neu errichtet, teils die älteren Häuser umgebaut und verbessert worden.

Für kleinere Postämter I, sowie für die Postämter II und III werden auch jetzt noch — abgesehen von besonderen Verhältnissen — die Diensträume grundsätzlich mietsweise beschafft. Die Anmietung erfolgt bei Postämtern I in der Regel unmittelbar für Rechnung der Postkasse; bei Postämtern II und III erhalten die Vorsteher eine Vauschvergütung, für welche sie die erforderlichen Räume zu beschaffen und zu unterhalten haben. Postagenten haben ein entsprechendes Amtszimmer ohne besondere Entschädigung herzugeben; es ist ihnen aber gestattet, das Zimmer gleichzeitig zu anderen Zwecken zu verwenden.

II. Als Ausstattungsgegenstände werden die zum Gebrauch der Postanstalten erforderlichen Gerätschaften, Abfertigungsschränke, Stempel, Dienstiegel, Wagen und Gewichte, Briefkasten, Uhren u. s. w. bezeichnet. Die Anschaffung und Unterhaltung dieser Gegenstände geschieht in der Regel (nach Bedürfnis auch bei Postagenturen) auf unmittelbare Rechnung der Postkasse. Die kleineren Ausstattungsgegenstände, wie Schreibzeuge, Papierscheren, Zählbreter zc., die Pack-, Erleuchtungs-, Heizungs- und Reinigungsgerätschaften werden dagegen nur bei den Postämtern I für unmittelbare Rechnung der Postkasse beschafft und unterhalten; bei Postämtern II und III erhalten die Vorsteher Vauschsummen zu diesem Zweck.

III. Zu den Amtsbedürfnissen (Bureaumaterialien) werden gerechnet:

- a) die Druckformulare und die Stempelfarbe,
- b) die Schreibbedürfnisse (Papier, Tinte, Federn zc.), die Packbedürfnisse (Packpapier, Siegellack, Bindfaden zc.), die Bücher-einbände, die Erleuchtungs- und die Heizungsstoffe.

Die Druckformulare und die Stempelfarbe werden sämtlichen Postanstalten für unmittelbare Rechnung der Postkasse geliefert. Die Beschaffung der unter b bezeichneten Gegenstände geschieht nur bei Postämtern I für unmittelbare Rechnung der Postkasse; bei Postämtern II und III haben die Vorsteher die Anschaffung gegen entsprechende Vauschvergütungen, ohne Rechnungsnachweis über deren Verwendung, zu besorgen; den Postagenten wird für diesen Zweck keine besondere Entschädigung gewährt.

Dritter Abschnitt.

Der Postbeförderungsdienst.

§ 51. Uebersicht.

I. Es kommen hier nur diejenigen Postbeförderungen in Betracht, welche den Verkehr von Postort zu Postort vermitteln. Dieselben zerfallen in drei Hauptgruppen:

- 1) die Posten auf Eisenbahnen (Bahnposten),
- 2) die Posten auf gewöhnlichen Landstraßen,
- 3) die Posten auf Wasserstraßen.

Jede dieser Gruppen theilt sich wieder in verschiedene Unterabteilungen.

II. Die Bahnposten bilden gegenwärtig die Pulsadern des Postverkehrs. Ihnen gegenüber sind die Posten auf gewöhnlichen Landstraßen, einzeln betrachtet, in der Regel nur noch Zu- und Abfuhrwege von untergeordneter Bedeutung. Jede neue Eisenbahn hat einen oder mehrere größere Postkurse zerstört, dafür aber gewöhnlich die doppelte und mehrfache Anzahl kleinerer Seitenpostverbindungen hervorgerufen. In neuerer Zeit ist man dazu übergegangen, diese Seitenposten, welche früher vielfach als sogenannte Sackposten verliefen, überall unter einander in Zusammenhang zu setzen, so daß nicht allein sämtliche Postorte, sondern auch vermittelt der sogenannten Landbriefträgerposten (§ 53) alle wichtigeren Dörfer ohne Postanstalt in das Postennetz völlig eingeschlossen und nach allen Richtungen der Windrose in den allgemeinen Verkehr gebracht sind. In ihrer Gesamtheit betrachtet, stellen sich sonach die Postverbindungen auf Landwegen als ein millionenfach verschlungenes wohlgeordnetes Netz dar, dessen einzelne Fäden im Anschluß an die Hauptverbindungen überall genau ineinandergreifen.

III. Die Postverbindungen auf Wasserstraßen sind für den innern Postverkehr nur von geringer Bedeutung. Nur in den norddeutschen Küstengewässern dienen sie zur Herstellung der Lokalverbindungen zwischen den Küstenorten, sowie zwischen diesen und den benachbarten Inseln. Die Benutzung der Schiffsgelegenheiten für den Postdienst ist durch besondere Verträge mit dem Unternehmer geregelt und bietet keinen Anlaß zu eingehender allgemeiner Erörterung. Von großartigster Bedeutung für den Postverkehr sind dagegen die überseeischen Postverbindungen; diese vermitteln den eigentlichen Weltverkehr und werden an geeigneter Stelle besondere Berücksichtigung finden. (Vergl. T. IV, Abschn. 2.)

§ 52. Die Bahnposten.

I. Die Postbeförderungen auf Eisenbahnen*) geschehen hauptsächlich in zweifacher Art:

- a) unter Verwendung von Bahnposten,
- b) durch Vermittelung des Eisenbahn-Zugpersonals.

In denjenigen Eisenbahnzügen, welche einen bedeutenderen Briefverkehr zu vermitteln haben, sowie in Zügen, mit welchen Post-Paket- und Wertsendungen zu befördern sind, verkehren in der Regel Bahnposten, d. s. besondere Postwagen oder Wagenabteilungen, die mit vollständiger Bureaueinrichtung versehen sind und entweder durch Postbeamte und Postschaffner (Bahnposten im engeren Sinne), oder nur durch Postschaffner (Schaffner-Bahnposten) begleitet werden**).

Mit den nicht von Bahnposten begleiteten Zügen findet durch Vermittelung des Eisenbahn-Zugpersonals eine Beförderung geschlossener Briefbeutel oder Briefpakete insoweit statt, als dazu nach Maßgabe der Verkehrsverhältnisse ein Bedürfnis vorliegt.

Im allgemeinen werden zu Postbeförderungen nur die Personenzüge (einschließlich Schnellzüge) benutzt, Güterzüge ausnahmsweise nur dann, wenn sie ihrem Gange nach oder aus anderen Rücksichten besondere Vorteile gewähren. Auf Kursen mit Schnell- oder Kurierzügen dienen diese Züge in der Regel nur zur Briefpostbeförderung, während die Paketbeförderung mit den gewöhnlichen Personenzügen erfolgt.

II. In den Bahnposten werden Postsendungen jeder Art, wie bei den Orts-Postanstalten, umgearbeitet. Die Bahnposten nehmen am Anfangspunkte der Fahrt und unterwegs von den Orts-Postanstalten und den anschließenden Bahnposten die für ihre Richtung bestimmten Sendungen in Empfang, verteilen dieselben während der Fahrt und überweisen bei Ankunft auf den Kurstationen und am Endpunkte jeder Orts-Postanstalt und jeder anschließenden Bahnpost die für sie bestimmten Gegenstände. Für solche am Kurse belegene Postorte, an welchen die Züge nicht halten, werden im Bedürfnisfalle die Briefbeutel während der Durchfahrt durch die Bahnhöfe abgeworfen.

*) Ueber das Verhältnis der Post zu den Eisenbahnen vergl. § 18.

**) Wegen der Leitung und Beaufsichtigung des Bahnpostbetriebs s. § 37.

Nach Bedürfnis treten die Bahnposten auch über zwischenliegende Bahnposten hinweg mit entfernten Postanstalten oder Bahnposten in unmittelbaren Verkehr. Ebenso vermitteln die Bahnposten den Postverkehr mit fremden Ländern.

Die an den Bahnpostwagen befindlichen Briefkästen werden mit Beginn des Dienstes in der Bahnpost für das Publikum geöffnet und nach Beendigung des Dienstes wieder geschlossen. In die Briefkästen können während des Haltens der Züge auf den Abgangs- und Unterwegstationen gewöhnliche Brieffendungen und Telegramme gelegt werden. Ferner sind die Bahnposten auch zur unmittelbaren Annahme von Telegrammen ermächtigt. Die angenommenen Telegramme werden der nächsten Reichs-Telegraphenanstalt, nach Umständen auch der nächsten Eisenbahn-Telegraphenstation überwiesen.

Sämmtliche Bahnposten führen Postwertzeichen, Postkarten u. in einer dem Bedürfnis entsprechenden mäßigen Zahl zum Verkauf an das Publikum, insbesondere an Reisende, bei sich.

Die Bahnpostwagen sind äußerlich durch Wagenschilder und Inschriften kenntlich gemacht; auch ist an denselben durch Tafeln die Richtung bezeichnet, in welcher sie sich jedesmal bewegen. Ebenso erhalten die Postabteilungen in den Eisenbahnwagen eine entsprechende äußere Bezeichnung.

III. Die Bahnposten bilden nicht allein das wichtigste, sondern auch das eigenartigste Bindeglied in der Reihe der heutigen Postbeförderungsmittel. Ihre Vermittelung allein ermöglicht es, daß die zur Beförderung gelangten Brief- und Paketsendungen ohne Aufenthalt auf den Zwischenstationen an ihre Bestimmung gelangen. Während die Eisenbahnzüge in rasendem Fluge dahineilen, ist der Bahnpostbeamte ununterbrochen und unermüdet, Tag und Nacht, in angestrengtester Thätigkeit, um mit seinen Arbeiten, die keinen Aufschub dulden, sondern bei Ankunft auf jeder Station pünktlich erledigt sein müssen, dem Fluge des Dampfrosses zu folgen. Auf jeder Station wird ein Teil der während der Fahrt bearbeiteten Sendungen abgewiesen, auf jeder Station tritt aber auch ein neuer Zuwachs ein. Bald ist der Abgang, bald der Zugang umfangreicher, jedoch fast immer und unaufhaltsam drängt die Arbeit; selten kommt eine kleine Ruhepause vor. Die Menge der in einzelnen Bahnposten zusammenströmenden Brieffendungen geht auch auf weniger lebhaften Strecken in die Tausende, die Zahl der Pakete in die Hunderte. Auf den Hauptkursen zählen die Briefe nach Zehn-

tausenden, die Pakete nach Tausenden. Während als Regel gilt, daß die Bahnposten außer den Brieffendungen zugleich Pakete befördern, bedingt die Menge der Sendungen auf den Hauptlinien eine sorgsame Trennung und Verteilung auf die verschiedenen Züge, um Ueberlastungen zu vermeiden. Die Schnell- und Kurierzüge können, wenn nicht die Verhältnisse den gänzlichen Ausschluß der Päckereien bedingen, für diese nur im Durchgangsverkehr benutzt werden, indem die kurzen Haltezeiten jener Züge auf den Unterwegsstationen einen Austausch von Paketen nicht gestatten. Den Paketverkehr der Kursorte vermitteln alsdann vorzugsweise die gewöhnlichen Personenzüge. Als Grundsatz wird festgehalten, daß die Brieffendungen, soweit immer möglich, mit der schnellsten sich darbietenden Gelegenheit Beförderung erhalten, während bezüglich des Paketverkehrs neben möglichster Schnelligkeit besonders die ordnungsmäßige und sichere Behandlung berücksichtigt werden muß.

Auf den Hauptlinien verkehren die Bahnposten, je nach dem Gange der Eisenbahnzüge und dem Umfange des Postverkehrs, in jeder Richtung sechs bis acht mal täglich und öfter, auf unbedeutenderen Kursen drei bis vier mal. Mit wenigen unerheblichen Ausnahmen bestehen auf jedem Eisenbahnkurs innerhalb des Reichs-Postgebiets mindestens zwei Bahnposten mit unbeschränkter Brief- und Paketbeförderung in jeder Richtung täglich*).

Die Zahl und Eigenschaft des Begleitpersonals richtet sich nach den Umständen. Zur Bearbeitung der Brieffendungen werden vorzugsweise Beamte (Postsekretäre) verwendet, während die Behandlung der Pakete, der Austausch auf den Bahnhöfen, das Verschließen der Briefbeutel u. den Bahnpostschaffnern übertragen ist. Auf kürzeren und unwichtigeren Strecken oder bei Zügen mit unbedeutendem Briefverkehr besorgen die Schaffner auch die Bearbeitung der Briefe. In den wichtigeren Zügen der Hauptlinien steigt das Personal einzelner Bahnposten auf sechs bis acht Beamte und Schaffner. Bei außergewöhnlichen Verkehrsanschwellungen treten Verstärkungen ein. So werden z. B. auf dem Kurse Berviers-Cöln beim Eintreffen starker überseeischer Posten gleichzeitig drei bis vier

*) Im Jahre 1879 betrug im Reichs-Postgebiete die Zahl der täglich zur Postbeförderung benutzten Eisenbahnzüge 3515. Davon wurden 778 von Bahnposten, 1377 von Postschaffnern begleitet, 1360 zur Briefpostbeförderung durch Vermittelung des Eisenbahnpersonals benutzt. Die Gesamt-Poststrecklänge auf Eisenbahnen betrug 25 716 km, die Gesamtzahl der von den Eisenbahnposten im Jahre zurückgelegten Kilometer 84 088 583.

Postwagen mit einem Personal bis zu 20 Beamten und Schaffnern eingestellt. Auf anderen Kursen werden zur Fortschaffung der Päckereien regelmäßig zwei bis drei Postwagen verwendet. Der Dienst des Bahnpostpersonals ist auf den größeren Kursen sehr schwierig und anstrengend; er erfordert durchaus gesunde, kräftige Naturen und die höchste technische Gewandtheit.

Zentralpunkt des deutschen Bahnpostnetzes ist die Reichshauptstadt Berlin. Aber auch die übrigen großen Städte des Reichs bilden jede für sich einen wichtigen Knotenpunkt des Bahnpostverkehrs. Voran stehen in dieser Beziehung: Köln, Frankfurt a. M., Leipzig, Dresden, Breslau, Hamburg, Hannover, Magdeburg, Halle a. S., Cassel u. a.

IV. Die wichtigsten Bahnpostkurse sind*):

- † Berlin=Stendal=Hannover*=Köln (Bahnposten Nr. 1 u. 8),
- † Berlin=Magdeburg=Holzminden*=Deuz bzw. Düsseldorf=Aachen (Nr. 1, 9, 13),
- † Berlin=Halle=Eisenach*=Frankfurt a. M. (Nr. 2, 6),
- † Berlin=Leipzig (Nr. 2),
- † Berlin=Frankfurt a. O.=Breslau*=Oderberg (Wien) (Nr. 4, 5),
- † Berlin=Kreuz=Dirschau*=Königsberg i. Pr.=Eydtkuhnen (Nr. 18, 11),
- Berlin=Stettin=Stolp=Danzig (Nr. 3),
- † Berlin=Wittenberge=Hamburg (Nr. 3),
- † Köln=Aachen=Verviers (Nr. 10),
- Köln=Arefeld=Kleve (Nr. 10),
- Köln=Trier=Saarbrücken (Nr. 10),
- † Köln=Bingen=Mainz=Frankfurt a. M. (Nr. 24),
- † Frankfurt a. M.=Heidelberg=Karlsruhe=Basel (Nr. 19),
- † Frankfurt a. M.=Mainz=Straßburg*=Basel (Nr. 19, 23),
- † Straßburg=Karlsruhe=Stuttgart (Nr. 23),
- † Straßburg=Altricourt (franzöf. Grenze) (Nr. 23),
- † Straßburg=Metz=Luxemburg (Nr. 12),
- † Bingerbrück=Metz=Bagny (franzöf. Grenze) (Nr. 12),
- † Metz=Trier=Coblenz (Nr. 12),
- † Frankfurt a. M.=Cassel (Nr. 26),
- † Cassel=Hannover (Nr. 16),

*) An den mit * bezeichneten Orten wechselt das Personal. Wegen der beigefügten Nummern vergl. § 37. Auf den mit † bezeichneten Strecken ist die Paketbeförderung bei den Schnellzügen eingeschränkt oder ausgeschlossen.

- Hannover=Bremen=Geestemünde (Nr. 16),
 † Hannover=Hamburg (Nr. 16),
 Hamburg=Bremen=Osnabrück *=Münster=Wanne=Essen
 (Nr. 31, 5),
 Hamburg=Neumünster=Flensburg=Vandrup (dänische Grenze)
 (Nr. 17),
 Hamburg=Lübeck=Stettin (Nr. 17),
 † Bremen=Helsen=Stendal=Magdeburg (Nr. 7),
 † Magdeburg=Cöthen=Halle=Leipzig (Nr. 7),
 † Halle=Nordhausen=Cassel (Nr. 29),
 Halle=Cottbus=Guben=Posen (Nr. 29),
 † Leipzig=Dorf (Nr. 21),
 Leipzig=Hiesa=Dresden (Nr. 32),
 Leipzig=Döbeln=Dresden (Nr. 32),
 Dresden=Chemnitz=Reichenbach (Nr. 20),
 Dresden=Görlitz=Kohlfurt=(Breslau) (Nr. 20),
 Breslau=Posen=Stettin (Nr. 14),
 Breslau=Glogau=Stettin (Nr. 14) u. a. m.

§ 53. Die Posten auf Landstraßen.

Die Postbeförderungsgelegenheiten auf Landstraßen (Posten im engeren Sinne) dienen entweder nur zur Beförderung von Postsendungen oder zugleich auch zur Beförderung von Reisenden und deren Gepäck. Je nach ihrem Zwecke und der Art der Beförderungsmittel werden die Posten in folgende Gattungen eingeteilt:

1) **Personenposten.** Mit den Personenposten erhalten nicht allein Postsendungen jeder Art, sondern auch Reisende und deren Gepäck Beförderung. Ihre Einrichtung und Unterhaltung geschieht für unmittelbare Rechnung der Postkasse. Es werden dazu Wagen verwendet, die außer der erforderlichen Anzahl Sitzplätze für die Reisenden zugleich die nötigen Packräume zur Unterbringung der Postsendungen und des Gepäcks enthalten. Je nach dem Umfange des Verkehrs kommen Wagen mit 2, 4, 6, 8, 9 oder 12 bedeckten Sitzplätzen in Anwendung. Reicht die vorhandene Anzahl der Sitzplätze an einzelnen Tagen nicht aus, so werden nach Bedürfnis Beiwagen gestellt, soweit dazu bei den Kurs-Postanstalten die nötigen Vorkehrungen getroffen sind. Die Beförderung von Paketsendungen erfolgt in der Regel unbeschränkt und im Bedürfnisfalle mittels Beiwagen.

2) **Privat=Personenfuhrwerke**, d. s. regelmäßig verkehrende Fuhrwerke, welche von Privatunternehmern zum Zweck der Personenbeförderung unterhalten werden, denen aber außerdem nach vorangegangener Vereinbarung die Beförderung von Postsendungen mit übertragen ist. Mit diesen Fuhrwerken werden je nach Bedürfnis entweder nur Briefpostsendungen oder auch Postsendungen jeder Art befördert.

3) **Güterposten**. Dieselben werden lediglich oder vorzugsweise zur Beförderung von Postsendungen und für unmittelbare Rechnung der Postkasse unterhalten. Reisende nebst Gepäck erhalten mit den Güterposten nur insoweit Beförderung, als die etwa vorhandenen freien Sitzplätze der Wagen gestatten. Als **Kariolposten** werden diejenigen Güterposten bezeichnet, bei denen der Wagen nicht für unmittelbare Rechnung der Postkasse, sondern für Rechnung des Fuhrunternehmers unterhalten wird.

4) **Reitposten** zur Beförderung von Brieffsendungen kommen nur noch auf einzelnen Kursen vor; ebenso **Estafettenposten**, welche eine besonders schnelle Beförderung von Brieffsendungen zum Zweck haben (z. B. nur noch zwischen Emmerich und Arnheim).

5) **Botenposten**. Dieselben befördern entweder:

a) nur Brieffsendungen, oder

b) Brieffsendungen und in beschränktem Umfange auch Pakete und Wertsendungen, oder

c) Postsendungen jeder Art in unbeschränktem Umfange.

Die Botenposten zu a und b kommen in Anwendung, wenn neben denselben auf einem Kurse noch fahrende Posten zur Vermittelung des Päckereiverkehrs verkehren. Bei den unter c bezeichneten Botenposten, welche hauptsächlich für den Verkehr der unbedeutenderen Postorte bestimmt sind, werden je nach Bedürfnis Reiboten, Handkarren oder Fuhrwerk zur Paketbeförderung verwendet.

6) **Landbriefträger=Posten**. Als solche werden diejenigen Verbindungen bezeichnet, welche dadurch hergestellt sind, daß die Landbriefträger verschiedener Postanstalten gelegentlich ihrer Bestelgänge an einzelnen Orten zum Austausch von Briefen zc. zusammen treffen, oder auch, daß der Landbriefträger gelegentlich seines Bestelganges eine zweite Postanstalt berührt, um bei derselben Briefe zc. abzuliefern und in Empfang zu nehmen. Diese erst in neuerer Zeit ins Leben gerufenen Verbindungen haben hauptsächlich

den Zweck, den nachbarlichen Verkehr der Landorte zu vermitteln und zu fördern und kleineren Postanstalten eine vermehrte Verbindung zu gewähren *).

§ 54. Beschaffung und Unterhaltung der Postbeförderungsmittel.

I. Die Bahnpostwagen werden für unmittelbare Rechnung der Postkasse in geeigneten Werkstätten erbaut. Die Unterhaltung dieser Wagen besorgen in der Regel die Eisenbahn-Werkstätten entweder in laufender Rechnung, so daß von der Postverwaltung jede einzelne Arbeit bezahlt wird, oder in vertragsmäßiger Weise, so daß die Postverwaltung für die Gesamtunterhaltung bestimmte Vergütungssätze nach Maßgabe der von den Wagen zurückgelegten Entfernungen zahlt.

II. Für die Personenposten und Güterposten auf Landstraßen geschieht die Beschaffung und Unterhaltung der regelmäßig verkehrenden Hauptwagen durch geeignete Unternehmer; die erforderlichen Beiwagen sind durch die Postfuhr-Unternehmer zu stellen.

III. Die Gestellung der für den Postdienst erforderlichen Pferde und Postillone geschieht der Regel nach durch geeignete Unternehmer (Postfuhr-Unternehmer, Posthalter), mit denen zu diesem Zwecke Zeitverträge (Postfuhrverträge) abgeschlossen werden. Als Regel gilt, daß für sämtliche in einem Orte vorkommende Postfuhrleistungen ein einziger Unternehmer angenommen wird. Die Bezahlung erfolgt nach festen bei der Vertragsschließung zu vereinbarenden Vergütungssätzen, wobei der Satz für jedes Pferd und für jedes Kilometer der Leistung als Einheit angesehen wird. Die Postillone hat der Posthalter für seine Rechnung anzunehmen. Dieselben werden jedoch für den Postdienst vereidigt und bei Ausübung des Dienstes als Beamte betrachtet. Tüchtige Postillone erhalten nach längerer vorwurfsfreier Dienstzeit von der Postverwaltung Auszeichnungen und Belohnungen und die Aussicht,

*) Im Jahre 1879 verkehrten auf 4441 Kursen mit einer Gesamtlänge von 56 441 km (hin und zurück als eine Post gerechnet) täglich 6470 Posten, davon 1889 Personenposten, 1798 Privat-Personenfuhrwerke, 194 Karielposten, 54 Güterposten, 2528 Boten- und Landbriefträgerposten, 6 Reitposten, 1 Estafettenpost. Auf 375 Kursen verkehrten die Posten täglich drei- und mehrmal, auf 917 Kursen zweimal, auf 2855 Kursen einmal, auf 294 Kursen weniger als einmal täglich. Von den Posten auf Landstraßen wurden im Jahre 1879 zusammen 50 480 486 km zurückgelegt.

bei vorhandener Branchbarkeit als Postunterbeamte angestellt zu werden. Die Geschicklichkeit eines Postillons im Blasen des Posthorns wird durch Verleihung eines Posthorns mit silbernem Mundstück (Ehren-Posthorn) und die Geschicklichkeit im Fahren durch eine mit Silberbeslag versehene Peitsche (Ehrenpeitsche) belohnt.

In einzelnen größeren Städten (Berlin, Köln u.) erfolgt die Unterhaltung der Postpferde und Postillone für unmittelbare Rechnung der Postkasse.

IV. Die Postboten werden teils für unmittelbare Rechnung der Postkasse angenommen, teils durch Vermittelung der Postanstalts-Vorsteher gegen entsprechende Vergütung beschafft.

§ 55. Extraposten und Kuriere.

I. Extraposten, d. i. Postfuhrwerke mit Postillon in Dienstkleidung zur Beförderung von Reisenden, werden gegenwärtig im allgemeinen nur noch von größeren Posthaltereien gestellt, soweit die für diesen Zweck vorgesehenen Gespanne ausreichen*). Der Vorteil der Extrapost gegenüber dem gewöhnlichen Lohnfuhrwerk besteht darin, daß die Bezahlung nach den in der Postordnung ein- für allemal vorgesehenen Vergütungssätzen stattfindet und daß die Beförderung in der von der Postbehörde vorgeschriebenen Frist erfolgen muß. Zahlungssätze für das Kilometer: 20 Pf. für jedes Pferd, 10 Pf. für den Wagen und 10 Pf. Postillons-Trinkgeld, mindestens für 15 km; außerdem 25 Pf. Bestellgeld und Nebenkosten an Wegegeld u. Dem Reisenden ist gestattet, seinen eigenen Wagen zu benutzen; in diesem Falle wird das Wagengeld nicht erhoben. P.=D. §§ 58—65.

II. Als Kuriere werden Extraposten mit beschleunigter Beförderung bezeichnet. Zahlungssätze für das Kilometer: 25 Pf. für jedes Pferd, im übrigen wie für Extraposten. P.=D. § 58—61.

§ 56. Eistafetten.

Auf Verlangen des Absenders können Briefe und andere Gegenstände bis zum Gesamtgewicht von 10 Kilogramm auf Landstraßen mittels reitenden Postillons oder eines kleinen einspännigen Wagens, auf Eisenbahnen mittels der schnellsten sich anbietenden Gelegenheit,

*) Die Gesamtzahl der Extraposten betrug im Jahre 1879: 8884, außerdem 84 Kuriere.

unter Umständen unter Mitgabe eines besonderen Begleiters, außer= gewöhnlich befördert werden, soweit dazu bei den Postanstalten die erforderlichen Vorkehrungen getroffen sind.

Diese außergewöhnliche Beförderung wird Estafette genannt.

Kosten: Das gewöhnliche Brief= oder Paketporto, ferner eine Abfertigungsgebühr von M. 1,50 und eine Bestellungsgebühr von M. 0,50, außerdem auf Landwegen: Mitgebühren für ein Pferd nach dem Satze für Kurierpferde und Wegegeld zc.; auf Eisenbahnen, falls ein besonderer Begleiter erforderlich ist: das gewöhnliche Personengeld für die Hin= und Rückreise und ein Tagegeld. Bei Zügen mit Bahnposten fällt der Begleiter weg*). P.=D. § 45.

Vierter Abschnitt.

Die Betriebseinrichtungen der Telegraphie.

§ 57. Schalterstellen.

Wo der Telegraphendienst von den Orts=Postanstalten wahrgenommen wird — vergl. § 36 II —, werden die für den Postdienst bestimmten Schalter auch für den Telegraphenverkehr benutzt, sofern nicht besondere örtliche Verhältnisse ein Anderes bedingen.

Die bei den selbständigen Telegraphenämtern bestehenden Schaltereinrichtungen müssen im allgemeinen denselben Anforderungen entsprechen, welche bezüglich der Postschalter gestellt werden. Insbesondere müssen die Schaltervorräume mit Schreibgeräthschaften versehen sein.

§ 58. Dienststunden.

Rücksichtlich der Zeit, während welcher sie für den Verkehr mit dem Publikum offen zu halten sind, zerfallen die Telegraphen=Anstalten in vier Klassen, nämlich:

*) Von dieser Einrichtung wird gegenwärtig fast gar kein Gebrauch mehr gemacht, da sie durch die Ausbreitung der elektrischen Telegraphen entbehrlich geworden ist. Im Jahre 1879 sind überhaupt nur noch 140 Estafetten befördert worden.

- a) Anstalten mit ununterbrochenem Dienst: Tag und Nacht;
- b) Anstalten mit verlängertem Tagesdienst: von 7, im Winter von 8 Uhr morgens bis Mitternacht;
- c) Anstalten mit vollem Tagesdienst: von 7, im Winter von 8 Uhr morgens bis 9 Uhr abends;
- d) Anstalten mit beschränktem Tagesdienst.

Die Dienststunden der Anstalten zu d sind, den örtlichen Verhältnissen entsprechend und möglichst mit den Postdienststunden übereinstimmend, für jeden Ort besonders festgesetzt. T.=D. § 3.

§ 59. Apparate und Batterien*).

I. Bei den deutschen Reichs-Telegraphen-Anstalten werden in der Regel die Morse-Apparate verwendet, welche Punkte und Striche als telegraphische Zeichen von einer Station zur andern weitergeben. Aus den Punkten und Strichen werden die Buchstaben gebildet, z. B. a . — , b — . . . , c — . — . , d — . . , e . , u. s. f.

II. Auf größeren Telegraphenämtern kommen außerdem die Typendruck-Apparate von Hughes (Hughes-Apparate) in Anwendung, welche vollständige Buchstaben wiedergeben. Auf diesen Hughes-Apparaten kann zwar schneller gearbeitet werden, als auf den Morse-Apparaten; sie sind aber sehr künstlich zusammengesetzt und erfordern zu ihrer Bedienung sowohl am Abgangs- als am Endpunkte der Telegramme stets je zwei Beamte. Für kleinere Stationen sind deshalb die Hughes-Apparate nicht geeignet.

III. Dagegen wird auf kleineren Reichs-Telegraphenstationen das neu erfundene und seit 1877 eingeführte Telephon (oder Fernsprecher), welches sich durch seine einfache Einrichtung und Handhabung auszeichnet, mit Vorteil benutzt.

IV. Als Batterien finden in der Reichs-Telegraphie vorzugsweise die Weidingerschen Elemente nach einem verbesserten System Anwendung.

§ 60. Die Telegraphenleitungen.

Die Telegraphenleitungen sind entweder oberirdische (Luftleitungen) oder unterirdische (Kabelleitungen). Für Zwecke des Kriegsdienstes giebt es außerdem tragbare Leitungen.

*) Eine ausführliche Beschreibung der technischen Einrichtungen der Telegraphie liegt außer dem Bereich dieses Handbuchs; eine solche enthält: Galle, „Katechismus der Elektrischen Telegraphie“. Fünfte Auflage, bearbeitet von Zehske. Leipzig, J. J. Weber.

In Deutschland fanden anfänglich ausschließlich oberirdische Leitungen Anwendung. Zur Beseitigung der vielfachen Uebelstände, welche bei diesen Leitungen durch Störungen und Unterbrechungen aus Anlaß von Witterungseinflüssen und anderen Ursachen entstehen, ist seit der Vereinigung der Telegraphie mit der Post dazu übergegangen, auf den Hauptlinien unterirdische Kabelleitungen herzustellen. Die wichtigsten dieser Kabelleitungen sind: Berlin=Hamburg=Kiel, Hamburg=Bremen=Oldenburg=Emden, Bremen=Bremerhaven, Hamburg=Cuxhaven, Berlin=Stettin=Danzig, Berlin=Thorn=Danzig=Königsberg i. Pr., Berlin=Breslau, Berlin=Dresden, Berlin=Halle=Cassel=Frankfurt a. M.=Mainz, Halle=Leipzig, Berlin=Magdeburg=Hannover=Cöln, Cöln=Elberfeld=Barmen, Cöln=Aachen, Cöln=Coblenz=Trier=Metz, Coblenz=Mainz, Metz=Straßburg i. E., Frankfurt a. M.=Straßburg i. E.

Daneben bestehen die oberirdischen Leitungen fort; für unbedeutendere Linien finden sie der geringeren Anlagekosten wegen noch ausschließlich Verwendung.

Britter Teil.

Benutzung der Post- und Telegraphen- anstalten.

§ 61. Vorbemerkungen.

I. Die gesetzlichen Grundbestimmungen über die Benutzung der Post- und Telegraphenanstalten haben bereits im ersten Teil Berücksichtigung gefunden, vergl. insbesondere §§ 13, 14, 25.

II. Die sonstigen Vorschriften über die Benutzung der Post als Versendungsanstalt umfassen hauptsächlich:

- a) das Verfahren, welches bei Einlieferung und Ausbändigung der Postsendungen zu beobachten ist,
- b) die Bedingungen, unter welchen die Beförderung und sonstige Besorgung der einzelnen Arten von Sendungen erfolgt,
- c) die Gebühren.

Diese Vorschriften gründen sich größtenteils auf die Postordnung*) vom 8. März 1879 (vergl. § 6 II), zumteil auf besondere Gesetze (Posttargeseze rc.) und die dazu erlassenen Ausführungsbestimmungen.

*) Sowohl zur Postordnung wie zur Telegraphenordnung sind vom Reichs-Postamte Ausführungsbestimmungen erlassen worden. Obgleich zunächst nur für die Post- und Telegraphenanstalten bestimmt und in ihrer Gesamtheit nicht veröffentlicht, enthalten diese Ausführungsbestimmungen zumteil auch für das Publikum wichtige Vorschriften, insbesondere auch eine Zusammenstellung des Inhalts zahlreicher vom Reichs-Postamte erlassenen Spezial-Entscheidungen von grundsätzlicher Bedeutung, welche einzeln in der Regel durch die öffentlichen Blätter bzw. durch das Postamtsblatt (§ 34) bekannt gemacht worden sind. Soweit erforderlich, sind jene Ausführungsbestimmungen in diesem Buche berücksichtigt worden.

Die Vorschriften zu a kommen in der Regel gleichmäßig zur Anwendung, gleichviel ob es sich um Sendungen des innern deutschen Verkehrs oder um Sendungen nach oder von fremden Postgebieten handelt.

Die Bedingungen und Gebührensätze zu b und c sind dagegen in der Regel verschieden, je nachdem Sendungen des innern deutschen Verkehrs oder Sendungen nach oder von anderen Postgebieten in Betracht kommen. Für den Verkehr mit Bayern und Württemberg gelten dieselben Bestimmungen wie im Reichs-Postgebiet. Der Verkehr mit fremden Postbezirken ist im vierten Teil besonders behandelt.

III. In ähnlicher Weise wie bezüglich des Postverkehrs — zu II — verhält es sich mit den Vorschriften über den Telegraphenverkehr. Dieselben gründen sich hauptsächlich auf die Telegraphenordnung (s. Anmerkung auf S. 80) vom 18. August 1880 (vergl. § 6 III).

IV. Beschwerden, Anfragen u. s. w. wegen ausgelieferter Postsendungen sind an die Aufgabe-Postanstalt, Beschwerden und Anfragen wegen angekommener oder erwarteter Sendungen an die Postanstalt des Bestimmungsorts zu richten. Wenn an Orten mit mehreren Postanstalten dem Absender oder Empfänger die beteiligte Postanstalt nicht genau bekannt, so empfiehlt es sich, die Schriftstücke dem Haupt-Postamte, d. i. demjenigen, welches die Nummer 1 führt, zuzuführen; dasselbe besorgt die Abgabe an die richtige Stelle. Unzweckmäßig ist es dagegen, sich mit Anfragen u. wegen Postsendungen oder wegen sonstiger Angelegenheiten aus dem Geschäftsbereiche der Postanstalten an die Ober-Postdirektionen oder an das Reichs-Postamt zu wenden. Nur wenn es sich um Beschwerden über das Verfahren oder die Entscheidung einer Postanstalt handelt, ist die Ober-Postdirektion die zuständige Stelle. Vor das Reichs-Postamt gehören nur solche Anträge und Beschwerden, welche das Postwesen als Ganzes, allgemeine Verwaltungsgrundsätze u. s. w. betreffen, oder welche gegen das Verfahren oder die Entscheidung einer Ober-Postdirektion gerichtet sind.

Dieselben Grundsätze finden auf den Telegraphenverkehr Anwendung.

Wegen der Laussschreiben s. § 68.

Erster Abschnitt.

Einlieferung der Postsendungen und Telegramme.

§ 62. Verfahren bei Einlieferung der Postsendungen.

I. Die Einlieferung von Postsendungen kann erfolgen:

- 1) bei den Annahmestellen der Postanstalten,
- 2) mittels der Briefkasten,
- 3) durch Uebergabe an die im Dienst befindlichen Postbegleiter, Postillone und Postboten (Beförderer von Botenposten), sowie an die Führer der zu Postzwecken dienenden Privat-Personenfuhrwerke,
- 4) durch Uebergabe an die im Dienst befindlichen Landbriefträger,
- 5) durch Uebergabe an die mit der Einsammlung beauftragten Paketbesteller,
- 6) durch Abgabe an eine Posthilfsstelle.

II. Gewöhnliche Brieffsendungen (Brieft, Postkarten, Drucksachen und Warenproben) **müssen** — gleichviel, ob frankiert oder unfrankiert —, insofern der Umfang und die sonstige Beschaffenheit der Gegenstände nicht ein Anderes bedingen, mittels der Briefkasten zur Einlieferung gebracht werden. P.=D. § 24 II. Die Einlieferung dieser Sendungen durch die Briefkasten muß, sofern der Umfang derselben es gestattet, auch dann stattfinden, wenn der Aufgeber über die Höhe des Frankos bei der Annahmestelle Anfrage zu halten, und wenn er die Freimarken für den Zweck der Frankierung der Gegenstände besonders zu kaufen genötigt ist.

Die im Dienst befindlichen Postbegleiter, Postillone und Postboten, sowie die Führer der zu Postzwecken dienenden Privat-Personenfuhrwerke, ferner die Landbriefträger und die Posthilfsstellen sind zur unmittelbaren Annahme von gewöhnlichen Brieffsendungen verpflichtet. P.=D. § 24 II.

III. Gewöhnliche Paketsendungen sind bei den Annahmestellen der Postanstalten einzuliefern.

Auch die Landbriefträger dürfen die Annahme von Paketen nicht verweigern, wenn daraus nach ihrer eigenen pflichtmäßigen Beurteilung — sei es in Betreff der Beförderung oder sei es in Betreff der Bestellungen der sonstigen Sendungen — voraussichtlich keine Unzuträglichkeiten entstehen. Eine Verpflichtung zur Annahme von Paketsendungen liegt den Landbriefträgern nicht ob. Vergl. § 45 IV.

In einzelnen Bezirken kann die Mitgabe von Paketen durch Landbriefträger in weiterem Umfange stattfinden.

In größeren Städten, in welchen mit Pferdekraften ausgeführte Paketbestellungsfahrten bestehen, dürfen den Paketbestellern auf ihren Bestellungsfahrten gewöhnliche Pakete zur Abgabe bei der Orts-Postanstalt übergeben werden. Dem Publikum ist auch gestattet, durch frankierte Bestellschreiben oder Postkarten bei der Postanstalt die Abholung von Paketen aus der Wohnung zu verlangen. Die Paketbesteller nehmen die Pakete entweder innerhalb der Häuser selbst, oder an denjenigen Stellen entgegen, wo ihr Fuhrwerk jeweilig anhält.

Bei den Posthülfsstellen können Pakete insoweit eingeliefert werden, als die sich darbietenden Beförderungsgelegenheiten die Weitergabe gestatten. Vergl. § 46 IV.

IV. Einschreibsendungen müssen bei den Annahmestellen der Postanstalten gegen Einlieferungsschein abgegeben werden.

Auch die Landbriefträger sind zur Annahme von Einschreib-Brieffsendungen verpflichtet. Auf Einschreibpakete finden die Bestimmungen zu III bezüglich der gewöhnlichen Pakete entsprechende Anwendung.

V. Wertsendungen sind bei den Annahmestellen der Postanstalten gegen Einlieferungsschein abzugeben.

Die Landbriefträger sind verpflichtet, Wertsendungen, im einzelnen bis zum Wertbetrage von 150 Mark, anzunehmen. Hinsichtlich der Wertpakete finden jedoch die Bestimmungen zu III für gewöhnliche Pakete entsprechende Anwendung. In einzelnen Bezirken können den Landbriefträgern auch Sendungen mit höherer Wertangabe übergeben werden.

VI. Nachnahmesendungen sind bei den Annahmestellen der Postanstalten gegen Bescheinigung (Einlieferungsschein) abzugeben.

Die Landbriefträger haben Briefe und Pakete mit Nachnahme insoweit anzunehmen, als die Sendungen im übrigen (vergl. III) zur Mitnahme durch die Landbriefträger geeignet sind.

VII. Eilsendungen, dringende Paketsendungen, Postlagersendungen, Briefe mit Zustellungsurkunde, sowie Bahnhofsbriefe unterliegen bezüglich der Einlieferung keinen besonderen Vorschriften. Das Verfahren bei Einlieferung dieser Sendungen richtet sich nach denselben Grundsätzen wie für andere Postsendungen gleicher Gattung.

VIII. Postanweisungen sind unter Einzahlung des Betrages bei den Annahmestellen der Postanstalten gegen Einlieferungsschein abzugeben.

Die Landbriefträger sind zur Annahme von Postanweisungen nebst den Geldbeträgen verpflichtet.

IX. Briefe mit Postaufträgen sind bei der Einlieferung wie Einschreibbriefe zu behandeln, also bei den Annahmestellen der Postanstalten gegen Einlieferungsschein abzugeben. Auch den Landbriefträgern können Briefe mit Postaufträgen übergeben werden.

§ 63. Erteilung der Post-Einlieferungsscheine.

I. Die Einlieferung solcher Sendungen, über welche die Postanstalt einen Einlieferungsschein auszustellen hat, wird durch den erteilten Schein bewiesen; der Einlieferer hat sich daher nicht zu entfernen, ohne diesen Schein in Empfang genommen zu haben. Vermag — gegebenen Falles — der Absender diesen Schein nicht vorzulegen, so wird die Einlieferung als nicht geschehen erachtet, wenn dieselbe nicht aus den Büchern oder Karten der Postanstalt ersichtlich ist, oder wenn nicht in anderer Weise überzeugend dargethan wird, daß die Sendung als eine solche eingeliefert worden ist, für welche die Postverwaltung Gewähr leistet. P.=D. § 27 I.

II. Die Erteilung des Einlieferungsscheins über die von den Landbriefträgern angenommenen Einschreibsendungen, Wertsendungen, Nachnahmesendungen und Postanweisungen erfolgt erst durch die Postanstalt; der Landbriefträger ist verpflichtet, den Einlieferungsschein dem Auslieferer, wenn möglich beim nächsten Bestellungs gange, zu überbringen. Jeder Landbriefträger führt auf seinem Bestellungs gange ein Annahmebuch mit sich, in welches er die von ihm angenommenen gewöhnlichen Pakete, sowie die Einschreibsendungen, Wertsendungen, Nachnahmesendungen und Postanweisungen einzutragen hat. Zum Eintragen dieser Sendungen in das Annahmebuch ist auch der Auslieferer befugt. P.=D. § 24 V.

III. An Stelle der einzelnen Einlieferungsscheine können besondere Post-Einlieferungsbücher benutzt werden. Diese Bücher, welche in den Händen der Absender verbleiben, werden auf Antrag durch die Postanstalt unentgeltlich verabsolgt. Das Nähere über die Benutzung der Bücher ist aus den darin vorgedruckten Bemerkungen zu ersehen. Es ist gestattet, mittels desselben Ein-

lieferungsbuchß bei jeder beliebigen Postanstalt des Reichs-Postgebiets Sendungen aufzugeben.

IV. Die mit der Einsammlung von gewöhnlichen Paketen beauftragten Paketbesteller (vergl. § 62 III) führen, in gleicher Weise wie die Landbriefträger, Annahmebücher mit sich und sind verpflichtet, darin die von ihnen angenommenen Pakete einzutragen oder das Buch dem Absender zur Eintragung der Pakete vorzulegen. P.=D. § 24 I A.=B.

Wünschen die Aufgeber die Pakete zu frankieren, so haben die Paketbesteller die Frankobeträge, deren Höhe ihnen nicht bekannt ist, nach Berichtigung bei dem Postamte von den Absendern nachträglich einzuziehen, wobei den Paketbestellern unbenommen ist, nach Umständen zu ihrer Sicherheit sich den ungefähren Betrag des Frankos von dem Absender hinterlegen zu lassen. Geschieht letzteres, so ist davon sofort in dem Annahmebuche ein Vermerk zu machen, auch darin die geschehene Abwicklung nachzuweisen. P.=D. § 24 I A.=B.

§ 64. Nebengebühr für das Einsammeln von Postsendungen.

I. Für die von den Landbriefträgern auf ihren Bestimmungsgängen eingesammelten portopflichtigen Einschreibsendungen, sowie für Pakete, Postanweisungen und Wertbriefe kommt, wenn diese Gegenstände zur Weiterendung durch die Postanstalt des Amtsorts des Landbriefträgers nach einer anderen Postanstalt bestimmt sind, außer dem Porto und den sonstigen Gebühren eine Nebengebühr von 5 Pf., welche im voraus entrichtet werden muß, zur Erhebung. P.=D. § 24 VI.

II. Für die von den Paketbestellern in größeren Städten auf ihren Bestimmungsfahrten eingesammelten Pakete kommt außer dem Porto eine Nebengebühr in Höhe des Bestellgeldes (vergl. § 74 I) zur Erhebung, welche im voraus zu entrichten ist. P.=D. § 24 I A.=B.

§ 65. Zeit der Einlieferung.

Die Einlieferung bei den Postanstalten muß während der Dienststunden (vergl. § 42 I) und, wenn die Versendung des eingelieferten Gegenstandes mit der nächsten dazu geeigneten Post erfolgen soll, vor der Schlußzeit dieser Post geschehen (vergl. § 42 II).

Wegen Leerung der Briefkästen s. § 43 IV.

§ 66. Behandlung ordnungswidrig beschaffener Sendungen.

I. Die Postsendungen müssen den Bestimmungen der Postordnung entsprechend verpackt, verschlossen und mit Aufschrift versehen sein. P.=D. § 1. Bei Sendungen nach fremden Postgebieten sind außerdem die bezüglichlichen besonderen Vorschriften zu beachten.

II. Sendungen, welche nicht den Bestimmungen gemäß verpackt, verschlossen und mit Aufschrift versehen sind, können dem Einlieferer zur Herstellung der vorschriftsmäßigen Beschaffenheit zurückgegeben werden. P.=D. § 23 I.

III. Verlangt jedoch der Einlieferer, der ihm geschehenen Bedeutung ungeachtet, die Beförderung der Sendung in ihrer mangelhaften Beschaffenheit, so muß die Beförderung geschehen, wenn aus den gerügten Mängeln ein Nachteil für andere Postgüter oder eine Störung der Ordnung im Dienstbetriebe nicht zu befürchten ist, der Einlieferer auch auf Ersatz und Entschädigung verzichtet und diese Verzichtleistung in der Aufschrift durch die Worte: „Auf meine Gefahr“ ausdrückt und unterschreibt. Wird über die Sendung ein Einlieferungsschein erteilt, so hat die Postanstalt über die Verzichtleistung des Einlieferers auf dem Scheine einen Vermerk niederzuschreiben. P.=D. § 23 II.

§ 67. Zurückforderung eingelieferter Postsendungen durch den Absender.

I. Die zur Post eingelieferten Sendungen können von dem Absender vor der Zustellung an den Empfänger zurückgenommen werden *).

Die Zurücknahme kann erfolgen am Orte der Aufgabe oder am Bestimmungsorte, ausnahmsweise auch an einem Unterwegsorte, insofern dadurch keine Störung des Dienstes herbeigeführt wird.

II. Die Rückgabe geschieht an denjenigen, welcher den Einlieferungsschein, wenn aber ein solcher nicht erteilt ist, ein von derselben Hand, von welcher die Aufschrift der Sendung geschrieben ist, ausgefertigtes Doppel der Aufschrift abgibt. Bei Wertsendungen, die von Staatsbehörden ausgehen, ist außer der Rückgabe des Einlieferungsscheins noch ein schriftliches Verlangen der absendenden Behörde erforderlich.

*) Im Verkehr mit fremden Postgebieten ist diese Befugnis mehrfach beschränkt. Unzulässig ist die Zurückforderung u. a. bei Sendungen nach Frankreich, Großbritannien, Portugal, der Türkei, den Vereinigten Staaten von Amerika.

III. Ist die Sendung bereits abgegangen, so hat derjenige, welcher dieselbe zurückfordert, den Gegenstand bei der Postanstalt des Abgangsorts schriftlich so genau zu bezeichnen, daß derselbe unzweifelhaft als der verlangte zu erkennen ist. Die Postanstalt fertigt das Verlangschreiben aus.

Soll die Zurückforderung auf telegraphischem Wege geschehen, so muß in dem Telegramme bemerkt sein, daß der Absender sich als zur Zurückforderung berechtigt bei der Postanstalt ausgewiesen habe. P.=D. § 29.

§ 68. Laufschriften.

Die Gebühr für Laufschriften (Nachfrageschreiben wegen abgeschickter Postsendungen) beträgt 20 Pf.

Für Laufschriften wegen gewöhnlicher Brieffsendungen, wozu ein besonderes Formular (Fragebogen) zu verwenden ist, wird diese Gebühr erst nachträglich und nur in dem Falle erhoben, in welchem die richtig erfolgte Aushändigung der Sendung an den Empfänger festgestellt ist. Für Laufschriften wegen anderen Sendungen ist die Gebühr im voraus zu entrichten; die Rückerstattung erfolgt, wenn sich ergibt, daß die Nachfrage durch Verschulden der Post herbeigeführt worden ist. Für Laufschriften wegen portofreier Sendungen wird eine Gebühr nicht erhoben. P.=D. § 41.

§ 69. Aufgabe von Telegrammen.

Die Aufgabe von Telegrammen kann bei jeder für den Verkehr geöffneten Telegraphenanstalt erfolgen.

Außerdem können Telegramme zur Besorgung an die nächste Telegraphenanstalt eingeliefert werden:

1) durch Abgabe an die im Dienst befindlichen Telegraphenboten und Landbriefträger (gegen eine Zuschlagsgebühr von 10 Pf. für jedes Telegramm);

2) bei den Bahnposten;

3) in größeren Orten in der Regel bei sämtlichen Postanstalten, auch wenn mit denselben eine Telegraphenbetriebsstelle nicht verbunden ist;

4) brieflich vermittelt der Briefkasten. L.=D. § 7.

Um die Aufgabe der Telegramme zu erleichtern, befinden sich in den Schaltervorräumen der Telegramm-Annahmestellen Formulare zu Telegrammen, sowie Schreibzeug zum Gebrauch für das Publikum.

Zweiter Abschnitt.

Aushändigung der Postsendungen und Telegramme.

§ 70. Aushändigung der Postsendungen.

I. Durch die ordnungsmäßig erfolgte Aushändigung einer Sendung wird die Post von der mit der Annahme dem Absender gegenüber übernommenen Verpflichtung entledigt. Die ohne Erinnerung geschehene Empfangnahme begründet die Vermutung, daß die Aushändigung ordnungsmäßig erfolgt sei.

II. Die Aushändigung geschieht entweder ohne oder gegen Empfangsbescheinigung. Die Empfangsbescheinigung muß von dem Empfänger oder dessen Bevollmächtigten vollzogen werden.

1) Gewöhnliche Brieffsendungen und gewöhnliche Pakete werden ohne Empfangsbescheinigung ausgehändigt.

2) Ueber Einschreibsendungen und Wertsendungen muß der Empfänger ein Empfangsanerkennntnis ausstellen.

3) Nachnahmesendungen werden nur gegen Zahlung des Nachnahmebetrages ausgehändigt. Ob über deren Aushändigung ein Anerkennntnis auszustellen ist, richtet sich danach, wie die Einlieferung stattgefunden hat. Gewöhnliche Brieffsendungen und gewöhnliche Pakete mit Nachnahme werden ohne Empfangsbescheinigung, Einschreib- und Wertsendungen mit Nachnahme nur gegen Empfangsbescheinigung ausgehändigt. Vergl. § 97 V.

4) Dieselben Grundsätze wie bei Nachnahmesendungen finden auf Eilsendungen und Postlagersendungen Anwendung; ebenso auf dringende Paketsendungen.

5) Briefe mit Postzustellungsurkunde werden unter Beurkundung der Zustellung ausgehändigt.

6) Bei Postanweisungen wird dem Empfänger unter Auszahlung des Betrages, gegen Empfangsbescheinigung auf der Rückseite, nur der Abschnitt behändigt. Vergl. § 102 V.

7) Bei Postaufträgen zur Geldeinzahlung erhält der Empfänger die Anlagen des Auftrags (Wechsel, Rechnungen u.) gegen Zahlung des verlangten Betrages. Vergl. § 104.

8) Postaufträge zur Accepteinholung werden dem Wechselbezogenen mit dem Wechsel vorgezeigt. Die Annahme des Wechsels muß durch den Bezogenen oder dessen Bevollmächtigten auf dem Wechsel schriftlich geschehen. Vergl. § 105.

III. Im übrigen gestaltet sich das Verfahren verschieden, jenachdem die Aushändigung im Wege der Bestellung oder der Abholung erfolgt.

Die Bestellung bildet die Regel; die Abholung findet nur statt:

a) bezüglich solcher Sendungen mit höherer Wertangabe oder von größerem Gewicht, zu deren Bestellung die Post sich nicht verpflichtet hat. § 45 III und IV;

b) wenn der Empfänger ein für allemal erklärt hat, seine Postsendungen von der Postanstalt abholen zu lassen;

c) bei den in der Aufschrift mit dem Vermerk „postlagernd“ versehenen Sendungen.

Eilsendungen, Briefe mit Postzustellungsurkunde, sowie Postaufträge werden stets im Wege der Bestellung ausgehändigt bezw. vorgezeigt. Wegen der Eilsendungen vergl. jedoch § 45 V.

§ 71. Verfahren bei der Bestellung.

I. Die Bestellung durch die Postanstalten erfolgt an den Empfänger selbst oder an dessen Bevollmächtigten. P.=D. § 34 I.

II. Als Empfänger, d. h. als Empfangs-Berechtigter, wird die in der Aufschrift angegebene Person angesehen*).

Sind zwei Personen in der Aufschrift von Sendungen angegeben, die nicht für eine Handelsfirma bestimmt sind, so werden folgende Fälle unterschieden:

a) Lautet die Aufschrift:

„An A. zu erfragen bei B.“

„An A. abzugeben bei B.“

„An A. im Hause des B.“

„An A. wohnhaft bei B.“

„An A. logiert bei B.“

so gilt A. als Empfänger;

*) Die Vorschriften darüber, an wen die Bestellung der Postsendungen geschehen muß, sind sehr umfangreich und verwickelt, weil dabei fast alle Lebensverhältnisse in Betracht kommen. Außer den im Texte zusammengestellten wichtigeren Bestimmungen enthält die Allg. Dienstzw. für Post und Telegraphie noch verschiedene Einzelvorschriften für besondere Fälle, die hier unberücksichtigt bleiben mußten.

b) lautet dagegen die Aufschrift:

„An A. zu Händen des B.“

„An A. abzugeben an B.“

„An A. aux soins de B.“

„An A. care of B.“

so wird B. als Empfänger betrachtet;

c) lautet die Aufschrift:

„An A. per adresse des B.“

„An A. pour remettre à B.“

so wird sowohl A. als B. als Empfänger angesehen. P.=D. § 34 VI.

III. Zum Empfang von Postsendungen berechtigt sind ferner:

a) bei Sendungen an Handelsfirmen:

die in die Handelsregister eingetragenen Inhaber der Firmen;

b) bei Sendungen an Handelsgesellschaften:

die als Vertreter der Gesellschaft in die Handelsregister eingetragenen Gesellschafter;

c) bei Sendungen an Aktiengesellschaften oder an eingetragene Genossenschaften:

der Vorstand bezw. das mit der Empfangnahme besonders beauftragte Vorstandsmitglied;

d) bei Sendungen an Gewerkschaften:

der Repräsentant bezw. Grubenvorstand. P.=D. § 34 I A.=B.

IV. Bei den nicht in die Handelsregister eingetragenen Gesellschaften, Vereinen, Agenturen, Ausschüssen u. s. w. haben diejenigen, welche die Postsendungen für die Gesellschaft zc. in Empfang nehmen wollen, ihre Berechtigung durch Vorlegung von Urkunden bei der Postanstalt nachzuweisen, sofern der Name des Empfängers nicht in der Aufschrift ausdrücklich angegeben ist. P.=D. § 5 A.=B.

V. Sendungen an Gemeinschuldner werden, je nach der Anordnung des Konkursgerichts, dem Verwalter der Konkursmasse oder dem Gemeinschuldner selbst ausgehändigt. R.=D. § 111.

VI. Die Bestellung der Postsendungen an Militärpersonen, sowie an Zöglinge von Erziehungsanstalten, Pensionaten zc. erfolgt auf Grund der mit den Militärbehörden bezw. den Vorstehern der Erziehungsanstalten getroffenen besonderen Abkommen an die von den Militärbehörden bezw. den Anstaltsvorstehern beauftragten Personen. Sendungen an Schüler von Gymnasien oder Realschulen, die sich nicht in Pensionaten befinden, werden den betreffenden Schülern ausgehändigt. P.=D. § 34 VIII.

VII. Als Bevollmächtigter zur Empfangnahme der an einen Andern gerichteten Postsendungen wird angesehen:

1) derjenige, für welchen der Empfänger (Empfangsberechtigte) eine schriftliche Vollmacht*) bei der Postanstalt, welche die Bestellung ausführen läßt, niedergelegt hat:

für alle in der Vollmacht bezeichneten Gegenstände;

2) der für eine Handelsniederlassung bestellte Prokurist, sobald die Erteilung der Procura in das Handelsregister eingetragen und durch die öffentlichen Blätter bekannt gemacht ist, ohne daß es der Einreichung einer Vollmacht oder einer Abschrift der Procura an die Postanstalt bedarf:

für alle Postsendungen ohne Unterschied**);

3) jeder Andere, welcher außer dem Empfänger noch in der Aufschrift, wenn auch nur zur näheren Angabe der Wohnung des Empfängers, genannt ist, z. B. an A. bei B., auch ohne ausdrückliche Ermächtigung, jedoch nur:

für gewöhnliche Brieffsendungen (Briefe, Postkarten, Drucksachen und Warenproben);

Im Fall der Abwesenheit des Empfängers oder dessen Bevollmächtigten, oder wenn dem Briesträger oder Boten der Zutritt zu ihm nicht gestattet wird, gelten ferner als zur Empfangnahme berechtigt:

4) Haus- oder Geschäftsbeamte, erwachsene Angehörige oder Diensthoten des Empfängers bezw. des Bevollmächtigten:

für gewöhnliche Brieffsendungen (Briefe, Postkarten, Drucksachen und Warenproben), sowie für gewöhnliche Paketsendungen, ferner für Anlagen zu Postaufträgen, sofern der dafür einzuziehende Betrag sogleich berichtigt wird;

5) wenn auch von den nach Nr. 4 zur Empfangnahme Berechtigten Niemand angetroffen wird:

der Hauswirt oder der Wohnungsgeber, oder der Thürhüter des Hauses:

für die unter Nr. 4 bezeichneten Gegenstände;

6) erwachsene Familienglieder (d. s. Ehefrau bezw. Ehemann, Eltern, Großeltern, Kinder, Kindeskinde, Geschwister) des Empfängers oder Bevollmächtigten:

*) Formulare zu den Vollmachten werden von den Postanstalten unentgeltlich verabfolgt.

**) Die Aushändigung von Postsendungen an Handlungsbevollmächtigte ist nur dann statthaft, wenn für dieselben eine bezügliche Vollmacht bei der Postanstalt niedergelegt worden ist.

für die unter Nr. 4 bezeichneten Gegenstände, außerdem für Einschreibsendungen, Wertsendungen bis 300 Mark, sowie für Postanweisungen bis 300 Mark. P.=D. § 34.

VIII. Ist ein Gasthof als Wohnung des Empfängers in der Aufschrift angegeben, so kann die Bestellung gewöhnlicher Brieffsendungen an den Gastwirt auch dann erfolgen, wenn der Empfänger noch nicht eingetroffen ist. P.=D. § 34 II.

Hat der Empfänger oder dessen Bevollmächtigter (VII Nr. 1 und 2) an seiner Wohnung einen Briefkasten, so werden frankierte gewöhnliche Brieffsendungen soweit möglich in den Briefkasten gelegt. P.=D. § 34 IV.

IX. Wertsendungen mit mehr als 300 Mark und Postanweisungen über mehr als 300 Mark müssen stets an den Empfänger oder dessen Bevollmächtigten (VII Nr. 1 und 2) selbst bestellt werden. P.=D. § 34 V.

X. Einschreib- und Wertsendungen, sowie Postanweisungen werden stets an den Empfänger selbst (nicht an den Bevollmächtigten) ausgehändigt, wenn die Sendungen vom Absender mit dem Vermerk „Eigenhändig“ versehen sind. P.=D. § 34 V.

XI. Insoweit die Post die Bestellung der Sendungen mit höheren Wertangaben oder von schwererem Gewicht nicht übernommen hat, werden

bei Wertbrieffen nur die Ablieferungsscheine,

bei Paketsendungen nur die Begleitadressen,

bei Postanweisungen nur die Postanweisung (ohne den Gelbbetrag)

durch die Briefträger oder Boten der Postanstalt abgetragen. Die Zustellung der Ablieferungsscheine, Paketadressen oder Postanweisungen an den Empfänger oder dessen Bevollmächtigten geschieht alsdann nach denselben Grundsätzen, nach welchen die Bestellung der Sendungen selbst auszuführen sein würde. Es ist in solchen Fällen Sache des Empfängers, die Sendungen selbst bzw. den Gelbbetrag von der Postanstalt abzuholen oder abholen zu lassen. Vergl. § 73 III.

XII. Bei zollpflichtigen Paketen vom Auslande wird dem Empfänger zunächst nur die Begleitadresse zugestellt und ihm überlassen, das Paket bei der Zollabfertigungsstelle in Empfang zu nehmen. Befindet sich die Zollstelle nicht am Wohnorte des Empfängers oder in der Nähe, so wird die zollamtliche Revision in Gegenwart eines Postbeamten bewirkt, falls nicht besondere

Umstände die Zuziehung des Empfängers bedingen. Die im Beisein eines Postbeamten zollamtlich revidierte Sendung wird wieder verschlossen und demnächst durch die Post dem Empfänger gegen Einziehung der etwaigen Zollgebühren in gewöhnlicher Weise zugestellt. Vergl. § 74 Anmerk.

§ 72. Abholung der Postsendungen.

I. Wer die an ihn eingehenden Postsendungen regelmäßig abholen oder abholen lassen will, muß solches in einer schriftlichen Erklärung*) aussprechen und diese Erklärung, in welcher die abzuholenden Gegenstände genau bezeichnet sein müssen, bei der Postanstalt niederzulegen. P.=D. § 36 I.

II. Die Ausbändigung der abzuholenden Postsendungen erfolgt innerhalb der für den Geschäftsverkehr mit dem Publikum festgesetzten Dienststunden (vergl. § 42). P.=D. § 36 I.

III. Die mit den Posten ankommenden gewöhnlichen Briefsendungen müssen für die Abholer eine halbe Stunde nach der Ankunft zur Ausgabe bereitgestellt werden, vorausgesetzt, daß die Abholungszeit in die gewöhnlichen Dienststunden fällt. Eine Verlängerung dieser Frist ist nur mit Genehmigung der obersten Postbehörde zulässig. P.=D. § 36 III.

IV. Bei Einschreib- und Wertbriefen wird zunächst nur der Ablieferungsschein, bei Paketen (gewöhnlichen, eingeschriebenen und Wertpaketen) zunächst nur die Begleitadresse an den Abholer verabfolgt, bei Postanweisungen zunächst nur die Postanweisung ohne den Gelbbetrag. P.=D. § 36 IV.

V. Nachnahmesendungen werden den Abholern auf Antrag durch die bestellenden Boten ins Haus gesandt.

VI. Empfangnahme der Sendungen mittels Posttaschen. Den Anwohnern an Poststraßen wird nach vorausgegangener Vereinbarung gegen eine Gebühr von 50 Pf. für den Monat gestattet, ihre gewöhnlichen Briefsendungen und Zeitungen mittels verschlossener Taschen in Empfang zu nehmen, welche mit den vorbeifahrenden Posten Beförderung erhalten. Das Verfahren wird in jedem Falle besonders geregelt. Auch kleinere Pakete ohne Wertangabe, welche zur Unterbringung in der Tasche geeignet sind,

*) Formulare zu den Abholungs-Erklärungen werden von den Postanstalten unentgeltlich verabfolgt.

können in gleicher Weise befördert werden*). Die Zuführung wird als Abholung im Sinne des § 36 d. P.=D. angesehen. Die Gebühr für Taschen, welche auch zum Austausch von Paketen benutzt werden, beträgt monatlich 1 Mark.

§ 73. Rechtliche Folgen der Bestellung und Abholung.

I. Bei Aushändigung der Sendungen im Wege der Bestellung übernimmt die Postverwaltung die Sorge und die Verantwortlichkeit dafür, daß die Sendungen dem Empfangsberechtigten wirklich zugeführt werden. Die Bestellung wird durch die für ihren Dienst verpflichteten Briefträger oder sonstigen Postboten ausgeführt. Dieselben haben bei Paketen, sowie Einschreib- und Wertsendungen, ferner bei Postanweisungen genauen Nachweis darüber zu liefern, an wen die Aushändigung in jedem einzelnen Falle erfolgt ist. Damit die Postverwaltung gegen unberechtigte Ansprüche sichergestellt werde, bestimmt § 47 des R.=P.=G.: „Was ein Briefträger oder Postbote über die von ihm geschehene Bestellung auf seinen Dienstbeid vorzeigt, ist so lange für wahr und richtig anzunehmen, bis das Gegenteil überzeugend nachgewiesen wird“. Briefträger und Postboten, welche sich in Bezug auf eine ausgeführte Bestellung unwahre Angaben zu Schulden kommen lassen, werden mit Dienstentlassung, nach Umständen gerichtlich bestraft.

II. Im Falle der regelmäßigen Abholung der Postsendungen durch den Empfänger ist die Postverwaltung für die richtige Bestellung nicht verantwortlich. Auch liegt in diesem Falle der Postanstalt eine Prüfung der Legitimation desjenigen, welcher sich zur Abholung meldet, nicht ob, sofern nicht auf den Antrag des Adressaten zwischen diesem und der Postanstalt ein desfalliges besonderes Abkommen getroffen worden ist. R.=P.=G. § 48.

III. Ferner ist die Postverwaltung, nachdem sie das Formular zum Ablieferungsscheine (bezw. die dasselbe vertretende Paketadresse) dem Empfänger ordnungsmäßig hat ausliefern lassen, bei Abholung der Sendungen nicht verpflichtet, die Echtheit der Unterschrift und des etwa hinzugefügten Siegels unter dem mit dem Namen des Empfangsberechtigten unterschriebenen und etwa untersiegelten Ablieferungsscheine zu untersuchen. Ebensowenig braucht sie die Legitimation desjenigen zu prüfen, welcher unter Vorlegung des

*) Auch zur Einlieferung gewöhnlicher Briefsendungen und kleiner Pakete können die Posttaschen benutzt werden.

vollzogenen Ablieferungsscheines oder der Paketadresse die Ausshändigung der Sendung verlangt. R.=P.=G. § 49.

IV. Die unter II erwähnten Abkommen wegen Prüfung der Empfangsberechtigung des Abholers werden nur auf besonderen schriftlichen Antrag des Empfängers getroffen. Das Verfahren, welches in solchem Falle verabredet werden soll, richtet sich nach der Eigentümlichkeit der örtlichen Verhältnisse der Postanstalt. Am üblichsten ist, daß der Empfänger eine verschließbare Mappe, Tasche 2c. unterhält, zu welcher bei der Postanstalt ein Schlüssel aufbewahrt wird, und daß der Postbeamte die abzuholenden Brieffsendungen in die Mappe 2c. einschließt. Eine Vertretungsverbindlichkeit seitens der Postverwaltung wird übrigens auch für den Fall eines solchen Abkommens nicht übernommen; die sorgsame Beachtung des vereinbarten Verfahrens ist aber den Postanstalten zur Pflicht gemacht. P.=D. § 36 A.=B.

§ 74. Bestellgeldsätze für Postsendungen*).

I. Bei der gewöhnlichen Bestellung. An Bestellgebühren werden erhoben:

A. Im Orte der Postanstalt:

1) für eine Postanweisung nebst dem zugehörigen Gelbbetrage	5 Pf.	
2) für gewöhnliche Pakete	bis 5 kg:	über 5 kg:
a) bei Postämtern I	10 Pf.	15 Pf.
in einzelnen großen Städten	15 "	20 "
b) bei den übrigen Postanstalten	5 "	10 "

Gehören mehrere Pakete zu einer Adresse, so wird für das schwerste die Gebühr nach vorstehenden Sätzen, für jedes weitere Paket aber nur eine Gebühr von 5 Pf. erhoben.

3) für Wertbriefe: bis 1500 Mark: 5 Pf., über 1500—3000 Mark: 10 Pf., über 3000 Mark: 20 Pf.

4) für Wertpakete dieselben Sätze wie für Wertbriefe; wenn aber der Satz für die Bestellung der Pakete (Nr. 2) höher ist, dieser letztere.

*) Wenn ein Postbeamter den Empfänger bei der gesamtlichen Schlußabfertigung eines vom Auslande eingegangenen Pakets vertritt, so wird dafür vom Empfänger eine Verzugsgebühr von 20 Pf. für jedes Paket erhoben. Bei Postpaketen (§ 152) ist in dieser Gebühr das Bestellgeld einbegriffen; bei allen übrigen Paketen treten die gewöhnlichen Bestellgeldsätze hinzu. P.=A.=B.=B. Nr. 38, 1881.

B. Im Landbestellbezirk:

1) für Wertbriefe, sowie für Postanweisungen nebst den zugehörigen Geldebeträgen: 10 Pf.

2) für Pakete (gewöhnliche Pakete, Einschreibpakete, Wertpakete): bis $2\frac{1}{2}$ kg: 10 Pf., über $2\frac{1}{2}$ kg: 20 Pf.

Für andere Sendungen wird kein Bestellgeld erhoben. Die vorstehenden Bestellgebühren (zu A und B) kommen auch für portofreie Sendungen, sowie für Sendungen an Einwohner im Orts- oder Landbestellbezirk des Aufgabe-Postorts — neben den sonstigen Gebührensätzen vergl. § 106 — zur Erhebung, ausgenommen Post- und Telegraphen-Dienstfachen und Sendungen der regierenden Fürstenhäuser.

II. Bei der Bestellung durch Eilboten sind zu entrichten:

a) für gewöhnliche und eingeschriebene Brieffsendungen, sowie für Nachnahmebriefe:

im Ortsbestellbezirk: 25 Pf.,

im Landbestellbezirk: 15 Pf. für jedes Kilometer, mindestens 75 Pf. für jede Bestellung;

b) für Wertbriefe, für Postanweisungen und für Pakete:

wenn die Sendungen selbst, bei Postanweisungen der Geldebetrag durch den Eilboten bestellt werden, das Doppelte der unter a angegebenen Sätze. Wird nur der Ablieferungsschein, oder die Postanweisung (ohne den Geldebetrag), oder die Begleitadresse durch den Eilboten abgetragen, die einfachen Sätze zu a.

Müssen bei Eilbestellungen nach dem Landbestellbezirk in einzelnen Fällen höhere Kosten als die tarifmäßigen Sätze von der Postanstalt an den Boten gezahlt werden, so wird der Mehrbetrag vom Empfänger, wenn dieser aber die Zahlung verweigert, vom Absender eingezogen. Bei gleichzeitiger Abtragung mehrerer Brieffsendungen an denselben Empfänger ist das Bestellgeld, wenn es nicht vorausbezahlt ist, nur für einen Brief zu entrichten; bei anderen Sendungen wird das Bestellgeld für jeden Gegenstand besonders erhoben. Ist das Bestellgeld vorausbezahlt, so tritt eine Erstattung nicht ein. P.=D. § 21.

§ 75. Nachsendung von Postsendungen.

Hat der Empfänger seinen Aufenthalts- oder Wohnort verändert, und ist sein neuer Aufenthalts- oder Wohnort bekannt, so werden ihm gewöhnliche und eingeschriebene Brieffsendungen, sowie

Postanweisungen und Postaufträge kostenfrei nachgesandt, wenn nicht von ihm oder vom Absender eine andere Bestimmung getroffen worden ist. Bei Paketen, sowie bei Wert- und Nachnahmebriefen erfolgt die Nachsendung nur auf Verlangen des Absenders oder, bei vorhandener Sicherheit für Porto und Nachnahme, auch des Empfängers; das Porto wird für diese Sendungen von Bestimmungsort zu Bestimmungsort zugeschlagen; die Postnachnahmegebühr wird jedoch nicht noch einmal angelegt. P.=D. § 38.

§ 76. Unbestellbare Postsendungen.

I. Postsendungen sind für unbestellbar zu erachten:

- 1) wenn der Empfänger am Bestimmungsorte nicht zu ermitteln und die Nachsendung nicht möglich oder nicht zulässig ist (§ 75);
- 2) wenn die Annahme verweigert wird;
- 3) wenn sie „postlagernd“ sind und nicht innerhalb eines Monats abgeholt werden*);
- 4) wenn eine Postnachnahmesendung nicht innerhalb sieben Tagen nach der Ankunft eingelöst wird;
- 5) wenn bei Postanweisungen der Gelbbetrag nicht innerhalb sieben Tagen in Empfang genommen wird;
- 6) wenn die Sendungen verbotene Lose oder Auerbietungen zu Glücksspielen enthalten und sofort zurückgegeben werden;
- 7) wenn Postaufträge an Gemeinschuldner gerichtet sind, und der Absender weder die Protesterhebung noch die Weitergabe an eine andere Person verlangt hat. P.=D. § 39 I.

II. Unbestellbare Sendungen werden, wenn nicht etwa der Absender andere Bestimmung getroffen hat, nach dem Aufgabeorte zurückgesandt und wenn möglich dem Absender zurückgegeben. P.=D. § 39 III, § 40 I.

III. Bei Paketsendungen wird in dem Falle, wenn mehrere gleichnamige Personen sich im Orte befinden, und der wirkliche Empfänger nicht sicher zu unterscheiden ist, zunächst nur die Begleitadresse zurückgesandt, um den Absender zur näheren Bezeichnung des Empfängers zu veranlassen. Enthält eine Paketadresse den Vermerk: „Wenn unbestellbar, Nachricht“, so wird stets bei dem Absender erst angefragt, ob das Paket zurückgeschickt oder an eine andere Person ausgehändigt werden soll. P.=D. § 39 II, VI.

*) Sendungen aus fremden Postgebieten werden zwei Monate aufbewahrt.

IV. Sendungen, welche einem schnellen Verderben unterliegen, werden, nach dem Ermessen der Postanstalt, nicht zurückgesandt, sondern für Rechnung des Absenders veräußert oder, wenn wertlos, beseitigt. P.=D. § 39 III.

V. Die zurückzusendenden Gegenstände dürfen (außer im Fall eines Irrtums) nicht eröffnet sein. Auf dem Briefe oder der Begleitadresse muß der Grund der Rücksendung angegeben sein. P.=D. § 39 IV u. V.

VI. Kann die Postanstalt am Abgangsorte den Absender nicht ermitteln, so wird die Sendung an die vorgesetzte Oberpostdirektion eingesandt, welche dieselbe mittels Stempels als unbestellbar zu bezeichnen und durch Eröffnung den Absender zu ermitteln hat. Die mit der Eröffnung beauftragten Beamten sind zur Beobachtung strenger Verschwiegenheit besonders verpflichtet; dieselben nehmen Kenntnis von der Unterschrift und dem Orte, müssen sich jedoch jeder weiteren Durchsicht enthalten. Die geöffnete Sendung wird mittels Siegelmarke oder Dienstsigels mit einer entsprechenden Inschrift wieder verschlossen. P.=D. § 40 III.

VII. Für zurückzusendende Pakete, sowie für Wert- und Nachnahmebriefe ist das Porto, bei Wertsendungen auch die Versicherungsgebühr, für die Hin- und für die Rücksendung zu entrichten; der Portozuschlag von 10 Pf. für unfrankierte Sendungen wird jedoch für die Rücksendung nicht erhoben. Für andere Gegenstände findet ein neuer Ansatz nicht statt; die Postnachnahmegebühr wird nicht noch einmal angesetzt. P.=D. § 39 VII.

§ 77. Bestellung der Telegramme.

I. Die Bestimmungsanstalt sendet die eingegangenen Telegramme ohne Aufenthalt nach der Wohnung des Empfängers, oder nach dem in der Aufschrift bezeichneten Ort, oder nach der Post, sofern die Weiterbeförderung mit der Post erfolgen soll. T.=D. § 22 I.

II. Staats- sowie Dienst- und dringende Privat-Telegramme werden mit Vorrang vor anderen Telegrammen bestellt. T.=D. § 22 II.

III. Die zur Bestellung bestimmten Telegramme werden dem Boten verschlossen übergeben, wenn nicht die offene Bestellung ausdrücklich verlangt ist. T.=D. § 21 I.

IV. Die Aushändigung der Telegramme an den Empfänger erfolgt in der Regel ohne Empfangsbcheinigung. Nur für Staats-

telegramme und für Telegramme mit bezahlter Empfangsanzeige - sind Empfangsscheine auszustellen. *E.=D.* § 21 II.

V. Sofern der Aufgeber die eigenhändige Bestellung in der Aufschrift des Telegramms nicht ausdrücklich verlangt, oder der Empfänger nicht im voraus der Telegraphenanstalt einen besonderen Bevollmächtigten schriftlich namhaft gemacht hat, können Privat-Telegramme, sowie dienstliche Telegramme, welche nicht an eine Behörde oder deren Vorstand gerichtet sind, in der Wohnung des Empfängers an ein erwachsenes Mitglied seiner Familie, an einen Geschäftsgehilfen, einen Diensthoten, den Gast- oder Hauswirt oder den Portier des Gasthofes oder des Hauses abgegeben, oder auch in die etwa vorhandenen Hausbriefkasten gesteckt werden. Ist die Abgabe des Telegramms nicht möglich, so wird ein Benachrichtigungszettel zurückgelassen (nach Umständen an die Thür geheftet). *E.=D.* § 22 IV ff.

VI. Telegramme, welche den Vermerk „eigenhändig“ tragen, sind stets an den Empfänger selbst zu bestellen. Telegramme mit der Bezeichnung „bahnhofslagernd“ werden an den Bahnhofsvorsteher oder dessen Stellvertreter abgegeben. *E.=D.* § 22 V.

VII. Die an Reisende nach einem Gasthofe gerichteten Telegramme werden, wenn der Empfänger noch nicht eingetroffen ist, an den Wirt zc. des Gasthofes mit dem Ersuchen abgegeben, das Telegramm vorläufig in Verwahrung zu nehmen und dem Empfänger bei seinem Eintreffen auszuhändigen. Am nächsten Tage wird das Telegramm, wenn die Uebergabe an den Empfänger inzwischen nicht hat bewirkt werden können, gegen Hinterlassung eines Benachrichtigungszettels wieder abgeholt und zur Telegraphenanstalt zurückgebracht, welche nunmehr die Unbestellbarkeitsmeldung an die Aufgabeeanstalt erläßt. *E.=D.* § 22 VI.

VIII. Die Abtragung der Telegramme im Ortsbestellbezirke der Bestimmungsanstalt geschieht kostenfrei. Die Kosten für die Eilbestellung nach dem Landbestellbezirk werden (mit dem wirklich verauslagten Betrage) in der Regel vom Empfänger erhoben. Es kann jedoch auch der Aufgeber diese Kosten durch Entrichtung einer festen Gebühr von 80 Pfennig für jedes Telegramm vorausbezahlen. *E.=D.* § 17.

Dritter Abschnitt.

Bedingungen und Gebührensätze für Postsendungen im innern Verkehr Deutschlands.**§ 78. Vorbemerkung.**

Die in diesem Abschnitt zusammengestellten Bestimmungen beziehen sich nicht allein auf den Verkehr innerhalb des Deutschen Reichs=Postgebiets, sondern auch auf den Verkehr zwischen dem Reichs=Postgebiete einerseits und Bayern und Württemberg andererseits. Die besonderen Vorschriften für den innern Verkehr in Bayern und in Württemberg sind außer Betracht geblieben.

Wegen der Postsendungen im Verkehr mit fremden Ländern vergl. Theil IV.

A. Allgemeine Erfordernisse der Postsendungen.**§ 79. Grundsätze.**

I. Die Postsendungen müssen den Vorschriften der Postordnung entsprechend verpackt, verschlossen und mit Aufschrift versehen sein. P.=D. § 1 I.

II. Die Verpackung muß nach Maßgabe der Beförderungsstrecke, des Umfangs der Sendung und der Beschaffenheit des Inhalts haltbar und sichernd eingerichtet sein. P.=D. § 7 I.

III. Der Verschluß muß — sofern nicht eine offene Versendung bedingt ist — haltbar und so eingerichtet sein, daß ohne Beschädigung oder Eröffnung desselben dem Inhalt nicht beizukommen ist. P.=D. § 8 I.

IV. In der Aufschrift müssen der Bestimmungsort und der Empfänger so bestimmt bezeichnet sein, daß jeder Ungewißheit vorgebeugt wird. Nur bei gewöhnlichen Brieffsendungen mit dem Vermerk „postlagernd“ darf, statt des Namens des Empfängers, eine Angabe in Buchstaben oder Ziffern angewendet sein. P.=D. § 5 I u. II.

V. Die Außenseite der Briefe und der Pakete darf außer den auf die Beförderung bezüglichen Angaben nur den Namen oder die Firma des Absenders enthalten. P.=D. § 2 I.

VI. Die Freimarken sind in die obere rechte Ecke der Aufschriftseite, bei Paketsendungen auf die Vorderseite der Begleitadresse zu kleben. P.=D. § 2 II.

§ 80. Angabe des Bestimmungsorts.

Deutliche Angabe und richtige, genaue Bezeichnung des Bestimmungsorts gehören zu den wichtigsten Erfordernissen einer jeden Postsendung.

Bei Sendungen nach allgemein bekannten deutschen Postorten, wie z. B. Berlin, Breslau, Dresden, Leipzig, Magdeburg u. a., bedarf es einer näheren Bezeichnung des Bestimmungsortes nicht. Sobald aber außer dem Bestimmungsorte noch andere Orte mit gleichem oder ähnlich lautendem Namen vorhanden sind, wie z. B. bei Frankfurt, Halle, Königsberg, Meerane, Münster, Raumburg, Neumarkt, Reichenbach, Schwarzenberg, Waldburg und zahlreichen anderen, ist eine genaue Angabe der Lage unerlässlich, sei es durch Hinzufügung der allgemein üblichen Bezeichnungen, wie z. B. am Main, an der Oder, an der Saale u. s. w., sei es durch Bezeichnung des Landes, Staates, der Provinz, des Bezirks, Kreises u. s. w. Eine Richtschnur gewährt dabei das amtlich herausgegebene „Verzeichnis gleichnamiger oder ähnlichlautender Orte“, welches bei jeder Postanstalt zu haben ist.

Bei Sendungen nach unbedeutenderen und weniger bekannten Postorten ist eine nähere Bezeichnung der Lage durch Angabe des Staates, der Provinz, des Bezirks oder Kreises u. in jedem Falle zu empfehlen.

Bei Sendungen nach Orten ohne Postanstalt muß diejenige Postanstalt, zu deren Bestellbezirk der Bestimmungsort gehört, oder von welcher die Abholung erfolgen soll, angegeben sein. Auf die Bezeichnung des Postortes finden auch in diesem Falle die vorangeschickten Regeln Anwendung*). Die Leitung der Sendungen nach Orten ohne Postanstalt geschieht nach der Angabe des Absenders. Vergl. § 89.

*) Besonders empfehlenswert ist das im kaufmännischen Verkehr schon vielfach beobachtete Verfahren, in den abzusendenden Briefen den Abgangsort und, sofern sich an demselben eine Postanstalt nicht befindet, auch die Postanstalt durch Handschrift oder entsprechenden Vordruck genau zu bezeichnen. Völlig richtige Ortsverzeichnisse mit Angabe der Postbezirke sind leider für Deutschland noch nicht vorhanden. Die zahlreichen Bücher, welche zu diesem Zwecke amtlich und nichtamtlich erschienen sind, teilen sämtlich das Schicksal, nach kurzer Zeit veraltet zu sein. Dieser Uebelstand wird bei den häufigen Aenderungen, welche die fortschreitende Verbesserung des Landpostdienstes bedingt, sich einstweilen auch nicht vermeiden lassen.

§ 81. Bezeichnung des Empfängers.

I. Vollständige und richtige Bezeichnung des Empfängers bildet das zweite Haupterfordernis einer jeden Postsendung.

Hierbei kommen namentlich die Sendungen nach großen Städten in Betracht. Abgesehen von den Sendungen, welche an hochgestellte oder sonst allgemein bekannte Personen oder an allgemein bekannte Firmen gerichtet sind, ist außer der genauen Angabe des Namens und Standes bzw. Vornamens u. die Angabe der Wohnung ein dringendes Erfordernis. Bei den nach Berlin bestimmten Sendungen ist, außer der Wohnung des Empfängers, der Postbezirk, in welchem sich die Wohnung befindet, hinter dem Ortsnamen Berlin zu vermerken z. B. Berlin O; Berlin N u. Vergl. § 47 II.

Die Wohnungsangabe ist auch bei Sendungen nach mittleren und kleinen Städten zweckmäßig *).

II. Wenn der Absender außer dem Empfänger noch einen Andern, sei es auch nur zur nähern Bezeichnung der Wohnung des Empfängers, in der Aufschrift namhaft machen will, so muß dies in der Weise geschehen, daß über die Person, an welche die Aushängung wirklich erfolgen soll, kein Zweifel entstehen kann. Vergl. § 72 II.

III. Bei Postsendungen an solche Gesellschaften, Vereine, Agenturen, Ausschüsse, Niederlagen u., welche nicht im Handelsregister verzeichnet sind, empfiehlt es sich, den Vertreter der Gesellschaft u., an welchen die Aushängung erfolgen soll, in der Aufschrift anzugeben.

IV. Sendungen, welche an Eheleute gemeinschaftlich gerichtet sind, werden durch die Post befördert. Dagegen sind Pakete, Einschreibsendungen und Postanweisungen, welche an mehrere, nicht im Verhältnis der Eheleute zu einander stehende Personen gerichtet sind, wegen der Schwierigkeiten, welche sich für die Bestellung ergeben, ausgeschlossen, sofern dabei nicht die Bestimmungen bezüglich der Handelsfirmen in Betracht kommen. P.=D. § 5 I A.=B.

*) Es ist zweckmäßig, in den abzusendenden Briefen regelmäßig die vollständige Adresse des Absenders anzugeben, insbesondere die Wohnungsangabe nicht zu unterlassen, sofern diese bei der zu erwartenden Antwort in der Aufschrift erforderlich ist.

§ 82. Abfassung und Form der Aufschrift.

Die Postordnung enthält hierüber keinerlei Vorschriften.

Daß bei Abfassung der Aufschrift Kürze und Vollständigkeit zu verbinden sind, bedarf keiner Erörterung; ebenso wenig, daß Deutlichkeit der Schrift ein unerläßliches Erfordernis ist. Gleichwohl wird gerade in diesen beiden Punkten, selbst von Personen aus gebildeten Kreisen, viel verabsäumt. Insbesondere in den deutschen Grenzländern — im Osten wie im Westen — verursacht die Undeutlichkeit und Unvollständigkeit der Briefaufschriften dem Postbeamten sehr erhebliche Schwierigkeiten.

Bezüglich der äußern Form der Aufschrift hat sich in Deutschland der Gebrauch herausgebildet, die Bezeichnung und den Namen des Empfängers voranzustellen und unterhalb rechts die Angabe des Bestimmungsorts und der Wohnung zc. folgen zu lassen. Die hier und da, namentlich in kaufmännischen Kreisen, gemachten Versuche, den Bestimmungsort voranzustellen, haben keinen allgemeinen Anklang gefunden. Zweckmäßig, ja notwendig ist, daß in diesem Punkte überall möglichste Gleichmäßigkeit beobachtet wird. Auch spricht für die Beibehaltung der bisher üblichen Form die im kaufmännischen Verkehr ziemlich verbreitete Sitte, auf den Briefumschlägen die Firmen und den Wohnort des Absenders durch Druck oder Stempel und zwar am oberen Rande herstellen zu lassen. Wo dies geschehen ist, würde die Voranstellung des Bestimmungsorts leicht zu Verwechselungen führen. Ein leichtes Erkennen des Bestimmungsorts läßt sich am zweckmäßigsten durch ein kräftiges Unterstreichen des Ortsnamens herbeiführen.

§ 83. Außere Form der Briefe und Pakete.

Die Postordnung enthält hierüber keine näheren Vorschriften.

Für Briefe hat die Form der von der Postverwaltung gelieferten gestempelten Briefumschläge ziemlich allgemeine Verbreitung gefunden. Es ist durchaus zweckmäßig, diese Form bei Herstellung der Briefe möglichst als Muster zu nehmen. Bei aller nur denkbaren Vorsicht der Beamten entsteht im Postbetrieb für Briefe von ungewöhnlich kleinem Format die Gefahr, daß sie sich in andere, größere hineinschieben, bei Briefen von unverhältnismäßig großem Format dagegen die Unannehmlichkeit, daß die hervorragenden Teile umgeknickt und beschädigt werden. Hat eine Briefsendung einen größeren Umfang, so empfiehlt sich zunächst eine Form, welche der-

jenigen eines Oktavblattes entspricht; genügt auch diese nicht, so ist die Form eines der Länge nach einfach zusammengefalteten halben Bogens (das sog. Halbfolioformat) vorzuziehen. Beide Formen gestatten eine solche Behandlung im Postbetriebe, daß Beschädigungen vorgebeugt werden kann. Unzweckmäßig dagegen ist das sog. Quartformat, weil dabei eine Umbiegung der in der Breite hervorragenden Teile oft unvermeidlich ist.

Bei Paketen wird die äußere Form häufig durch den Inhalt gegeben. Bestimmte Regeln werden dabei im allgemeinen nicht beobachtet. Pakete von ungewöhnlicher Form oder großer Ausdehnung und leichtem Gewicht unterliegen jedoch als sog. Sperrgut einer erhöhten Taxe. Vergl. § 94 II.

§ 84. Von der Postbeförderung ausgeschlossene Gegenstände.

I. Zur Versendung mit der Post dürfen nicht aufgegeben werden: Gegenstände, deren Beförderung mit Gefahr verbunden ist, namentlich alle durch Reibung, Luftzudrang, Druck oder sonst leicht entzündlichen Sachen, sowie ätzende Flüssigkeiten. P.=D. § 10 I.

II. Die Postanstalten sind befugt, in Fällen des Verdachts, daß die Sendungen Gegenstände der obigen Art enthalten, vom Aufgeber die Angabe des Inhalts zu verlangen und, falls dieselbe verweigert wird, die Annahme der Sendung abzulehnen. P.=D. § 10 II.

III. Diejenigen, welche derartige Sachen unter unrichtiger Angabe oder mit Verschweigung des Inhalts aufgeben, haben — vorbehaltlich der Bestrafung nach den betreffenden Gesetzen — für jeden entstehenden Schaden zu haften. P.=D. § 10 III.

IV. Die Postanstalten können die Annahme und Beförderung von Postsendungen ablehnen, sofern nach Maßgabe der vorhandenen Postverbindungen und Postbeförderungsmittel die Zuführung derselben an den Bestimmungsort nicht möglich ist. P.=D. § 10 IV.

§ 85. Zur Postbeförderung bedingt zugelassene Gegenstände.

I. Flüssigkeiten, Sachen, die dem schnellen Verderben und der Fäulnis ausgesetzt sind, unförmlich große Gegenstände, ferner lebende Tiere, können von den Postanstalten zurückgewiesen werden. Auch bei Sendungen dieser Art sind die Postanstalten befugt, vom Aufgeber die Angabe des Inhalts zu verlangen. P.=D. § 11 I u. IV. (Vergl. hierzu § 94 V.)

§ 86. Entrichtung des Portos.

I. Unter Porto wird die Gebühr für die Beförderung der Postsendungen verstanden.

II. Jede Postsendung ist portopflichtig, soweit nicht Ausnahmen gesetzlich gestattet sind. (Vergl. § 88.)

III. Die Entrichtung des Portos geschieht entweder bei der Einlieferung oder bei der Aushändigung der Sendungen. Das bei der Einlieferung entrichtete Porto wird Franko genannt. Sendungen, für welche das Porto bei der Einlieferung entrichtet ist, heißen frankierte; Sendungen, für welche das Porto erst bei der Aushändigung entrichtet werden soll, werden als unfrankierte bezeichnet.

IV. Sofern nicht das Gegentheil ausdrücklich bestimmt ist, können die Postsendungen nach der Wahl des Absenders frankiert oder unfrankiert zur Post eingeliefert werden. P.=D. § 44 I. Unfrankierte Sendungen unterliegen jedoch in der Regel einem erhöhten Porto.

V. Die Entrichtung des Frankos geschieht in barem Gelde oder in Postwertzeichen. (Vergl. § 44 I.) Zur Frankierung der durch die Briefkasten einzuliefernden Gegenstände (§ 62 II) müssen Postwertzeichen benutzt werden. P.=D. § 44 I.

VI. Das Porto für unfrankierte oder ungenügend frankierte Sendungen ist von dem Empfänger bei Aushändigung der Sendung zu berichtigen. P.=D. § 44 II u. VI.

VII. Wird die Annahme einer Sendung von dem Empfänger verweigert, oder kann der Empfänger nicht ermittelt werden, so ist der Absender, selbst wenn er die Sendung nicht zurücknehmen will, verbunden, das Porto und die sonstigen Gebühren zu zahlen. P.=D. § 44 IV.

VIII. Hat der Empfänger die Sendung angenommen, so ist er zur Entrichtung des Portos und der sonstigen Gebühren verpflichtet und kann sich davon nicht durch spätere Rückgabe der Sendung befreien. Die Reichs- und Staatsbehörden sind jedoch befugt, auch nach erfolgter Annahme und Eröffnung portopflichtiger Sendungen die Briefumschläge zu dem Zwecke an die Postanstalt zurückzugeben, das Porto von dem Absender nachträglich einzuziehen, bzw. bei Paketen sich diesbezüglich schriftlich an die Postanstalt zu wenden. P.=D. § 44 VI.

IX. Den Reichs- und Staatsbehörden werden auf deren Antrag die Porto- und Frankobeträge für die Dienstsendungen (auf Ver-

langen auch Nachnahmebeträge) gestundet, ebenso den eine Reichs- oder Staatsbehörde vertretenden Beamten. Auch für Privatpersonen kann eine Stundung der Porto- und Frankobeträge eintreten; eine Verbindlichkeit der Postanstalten dazu besteht jedoch nicht; die Stundung erfolgt vielmehr auf Gefahr des betreffenden Postbeamten. Das gestundete Porto muß für jeden Monat längstens bis zum 15. des neuen Monats bezahlt werden. Für die Stundung ist von Privatpersonen eine Gebühr von 5 Pf. für jede Mark, mindestens aber von 50 Pf. monatlich zu erheben. Postanweisungsbeträge, Zeitungsgelder, Personengelder zc. dürfen von den Postanstalten nicht gestundet werden.

§ 87. Grundsätze für die Portoberechnung.

I. Das Porto wird hauptsächlich nach folgenden Grundsätzen berechnet:

1) nach der Art der Sendungen: für Briefe, Postkarten, Drucksachen, Warenproben, Pakete, Postanweisungen u. s. w. bestehen verschiedene Portosätze;

2) nach der postalischen Behandlung der Sendungen: gewöhnliche und eingeschriebene Sendungen, Eilsendungen zc.;

3) nach Maßgabe des Gewichts und des Umfangs;

4) nach Maßgabe der Entfernung;

5) nach Verhältnis der Wertangabe zc.

II. Pfennigbeträge, welche sich bei Berechnung des Portos oder der sonstigen Gebühren für eine Sendung ergeben, müssen einen durch die Zahl 5 ohne Rest teilbaren Gesamtbetrag darstellen; der Gesamtbetrag wird deshalb nötigenfalls aufwärts abgerundet, sofern nicht im Einzelfalle eine andere Berechnungsweise vorgeschrieben ist.

§ 88. Portofreiheiten.

I. Portofrei sind:

1) die Postsendungen der regierenden Fürsten in den Staaten des Deutschen Reiches, sowie der Gemahlinnen und Witwen dieser Fürsten, nicht allein in persönlichen Angelegenheiten, sondern auch in Angelegenheiten ihrer Vermögensverwaltung;

2) die Postsendungen in reinen Reichsdienst-Angelegenheiten, wenn die Sendungen von einer Reichsbehörde abgesandt oder an eine Reichsbehörde gerichtet sind; den Reichsbehörden werden die-

jenigen einzelnen Beamten, welche eine solche Behörde vertreten, gleichgeachtet;

3) Briefe in Bundesratssachen, welche die Bevollmächtigten in Berlin zur Post liefern und als „Bundesratssachen“ bezeichnen; ebenso diejenigen Briefe, welche aus anderen Orten an die Bevollmächtigten nach Berlin abgesandt werden;

4) die Postsendungen, welche von dem Reichstage ausgehen, oder an den Reichstag gerichtet sind;

5) die Postsendungen in Militär- und Marinesachen, wenn sie reine Reichsdienst-Angelegenheiten betreffen und von unmittelbaren Staats- oder Reichsbehörden, mit Einschluß der solche Behörden vertretenden einzelnen Beamten, abgesandt werden oder an dieselben eingehen;

6) der gesamte amtliche Schriftwechsel in den gemeinschaftlichen Zollangelegenheiten zwischen den Behörden und Beamten der Zollvereinsstaaten (mit Einschluß des Großherzogtums Luxemburg).

II. Die portofreien Sendungen müssen entsprechend bezeichnet und mit amtlichem Siegel oder Stempel verschlossen sein.

III. Neue Portofreiheiten oder Portoermäßigungen können nur im Wege des Gesetzes eingeführt werden. Gef. v. 5. Juni 1869. Wegen der Soldaten-Sendungen vergl. § 107.

§ 89. Leitung der Postsendungen.

I. Auf welchem Wege die Postsendungen zu leiten sind, um dem Bestimmungsorte zugeführt zu werden, wird von der Postbehörde bestimmt. P.=D. § 28.

II. Die Leitung der Postsendungen nach Orten ohne Postanstalt geschieht nach Maßgabe der vom Absender in der Aufschrift bezeichneten Abgabe-Postanstalt. P.=D. § 28 A.=B. Es ist daher Sache des Absenders, diese Postanstalt jedesmal in der Aufschrift genau anzugeben. Vergl. § 80.

B. Besondere Bestimmungen.

§ 90. Gewöhnliche Briefe.

I. Gewöhnliche Briefe können frankiert oder unfrankiert versandt werden.

Porto auf alle Entfernungen: bis 15 Gr.: über 15 Gr.:			
frankiert	10 Pf.		20 Pf.
unfrankiert	20 „		30 „

Meistgewicht: 250 Gramm.

II. Unfrankierte Briefe von Behörden und Beamten unterliegen den Sätzen für frankierte Briefe, wenn sie vor der Postaufgabe:

a) in der Aufschrift oben links in der Ecke mit dem vollständig ausgeschriebenen Vermerk „Portopflichtige Dienstsache“ versehen,

b) mit einem öffentlichen Siegel oder Stempel (oder Siegelmarke) verschlossen werden. P.=L.=G. § 1.

III. Bei unzureichend frankierten Briefen wird der fehlende Betrag nach der Taxe für unfrankierte Briefe in Ansatz gebracht.

Wegen der Ortsbriefe (Stadtbriefe) s. § 106.

§ 91. Postkarten.

I. Postkarten müssen frankiert werden. Für Postkarten mit Antwort ist auch für die Antwort das Porto vorauszubezahlen. Unfrankierte oder unzureichend frankierte Postkarten werden nicht befördert. P.=D. § 12 V.

Gebühr ohne Unterschied der Entfernung:

für die einfache Postkarte 5 Pf.

für Postkarten mit Antwort 10 „

II. Das Formular zur Postkarte trägt auf der Vorderseite den nebenstehenden Vordruck (s. S. 109).

Das Formular ist aus steifem Papier von gelblicher Farbe hergestellt und hat in Wirklichkeit eine Größe von 14 Centimeter in der Länge und 9 Centimeter in der Breite.

Zu den Postkarten mit Antwort werden besonders eingerichtete Formulare verwendet, von denen die zweite Hälfte zur Antwort bestimmt ist. P.=D. § 12 IV.

Formulare zu Postkarten können durch alle Postanstalten bezogen werden (vergl. § 44 II). Formulare, welche nicht von der Post bezogen werden, sind zulässig, dieselben müssen in Größe und Stärke des Papiers mit den von der Post gelieferten übereinstimmen, auch auf der Vorderseite mit der gedruckten oder geschriebenen Ueberschrift „Postkarte“ versehen sein, dürfen aber das Reichswappen nicht tragen. P.=D. § 12 VIII.

DEUTSCHE REICHSPOST. POSTKARTE.

Franko-

stempel.

C 154.

An

in

III. Auf der Vorderseite der Postkarte darf außer der Aufschrift nur Name und Wohnort des Absenders enthalten sein. Die Rückseite kann zu schriftlichen Mitteilungen benutzt werden. Die Aufschrift und die Mitteilungen können mit Tinte, Bleifeder oder

farbigem Stifte geschrieben werden, nur muß die Schrift haften und deutlich sein. P.=D. § 12 I.

IV. Postkarten, aus deren Inhalt die Absicht der Beleidigung oder einer sonst strafbaren Handlung sich ergibt, ferner Postkarten, welche nach Beseitigung der ursprünglichen Aufschrift oder der auf der Rückseite zuerst gemachten schriftlichen Mitteilungen mit anderweiter Aufschrift bzw. mit neuen Mitteilungen versehen zur Post gegeben werden, ebenso Postkarten mit Befelegung, z. B. mit aufgeklebten Photographien, sind von der Postbeförderung ausgeschlossen. P.=D. § 12 II.

V. Die Postkarten können auch gegen ermäßigtes Porto (zu 3 Pf. das Stück) als Formulare zu Drucksachen benutzt werden; in diesem Falle müssen die Mitteilungen auf der Rückseite der Postkarte durch Druck oder sonst auf mechanischem Wege hergestellt sein; sie dürfen keine weitergehenden schriftlichen Einschaltungen oder Zusätze enthalten, als bei Drucksachen (§ 92) gestattet sind. P.=D. § 12 III.

Die Anfügung von Warenproben (§ 93) zu Postkarten ist unzulässig. P.=D. § 12 III.

§ 92. Drucksachen.

I. Drucksachen müssen frankiert sein.

Porto auf alle Entfernungen:

	bis	50	Gramm einschließlich	. . .	3	Pf.,
über	50	"	250	"	"	10 "
"	250	"	500	"	"	20 "
"	500	Gramm			30	"

Meistgewicht: 1 Kilogramm.

Für unzureichend frankierte Drucksachen wird dem Empfänger der doppelte Betrag des fehlenden Portoteils in Ansatz gebracht.

II. Gegen die für Drucksachen festgesetzte ermäßigte Taxe sind zulässig: alle durch Buchdruck, Kupferstich, Stahlstich, Holzschnitt, Lithographie, Metallographie und Photographie vervielfältigten Gegenstände, welche nach ihrer Form oder sonstigen Beschaffenheit zur Beförderung mit der Briefpost geeignet sind. P.=D. § 13 I.

Auch Bücher, gleichviel ob gebunden, gefalzt oder geheftet, können unter Band (Verschnürring) versandt werden. Wegen der Postkarten s. § 91 V.

Die mittels des Hektographs, Papyrographs, Chromographs oder mittels eines ähnlichen Umdruckverfahrens auf mechanischem Wege

hergestellten Schriftstücke werden nur dann gegen die Taxe für Drucksachen befördert, wenn gleichzeitig mindestens 20 vollkommen gleichlautende Exemplare am Briefannahmeschalter eingeliefert werden. P.=A.=B.=V. Nr. 31, 1881.

III. Verpackung und Aufschrift. Die Sendungen müssen offen, und zwar entweder unter Streif- oder Kreuzband, oder umschnürt, oder in einen offenen Umschlag gelegt, oder aber dergestalt einfach zusammengefaltet eingeliefert werden, daß ihr Inhalt leicht geprüft werden kann. Das Band muß so angelegt sein, daß dasselbe abgestreift und die Beschränkung des Inhalts der Sendung auf Gegenstände, deren Versendung unter Band gestattet ist, leicht erkannt werden kann. P.=D. § 13 IV u. § 12 III.

Ein einfaches Zusammenfalten oder Umschnüren ist nur unter der Voraussetzung gestattet, daß die Außenseite außer der Adresse und den auf die Beförderung bezüglichen Angaben bzw. dem Namen oder der Firma des Absenders Geschriebenes oder Gedrucktes nicht enthält. Drucksachensendungen mit sonst bedruckter Außenseite, oder solche, welche aus großen, mehrfach zusammengefalteten Bogen bestehen, werden nur unter Streif- oder Kreuzband oder unter offenem Umschlag zur Beförderung zugelassen. P.=D. § 13 IV. A.=B.

Die Sendung kann eine innere, mit der äußeren übereinstimmende Aufschrift enthalten. Mehrere Drucksachen dürfen unter einer Umhüllung versandt werden; die einzelnen Gegenstände dürfen aber nicht mit verschiedenen Aufschriften oder besonderen Umschlägen mit Aufschrift versehen sein. P.=D. § 13 V u. VI.

IV. Ausgeschlossen von der Beförderung als Drucksachen gegen die ermäßigte Taxe sind:

a) alle Gegenstände, welche auf andere Weise als durch die vorstehend unter II aufgeführten Druckverfahren hergestellt sind, namentlich die mittels der Kopierpresse hergestellten Schriftabzüge, sowie die mittels Durchdrucks und auf ähnlichem Wege mit oder ohne Anwendung einer Schablone oder Matrize, ferner die mittels der Blindenschrift hergestellten Gegenstände;

b) alle Drucksachen, welche nach ihrer Fertigung durch Druck zc. irgend welche Zusätze oder Aenderungen am Inhalt erhalten haben, wobei es keinen Unterschied macht, ob die Zusätze oder Aenderungen geschrieben oder auf andere Weise bewirkt sind, z. B. durch Stempel, durch Druck, durch Ueberkleben von Wörtern,

Ziffern oder Zeichen, durch Punktieren, Unterstreichen, Durchstreichen, Wegschaben, Durchstechen, Ab- oder Ausschneiden einzelner Wörter, Ziffern oder Zeichen u. s. w.

V. Gestattet ist jedoch:

1) auf der äußern Seite des Bandes den Namen, die Firma und den Wohnort des Absenders anzugeben;

2) auf der Drucksache selbst den Ort, das Datum und die Namensunterschrift bzw. Firmazeichnung, sowie den Stand des Absenders handschriftlich oder auf mechanischem Wege anzugeben oder abzuändern;

3) einzelne Stellen des Inhalts, auf welche die Aufmerksamkeit gelenkt werden soll, durch Striche kenntlich zu machen;

4) Druckfehler zu berichtigen;

5) bei Preislisten, Börsenzetteln und Handelszirkularen die Preise, sowie den Namen des Reisenden handschriftlich oder auf mechanischem Wege einzutragen oder abzuändern;

6) bei Büchern, Musikalien, Zeitschriften und Bildern eine Widmung handschriftlich einzutragen und eine Rechnung beizufügen*);

7) den Korrekturbogen das Manuskript beizufügen**) und in denselben Aenderungen und Zusätze zu machen, welche die Korrektur, die Ausstattung und den Druck betreffen, solche Zusätze auch in Ermangelung des Raumes auf besonderen Zetteln anzubringen;

8) bei Bücherzetteln (d. s. offene gedruckte Bestellungen auf Bücher, Zeitschriften, Bilder und Musikalien) die Werke, welche verlangt werden, auf der Rückseite handschriftlich zu bezeichnen und den Vordruck ganz oder teilweise zu durchstreichen oder zu unterstreichen;

9) Modelbilder, Landkarten u. s. w. auszumalen. P.=D. § 13 VII.

VI. Drucksachen, welche den Bestimmungen nicht entsprechen, oder unfrankiert sind, gelangen nicht zur Absendung. P.=D. § 13 IX. Als Drucksache gilt dabei jede Sendung, aus deren

*) Die Rechnung darf sich jedoch nur auf den Preis des beigegeführten Buches zc. beziehen. Rechnungen über Insertionskosten mit beigegeführten Belagsreemplaren dürfen nicht gegen die ermäßigte Taxe befördert werden.

**) Manuskripte für sich allein dürfen nicht gegen die ermäßigte Taxe für Drucksachen befördert werden (P.=D. § 13 VII A.=B.). Eben so wenig Auschnitte aus Druckwerken, welche zum Zweck einer Neuauflage mit Berichtigungen, Ergänzungen zc. versehen worden sind.

Verpackung, Frankierung zc. sich entnehmen läßt, daß der Absender sie als Drucksache hat angesehen wissen wollen. A.=B.

§ 93. Warenproben.

I. Die Sendungen müssen frankiert werden.

Porto ohne Unterschied der Entfernung und des Gewichts:

10 Pf.

Reistgewicht: 250 Gramm.

Für unzureichend frankierte Warenproben wird dem Empfänger der doppelte Betrag des fehlenden Portoteils in Ansatz gebracht. P.=D. § 14 VII.

II. Zulässig sind nur solche Warenproben, die keinen eigenen Kaufwert haben und nach ihrer Beschaffenheit, Form und Verpackung zur Beförderung mit der Briefpost geeignet sind. P.=D. § 14 I.

Die Sendungen dürfen 20 Centimeter in der Länge, 10 in der Breite und 5 in der Höhe (Dicke) nicht überschreiten. P.=D. § 14 II A.=B.

III. Die Verpackung kann unter Band, in offenen Briefumschlägen, oder in Kästchen oder Säcken erfolgen; sie muß so beschaffen sein, daß durch die Stempelung weder die Umhüllung zerdrückt, noch der Inhalt beschädigt wird. Bedingung ist, daß der Inhalt als in Warenproben bestehend leicht erkannt werden kann. P.=D. § 14 II.

IV. Die Aufschrift darf nicht auf einer sogenannten Fahne angebracht und der Sendung angehängt, sondern muß auf dieser selbst angebracht sein; sie muß, außer dem Namen des Empfängers und des Bestimmungsorts, den Vermerk „Proben“ oder „Muster“ enthalten. In der Aufschrift dürfen außerdem nur noch angegeben sein:

- 1) der Name oder die Firma des Absenders;
- 2) die Fabrik- oder Handelszeichen, einschließlich der näheren Bezeichnung der Ware;
- 3) die Nummern und
- 4) die Preise. P.=D. § 14 III.

V. Es ist gestattet, mehrere Warenproben unter einer Umhüllung*) zu versenden; die einzelnen Proben dürfen aber nicht

*) Eine bloße Umschnürung ist nicht als „Umhüllung“ anzusehen. P.=D. § 14 V A.=B.

mit verschiedenen Aufschriften oder Umschlägen mit Aufschrift versehen sein. Die Warenbezeichnung — vergl. VI Nr. 1 bis 4 — darf jedoch, statt in der Aufschrift, bei oder an jeder Probe für sich angebracht werden. P.=D. § 14 IV.

VI. Ferner ist die Vereinigung von Drucksachen mit Warenproben zu einem Versendungsgegenstande (gegen die Taxe für Warenproben) gestattet, jedoch nur bis zum Gesamtgewicht von 250 Gramm. Die beige packten Drucksachen müssen den Bestimmungen für Drucksachen (§ 92) entsprechen. P.=D. § 14 V.

VII. Briefe dürfen den Warenproben nicht beige geschlossen oder angehängt werden. P.=D. § 14 V. Ebenso wenig geschriebene Postkarten.

VIII. Warenproben, welche den Bestimmungen nicht entsprechen, oder unfrankiert sind, gelangen nicht zur Absendung; ebenso diejenigen Proben, welche einen Wert haben, oder deren Beförderung mit Nachteil oder Gefahr verbunden sein würde, z. B. Flüssigkeiten, Gegenstände aus Glas, scharfe Instrumente, stark abfärbende Stoffe (Indigo u. s. w.) u. dergl. P.=D. § 14 VIII.

IX. Sendungen, welche in der Aufschrift den Vermerk „Proben“ oder „Muster“ nicht tragen, werden, wenn sie auch im übrigen den Bedingungen für Proben- oder Muster sendungen entsprechen, von den Postanstalten nicht als solche behandelt, sondern der gewöhnlichen Briestaxe unterworfen. Dasselbe gilt von Sendungen, welche Drucksachen und Warenproben zusammen enthalten, wenn auf denselben der Vermerk „Proben“ oder „Muster“ fehlt. P.=D. § 14 III A.=B.

§ 94. Gewöhnliche Paketsendungen.

I. Gewöhnliche Pakete können frankiert und unfrankiert versandt werden.

Porto:

1) bei einem Gewicht bis 5 Kilogramm:

- a) auf Entfernungen bis 10 geograph. Meilen (einschl.) 25 Pf.,
- b) auf alle weiteren Entfernungen 50 Pf.

2) bei einem Gewicht über 5 Kilogramm:

- a) für die ersten 5 Kilogramm die Sätze unter 1.
- b) für jedes weitere Kilogramm oder den überschüssenden Teil eines Kilogramms:

	bis	10 Meilen (Zone I)		5 Pf.
über	10 "	20 " (" II)		10 "
"	20 "	50 " (" III)		20 "
"	50 "	100 " (" IV)		30 "
"	100 "	150 " (" V)		40 "
"	150 "	" (" VI)		50 "

Meistgewicht: 50 Kilogramm.

Für Sperrgut (s. unter II) wird das Porto um die Hälfte erhöht. Der Gesamtbetrag ist nötigenfalls auf eine durch 5 teilbare Pfennigsumme nach unten abzurunden.

Für unfrankierte Pakete bis zum Gewicht von 5 Kilogramm wird ein Portozuschlag von 10 Pf. erhoben; auch für Sperrgut beträgt dieser Zuschlag 10 Pf.

Unzureichend frankierte Pakete, sowie Pakete über 5 Kilogramm unterliegen dem Portozuschlage nicht. Auch für portopflichtige Dienstpakete wird der Portozuschlag nicht erhoben, wenn dieselben als solche bezeichnet sind (vergl. § 90 II).

II. Als Sperrgut sind zu behandeln alle Pakete, welche

- a) in irgend einer Ausdehnung $1\frac{1}{2}$ Meter überschreiten, oder
- b) in einer Ausdehnung 1 Meter, in einer andern $\frac{1}{2}$ Meter überschreiten und dabei weniger als 10 Kilogramm wiegen, oder
- c) sich ihrer Beschaffenheit nach nicht bequem mit anderen Gegenständen verladen lassen, daher bei der Verladung einen unverhältnismäßig großen Raum in Anspruch nehmen, oder welche überhaupt eine besonders sorgsame Behandlung erfordern, z. B.

Körbe mit Pflanzen und Gesträuchen,
Käfige, leer oder mit lebenden Tieren,
leere Zigarrenkisten in großen Bunden,
Hutschachteln oder Cartons in Holzgestellen,
Möbel, Korbgeflechte (Blumentische, Kinderwagen etc.),
Spinnräder, Velocipèden u. dergl.

Für die Taxierung als Sperrgut bleibt, ausgenommen im Falle offenen Versehens, die Ansicht der Aufgabe-Postanstalt maßgebend.

III. Begleitadresse. Jeder Paketsendung muß eine Begleitadresse (Post-Paketadresse) in der von der Postverwaltung vorgeschriebenen Form beigegeben sein. P.=D. § 3 I. Die Formulare zu Post-Paketadressen sind auf steifem Papier von gelber Farbe hergestellt und haben auf der Vorderseite den nachstehenden Vordruck:

Abschnitt zur Post-Paketadresse.

Post-Annahmestempel.

Name und Wohnort des Absenders:

Post-Paketadresse.

Zum Aufkleben
der Briefmarken.

Bei

Mit

in

Packgewicht..... kg

Post-Bemerkung:

Die Bemerkungen auf der Rückseite beziehen sich auf die Verwendung des Formulars und die Ausfüllung des Vordrucks.

Das Formular in Wirklichkeit ist 18 Centimeter lang und 11 Centimeter breit.

Die Post-Paketadresse besteht aus der eigentlichen Adresse und einem Abschnitt. Der Abschnitt kann vom Absender zu schriftlichen oder gedruckten zc. Mitteilungen benutzt werden. Die Post-Paketadresse muß bei der Aushändigung des Pakets an die Postanstalt bzw. an den bestellenden Boten zurückgegeben, der Abschnitt kann jedoch durch den Empfänger abgetrennt und zurückbehalten werden. P.=D. § 3 VI.

Mit einer Post-Paketadresse dürfen bis drei Pakete versendet werden; jedoch ist es nicht zulässig, Pakete mit Wertangabe und solche ohne Wertangabe mittels derselben Begleitadresse zu versenden. P.=D. § 4 I.

Auf den Post-Paketadressen ist hinter dem vorgedruckten Worte „Anbei“ die Art der Sendung (ob Paket in Papier oder Leinen, ob Kiste u. s. w.) zu bezeichnen. Die Ausfüllung des Vordrucks auf dem Abschnitt: „Name und Wohnort des Absenders“ ist in das Belieben des Absenders gestellt. P.=D. § 3 V. Es ist aber zweckmäßig, diesen Vordruck stets auszufüllen.

Soll die Sendung frankiert werden, so ist das Wort „frei“ auf dem Abschnitt unterhalb der Angabe des Absenders niederzuschreiben. Beim Frankieren mittels Freimarken sind dieselben in den durch den Vordruck bezeichneten Raum auf der Vorderseite der Adresse aufzukleben. Werden mehr als zwei Freimarken verwendet, so sind die übrigen Marken auf die Rückseite der Adresse zu kleben.

Bei portofreien Sendungen ist der Portofreiheitsvermerk zc. auf die eigentliche Adresse links von dem Vordruck „in“ zu setzen; zum Abdruck des zur Beglaubigung dienenden Stempels zc. kann der zum Aufkleben der Freimarken vorgesehene Raum benutzt werden. P.=D. § 3 V A.=B.

Formulare zu Post-Paketadressen können durch alle Postanstalten bezogen werden (§ 44 II). Formulare, welche nicht von der Post bezogen worden, sind zulässig, dieselben müssen aber in Größe, Farbe und Stärke des Papiers, sowie im Vordruck mit den von der Post gelieferten Formularen genau übereinstimmen. P.=D. § 3 II u. IV.

IV. Paket=Ausschrift. Die Ausschrift eines Pakets muß die wesentlichen Angaben der Begleitadresse enthalten, so daß nötigenfalls das Paket auch ohne die Begleitadresse bestellt werden kann.

Insbesondere sind in der Ausschrift der Pakete erforderlich: im Fall der Frankierung der Vermerk „frei“, im Fall der Eilbestellung ein dementsprechender Vermerk, im Fall einer Nachnahme der Vermerk „Nachnahme von“ (Betrag), mit Nennung des Absenders. P.=D. § 5 III.

Die Ausschrift eines Pakets muß in haltbarer Weise unmittelbar auf der Umhüllung oder auf einem mit der ganzen Fläche aufgeklebten oder sonst unlösbar darauf befestigten Papier zc. angebracht werden. Ist dies nicht ausführbar, so ist für die Ausschrift eine haltbar befestigte Fahne von Pappe, Pergamentpapier, Holz oder sonstigem festen Stoffe zu benutzen. Besonders groß und deutlich muß der Name des **Bestimmungsorts** geschrieben oder gedruckt sein, wobei unverlöschlicher Stoff zu verwenden ist. P.=D. § 5 IV.

Die A.=B. enthalten hierzu noch folgende nähere Vorschriften:

1) Bei Fleischwaren in Leinwand=Verpackung ist die Ausschrift auf die Leinwand selbst niederzuschreiben, oder, wo dies nicht angänglich, auf starker Pappe oder Holz anzubringen und dann an das Paket durch Aufnähen oder Aufschnüren haltbar zu befestigen.

2) Bei unverpacktem Wildbret empfiehlt es sich nicht, die Ausschrift auf Fahnen anzubringen, sondern es ist vorzuziehen, um jedes Stück einen Streifen Leinwand zu legen, diesen durch Zünähen gehörig zu befestigen und darauf die Ausschrift niederzuschreiben.

3) Die Benutzung von Taschen zc. mit eingelegten Briefen, Rechnungen zc. zu den Paketausschriften ist gestattet. Die Taschen müssen jedoch durchaus haltbar auf den Paketen befestigt werden und, mit Rücksicht auf die besondere Einrichtung und Benutzung, in allen Fällen aus so festem Stoffe bestehen, daß eine Beschädigung der Ausschrift während der Beförderung nicht zu beforgen ist. Briefumschläge aus einfachem Papier gewähren keine ausreichende Sicherheit. Auf den Taschen dürfen nur solche Angaben enthalten sein, welche auf die Beförderung des Pakets Bezug haben; weitere Zusätze, insbesondere Vermerke, wie: „Rechnung befindet sich in dieser Tasche“ u. dergl., sind nicht zulässig. Die an den Taschen befindliche Klappe muß nach dem Hineinstecken des Briefes zc. fest

zugeklebt werden, so daß die Aufschrift des Pakets sich stets auf einer glatten Fläche befindet.

4) Post-Paketadressen sind als Paketaufschriften nicht zweckmäßig. Dagegen empfiehlt sich die Verwendung von Paketaufschriften, welche durch Druck, Lithographie u. nach den von der Postbehörde gelieferten Mustern hergestellt sind.

V. Verpackung. Die Verpackung der Pakete muß — wie bei allen Postsendungen — nach Maßgabe der Beförderungstrecke, des Umfangs der Sendung und der Beschaffenheit des Inhalts haltbar und sichernd eingerichtet sein. P.=D. § 7 I.

Es liegt im eigenen Interesse eines jeden Absenders, diesen Anforderungen möglichst vollständig zu genügen, indem bei der Schnelligkeit, mit welcher die Sendungen, namentlich im Postbetriebe auf Eisenbahnen, behandelt werden müssen, eine schonende Behandlung jedes einzelnen Pakets auch bei aller Sorgfalt nicht immer ausführbar ist. Bei der Verschiedenartigkeit des Inhalts und Umfangs der Postpakete lassen sich, wie in amtlichen Erlassen wiederholt hervorgehoben worden ist, erschöpfende allgemeine Vorschriften über die Verpackung nicht geben. Die Vorschriften der Postordnung können nur als Anhalt dienen.

Bei Gegenständen von geringerem Werte, welche nicht unter Druck leiden, und nicht Fett oder Feuchtigkeit absetzen, ferner bei Akten- und Schriftensendungen, genügt bei einem Gewicht bis zu ungefähr drei Kilogramm, wenn die Dauer der Beförderung verhältnismäßig kurz ist, eine Hülle von Packpapier mit angemessener Umschnürring. P.=D. § 7 II.

Auf größere Entfernungen zu versendende, oder schwerere Gegenstände müssen, insofern nicht der Inhalt und Umfang eine festere Verpackung erfordern, mindestens in mehrfachen Umschlägen von starkem Packpapier verpackt sein. P.=D. § 7 III.

Sendungen mit einem Inhalt, welcher anderen Postsendungen schädlich werden könnte, müssen so verpackt sein, daß eine solche Beschädigung ferngehalten wird. Fässer mit Flüssigkeiten müssen mit starken Reifen versehen sein. Kleinere mit Flüssigkeiten angefüllte Gefäße (Flaschen, Krüge u.) sind noch besonders in festen Kisten, Kübeln oder Körben zu verwahren. P.=D. § 7 V.

Die A.=B. enthalten hierzu noch folgende nähere Vorschriften:

1) Sendungen mit frischen Weintrauben dürfen auch in Körben aus geflochtenen Weiden u., welche mit einem Deckel von gleichem Stoffe geschlossen sind, verpackt werden, insofern nicht mit Rücksicht auf die Beschaffenheit der Trauben bereits bei der Aufgabe,

oder auf die bedeutende Entfernung des Bestimmungsorts, oder auf die Dauer der Beförderung, das Absetzen von Feuchtigkeit in größerem Maße zu besorgen ist.

2) Sendungen mit Blutegeln müssen so beschaffen sein, daß von dem Inhalt des Gefäßes nichts herausbringen kann.

3) Wild, welches nicht mehr blutet, darf unverpackt versandt werden.

4) Frisches Fleisch oder solche Gegenstände, welche Fett oder Feuchtigkeit absetzen, müssen möglichst in Holzkisten verpackt sein. Bloße Papierumhüllungen sind bei dergleichen Gegenständen unzulässig. Feinwandverpackung genügt in dem Falle, daß die zu versendenden Fleischwaren zunächst in Stroh oder Papier fest eingeschlagen und dann erst mit der Feinwandumhüllung versehen werden.

5) Kleines Geflügel, wie z. B. Rebhühner, Brammetzvögel 2c., muß bei der Versendung in einer Umhüllung oder in Netzen enthalten und darf nicht mit größeren, bloßgehenden Stücken zusammengebunden sein.

6) Das Zusammenbinden mehrerer förmlichen Pakete, wie z. B. mehrerer Hutschachteln, mehrerer Beutel mit Hefe, mehrerer Zigarrenkisten 2c., wird nicht als eine vorschriftsmäßige Verpackung angesehen. Derartige Gegenstände müssen, wenn sie als ein Paket versandt werden sollen, in ein Gebind eingeschlossen sein.

7) Sendungen mit Hutschachteln 2c., welche in Reihen neben- oder übereinander mittels Holzleisten oder in anderer leichter Weise zu einem Gebinde vereinigt sind, werden nur dann zugelassen, wenn der Umfang von drei Hutschachteln, wie solche gewöhnlich zur Verpackung von Cylinder- oder Seidenhüten verwendet werden, nicht überschritten ist. Die Zahl der gleichzeitig zur Versendung gelangenden Hüte kommt dabei nicht in Betracht.

8) Wenn mehrere Rehe oder Hasen oder Fasanen als ein Paket angesehen werden sollen, so müssen sie nicht nur an den Enden, sondern auch in der Mitte, und zwar hier mittels eines starken, fest umgelegten und versiegelten oder vernähten Feinwandstreifens, zusammengebunden oder in Netze, Kisten 2c. verpackt sein; die Angabe der Kopfzahl ist dabei nicht erforderlich. Werden die Wildbretstücke nicht auf eine solche Weise zu einem Pakete vereinigt, so dürfen sie überhaupt nicht zusammen befestigt, sondern müssen jedes für sich mit einer Aufschrift versehen und auf der Begleitadresse als einzelne Pakete bezeichnet sein.

9) Lack, Firnis, Spirituosen und andere leicht Feuer fangende Flüssigkeiten dürfen nicht in bloßen Blechgefäßen zur Ver-

sendung kommen; die Gefäße sind vielmehr in feste Kisten, Kübel oder Körbe zu verpacken (vergl. hierzu Nr. 11 a).

10) Zündhütchen oder Zündspiegel müssen in Kisten fest von außen und von innen verpackt und der Inhalt sowohl auf der Begleitadresse als auf der Kiste bezeichnet sein. P.=D. § 11 III.

11) Die Annahme der nach § 11 der P.=D. (§ 85 d. B.) bedingt zulässigen Sendungen ist unter folgenden Voraussetzungen und Bedingungen gestattet:

a) bei Flüssigkeiten, soweit solche nicht nach § 10 der Postordnung überhaupt ausgeschlossen sind (vergl. § 84 d. B.), in dem Falle, wenn die Behältnisse, in welchen sich die Flüssigkeiten befinden, gut beschaffen bzw. verpackt sind, und danach erwartet werden darf, daß sie durch einen Druck oder Stoß nicht zerbrochen oder beschädigt werden können;

b) bei Wildbretsendungen während der kühleren Jahreszeit; in der warmen Jahreszeit nur dann, wenn sich berechnen läßt, daß dieselben, ohne zu verderben, den Bestimmungsort erreichen werden (nach Elsaß-Lothringen darf Wildbret kurz vor Beginn und während der Schonzeit zur Beförderung mit der Post nicht angenommen werden, weil die Einführung nach der dort bestehenden Gesetzgebung unzulässig und straffällig ist. Von dem Eintritt der Schlußzeit und der Wiedereröffnung der Jagd in Elsaß-Lothringen werden die Postanstalten durch das Postamtsblatt alljährlich in Kenntnis gesetzt);

c) bei Sendungen von Butter, wenn eine nachteilige Einwirkung der Hitze nicht zu besorgen ist;

d) bei Sendungen von Käse, wenn dieselben keinen erheblichen Geruch verbreiten;

e) bei unförmlich großen Paketen, Bäumen, Sträuchen u. dergl., wenn die Postanstalt am Aufgabsorte zu übersehen vermag, daß die Beförderung des Gegenstandes bis zum Bestimmungsorte ohne außergewöhnliche Schwierigkeiten und ohne unverhältnismäßige Nebensufhrkosten geschehen kann;

f) bei Kartenkasten, wenn die Verladung derselben in die Postwagen überhaupt möglich ist;

g) bei lebenden Tieren, soweit deren Versendung in entsprechenden Behältnissen überhaupt mit dem Postbetriebe vereinbar ist. P.=D. § 11 A.=B.

VI. Verschuß. Bei gewöhnlichen Paketen kann von einem Verschuß mittels Siegel oder Bleie abgesehen werden, wenn durch die Unteilbarkeit des Inhalts selbst die Sendung hinreichend gesichert erscheint. Bei Sendungen, deren Umhüllung aus Packpapier besteht,

kann der Verschuß mittels eines guten Klebestoffes oder mittels Siegelmarken aus Papier oder einem ähnlichen festeren Stoffe hergestellt werden. Auch bei anderen Paketen können Siegelmarken in Anwendung kommen, sofern diese mit Rücksicht auf den zur Verpackung benutzten Stoff so beschaffen sind, daß dadurch ein haltbarer Verschuß erzielt wird. P.=D. § 8 IV.

Bei Reisetaschen, Koffern und Kisten, welche mit Schließern versehen sind, sowie bei gut bereisten und fest verspundeten Fässern, auch fest vernagelten Kisten, bedarf es ebenfalls keines weiteren Verschlusses durch Siegel oder Bleie. P.=D. § 8 V.

Ebenso können gut umhüllte Maschinenteile, größere Waffen und Instrumente, Kartenkasten zc. ohne Siegel- oder Bleiverschuß angenommen werden. P.=D. § 8 VI.

Auch kann von der Versiegelung oder Verklebung abgesehen werden, wenn der Verschuß durch eine gut geknotete Verschmürung hergestellt ist. P.=D. § 8 IV A.=B.

§ 95. Einschreibsendungen.

I. Einschreibsendungen können frankiert und unfrankiert sein. Die Gebühr für den etwa verlangten Rückschein (s. IV) muß vom Absender im voraus entrichtet werden.

Porto: wie für gewöhnliche Sendungen, außerdem eine Einschreibgebühr von 20 Pf. ohne Rücksicht auf die Entfernung und das Gewicht, und, wenn ein Rückschein verlangt wird, noch eine Rückscheingegebühr von 20 Pf.

II. Unter Einschreibung können Brieffsendungen (Briefe, Postkarten, Drucksachen und Warenproben) und Pakete ohne Wertangabe befördert werden. Die Sendungen müssen mit der Bezeichnung „Einschreiben“ versehen sein. Bei Paketen muß diese Bezeichnung sowohl auf dem Pakete als auf der Begleitadresse angegeben sein; die Wirkung der Einschreibung in Bezug auf die Garantie (§ 16) erstreckt sich jedoch nur auf das Paket und nicht zugleich auf die Begleitadresse. P.=D. § 15 I.

Eine Wertangabe ist bei Einschreibsendungen nicht zulässig; Postnachnahme ist gestattet. Auch Briefe mit Zustellungsurkunde können unter Einschreibung versendet werden. P.=D. § 15 II. V.

III. Verpackung und Verschuß wie bei gewöhnlichen Sendungen.

IV. Rückschein. Wünscht der Absender einer Einschreibsendung eine von dem Empfänger ausgestellte Empfangsbcheinigung (Rück-

schein) zu erhalten, so muß ein solches Verlangen durch die Bemerkung „Rückschein“ in der Aufschrift ausgedrückt sein; auch muß der Absender sich namhaft machen oder angeben, an wen der Rückschein abzuliefern ist. Wegen der Gebühr s. unter I.

§ 96. Wertsendungen.

I. Als Wertsendungen sind nur eigentliche Briefe und Pakete zulässig. Bei Postkarten, Drucksachen und Warenproben ist eine Wertangabe nicht gestattet.

II. Wertsendungen können frankiert oder unfrankiert befördert werden. Für dieselben wird außer dem Porto eine Versicherungsgebühr erhoben.

- 1) Porto: a) Für Wertbriefe ohne Unterschied des Gewichts auf Entfernungen bis 10 Meilen einschl. 20 Pf.,
auf alle weiteren Entfernungen 40 Pf.

Für unfrankierte Briefe wird ein Portozuschlag von 10 Pf. erhoben. Bei portopflichtigen Dienstbriefen, wenn dieselben als solche erkennbar gemacht sind (vergl. § 90 II), sowie für unzureichend frankierte Wertbriefe kommt der Zuschlag nicht in Ansatz,

b) Für Wertpakete: dieselben Sätze wie für gewöhnliche Pakete.

- 2) Versicherungsgebühr: ohne Unterschied der Entfernung:
5 Pf. für je 300 Mark oder einen Teil von 300 Mark,
mindestens jedoch 10 Pf.

Reisgewicht: für Wertbriefe 250 Gramm, für Wertpakete 50 Kilogramm.

III. Wertangabe. Die Wertangabe muß bei Briefen in der Aufschrift, bei Paketen in der Aufschrift des Pakets und der Begleitadresse ersichtlich gemacht werden. P.=D. § 6 I.

Die Angabe des Werts hat in der Reichswährung zu erfolgen. Der angegebene Betrag soll den gemeinen Wert der Sendung nicht übersteigen*). P.=D. § 6 II.

Bei der Versendung von kurrehabenden Papieren ist der Kurswert, welchen dieselben zur Zeit der Einlieferung haben, bei der Versendung von hypothekarischen Papieren, Wechseln und ähnlichen Dokumenten derjenige Betrag anzugeben, welcher voraussichtlich zu verwenden sein würde, um eine neue rechtsgültige Ausfertigung des

*) Ob die Wertangabe in Zahlen oder in Buchstaben zu erfolgen hat, ist in der Postordnung nicht vorgesehen. Die Angabe in Zahlen ist vorzuziehen.

Dokuments zu erlangen, oder um die Hindernisse zu beseitigen, welche sich der Einziehung der Forderung entgegenstellen würden, wenn das Dokument verlorenginge. Ist aus der Wertangabe zu ersehen, daß dieselbe den vorstehenden Regeln nicht entspricht, so kann die Sendung zur Berichtigung zurückgegeben werden. Ist letzteres aber auch nicht geschehen, so darf dennoch aus einer irrtümlich zu hohen Wertangabe ein Anspruch auf Erstattung des entsprechenden Teiles der Versicherungsgebühr nicht hergeleitet werden. P.=D. § 6 III.

Der Vermerk über Postnachnahme gilt nicht als Wertangabe. Nachnahmesendungen werden nur dann als Wertsendungen behandelt, wenn neben der Angabe des Nachnahmebetrages auf der Sendung ausdrücklich ein Wert angegeben ist. P.=D. § 6 IV.

IV. Verpackung. a) Wertbriefe müssen mit einem haltbaren Umschlage versehen und mit mehreren, durch dasselbe Petschaft in gutem Laß hergestellten Siegelabdrücken dergestalt verschlossen sein, daß eine Verletzung des Inhalts ohne äußerlich wahrnehmbare Beschädigung des Umschlages oder des Siegelverschlusses nicht möglich ist. P.=D. § 9 I.

Umschlag und Siegel müssen den Inhalt eines Wertbriefes vollständig sichern. P.=D. § 9 I A.=B. Am zweckmäßigsten sind die in nachstehend veranschaulichter Weise gefalteten und verschlossenen Umschläge.

Ob der Umschlag und die angebrachten Siegel dem Erfordernis der Sicherstellung des Inhalts genügen, wird zunächst dem selbständigen Ermessen des Absenders überlassen, und dieser hat in vorkommenden Fällen den Nachteil zu tragen, welcher aus der Benutzung eines unzulänglichen Umschlages oder aus mangelhaftem Siegelverschlusse etwa entstehen sollte. P.=D. § 9 I A.=B.

Geldstücke, welche in Briefen versandt werden, müssen in Papier oder dergl. eingeschlagen und innerhalb des Briefes so befestigt sein, daß eine Veränderung ihrer Lage während der Beförderung nicht stattfinden kann. P.=D. § 9 II.

b) Wertpakete (Pakete mit Waren zc. unter Wertangabe), insbesondere solche, welche durch Nässe, Reibung oder Druck leicht Schaden leiden, z. B. Spitzen, Seidenwaren zc., müssen nach Maßgabe ihres Werts, Umfangs und Gewichts in genügend sicherer Weise in Wachseleinwand, Pappe oder in gut beschaffenen, nach Umständen mit Leinen überzogenen Kisten verpackt sein. P.=D. § 7 IV.

c) Geldsendungen. Schwerere Geldsendungen sind in Pakete, Beutel, Kisten oder Fässer fest zu verpacken. P.=D. § 9 III.

Sendungen bis zum Gewicht von 2 Kilogramm dürfen, sofern der Wert bei Papiergeld nicht 10 000 Mark und bei barem Gelde nicht 1000 Mark übersteigt, in Paketen von starkem, mehrfach umgeschlagenem und gut verschnürtem Papier eingeliefert werden. P.=D. § 9 IV.

Bei schwererem Gewicht und bei größeren Summen muß die äußere Verpackung in haltbarem Leinen, in Wachseleinwand oder Leder bestehen, gut umschnürt und vernäht, sowie die Naht hinlänglich oft versiegelt sein. P.=D. § 9 V. Der Inhalt der Pakete muß gerollt sein. P.=D. § 9 IX.

Gelder, welche in Fässern oder Kisten zur Versendung gelangen sollen, müssen zunächst in Beutel oder Pakete verpackt werden. P.=D. § 9 IX.

Geldbeutel und Säcke, welche nicht in Fässern zc. versendet werden, können aus einfacher starker Leinwand bestehen, wenn das Geld darin gehörig eingerollt oder zu Päckchen vereinigt enthalten ist. Andernfalls müssen die Beutel aus wenigstens doppelter Leinwand hergestellt sein. Die Naht darf nicht auswendig und der Kropf nicht zu kurz sein. Da, wo der Knoten geschürzt ist, und außerdem über die beiden Schnurende muß das Siegel deutlich aufgedrückt sein. Die Schnur, welche den Kropf umgiebt, muß durch den Kropf selbst hindurch gezogen werden. Geldbeutel oder Sacke dürfen nicht über 25 Kilogramm wiegen. P.=D. § 9 VI.

Geldkisten müssen von starkem Holz angefertigt, gut gefügt und fest vernagelt sein, oder gute Schlösser haben; sie dürfen nicht mit überstehenden Deckeln versehen, die Eisenbeschläge müssen fest und dergestalt eingelassen sein, daß sie andere Gegenstände nicht zerschneiden können. Kisten im Gewicht von mehr als 25 Kilogramm müssen gut bereist und mit Handhaben versehen sein. P.=D. § 9 VII.

Geldfässer müssen gut bereist, die Schlußreifen angenagelt und an den beiden Böden dergestalt verschnürt und versiegelt sein,

daß ein Öffnen des Fasses ohne Verletzung der Umschnürung oder des Siegels nicht möglich ist. P.=D. § 9 VIII.

§ 97. Nachnahmesendungen.

I. Postnachnahmen sind im Betrage bis zu 150 Mark auf Brieffsendungen und Pakete zulässig, zu einem höheren Betrage nur dann, wenn es sich um Beförderungsauslagen und ähnliche Kosten handelt. P.=D. § 18 I u. II.

II. Nachnahmesendungen können frankiert oder unfrankiert befördert werden. Für dieselben ist Porto und eine Nachnahmegebühr zu entrichten.

1) Porto:

a) Für Nachnahmebriefe, Drucksachen und Warenproben bis zum Gewicht von 250 Gramm, sowie für Postkarten

auf Entfernungen bis 10 Meilen 20 Pf.,

auf alle weiteren Entfernungen 40 Pf.

Für unfrankierte Nachnahmebriefe zc. wird ein Portozuschlag von 10 Pf. erhoben, welcher jedoch bei „portopflichtigen Dienstsachen“ (vergl. § 90 II) nicht in Ansatz kommt.

b) Für Nachnahmepakete ebensoviel wie für Pakete ohne Nachnahme.

Falls eine Wertangabe oder Einschreibung stattgefunden hat, tritt zum Porto die Versicherungs- bzw. die Einschreibgebühr hinzu.

2) Nachnahmegebühr:

für jede Mark und jeden Teil einer Mark 2 Pf., mindestens aber 10 Pf. Ein bei Berechnung der Gebühr sich ergebender Bruchteil einer Mark ist nötigenfalls auf eine durch 5 teilbare Pfennigsumme aufwärts abzurunden. P.=D. § 18 VIII.

Die Zahlung der Nachnahmegebühr hat zugleich mit der Zahlung des Portos zu erfolgen. Die Nachnahmegebühr ist auch dann zu entrichten, wenn die Sendung nicht eingelöst werden sollte. P.=D. § 18 IX.

III. Aufschrift. In der Aufschrift muß der Vermerk:

„Nachnahme von Mark Pf.“

enthalten und unmittelbar darunter die genaue Bezeichnung der einliefernden Behörde oder Firma, bzw. Name, Stand und Wohnort — in größeren Städten auch die Wohnung — des Absenders deutlich angegeben sein. Die Marksumme ist in Zahlen und Buchstaben, die Pfennigsumme nur in Zahlen auszudrücken. Bei Paketen

müssen die Vermerke sowohl auf dem Pakete, als auf der Begleitadresse angebracht sein. P.=D. § 18 III.

IV. Verpackung und Verschluss. In Bezug auf Verpackung und Verschluss finden die für die Sendung sonst in Betracht kommenden Vorschriften Anwendung.

V. Zahlung und Einziehung der Nachnahme. Eine Auszahlung des Nachnahmebetrages gleich bei der Einlieferung der Sendung findet nicht statt. P.=D. § 18 I. Dem Auslieferer wird über den Betrag der Nachnahme eine Bescheinigung erteilt. Bei Einschreib- und Wertsendungen wird der Nachnahmebetrag in den Einlieferungsschein mit aufgenommen. P.=D. § 18 IV.

Eine Nachnahmesendung darf nur gegen Berichtigung des Nachnahmebetrages ausgehändigt werden. Dieselbe muß der Postanstalt am Aufgabsorte spätestens sieben Tage nach dem Eingange zurückgesandt werden, wenn sie innerhalb dieser Frist nicht eingelöst worden ist. Dies gilt auch bei Nachnahmesendungen mit dem Vermerk „postlagernd“. P.=D. § 18 V.

Eingelöste Nachnahmebeträge werden den Absendern von der Bestimmungs-Postanstalt mittels Postanweisung ohne Abzug übermittelt. Auf dem Abschnitt der Postanweisung, welchen der Empfänger (der Absender der Nachnahmesendung) lostrennen und zurückbehalten kann, wird postseitig Name und Wohnort des Empfängers der Nachnahmesendung, sowie Ort und Tag der Einlieferung der letzteren, vermerkt. P.=D. § 18 VI.

Nichteingelöste Nachnahmesendungen werden den Absendern gegen Rückgabe der bei der Einlieferung erteilten Bescheinigung wieder ausgehändigt. P.=D. § 18 VII.

Wenn eine Nachnahmesendung, welche seitens des Absenders mit dem Vermerk „Sogleich zurück“ oder einem ähnlichen, das Verlangen alsbaldiger Zurücksendung ausdrückenden Vermerk versehen ist, nicht gleich bei dem ersten Bestellversuche eingelöst wird, so wird dem Verlangen des Absenders entsprochen und die sonst zulässige Lagerfrist von sieben Tagen nicht in Anwendung gebracht. P.=D. § 18 V A.=B.

§ 98. Eilsendungen.

I. Die Eilbestellung kann bei Sendungen jeder Art verlangt werden.

II. Die Eilsendungen unterliegen in Bezug auf Porto und Beschaffenheit denselben Bestimmungen wie andere gleichartige Sendungen, bei welchen eine Eilbestellung nicht verlangt ist.

III. Bestellgebühr. Die Gebühr für die Eilbestellung kann vorausbezahlt oder deren Zahlung dem Empfänger überlassen werden. In allen Fällen muß jedoch der Absender für die Berichtigung der entstandenen Bestellgebühr haften. P.=D. § 21 VIII. Wegen der Höhe der Bestellgebühr s. § 74 II.

IV. Aufschrift. Die Aufschrift muß einen Vermerk tragen, welcher unzweideutig das Verlangen ausdrückt, daß die Bestellung an den Empfänger sogleich nach der Ankunft bei der Bestimmungs-Postanstalt durch besonderen Boten erfolgen soll. Diesem Zwecke entsprechen folgende, vom Absender durch Unterstreichen besonders hervorzuhebende Vermerke:

„durch Eilboten“, „durch besondern Boten“, „besonders zu bestellen“, „sofort zu bestellen“.

Bezeichnungen wie cito, citissime, dringend, eilig zc. bleiben unberücksichtigt. P.=D. § 21 I. Bei Paketsendungen muß der Vermerk sowohl auf dem Pakete als auf der Begleitadresse vorhanden sein.

Wegen Ausführung der Eilbestellung s. § 45 V d. B.

V. Eilsendungen an Empfänger, die im Orts- oder im Landbestellbezirk des Aufgabepostorts wohnen, sowie Sendungen, die vom Aufgaborte aus durch besondere Boten nach anderen Postorten gesandt werden sollen, werden von den Postanstalten nicht angenommen. P.=D. § 21 V.

VI. Dagegen kann auf Verlangen der Absender die besondere Bestellung von Postsendungen, welche einer Postanstalt von weiterher zugehen und nach einem andern Postorte gerichtet sind, stattfinden, wenn die Entfernung zwischen den beiden Postanstalten nicht über 15 Kilometer beträgt. Die Aufschriften derartiger Sendungen müssen, unter Angabe des eigentlichen Bestimmungsorts, den Vermerk enthalten: „Von (Bezeichnung des Ortsnamens der Postanstalt, von welcher aus die Eilbestellung erfolgen soll) durch Eilboten“. P.=D. § 21 VI.

§ 99. Dringende Paketsendungen.

I. Dringende Paketsendungen werden auf Eisenbahnen mit den schnellsten von Bahnposten begleiteten Zügen befördert, ohne Unterschied, ob der Zug ein Schnell- oder Kurierzug ist, und ob derselbe für gewöhnlich nur zur Versendung von Briefpostgegenständen oder zugleich von Paketen benutzt wird. Die Sendungen

werden abgesondert von den übrigen Paketen übergeben und dem Inhalt entsprechend mit besonderer Sorgfalt behandelt.

II. Als dringende Paketsendungen sind zulässig:

- a) Sendungen mit Fischlaich oder Fischbrut;
- b) Sendungen mit frischen Blumen oder frischen Pflanzen;
- c) Sendungen mit lebenden Tieren;
- d) Sendungen mit chirurgischen Instrumenten.

III. Dringende Pakete müssen frankiert sein.

Gebühr: 1 Mark außer dem Porto und dem etwaigen Eilbestellgelde wie für gewöhnliche Pakete. Bei Sendungen mit lebenden Tieren wird das Porto nach der Sperrgut-Taxe berechnet.

IV. Aufschrift. Die Sendungen müssen durch vorgedruckte Zettel hervortretend kenntlich gemacht sein, und zwar:

- a) Sendungen mit Fischlaich oder Fischbrut durch einen weißen Zettel mit entsprechendem Vordruck und der Abbildung eines Fisches in roter Farbe;
- b) Sendungen mit Blumen oder Pflanzen durch Zettel von hellgrüner Farbe, welche in fettem schwarzen Typendruck die Bezeichnung: „Dringend!“ „Blumen!“ (oder Pflanzen!) tragen;
- c) Sendungen mit Tieren durch gelbe Zettel mit der Bezeichnung: „Dringend!“ „Lebende Tiere!“ in fettem schwarzen Typendruck;
- d) Sendungen mit chirurgischen Instrumenten durch farbige Zettel mit der Bezeichnung: „Dringend!“, „Eilige Sendung!“.

Im übrigen gelten die Bestimmungen für gewöhnliche Pakete *).

§ 100. Postlagerndsendungen.

I. Postlagerndsendungen unterliegen in Bezug auf Porto und Beschaffenheit denselben Vorschriften wie andere Sendungen. Eine Lagergebühr kommt nicht in Ansatz.

II. Die Aufschrift muß den Vermerk „postlagernd“ tragen, bei Paketsendungen sowohl die Aufschrift des Pakets, als diejenige der Begleitadresse. Gewöhnliche Brieffsendungen mit dem Vermerk „postlagernd“ dürfen in der Aufschrift statt des Namens des Empfängers eine Angabe in Buchstaben oder Ziffern enthalten. P.=D. § 5 II.

III. Lagerfrist. Sendungen mit dem Vermerk „postlagernd“ werden bei der Bestimmungs-Postanstalt bis zur Abforderung aufbewahrt, längstens jedoch einen Monat, vom Tage des Eintreffens

*) In Berlin müssen dringende Paketsendungen bei dem Postamte des Abgangsbahnhofes eingeliefert werden.

an gerechnet; für Sendungen vom Auslande ist die Lagerfrist auf zwei Monate festgesetzt. P.=D. § 33 III, § 39 I Nr. 3 u. A.=B.

IV. **Aushändigung.** Paketsendungen, Einschreib=Briefsendungen, Wertbriefe und Postanweisungen mit dem Vermerk „postlagend“ werden von den Postanstalten nur verabsolgt, wenn der Abfordernde seine Berechtigung zur Empfangnahme genügend nachweist. Bei gewöhnlichen Brieffsendungen bedarf es eines Ausweises in der Regel nicht. P.=D. § 33 III A.=B.

§ 101. Bahnhofsbriefe.

I. Als „Bahnhofsbriefe“, d. s. Briefe, welche am Bahnhofe des Bestimmungsorts alsbald nach Ankunft der Eisenbahnzüge in Empfang genommen werden sollen, sind nur gewöhnliche Briefe bis zum Gewicht von 250 Gramm zulässig.

II. Bahnhofsbriefe müssen frankiert sein.

Porto wie für gewöhnliche Briefe (vergl. § 90 I).

Abholungsgebühr: für die tägliche Abholung je eines mit einem bestimmten Eisenbahnzuge beförderten Briefes von einem und demselben Absender an einen Empfänger 12 Mark für den Kalendermonat; die Gebühr ist vom Empfänger mindestens für einen Monat im voraus zu zahlen.

III. **Verpackung und Aufschrift.** Zu den Bahnhofsbriefen sind Briefumschläge zu verwenden, welche mit einem breiten roten Rande versehen sind und am Kopfe in großen Buchstaben die Bezeichnung „Bahnhofsbrief“ tragen. Die Briefumschläge hat der Empfänger oder Absender nach den von der Postanstalt gelieferten Proben auf eigene Kosten herstellen zu lassen. Auf der Rückseite des Briefumschlages ist der Name des Absenders anzugeben.

IV. **Beförderung.** Bahnhofsbriefe werden nur mit den von Bahnposten begleiteten Zügen befördert. Die Beförderung hat regelmäßig mit einem im voraus vereinbarten Zuge zu geschehen.

V. **Aushändigung.** Dem Empfänger wird gegen Entrichtung der Gebühr ein Ausweisschreiben von der Postanstalt ausgestellt, in welchem Namen des Absenders und des Empfängers, der Eisenbahnzug, mit welchem die Beförderung regelmäßig erfolgen soll, sowie die Zeitdauer, für welche das Ausweisschreiben gelöst wird, angegeben sind. Gegen Vorzeigung dieses Ausweisschreibens erfolgt die Aushändigung unmittelbar nach Ankunft des Zuges auf dem Bahnhofe entweder durch die Bahnhof=Postanstalt oder durch den am Zuge thätigen Postbeamten.

VI. Meldet sich der Abholer nicht rechtzeitig, so wird der Bahnhofsbrief dem Empfänger im Wege der Eilbestellung gegen die dafür festgesetzte Bestellgebühr ins Haus gesandt.

VII. Wünscht jemand seine Zeitungen unmittelbar nach Ankunft der Züge am Bahnhofe in Empfang zu nehmen, so müssen dieselben wie die übrigen Bahnhofsbriefe verpackt und gleich gewöhnlichen Briefen frankiert werden. Bedingung ist dabei, daß Form, Gewicht und sonstige Beschaffenheit briefmäßig sind. Auch die sonstigen Vorschriften für Bahnhofsbriefe finden auf derartige Zeitungen Anwendung.

§ 102. Postanweisungen.

I. Im Wege der Postanweisung können Geldbeträge bis zu 400 Mark übermittelt werden. P.=D. § 16 I.

II. Postanweisungen müssen frankiert sein.

Gebühr ohne Unterschied der Entfernung:

	bis 100 Mark . . .	20 Pf.,
über 100	" 200 " . . .	30 "
" 200	" 400 " . . .	40 "

III. Formular. Zu den Postanweisungen kommt das nachstehende Formular (s. S. 132) in Anwendung.

Das Formular in Wirklichkeit ist auf steifem Papier hergestellt; Farbe: hellrosa; Größe: 16 Centimeter lang, 11 Centimeter breit. Auf der Rückseite befindet sich der Quittungsvordruck für den Empfänger und Raum zu schriftlichen Bemerkungen.

Die Formulare können durch alle Postanstalten bezogen werden (vergl. § 44 II).

Den Absendern ist nicht gestattet, für eigene Rechnung hergestellte Formulare zu Postanweisungen postmäßig zu verwenden, es bleibt ihnen jedoch freigestellt, die Ausfüllung des Adressraumes und des Abschnitts der von der Post bezogenen Formulare ganz oder teilweise durch Druck bewirken zu lassen. P.=D. 16 III A.=B.

IV. Aufschrift. Die Angabe des Geldbetrages hat in der Reichswährung zu erfolgen. Die Marksumme muß in Zahlen und in Buchstaben ausgedrückt sein.

Die Aufschrift kann ganz oder teilweise durch Druck hergestellt werden. Vergl. unter III.

ABSCHNITT.

Post-Aufgabestempel.

Mark . . . Pf.

eingezahl von
(Name und Wohnort des
Absenders)

am 18

Bemerkungen umseitig.

DEUTSCHE REICHSPOST.

POST-ANWEISUNG

auf die Summe von Mark Pf.

Zu wiederholen (die Mark in Buchstaben):

Mark Pf.

An

in

Zum Aufkleben
der
Freimarken.

M.

Pf.

unter Nr.

eingetragen
durch:

Aufgabebezeichnung der Ober-Postdirektion:

Aufgabeort:

. den 18

Postvermerk.

C. 90.

Den Abschnitt kann der Absender zu schriftlichen Mittheilungen jeder Art benutzen. Der Postvermerk darf nur vom Postannahmebeamten ausgefüllt werden.

Wegen der Einlieferung s. § 62 VIII.

V. **Auszahlung.** Die Auszahlung des angewiesenen Betrages erfolgt, nachdem der Empfänger die auf der Postanweisung befindliche Quittung vollzogen hat, gegen Rückgabe der Postanweisung. Der Abschnitt kann vom Empfänger zurückbehalten werden. P.=D. § 16 VIII.

Die Erhebung des Geldbetrages bei der Postanstalt am Bestimmungsorte muß, sofern der Betrag nicht durch den bestellenden Boten überbracht wird, spätestens innerhalb sieben Tage, vom Tage der Aushändigung der Postanweisung an den Empfänger gerechnet, erfolgen. Andernfalls wird die Rückzahlung des Geldes an den Ausgeber eingeleitet, oder, sofern derselbe nicht zu ermitteln ist, der Betrag als unbestellbar behandelt. P.=D. § 16 IX.

Stehen der Postanstalt am Bestimmungsort die erforderlichen Geldmittel augenblicklich nicht zur Verfügung, so kann die Auszahlung erst verlangt werden, nachdem die Beschaffung der Mittel erfolgt ist. P.=D. § 16 X.

Wenn dem Empfänger eine Postanweisung abhandengekommen ist, so wird auf seine Anzeige die Auszahlung einstweilen ausgesetzt. Es ist Sache des Empfängers, durch Vermittelung des Absenders bei der Aufgabe-Postanstalt die Ueberweisung eines vom Absender auszustellenden Doppels zu erwirken. P.=D. § 16 XI.

§ 103. Telegraphische Postanweisungen.

I. Auf Postanweisungen eingezahlte Beträge können auf Verlangen des Absenders durch die Postanstalt am Aufgabeorte auf telegraphischem Wege der Postanstalt am Bestimmungsorte zur Auszahlung überwiesen werden.

II. Die Ausfertigung des Telegramms liegt der Aufgabe-Postanstalt ob. Wünscht der Absender durch das Telegramm weitere auf die Verfügung über das Geld bezügliche Mittheilungen zu machen, so muß er diese der Postanstalt schriftlich übergeben, welche sie in das Telegramm mit aufnimmt. P.=D. § 17 II.

III. **Gebühren.** Der Ausgeber hat zu entrichten:

- a) die Postanweisungsgebühr,
- b) die Gebühr für das Telegramm,

c) eine Gebühr von 25 Pf. für Beforgung des Telegramms am Aufgaborte von der Post zur Telegraphenanstalt, wenn letztere sich nicht im Postgebäude mit befindet,

d) das Eilbestellgeld für die Bestellung am Bestimmungsorte, insofern die Anweisung nicht den Vermerk „postlagernd“ trägt. P.=D. § 17 III.

IV. Bei telegraphischen Postanweisungen, welche an Orten ohne Telegraphenanstalt zur Post gegeben werden, wird das Telegramm von der Annahme-Postanstalt mit der nächsten Postgelegenheit der am schnellsten zu erreichenden Reichs-Telegraphenanstalt als Einschreibsendung zugeführt. Für letztere hat der Einzahler Porto und Einschreibgebühr im voraus zu entrichten. P.=M.=B. Nr. 22, 1881.

V. Ist eine telegraphische Postanweisung nach einem mit einer Telegraphenanstalt nicht versehenen Postorte gerichtet, so erfolgt die Weiterbeförderung des Telegramms von der letzten Telegraphenanstalt bis zur Bestimmungs-Postanstalt mit der nächsten Postgelegenheit als Einschreibsendung. Es ist in das Belieben des Einzahlers gestellt, ob er das Porto, die Einschreib- und die Eilbestellgebühr für diese Sendung vorausbezahlen, oder die Berichtigung dem Empfänger überlassen will. P.=M.=B. Nr. 22, 1881.

VI. Die Auszahlung des Betrages erfolgt gegen Rückgabe des mit der Quittung des berechtigten Empfängers versehenen Telegramms. P.=D. § 17 IV.

VII. Die Telegraphenanstalten an Postorten sind ermächtigt, in Vertretung der Postanstalt Beträge auf telegraphische Postanweisungen von den Absendern entgegenzunehmen oder am Bestimmungsorte auszusahlen. P.=D. § 17 V.

§ 104. Postaufträge zur Geldeinziehung.

I. Im Wege des Postauftrages können Gelder bis zum Betrage von 600 Mark eingezogen werden. P.=D. § 19 I.

II. Postauftragsbriefe müssen frankiert sein.

Gebühr: 30 Pf., außerdem für Uebermittlung des eingezogenen Betrages: die Postanweisungsgebühr.

III. Formular. Zu den Postaufträgen kommen Formulare von nachstehendem Vordruck in Anwendung.

Postauftrag.

(Zur Einziehung von Geldbeträgen.)

Die Post wird beauftragt, von

in

(Straße und Hausnummer)

am d. (f.) Monats (Fälligkeitstag) den Betrag von

Mark

Pf.

geschrieben

Mark

Pf.

gegen Ausständigung der Forderung (.....) einzuziehen.

188

den

(Name, ferner Lage der Wohnung oder des Geschäftes des Auftragsgebers.)

IV. Ausfüllung des Formulars. Das Formular zum Postauftrage ist vom Auftraggeber durch Angabe seines Namens und Wohnorts, des Namens und Wohnorts des Zahlungspflichtigen, sowie des einzuziehenden Betrages auszufüllen. Die Marksumme muß in Zahlen und in Buchstaben ausgedrückt sein. P.=D. § 19 III.

Dem Auftraggeber ist gestattet, im Postauftrage das Datum desjenigen Tages anzugeben, an welchem die Einziehung erfolgen soll (Fälligkeitstag). P.=D. § 19 XVI.

Verlangt der Auftraggeber, daß der Postauftrag nach einmaliger vergeblicher Vorzeigung an ihn zurück-, oder an eine dritte Person weitergesandt, oder an eine zur Aufnahme von Wechselprotesten befugte Person abgegeben werde, so ist dieses Verlangen auf der Rückseite des Formulars durch die Vermerke „Sofort zurück“, bzw. „Sofort an N. in N.“, oder „Sofort zum Protest“ auszudrücken. Der namentlichen Bezeichnung einer zur Protest-Aufnahme befugten Person bedarf es nicht. P.=D. § 19 X, XIV u. XV.

V. Anlagen. Dem Postauftrage ist das einzulösende Papier (quittierte Rechnung, quittierter Wechsel, Zinschein etc.) zur Aushändigung an denjenigen, welcher Zahlung leisten soll, beizufügen. P.=D. § 19 II.

Briefe dürfen dem Postauftrage nicht beigelegt werden. Auch ist der Postauftrag selbst, welcher im Fall der Zahlung des Betrages in den Händen der Post verbleibt, zu schriftlichen Mitteilungen an den Zahlungspflichtigen nicht zu benutzen. P.=D. § 19 IV.

Einem Postauftrage können mehrere Quittungen, Wechsel, Zinscheine etc. zur gleichzeitigen Einziehung der Beträge von demselben Zahlungspflichtigen beigelegt werden; die Gesamtsumme des einzuziehenden Betrages darf jedoch 600 Mark nicht übersteigen. P.=D. § 19 V.

Dem Belieben des Auftraggebers ist es überlassen, dem Postauftrage gleich das ausgefüllte Postanweisungs-Formular — bei Beträgen über 400 Mark zwei Formulare — zur Uebermittlung des eingezogenen Betrages beizufügen. Dabei darf in den Postanweisungs-Formularen nur derjenige Betrag der Forderung angegeben werden, welcher nach Abzug der Postanweisungsgebühr verbleibt. P.=D. § 19 XII.

VI. Verpackung, Aufschrift und Absendung. Der Auftraggeber hat den Postauftrag nebst Anlagen unter verschlossenem

Umschlage an die Postanstalt, welche die Einziehung bewirken soll, als Einschreibbrief (vergl. § 62 IV u. IX) abzusenden. Der Brief ist mit der Aufschrift:

„Postauftrag

nach

.....“

(Name der Postanstalt des Bestimmungsorts)

zu versehen. P.=D. § 19 VII.

Die Vereinigung mehrerer Postaufträge zu einer Sendung ist nicht statthast. P.=D. § 19 VI.

Soll die Vorzeigung an einem bestimmten Tage geschehen, so darf die Einlieferung des Postauftrags nicht früher als sieben Tage vorher geschehen. P.=D. § 19 VII.

VII. Die Einziehung des Betrages erfolgt gegen Vorzeigung des Postauftrags und Auskhändigung der quittierten Rechnung, des quittierten Wechsels u. An Sonntagen und an gesetzlichen Festtagen findet die Vorzeigung nicht statt. Die Zahlung ist entweder sofort an den Postboten oder, wenn der Auftraggeber nicht die sofortige Rückgabe oder Weitergabe verlangt hat, binnen sieben Tagen nach der Vorzeigung des Postauftrags bei der einziehenden Postanstalt zu leisten. Erfolgt die Zahlung innerhalb dieser Frist nicht, so wird der Postauftrag vor der Rücksendung nochmals zur Zahlung vorgezeigt. Hatte der Zahlungspflichtige bereits bei der ersten Vorzeigung die Einlösung endgültig verweigert, so unterbleibt die nochmalige Vorzeigung nach Ablauf der siebentägigen Frist. P.=D. § 19 X u. XVII.

Teilzahlungen werden nicht angenommen.

Der eingezogene Betrag wird, nach Abrechnung der Postanweisungsgebühr, dem Auftraggeber von der einziehenden Postanstalt mittels Postanweisung übermittelt. P.=D. § 19 XI.

Wird der Zahlungspflichtige nicht ermittelt, oder leistet er auch bei der zweiten Vorzeigung des Postauftrags nicht Zahlung, so wird der Postauftrag nebst Anlage dem Auftraggeber mittels eingeschriebenen Briefes kostenfrei zurückgesandt. P.=D. § 19 XIII.

VIII. Trägt der Postauftrag den Vermerk „Sofort zurück“, so erfolgt nach einmaliger vergeblicher Vorzeigung die sofortige Rücksendung. P.=D. § 19 X.

Befindet sich auf dem Postauftrage der Vermerk „Sofort an N. in N.“, oder „Sofort zum Protest“, so wird damit nach der Bestimmung des Auftraggebers verfahren. Mit der Protestaufnahme haben sich die Postanstalten nicht zu befassen. Mit der Weitergabe eines zum Protest bestimmten Postauftrags nebst Anlagen an einen Notar, Gerichtsvollzieher 2c. ist die Obliegenheit der Postverwaltung erfüllt. Die Protestkosten hat der Auftraggeber unmittelbar an den Erheber des Protestes zu entrichten. P.=D. § 19 XV.

§ 105. Postaufträge zur Einholung von Wechselaccepten.

I. Der Betrag der Postaufträge zur Besorgung von Wechselaccepten ist nicht beschränkt.

II. Gebühren:

- a) Porto für den Postauftragsbrief. 30 Pf.
- b) Gebühr für die Vorzeigung 10 „
- c) Porto für den Einschreibbrief mit dem
zurückgehenden Wechsel 30 „

Das Porto unter a ist vom Auftraggeber vor auszubezahlen. Die Beträge unter b und c werden dem Auftraggeber angerechnet, sobald die Rücksendung des Wechsels oder, im Fall der Nichtannahme, des Postauftrags nebst Wechsel stattfindet. Werden Postaufträge zur Protestaufnahme abgegeben, so bleiben die Gebühren unter b und c außer Ansatz. P.=D. § 20 XI.

III. Formular. Zu den Postaufträgen für Wechselaccepte kommt das nachstehende Formular (S. 139) in Anwendung.

IV. Ausfüllung des Formulars. Auf der Vorderseite sind dem Vordruck entsprechend anzugeben:

- der Name und Wohnort des Bezogenen,
- der Betrag des Wechsels, wobei die Marksumme in Zahlen und in Buchstaben ausgedrückt sein muß,
- der eigene Name und Wohnort des Auftraggebers.

Die Angabe des Fälligkeitstages und der etwaigen Wechselnummer bleibt dem Auftrager überlassen. Soll der Postauftrag nach einmaliger vergeblicher Vorzeigung zurück, oder an eine andere Person, oder an eine zur Protesterhebung befugte Stelle weitergegeben werden, so sind auf der Rückseite die Vermerke „Sofort zurück“, oder „Sofort an N. in N.“, oder „Sofort zum Protest“ niederzuschreiben. Der namentlichen Angabe einer zur Protest-

Postauftrag.

(Für Accept-Einholung.)

Die Post wird beauftragt, dem

in

(Straße und Hausnummer)

den beiliegenden Wechsel über

Mark

fl.

geschrieben

Mark

Pf.

fällig

(Wechselnummer

)

zur Annahme vorzuzeigen.

den

188

(Name, ferner Lage der Wohnung oder des Geschäftes des Auftraggebers.)

erhebung befugten Person bedarf es in letzterem Falle nicht. Zu schriftlichen Mitteilungen an den Wechselbezogenen ist das Postauftrags-Formular, welches im Falle der Annahme des Wechsels in den Händen der Post verbleibt, nicht zu benutzen. P.=D. § 20 II.

V. Anlagen. Dem Postauftrage ist der Wechsel beizufügen. Die Beifügung mehrerer Wechsel zu einem Postauftrage ist nur statthast, wenn sie auf denselben Bezogenen lauten und gleichzeitig zur Annahmeerklärung vorzuzeigen sind. Das Beilegen von Briefen, sowie die Vereinigung mehrerer Postaufträge zu einer Sendung sind unzulässig. P.=D. § 20 III.

VI. Verpackung und Absendung. Der Auftraggeber hat den Postauftrag mit dem Wechsel in verschlossenem Umschlage unter Einschreibung an diejenige Postanstalt abzusenden, welche die Accepteinholung bewirken soll. Der Brief ist mit der Aufschrift:

„Postauftrag

nach

.....“

(Name der Postanstalt)

zu versehen. P.=D. § 20 IV.

Wegen der Einlieferung f. § 62 IX d. B.

VII. Vorzeigung. Die Vorzeigung des Postauftrags und des beigelegten Wechsels erfolgt an den Wechselbezogenen selbst oder an dessen Bevollmächtigten. Als bevollmächtigt wird hierbei, sofern der Bezogene nicht bei der Bestimmungs-Postanstalt eine im Besondern auf die Annahme von Wechseln lautende Vollmacht niedergelegt hat, postseitig jede Person angesehen, welche zur Empfangnahme von Postsendungen im Werte von über 300 Mark für den Bezogenen berechtigt ist (vergl. § 71 d. B.). P.=D. § 20 V.

An Sonntagen und an gesetzlichen Feiertagen findet die Vorzeigung nicht statt.

Die Annahme des Wechsels muß auf dem Wechsel schriftlich geschehen. P.=D. § 20 VI.

Wechsel, welche bei der ersten Vorzeigung von dem Bezogenen oder seinem Bevollmächtigten mit einem schriftlichen Accept oder einer schriftlichen Annahmeverweigerung nicht versehen worden sind, werden nach sieben Tagen nochmals vorgezeigt, falls nicht der Auftraggeber anders bestimmt hat. P.=D. § 20 V.

Die Annahme gilt als verweigert, wenn dieselbe nur auf einen Teil der Wechselsumme erfolgt, oder wenn der Annahmeerklärung andere Einschränkungen beigefügt werden. P.=D. § 20 VI.

VIII. Der angenommene Wechsel wird von der Bestimmungs-Postanstalt an den Auftraggeber in einem Umschlage unter Einschreibung zurückgesandt. P.=D. § 20 VII.

Im Fall der Annahmeverweigerung oder der Unbestellbarkeit wird der Postauftrag nebst Anlage an den Auftraggeber zurückgesandt, sofern dieser nicht im voraus anders bestimmt hat. Ist letzteres geschehen, so wird der Bestimmung entsprechend verfahren. Wegen etwaiger Aufnahme eines Wechselprotestes finden die im § 104 VIII enthaltenen Bestimmungen Anwendung.

§ 106. Sendungen an Einwohner im Orts- oder Landbestellbezirk des Aufgabetortorts.

Briefe an Einwohner im Orts- oder Landbestellbezirk des Aufgabetortorts kosten ohne Unterschied des Gewichts frankiert 5 Pf., unfrankiert 10 Pf., sofern nicht abweichende Sätze durch besondere Verfügung angeordnet sind. Dienstbriefe unterliegen auch unfrankiert dem Satze für frankierte Briefe. Bei Einschreibebriefen tritt die Einschreibgebühr, sowie nach Umständen die Rückscheingebühr hinzu. Bei Briefen mit Zustellungs-Urkunde wird für die Rücksendung der Urkunde eine besondere Gebühr nicht erhoben. P.=D. § 32 X.

Alle sonstigen Sendungen an Einwohner im Orts- oder Landbestellbezirk des Aufgabetortorts unterliegen denselben Taxen, wie die mit den Posten von weiterher eingegangenen gleichartigen Sendungen mit der Maßgabe, daß, soweit die Entfernung in Betracht kommt, der für die geringste Entfernungsstufe bestimmte Satz in Anwendung zu bringen ist. P.=D. § 32 XI.

Eine Porto- und Gebührenfreiheit findet bei Besorgungen an Einwohner im Orts- oder Landbestellbezirk des Aufgabetortorts nicht statt. P.=D. § 32 XII.

§ 107. Postsendungen von oder an Militärpersonen.

I. Die in Reich und Glied stehenden Soldaten bis zum Feldwebel oder Wachtmeister einschließlich aufwärts, die Invaliden in Invalidenhäusern mit eingerechnet, ferner die in denselben Rang- und Besoldungsverhältnissen stehenden nicht streitenden Glieder, die Gendarmen in denjenigen Staaten, in welchen sie zu den Militärpersonen gerechnet werden, ferner die bei der Kaiserlichen Marine

im Dienst stehenden Matrosen zc. bis zu den Obersteuerleuten, Oberfeuerwerkern, Oberbootsleuten zc. einschließlich aufwärts genießen für ihre Person folgende Portovergünstigungen (auch im Verkehr mit Bayern und Württemberg):

1) Für gewöhnliche Briefe bis zum Gewicht von 60 Gramm **an** Soldaten zc. kommt Porto nicht in Ansatz;

2) für Postanweisungen auf Beträge bis 15 Mark **an** Soldaten zc. beträgt das vorauszahlende Porto 10 Pf. ohne Unterschied der Entfernung;

3) für Pakete bis zum Gewichte von 5 Kilogramm **an** Soldaten zc. kommt ein ermäßigtes Porto von 20 Pf. ohne Unterschied der Entfernung in Ansatz, gleichviel ob frankiert oder unfrankiert.

Die Briefe u. s. w. müssen in der Aufschrift mit dem Vermerk:

„Soldatenbrief. Eigene Angelegenheit des Empfängers.“

versehen sein.

Briefe zc. von Soldaten haben keine Portofreiheit oder Portoyermäßigung.

II. Auf Beurlaubte, sowie auf einjährig Freiwillige finden diese Portovergünstigungen keine Anwendung.

III. Meldungen der Reservisten, sowie der Landwehr- und Seewehrmänner bei ihrer vorgesetzten Compagnie bzw. bei den Bezirks-Feldwebeln sind portofrei, wenn die Meldungen offen oder unter dem Siegel der Orts-Polizeibehörde versendet werden.

Vierter Abschnitt.

Bedingungen und Gebührensätze für Telegramme im innern Verkehr Deutschlands*).

A. Allgemeine Erfordernisse der Telegramme.

§ 108. Zulässige Schrift.

I. Die Urschrift des Telegramms muß in solchen deutschen oder lateinischen Buchstaben, oder in solchen Zeichen, welche sich durch den Telegraphen wiedergeben lassen, deutlich und ver-

*) Die Vorbemerkung zum dritten Abschnitt (§ 78) findet auch hier Anwendung.

ständig geschrieben sein. Einschaltungen, Randzusätze, Streichungen oder Ueberschreibungen müssen vom Aufgeber des Telegramms oder von seinem Beauftragten anerkannt werden. T.=D. § 6.

II. Zulässige Schriftzeichen sind:

1) die Buchstaben: a, b, c, d, e, é, f, g, h, i, j, k, l, m, n, o, p, q, r, s, t, u, v, w, x, y, z;

2) die Ziffern: 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 0;

3) die Unterscheidungszeichen: Punkt (.), Komma (,), Semikolon (;), Doppelpunkt (:), Fragezeichen (?), Ausrufungszeichen (!), Apostroph ('), Bindestrich (-), Klammer (), Anführungszeichen („), Bruchstrich (/), Unterstreichung;

4) a) nur mit dem Morse-Apparat darstellbar:

die Buchstaben: ä, å oder à, ñ, ö, ü (und eh als ein Buchstabe);

b) nur mit dem Hughes-Apparat darstellbar:

die Zeichen: +, =, &.

§ 109. Bestimmungsort und Beförderungsweise.

Telegramme können nach allen Orten aufgegeben werden, nach welchen die vorhandenen Telegraphenverbindungen auf dem ganzen Wege oder auf einem Teil desselben die Gelegenheit zur Beförderung darbieten. Befindet sich am Bestimmungsorte keine Telegraphenanstalt, so erfolgt die Weiterbeförderung von der äußersten oder von der durch den Absender bezeichneten Telegraphenanstalt entweder durch die Post, oder durch Eilboten, oder durch Post und Eilboten, oder durch Estafette. T.=D. § 4.

Ist vom Aufgeber keine Bestimmung über die Art der Weiterbeförderung getroffen, so wählt die Ankunfts-Telegraphenanstalt die zweckmäßigste Art derselben nach ihrem besten Ermessen. Das Gleiche findet statt, wenn die vom Aufgeber angegebene Art der Weiterbeförderung sich als unausführbar erweist. T.=D. § 4.

§ 110. Einteilung der Telegramme.

Die Telegramme zerfallen rücksichtlich ihrer Behandlung in folgende Gattungen:

- 1) Staatstelegramme,
- 2) Telegraphen-Diensttelegramme,
- 3) a) dringende } Privattelegramme.
- b) gewöhnliche }

Bei der Beförderung genießen Staatstelegramme vor den übrigen Telegrammen, die Telegraphen=Diensttelegramme vor den Privattelegrammen, und die dringenden Privattelegramme vor den übrigen Privattelegrammen den Vorzug. T.=D. § 5.

§ 111. Abfassung der Telegramme.

I. In Bezug auf die Telegramme sind zu unterscheiden:

- 1) Telegramme in offener Sprache,
- 2) Telegramme in verabredeter Sprache,
- 3) Telegramme in chiffrierter Sprache.

II. Telegramme in offener Sprache müssen in deutscher Sprache oder in einer der sonst zulässigen Sprachen*) derart abgefaßt sein, daß der Inhalt einen verständlichen Sinn hat. Dem Sprachgebrauch zuwiderlaufende Zusammenziehungen oder Veränderungen von Wörtern sind nicht zulässig. Für Telegramme, welche streckenweise oder ausschließlich durch deutsche Eisenbahn=Telegraphen zu befördern sind, ist die Fassung in deutscher Sprache Bedingung, soweit nicht für einzelne Bahnen und Stationen der Gebrauch fremder Sprachen ausdrücklich nachgegeben ist. T.=D. § 5 III bzw. § 8 f.

III. Telegramme in verabredeter Sprache werden aus Wörtern zusammengesetzt, welche, obwohl jedes für sich eine sprachliche Bedeutung hat, keine für die betreffenden Dienststellen verständlichen Sätze bilden. Diese Wörter werden aus Wörterbüchern entnommen, welche für den besondern Zweck zusammengestellt sind. Jedes Telegramm darf nur aus Wörtern bestehen, welche einer und derselben Sprache angehören. Eigennamen dürfen bei Aufstellung der Wörter nicht verwendet werden. Die Aufgabeanstalt kann die Vorlage der Wörterbücher zur Prüfung der Telegramme verlangen.

IV. Als Telegramm in chiffrierter Sprache werden angesehen:

a) diejenigen Telegramme, deren Text aus Ziffern oder geheimen Buchstaben besteht;

*) Zulässige Sprachen sind: armenisch, dänisch, deutsch, englisch, flämisch, französisch, griechisch, hebräisch, holländisch, italienisch, japanisch, lateinisch, norwegisch, portugiesisch, rumänisch, schwedisch, slawisch (böhmisch, bulgarisch, kroatisch, illyrisch, polnisch, russisch, ruthenisch, serbisch, slowakisch, slowenisch), spanisch, ungarisch und türkisch. Vergl. jedoch § 108 wegen der zulässigen Schriftzeichen.

b) diejenigen Telegramme, welche entweder Reihen oder Gruppen von Ziffern oder Buchstaben, deren Bedeutung der Aufgabeanstalt nicht bekannt ist, oder Wörter, Namen oder Zusammensetzungen von Buchstaben enthalten, welche die für die offene oder verabredete Sprache geforderten Bedingungen nicht erfüllen.

Der Text der chiffrierten Telegramme kann entweder ganz chiffriert, oder zumteil chiffriert, zumteil offen sein. Der chiffrierte Text muß entweder ausschließlich aus Buchstaben des Alphabets, oder ausschließlich aus arabischen Ziffern bestehen und von dem vorhergehenden oder nachfolgenden Text in offener Sprache durch Klammern getrennt sein. L.=D. § 5 V, VI.

V. Staatstelegramme können in beliebiger Sprachweise aufgegeben werden. Sie müssen als Staatstelegramme bezeichnet und durch Siegel oder Stempel als solche beglaubigt sein. Die Erfüllung dieser Form ist nicht erforderlich, wenn die Echtheit des Telegramms keinem Zweifel unterliegt.

VI. Privattelegramme, deren Inhalt gegen die Geseze verstößt, oder aus Rücksichten des öffentlichen Wohles oder der Sittlichkeit für unzulässig erachtet wird, werden zurückgewiesen. Die Entscheidung über die Zulässigkeit des Inhalts steht dem Vorsteher der Aufgabeanstalt bzw. der Zwischen- oder Ankunftsanstalt, in zweiter Instanz der dieser Anstalt vorgesetzten Ober-Postdirektion und in letzter Instanz dem Reichs-Postamte zu, gegen dessen Entscheidung ein Rekurs nicht stattfindet. Bei Staatstelegrammen steht den Telegraphenanstalten eine Prüfung der Zulässigkeit des Inhalts nicht zu. L.=D. § 1 III.

VII. Telegramme ohne Text sind zulässig.

§ 112. Aufschrift der Telegramme; Abkürzungszeichen.

I. Die Aufschrift eines Telegramms muß dem Texte voranstellen. Sie muß alle Angaben enthalten, welche nötig sind, um die Uebermittlung des Telegramms an dessen Bestimmung zu sichern, auch derart sein, daß die Bestellung an den Empfänger ohne Nachforschungen oder Rückfragen erfolgen kann. Diese Angaben sind in deutscher Sprache zu machen, können aber auch in französischer Sprache bewirkt sein. In Bezug auf die nähere Bezeichnung des Bestimmungsorts und des Empfängers finden die für Postsendungen bestehenden Grundsätze entsprechende Anwendung (§§ 80, 81).

II. Telegramme mit ungenügender Aufschrift werden zwar zur Beförderung angenommen; die Folgen ungenauer oder unvollständiger Angaben sind jedoch vom Absender zu tragen. Derselbe kann eine nachträgliche Vervollständigung des Fehlenden nur gegen Aufgabe und Bezahlung eines neuen Telegramms beanspruchen. T.=D. § 6 VII.

III. Die Anwendung einer abgekürzten Aufschrift ist zulässig, wenn dieselbe vorher seitens des Empfängers mit der Telegraphenanstalt seines Wohnorts vereinbart worden ist. Die abgekürzte Aufschrift tritt an Stelle des vollen Namens und der Wohnungsangabe des Empfängers; der Bestimmungsort muß außerdem angegeben werden. T.=D. § 6 IV.

Für die Hinterlegung und Anwendung einer abgekürzten Aufschrift bei einer Telegraphenanstalt ist eine Gebühr von 30 Mark für das Kalenderjahr im voraus zu entrichten. Die Verabredung muß alljährlich im voraus erneuert werden. T.=D. § 6 V.

IV. Folgende Abkürzungen können als allgemein vereinbarte Zeichen in den Telegramm-Aufschriften gebraucht werden; sie müssen in Parenthese unmittelbar vor der Aufschrift stehen.

- (D.) für „dringendes Telegramm“ (télégramme urgent),
- (R. P.) für „Antwort bezahlt“ (réponse payée),
- (T. C.) für „verglichenes Telegramm“ (télégramme collationné),
- (C. R.) für „Empfangsanzeige“ (accusé de réception),
- (F. S.) für „nachzusenden“ (télégramme à faire suivre),
- (P. P.) für „Post bezahlt“ (poste payée),
- (X. P.) für „Eilboten bezahlt“ (express payé),
- (R. O.) für „offen zu bestellendes Telegramm“ (télégramme remis ouvert). T.=D. § 6 VI.

V. Telegramme mit der Bezeichnung „amtslagernd“ (bureau restant), „postlagernd“ oder „bahnhofs-lagernd“ sind zulässig. T.=D. § 4 II.

§ 113. Unterschrift der Telegramme.

I. Die Unterschrift eines Telegramms kann abgekürzt oder auch ganz weggelassen werden. Wenn sie mit befördert werden soll, muß sie unter den Text gesetzt werden. T.=D. § 6 I.

II. Dem Aufgeber steht frei, die Beglaubigung seiner Unterschrift in sein Telegramm aufzunehmen. T.=D. § 1 II. Er kann diese Beglaubigung entweder wörtlich oder mittels der Formel: „Unterschrift beglaubigt durch“ („signature légalisée

par“) befördern lassen. Die Telegraphenanstalt überzeugt sich von der Echtheit der Beglaubigung. Die Beglaubigung ist hinter die Unterschrift des Telegramms zu setzen.

III. Der Name der Abgangsanstalt, der Tag, die Stunde und Minute der Aufgabe werden von Unts wegen in die dem Empfänger zuzustellende Ausfertigung eingeschrieben. Es steht dem Aufgeber aber frei, diese Angaben ganz oder theilweise in den Text des Telegramms aufzunehmen, in welchem Falle sie bei der Gebührenberechnung mitgezählt werden.

IV. Es ist zweckmäßig, daß der Absender am Fuße eines aufzugebenden Telegramms als Benachrichtigung für das Telegraphenamt seine vollständige Adresse vermerkt, falls diese nicht ohnehin bekannt ist.

§ 114. Regeln für die Gebührenberechnung.

I. Alles, was der Aufgeber in die Urschrift seines Telegramms zum Zwecke der Beförderung niederschreibt, wird bei Berechnung der Gebühren gezählt.

II. Die von der Telegraphenanstalt zu Dienstzwecken beigelegten Wörter, Zahlen oder Zeichen werden nicht taxiert.

III. Taxeinheit bildet das Wort.

Die **Wortzählung** geschieht nach folgenden Regeln:

A. Bei Telegrammen in offener Sprache (gewöhnlichen Telegrammen).

1) Die größte Länge eines Wortes ist auf 15 Buchstaben nach dem Morse-Alphabet festgesetzt. Bei Wörtern mit mehr als 15 Buchstaben wird der Ueberschuß, immer bis zu 15 Buchstaben, für ein weiteres Wort gezählt.

2) Die durch einen Bindestrich verbundenen Ausdrücke zählen für so viele Wörter, als zu ihrer Bildung dienen.

3) Die durch einen A p o s t r o p h getrennten Wörter werden jedes für sich gezählt.

4) Eigennamen von Städten und Personen, die Namen von Ortschaften, Straßen, Plätzen, Boulevards etc., die Titel, Vornamen, Redetheilchen und Eigenschaftsbezeichnungen, ebenso die ganz in Buchstaben geschriebenen Zahlen werden nach der Anzahl der zum Ausdruck vom Aufgeber gebrauchten Wörter gezählt.

5) Die in Ziffern geschriebenen Zahlen werden für so viel Wörter gezählt, als sie je fünf Ziffern enthalten, nebst einem Worte mehr für den etwaigen Ueberschuß. Die zur Bildung der Zahlen

benützten Punkte und Kommata, sowie die Bruchstriche zählen für je eine Ziffer; ebenso die Buchstaben, welche den Ziffern angehängt werden, um sie als Ordnungszahlen zu bezeichnen.

6) Einzelne stehende Schriftzeichen, Buchstaben oder Ziffern, werden für je ein Wort gezählt; dasselbe gilt für das Unterstreichungszeichen, sowie für die der Aufschrift voranzustellenden vereinbarten Zeichen (§ 112 IV).

7) Die Interpunktionszeichen, Bindestriche, Apostrophe, Anführungszeichen, Klammern und die Zeichen für den Absatz werden nicht gezählt (Ausnahmen s. Nr. 5).

B. Bei Telegrammen in verabredeter Sprache.

Die Wörter in zulässiger verabredeter Sprache (§ 111 III) werden nach denselben Regeln gezählt, wie die Wörter in offener Sprache.

C. Bei Telegrammen in chiffrierter Sprache.

1) Für die offenen Wörter gelten die Regeln unter A.

2) Die Ziffern- oder Buchstabengruppen, sowie die Wörter, Namen oder Zusammenfügungen von Buchstaben, welche in offener oder verabredeter Sprache nicht zugelassen sind, werden für so viel Wörter gezählt, als sie je fünf Ziffern oder Buchstaben enthalten, nebst einem Worte mehr für den etwaigen Ueberschuß. Im übrigen finden dabei die unter A 5, 6 und 7 angegebenen Regeln Anwendung.

IV. Ergiebt sich bei Berechnung der Gebühren ein nicht durch 5 teilbarer Pfennigbetrag, so ist derselbe bis zu einem solchen zu erhöhen.

B. Besondere Bestimmungen.

§ 115. Gebühren für gewöhnliche Telegramme.

I. Für ein gewöhnliches Telegramm wird ohne Rücksicht auf die Entfernung erhoben:

- a) eine Grundtaxe (ohne Rücksicht auf die Wortzahl) von 20 Pf.
- b) eine Worttaxe (für jedes Wort) von 5 Pf.

II. Für gewöhnliche Stadttelegramme in Städten mit mehreren Telegraphenanstalten beträgt:

- a) die Grundtaxe 20 Pf.,
- b) die Worttaxe 2 Pf.

III. Für jedes bei einer Eisenbahn-Telegraphenstation aufgegebene Telegramm kann vom Aufgeber ein Zuschlag von 20 Pf., für jedes von einer Eisenbahn-Telegraphenstation bestellte Telegramm

darf vom Empfänger ein Bestellgeld von 20 Pf. erhoben werden. Für die ausschließlich mit dem Bahn Telegraphen beförderten Telegramme ist nur die Erhebung des Bestellgeldes mit 20 Pf. gestattet.

§ 116. Dringende Telegramme.

I. Vermerk vor der Aufschrift: (D) oder: (Dringend).

II. Dringende Telegramme werden mit Vorrang vor den übrigen (gewöhnlichen) Privat-Telegrammen befördert.

III. Die Gebühr beträgt das dreifache eines gewöhnlichen Telegramms, mithin die Grundtaxe 60 Pf., die Worttaxe 15 Pf. (bei Stadttelegrammen 6 Pf.) für das Wort. Der Zuschlag für die bei einer Eisenbahnstation aufgegebenen dringenden Telegramme kommt nur einfach (mit 20 Pf.) zur Erhebung.

§ 117. Bezahlte Antwort.

I. Vermerk vor der Aufschrift: (R. P.) oder: (Antwort bezahlt).

II. Der Aufgeber kann die Antwort, welche er von dem Empfänger verlangt, vorausbezahlen.

III. Für das vorauszubehaltende Antwortstelegramm wird die Gebühr eines gewöhnlichen Telegramms von zehn Wörtern berechnet. Soll eine andere Wortzahl für die Antwort vorausbezahlt werden, so ist diese im Ursprungs-Telegramm vor der Aufschrift in Klammern anzugeben, z. B. (R. P. 6 Wörter).

IV. Am Bestimmungsorte erhält der Empfänger ein Antwortformular, welches ihm die Befugnis erteilt, in den Grenzen der vorausbezahlten Gebühr ein Telegramm an eine beliebige Bestimmung innerhalb sechs Wochen unentgeltlich aufzugeben.

V. Macht der Empfänger von dem Antwortformular keinen Gebrauch, so wird der vorausbezahlte Betrag auf Verlangen an den Aufgeber zurückgezahlt. Zu diesem Zweck muß der Empfänger den Antrag unter Beifügung des Antwortformulars binnen sechs Wochen bei der Anstalt einbringen, welche das Formular ausgehändigt hatte. L. D. § 11.

§ 118. Vergleichene Telegramme.

I. Vermerk vor der Aufschrift: (T. C.) oder: (Vergleichen).

II. Das Telegramm ist von sämtlichen Anstalten, welche bei seiner Beförderung mitwirken, vollständig zu vergleichen, um Verstümmelungen oder andere Irrtümer zu vermeiden.

III. Die Gebühr für die Vergleichung ist gleich der Hälfte der Gebühr eines gewöhnlichen Telegramms von gleicher Länge. *T.=D.* § 12.

§ 119. Empfangsanzeigen.

I. Vermerk vor der Aufschrift: (C. R.) oder: (Empfangsanzeige).

II. Gebühr für die Empfangsanzeige: wie für ein gewöhnliches Telegramm von zehn Wörtern.

III. Durch die Empfangsanzeige wird dem Aufgeber sofort nach erfolgter Bestellung telegraphisch angezeigt, zu welcher Zeit sein Telegramm dem Empfänger zugestellt worden ist. Kann das Telegramm nicht bestellt werden, so erfolgt statt der Empfangsanzeige die vorläufige Mitteilung über den Grund der Unbestellbarkeit. Die Empfangsanzeige wird später telegraphisch abgesandt, entweder nach erfolgter Bestellung des Telegramms, oder nach 24 Stunden, wenn die Bestellung nicht hat erfolgen können. *T.=D.* § 13 III.

IV. Der Aufgeber kann in seinem Telegramm den Ort bestimmen, wohin ihm die Empfangsanzeige übermittelt werden soll. *T.=D.* § 13 IV.

§ 120. Nachzusendende Telegramme.

I. Vermerk vor der Aufschrift: (F. S.) oder: (Nachzusenden) oder: (Faire suivre).

II. Für jede Nachsendung wird die volle tarifmäßige Gebühr vom Empfänger erhoben. *T.=D.* § 15 III.

III. Der Vermerk „nachzusenden“ kann von mehreren hintereinanderstehenden Bestimmungsangaben begleitet sein; das Telegramm wird dann nach einander an jeden der angegebenen Bestimmungsorte, nötigenfalls bis zum letzten, befördert. *T.=D.* § 15 II.

IV. Jedermann kann, erforderlichenfalls nach gehörigem Ausweis, (auch brieflich) verlangen, daß die für ihn ankommenden Telegramme an eine von ihm angegebene Adresse bestellt oder weiterbefördert (nachgesandt) werden. *T.=D.* § 21 IV.

V. Wenn der Empfänger seinen Aufenthaltsort verändert hat, so werden demselben die für ihn eingehenden Telegramme an den neuen Aufenthaltsort nachtelegraphiert, auch ohne daß dies ausdrücklich verlangt worden ist, sofern der neue Aufenthaltsort unzweifelhaft bekannt ist und sich daselbst eine Reichs-Telegraphenanstalt befindet. *T.=D.* § 21 V.

§ 121. Vervielfältigung von Telegrammen.

Telegramme können gerichtet werden:

- a) an mehrere Empfänger in einem Orte, oder
- b) an einen und denselben Empfänger nach verschiedenen Wohnungen desselben Orts.

Das bei der Ankunftsanstalt zu vervielfältigende Telegramm wird bei der Taxierung nur als ein einziges Telegramm angesehen, wobei alle Aufschriften in die Wortzahl eingerechnet werden; für die zweite und jede weitere Ausfertigung wird eine Vervielfältigungsgebühr erhoben, welche bei Telegrammen bis hundert Wörter, einschließlich aller Aufschriften, je 40 Pfennig, bei längeren Telegrammen für jede Reihe von hundert Wörtern oder einen Teil derselben je 40 Pfennig beträgt. L.=D. § 16.

§ 122. Weiterbeförderung.

Die Weiterbeförderung von Telegrammen über die Telegraphenlinien hinaus erfolgt nach Wunsch des Absenders entweder durch die Post, oder durch Eilboten, oder durch Post und Eilboten, oder durch Estafette.

Der Aufgeber hat die Art der von ihm verlangten Weiterbeförderung in einem taxpflichtigen Zusatz vor der Aufschrift anzugeben, wobei die Abkürzungen: (P. P.) für „Post bezahlt“, (X. P.) für „Eilboten bezahlt“ gestattet sind.

Telegramme, welche mit der Post weiterbefördert, oder postlagernd niedergelegt werden sollen, werden von der Ankunfts-Telegraphenanstalt zur Post gegeben, und zwar die gegen Empfangsbcheinigung zu bestellenden Telegramme als eingeschriebene Briefe, die übrigen Telegramme als gewöhnliche Briefe. Porto und gewöhnliches Bestellgeld für inländische Telegramme kommt nicht in Ansatz. Wegen der Kosten für die Eilbestellung nach den Landbezirken vergl. § 77 VIII. Für die Weiterbeförderung durch Estafette (vergl. § 56) werden die wirklichen Auslagen vom Empfänger oder Absender eingezogen.

Fünfter Abschnitt.

Personenbeförderung mittels der Posten.

§ 123. Beschränkte oder unbeschränkte Beförderung.

I. Ob die Personenbeförderung mit der einzelnen Post in beschränktem oder unbeschränktem Umfange stattzufinden hat, wird für jede Post und für jede bei derselben in Betracht kommende Postanstalt im voraus bestimmt. Beiwagen zur Beförderung von Reisenden werden, sei es in beschränkter, sei es in unbeschränkter Zahl, nur bei solchen Postanstalten und bei solchen Personenposten gestellt, bei welchen die dazu nötigen Vorkehrungen im voraus getroffen sind. Im übrigen erfolgt die Personenbeförderung nur insoweit, als der regelmäßig verkehrende Wagen der Post (Hauptwagen) den erforderlichen Platz gewährt. P.=D. § 46.

II. Wegen der Personenbeförderung mittels Extraposten oder Kuriere s. § 55 d. B.

§ 124. Meldung zur Reise.

Die Meldung zur Reise kann stattfinden:

a) bei den Postanstalten:

frühestens acht Tage vor dem Tage der Abreise, spätestens bis 5 Minuten vor Abgang der Post und, wenn eine Beiwagengestellung erforderlich wird, spätestens 15 Minuten vor der festgesetzten Abgangszeit; im übrigen innerhalb der gewöhnlichen Dienststunden und bei Posten, welche außerhalb der Dienststunden abgehen, gegen die Zeit der Abfertigung;

b) bei den unterwegs belegenen Haltestellen, welche als solche von den Ober-Postdirektionen öffentlich bekannt gemacht sind: unmittelbar bei Ankunft der Post. P.=D. § 46.

§ 125. Personengeld; Fahrchein.

I. Das Personengeld muß bei der Meldung im voraus entrichtet werden. Geschieht die Meldung bei einer Postanstalt, so erhält der Reisende einen Fahrchein.

II. In der Regel wird das Personengeld nach dem Satze von 10 Pf. für jedes Kilometer berechnet, mindestens aber mit 30 Pf. Der Satz ist für jeden Kurs besonders bestimmt.

III. Kinder bis zu drei Jahren werden frei befördert, wenn sie keinen besonderen Wagenplatz einnehmen, sondern auf dem Schoße

erwachsener Personen, unter deren Obhut sie reisen, mitgenommen werden. Nehmen Familien einen abgeschlossenen Wagenraum oder auch nur eine Sitzbank ganz ein, so kann ein Kind bis zum Alter von acht Jahren unentgeltlich, zwei Kinder aber können für das Personengeld einer Person befördert werden, insofern die Familien mit den Kindern sich auf die von ihnen bezahlten Sitzplätze beschränken. P.=D. § 49.

IV. Vermag die Postanstalt die durch Annahme des Reisenden eingegangene Verbindlichkeit ohne dessen Verschulden nicht zu erfüllen, so wird das Personengeld erstattet. Die Erstattung ist auch sonst zulässig, wenn sie von dem Reisenden mindestens 15 Minuten vor dem planmäßigen Abgang der Post beantragt wird. P.=D. § 50.

§ 126. Abreise; Plätze der Reisenden.

I. Die Reisenden müssen vor dem Posthause oder an den sonst dazu bestimmten Stellen den Wagen besteigen und an diesen Stellen zu der im Fahrchein bezeichneten Abgangszeit sich zur Abreise bereit halten, auch den Fahrchein zu ihrem Ausweis bei sich führen. P.=D. § 51.

II. Die Ordnung der Plätze richtet sich nach den Fahrcheinen und nach den innerhalb der Wagen über den Sitzplätzen angebrachten Nummern. P.=D. § 52.

§ 127. Reisegepäck.

I. Jedem Reisenden ist die Mitnahme seines Reisegepäcks insoweit unbeschränkt gestattet, als die einzelnen Gegenstände zur Versendung mit der Post geeignet sind (vergl. Dritter Abschnitt). Kleine Reisebedürfnisse, welche ohne Belästigung anderer Reisenden in den Netzen und Taschen des Wagens oder zwischen den Füßen und unter den Sitzen untergebracht werden können, dürfen die Reisenden unter eigener Aufsicht bei sich führen. Anderes Reisegepäck muß der Postanstalt zur Verladung übergeben werden. Dabei ist die Wertangabe zulässig, sofern der Gegenstand den für Wertpakete vorgeschriebenen Bedingungen (vergl. § 96) entspricht, auch als Bezeichnung außer dem Worte: „Reisegepäck“ den Namen des Reisenden, den Ort, bis zu welchem die Einschreibung erfolgt ist, und die Wertangabe enthält. Bei Reisegepäck ohne Wertangabe bedarf es einer Bezeichnung nicht. Die Einlieferung des Gepäcks muß spätestens 15 Minuten vor der Abfahrt der Post erfolgen. Ueber das eingelieferte Gepäck

wird ein Gepäckschein erteilt, gegen dessen Rückgabe die Auslieferung erfolgt. P.=D. § 53.

II. Jedem Reisenden ist auf das der Post übergebene Reisegepäck ein Freigewicht von 15 Kilogramm bewilligt. Für das Mehrgewicht ist eine Uebersicht zu entrichten, welche für jedes Kilogramm bei Beförderungen

a) bis 75 Kilometer 5 Pf., mindestens aber 25 Pf.,

b) über 75 Kilometer 10 Pf., mindestens 50 Pf.

beträgt. Bei Wertangabe wird für jedes Stück eine Versicherungsgebühr erhoben, welche für je 300 Mark mit 5 Pf., mindestens mit 10 Pf. in Ansatz kommt. P.=D. § 54. Wegen der Ersatzeleistung vergl. § 16 I B.

§ 128. Wartezimmer; Beschwerdebuch.

I. Nach Bedürfnis werden bei den Postanstalten Wartezimmer zum Aufenthalt der Postreisenden unterhalten.

II. Beschwerden, welche die Reisenden nicht unmittelbar bei einer Postbehörde anbringen wollen, können in ein Beschwerdebuch eingetragen werden, welches sich im Postdienstzimmer befindet und den Reisenden auf Verlangen vorgelegt wird. P.=D. § 56.

§ 129. Verhalten der Reisenden auf den Posten.

Jeder Postreisende steht unter dem Schutze der Postbehörden. Andererseits ist es Pflicht eines jeden Reisenden, sich in die zur Aufrechterhaltung des Anstandes, der Ordnung und der Sicherheit auf den Posten und in den Wartezimmern getroffenen Anordnungen zu fügen. Zuwiderhandelnde können — vorbehaltlich der Bestrafung nach den Gesetzen — von der Postanstalt, unterwegs von dem Postschaffner, von der Mit- oder Weiterreise ausgeschlossen und aus dem Postwagen entfernt werden. P.=D. § 57.

§ 130. Ausgeschlossene Personen.

Von der Reise mit der Post sind ausgeschlossen:

1) Kranke, welche mit epileptischen oder Gemüthsleiden, mit ansteckenden oder Ekel erregenden Uebeln behaftet sind,

2) Personen, welche durch Trunkenheit, durch unanständiges oder rohes Benehmen, oder durch einen unanständigen oder unreinlichen Anzug Anstoß erregen.

- 3) Gefangene,
- 4) erblindete Personen ohne Begleiter und
- 5) Personen, welche Hunde oder geladene Schießwaffen mit sich führen. P.=D. § 47.

Sechster Abschnitt.

Besorgung von Zeitungen und Zeitschriften im Wege des Postbezugs.

§ 131. Annahme und Ausführung der Bestellungen*).

I. Die Postanstalten besorgen auf vorangegangene Bestellung die Lieferung sämtlicher in Deutschland erscheinenden Zeitungen und Zeitschriften, sofern deren Verleger dieserhalb mit der Postanstalt am Orte des Erscheinens eine entsprechende Verständigung getroffen haben und die Zeitung in der von dem Post-Zeitungsamt in Berlin zusammengestellten Zeitungs-Preisliste aufgeführt ist.

II. Die Bestellungen werden in der Regel nur auf bestimmte Zeiträume im voraus angenommen: 1, $\frac{1}{2}$ oder $\frac{1}{4}$ Jahr. Die viertel- oder halbjährlichen Bezugszeiten fallen mit dem Kalender-Viertel- oder Halbjahr zusammen. Ausnahmsweise können im Laufe des Kalender-Vierteljahrs bei Zeitungen oder Zeitschriften, die öfter als zweimal wöchentlich erscheinen, auch Vorausbestellungen für den zweiten und dritten oder für den dritten Monat des Vierteljahrs angenommen werden.

III. Bei der Bestellung muß der Preis für die jedesmalige Bezugszeit im voraus gezahlt werden; Stundungen sind dabei unzulässig.

IV. Nach Entgegennahme der Bestellungen sorgen die Postanstalten dafür, daß sie die bestellten Blätter während der Bezugszeit nach dem jedesmaligen Erscheinen auf dem möglichst schnellsten Wege zugesandt erhalten.

V. Es steht dem Abnehmer frei, die bestellten Blätter nach dem jedesmaligen Erscheinen von der Postanstalt seines Wohnorts abholen oder sich durch den Briefträger ins Haus senden zu

*) Wegen der Verpflichtung der Post zur Versorgung des Zeitungsvertriebs vergl. § 13.

lassen. Wird die Zusendung gewünscht, so muß das dafür zu zahlende Bestellgeld (§ 133) für die jedesmalige Bezugszeit im voraus entrichtet werden. Im Fall der Abholung werden die Blätter innerhalb der gewöhnlichen Postdienststunden am Schalter verabfolgt.

VI. Nachfragen oder Beschwerden wegen nicht rechtzeitigen Einganges von Zeitungen oder Zeitschriften sind an die Postanstalt am Wohnorte des Abnehmers zu richten. Nur wenn die Beschwerden bei dieser etwa ohne Erfolg sein sollten, ist die Beschwerdeführung bei der Ober-Postdirektion des Bezirks gerechtfertigt. Direkte Beschwerden bei den Zeitungs-Verlegern oder Zeitungs-Expeditionen sind nicht zweckmäßig und führen nur zu unnötigen Weiterungen.

VII. Die Postanstalten sind verpflichtet, beim Ausbleiben fälliger Zeitungen die Abnehmer durch Aushang am Schalterfenster zu benachrichtigen, und für schleunigste Herbeischaffung ausgebliebener Blätter zu sorgen.

§ 132. Geschäftsverkehr mit den Zeitungsverlegern.

I. Der Verleger einer Zeitung, welcher den Vertrieb derselben durch die Post wünscht, hat bei der Postanstalt am Orte des Erscheinens eine entsprechende Erklärung abzugeben, aus welcher die Bedingungen, unter welchen der Absatz erfolgen soll, hervorgehen. Diese Erklärung bildet die Grundlage zur Regelung des gegenseitigen Verkehrs. Der Verleger muß sich u. a. verpflichten, die vereinbarten Zeiten für die Ablieferung der einzelnen Nummern der Zeitschrift pünktlich inne zu halten, auch die von der Post bestellten Exemplare nicht später zu liefern, als die von anderen Abnehmern bestellten.

II. Veränderungen der vereinbarten Bezugsbedingungen müssen der Postanstalt mindestens fünf Wochen vor dem Beginn einer neuen Bezugszeit angezeigt werden.

III. Die Verichtigung der Zeitungsgelder an den Verleger geschieht in angemessenen von der Postverwaltung zu bestimmenden Zeiträumen nach Maßgabe der bereits gelieferten Nummern der Zeitschrift.

IV. Die Verpackung der zu versendenden Zeitungen wird entweder durch die Postanstalt besorgt oder dem Verleger überlassen. Eine besondere Vergütung aus der Postkasse wird jedoch dem Verleger für die Besorgung des Verpackungsgeschäfts nicht gewährt. Im übrigen richtet sich das Verfahren nach der getroffenen

Bereinbarung, wobei auf den Gang der Posten und die sonstigen örtlichen Verhältnisse Rücksicht zu nehmen ist.

§ 133. Gebührensätze.

I. Die Gebühr für die Versorgung der Zeitungen durch die Post (Zeitungsgebühr) beträgt 25 Prozent des Einkaufspreises mit der Ermäßigung auf 12½ Prozent bei Zeitungen, die seltener als monatlich viermal erscheinen. Mindestens ist jedoch für jede bezogene Zeitung jährlich der Betrag von 40 Pf. zu entrichten. P.=L.=G. § 10.

II. Im Fall der Abtragung durch die Briefträger ist außerdem Bestellgeld zu zahlen. Dasselbe beträgt für jedes Exemplar jährlich, wenn die Abtragung erfolgt:

a) wöchentlich einmal oder seltener	M. 0,60
b) wöchentlich zwei- oder dreimal	" 1,00
c) mehrmals, aber nicht öfter als einmal täglich	" 1,60
d) täglich zweimal	" 2,00
e) für die amtlichen Verordnungsblätter	" 0,60

Das Zeitungsbestellgeld wird für denjenigen Zeitraum im voraus erhoben, für welchen die Vorausbezahlung des Bezugspreises erfolgt ist. P.=D. § 32 XIII.

III. Bei verspäteter Vorausbezahlung für Zeitungen ist, wenn die Nachlieferung der bereits erschienenen Nummern ausdrücklich gewünscht wird, für das dieserhalb erforderliche besondere Bestellschreiben das Franko von 10 Pf. zu entrichten. Ebenso ist, wenn Bezieher von Zeitungen die nochmalige Lieferung einzelner fehlender Nummern verlangen, für das zu diesem Zweck erforderliche postamtliche Schreiben das Franko von 10 Pf. zu verlegen. P.=D. § 42.

Als verspätete Vorausbezahlung wird eine solche angesehen, welche bei täglich oder mindestens dreimal wöchentlich erscheinenden Zeitungen nicht wenigstens drei Tage vor dem Beginn der Bezugszeit, oder bei seltener erscheinenden Zeitungen nicht vor dem Erscheinen der ersten Nummer erfolgt.

§ 134. Nachsendung von Zeitungen.

Wenn jemand, der eine Zeitung bei einer Postanstalt bezieht, im Laufe der Bezugszeit die Ueberweisung der Zeitung auf eine andere Postanstalt verlangt, so erfolgt die Ueberweisung gegen eine Gebühr von 50 Pf. Diese Gebühr kommt so oft in Ansatz, als der Bezieher im Laufe der Bezugszeit die Bestimmungs-Postanstalt

gewechselt zu sehen wünscht. Für die Rücküberweisung nach dem ursprünglichen Bezugsort wird jedoch keine Gebühr erhoben. P.=D. § 38 IV.

§ 135. Zeitungsbeilagen, Prämien und Probeblätter.

Es sind zu unterscheiden: regelmäßige und außergewöhnliche Zeitungsbeilagen.

I. Als regelmäßige Beilagen werden alle Nebenblätter zugelassen, welche sich als solche entweder durch Ankündigung und Titel des Hauptblatts, oder durch die Bezeichnung als Beilage, oder endlich nach Inhalt einer von dem Verleger an die Postbehörde abzugebenden schriftlichen Erklärung erkennen lassen, sofern die Beilagen nur im Zusammenhange mit der Hauptzeitung, nicht aber für sich allein durch Vermittelung der Post bezogen werden können. Es macht dabei keinen Unterschied, ob die Beilagen in Format, Papier und Druck mit der Hauptzeitung übereinstimmen oder nicht. Regelmäßige Beilagen werden mit den Hauptblättern unentgeltlich versandt und verteilt.

II. Als außergewöhnliche Zeitungsbeilagen sind solche Drucksachen anzusehen:

1) welche nicht nach Form, Papier, Druck oder sonst Bestandteile derjenigen Zeitung oder Zeitschrift bilden, mit der die Versendung erfolgen soll;

2) welche zwar als regelmäßige Nebenblätter erscheinen, die aber, da sie auch unabhängig von der Hauptzeitung für sich allein bezogen werden können, von der Versendung als ordentliche Zeitungsbeilagen ausgeschlossen sind.

Außergewöhnliche Zeitungsbeilagen müssen nach ihrer Form und sonstigen Beschaffenheit zur Beförderung mit der Briefpost geeignet sein; sie dürfen einzeln nicht über zwei Bogen stark, auch nicht geheftet, gefalzt oder gebunden sein, sondern müssen, wenn sie aus mehreren Blättern bestehen, in der Bogenform zusammenhängen.

Jeder Versendung außergewöhnlicher Zeitungsbeilagen muß von dem Verleger eine Anmeldung derselben bei der Postanstalt des Aufgabsorts und die Entrichtung des Portos für so viel Exemplare, als beigelegt werden sollen, vorhergehen. Das Einlegen in die einzelnen Zeitungsexemplare ist Sache des Verlegers.

Das Porto für außergewöhnliche Zeitungsbeilagen beträgt für jedes Exemplar $\frac{1}{4}$ Pf. P.=D. § 13 X ff.

III. Mit der Besorgung von sogenannten Prämien=Bildwerken oder anderen Kunstgegenständen, Büchern u. dergl., welche einzelne Verleger den Abnehmern im Laufe der Bezugszeit gewähren, befaßt sich die Post der Regel nach überhaupt nur insoweit, als die Kosten für die Prämien in den gewöhnlichen Preis für die Zeitschrift mit eingeschlossen sind.

Sofern die Prämien ihrer Beschaffenheit nach als Beilagen der Zeitschrift versandt oder mindestens in die Zeitungspakete ohne Schwierigkeit eingeschlossen werden können, geschieht die Versendung in dieser Weise kostenfrei. Ist dagegen eine abgesonderte Verpackung, z. B. bei Rollen zc., erforderlich, so sind die Prämien als Gegenstände der Paketpost portopflichtig an die Absatz=Postanstalten abzusenden und unter Einziehung des Portos an die Bezieher auszuhandigen. Die Verpackung ist Sache des Verlegers.

IV. Probeblätter und Ankündigungen von Zeitungen dürfen von den Postanstalten zur unentgeltlichen Versendung und Verteilung nicht angenommen werden.

Vierter Teil.

Verkehr mit fremden Ländern.

Erster Abschnitt.

Die Post- und Telegraphen-Verträge.

§ 136. Verträge über den Postverkehr.

I. Die Hauptgrundlage für den Postverkehr mit fremden Ländern enthält der am 1. April 1879 in Kraft getretene Weltpostvertrag vom 1. Juni 1878.

II. Die Länder des Weltpostvereins bilden für den gegenseitigen Austausch der Brieffendungen zwischen ihren Postanstalten ein einziges Postgebiet. W.=P.=V. Art. 1. Ein Verzeichnis der dem Verein angehörigen Länder enthält § 142 III.

III. Die Bestimmungen des Weltpostvertrages erstrecken sich auf Briefe, Postkarten, Drucksachen jeder Art, Geschäftspapiere und Warenproben, welche aus einem der Vereinsländer herrühren und nach einem andern gerichtet sind. Auch finden diese Bestimmungen hinsichtlich der Beförderung innerhalb des Vereinsgebiets Anwendung auf den Briefverkehr zwischen Vereinsländern und fremden, dem Verein nicht angehörigen Ländern, sofern dabei das Gebiet von mindestens zweien der Vereinsländer berührt wird. W.=P.=V. Art. 2.

IV. Eine auf Grund des Art. 14 des W.=P.=V. zwischen den Vereinsverwaltungen gleichzeitig abgeschlossene Ausführungs=Uebereinkunft enthält die notwendigen technischen und sonstigen Dienstvorschriften zur Durchführung der Vertragsbestimmungen.

V. Ein auf Grund des Art. 13 des W.=P.=V. zwischen einem Teile der Vereinsverwaltungen ebenfalls gleichzeitig getroffenes Uebereinkommen nebst Ausführungsbestimmungen regelt den Austausch von Briefen mit Wertangabe; ein zweites Uebereinkommen nebst Ausführungsbestimmungen vom 4. Juni 1878 behandelt den Austausch von Postanweisungen.

VI. Ferner sind auf Grund des Art. 14 des W.=P.=V. zwischen verschiedenen Vereinsverwaltungen über solche Fragen, welche nicht die Gesamtheit des Vereins angehen, besondere Verabredungen getroffen, insbesondere wegen Festsetzung ermäßigter Taxen für den Verkehr innerhalb der Grenzbezirke, wegen Einführung des Eilbestellverfahrens und des Austausches von Postkarten mit Antwort.

VII. Im Art. 15 ist den einzelnen Vereinsverwaltungen die Befugnis ausdrücklich vorbehalten, Verträge unter sich bestehen zu lassen und neu zu schließen, sowie engere Vereine zur weiteren Erleichterung des Verkehrs aufrecht zu erhalten oder neu zu gründen. Ein solcher engerer Verein besteht zwischen Deutschland und Oesterreich-Ungarn.

VIII. Ueber den Austausch von Postpaketen, d. s. Pakete ohne Wertangabe bis zum Gewichte von 3 Kilogramm, ist am 3. November 1880 zu Paris eine besondere Uebereinkunft getroffen worden, welche für den Verkehr zwischen Deutschland und Frankreich am 1. Mai 1881, im übrigen zum 1. Oktober 1881 in Kraft getreten ist. Vergl. § 1 bzw. 152. Daneben sind für den engeren Verkehr zwischen Deutschland einerseits und Belgien, Dänemark, Luxemburg und der Schweiz andererseits, sowie zwischen Deutschland und Oesterreich-Ungarn die bereits früher getroffenen Vereinbarungen, welche eine noch weitergehende Erleichterung des Paketaustausches gestatten, aufrechterhalten worden.

IX. Der Weltpostvertrag ist auf unbestimmte Zeit geschlossen; jede Verwaltung hat indes das Recht, nach einjähriger Kündigung aus dem Verein auszutreten. Art. 22. Fremden Ländern ist der Beitritt offengehalten. Art. 18.

X. Mindestens alle fünf Jahre (zunächst 1883 in Lissabon) soll ein Kongreß von Bevollmächtigten der Vereinsländer zusammen treten. Außerdem können auf Verlangen oder nach Zustimmung von mindestens zweidrittel der Vereinsverwaltungen außerordentliche Kongresse oder Konferenzen stattfinden. Art. 19.

XI. Zur Erledigung der laufenden Geschäfte des Vereins besteht unter der oberen Leitung der schweizerischen Postverwaltung das Internationale Bureau des Weltpostvereins in Bern. Art. 16.

§ 137. Internationaler Telegraphen-Vertrag.

I. Der Telegraphenverkehr mit fremden Ländern ist durch den Internationalen Telegraphen-Vertrag, abgeschlossen zu St. Petersburg am 10./22. Juli 1875 (Petersburger Vertrag), und die Ausführungs-Uebereinkunft, abgeschlossen zu London am 28. Juli 1879 (Londoner Revision) geregelt.

II. Die Bestimmungen des Petersburger Vertrages beziehen sich hauptsächlich auf den gegenseitigen Austausch der Telegramme, auf die Grundsätze für die Behandlung derselben, die Gebührenberechnung u. a. m. Die Ausführungs-Uebereinkunft enthält die näheren Festsetzungen, namentlich hinsichtlich der Beförderung der Telegramme, sowie die Gebührensätze für die einzelnen Länder und Beförderungsstrecken.

III. Dem Petersburger Vertrage sind außer Deutschland folgende Staaten beigetreten: Belgien, Dänemark, Frankreich — zugleich für Algerien und Cochinchina —, Griechenland, Großbritannien nebst Gibraltar, Italien, Luxemburg, Niederland — zugleich für Niederländisch-Indien —, Norwegen, Oesterreich-Ungarn, Portugal, Rumänien, Rußland, Schweden, Schweiz, Serbien, Spanien und Türkei; ferner Aegypten, Brasilien, Britisch-Indien, Japan und Persien.

Außerdem bringen die meisten Kabelgesellschaften die Bestimmungen des internationalen Telegraphen-Vertrages theils vollständig, theils im wesentlichen zur Anwendung.

IV. Der internationale Telegraphen-Vertrag ist, wie der Weltpostvertrag, auf unbestimmte Zeit mit Vorbehalt einjähriger Kündigung geschlossen. Art. 20. Der Zutritt ist offengehalten. Art. 18.

V. Zur Revision des Tarifs und der Ausführungs-Uebereinkunft finden von Zeit zu Zeit Verwaltungs-Konferenzen statt. Art. 15.

VI. Für die Erledigung der laufenden Geschäfte besteht unter Oberaufsicht der schweizerischen Verwaltung das Internationale Bureau der Telegraphen-Verwaltungen in Bern als Zentral-Organ. Art. 14.

VII. Zur Erleichterung des unmittelbaren Verkehrs mit den deutschen Nachbarstaaten sind mit diesen — außer dem internationalen Telegraphenvertrage — noch besondere Uebereinkommen getroffen worden, welche hauptsächlich die näheren Tarifbestimmungen enthalten.

Zweiter Abschnitt.

Post- und Telegraphenverbindungen mit fremden Ländern.

§ 138. Unterhaltung und Benutzung der Postverbindungen.

I. Als Grundsatz gilt, daß jedes Land die Postbeförderungen innerhalb seiner Grenzen selbst und für eigene Rechnung ausführt. Bei Abschluß des Weltpostvertrages ist dies vorausgesetzt*).

II. Die Bedingungen, unter denen die Beförderung und gegenseitige Ueberlieferung der Posten auf den Grenzstrecken stattfinden soll, werden von den beteiligten Postverwaltungen in gemeinsamem Einverständnis festgesetzt. W.=P.=V. Art. 3.

III. Die gegenseitige Ueberlieferung der Posten an den Grenzen geschieht entweder auf den dazu bestimmten Postämtern oder auch auf den Bahnhöfen in unmittelbarem Verkehr der Bahnposten beider Grenzländer, je nach den besonderen Vereinbarungen.

Postpäckereien unterliegen bei der Ueberlieferung an den Grenzen in der Regel einer zollamtlichen Revision.

Wegen der Seepostverbindungen s. § 139.

IV. Im gesamten Gebiet des Weltpostvereins ist die Freiheit des Transits gewährleistet, d. h. die verschiedenen Vereins-Postverwaltungen haben das Recht, sich durch Vermittelung einer oder mehrerer zwischenliegenden Vereins-Postverwaltungen, je nach den Bedürfnissen des Verkehrs und den Erfordernissen des Postdienstes,

*) Ausnahmen bestehen in der Türkei, in Afrika und Asien, wo einzelne europäische Staaten, insbesondere Frankreich, Großbritannien und Oesterreich, Postanstalten unterhalten. Deutschland besitzt außerhalb seiner Landesgrenze nur das Postamt in Constantinopel.

Briessendungen sowohl in geschlossenen Briefpaketen, wie auch stückweise gegenseitig zu überweisen, jedoch gegen Vergütung der im W.=P.=V. festgesetzten Transitgebühren. W.=P.=V. Art. 4.

Diejenigen Vereinsverwaltungen, welche mit außerhalb des Vereinsgebiets belegenen Ländern in Verbindungen stehen, gestatten allen anderen Verwaltungen, diese Verbindungen zum Austausch der Briessendungen mit den bezeichneten Ländern zu benutzen. W.=P.=V. Art. 12.

Jede Verwaltung ist verpflichtet, die geschlossenen Briefpakete, wie die zum Einzeltransit bestimmten Briessendungen, welche ihr von einer anderen Verwaltung überliefert werden, auf den schnellsten, ihr für die eigenen Sendungen zu Gebote stehenden Wegen zu befördern. A.=N. § 1.

V. Die Kosten für die Beförderung der Transitposten oder der stückweise transittierenden Sendungen trägt jede Postverwaltung innerhalb ihres Gebiets. Eine gegenseitige Abrechnung findet nicht statt; jede Verwaltung behält unverfüzrt die von ihr erhobenen Beträge. W.=P.=V. Art. 9. Für frankierte Briessendungen bezieht also die Verwaltung des Aufgabebiets, für unfrankierte Sendungen die Verwaltung des Bestimmungslandes das Porto ungeteilt. Transitentschädigungen leistet die Verwaltung des Aufgabebiets. Außergewöhnliche Verbindungen, welche im Interesse oder auf Verlangen einer oder mehrerer anderen Verwaltungen zur Beförderung von Transitposten hergestellt oder unterhalten werden, bedürfen besonderer Einigung bezüglich des Kostenaufwandes. W.=P.=V. Art. 4.

§ 139. Postdampfschiffverbindungen mit außereuropäischen Ländern.

Die überseeischen Dampfschiffverbindungen, welche den eigentlichen Weltpostverkehr vermitteln, sind durchweg Privatunternehmungen; die Unternehmer beziehen aber größtenteils staatliche Unterstützungen.

Die großen deutschen Dampfschiffahrtsgesellschaften in Hamburg und Bremen, welche sowohl in Bezug auf die Zahl und Ausstattung ihrer Schiffe, als die Schnelligkeit und Regelmäßigkeit der Fahrten sich den besten ausländischen Gesellschaften würdig an die Seite stellen können, haben sich bisher ohne staatliche Unterstützung erhalten.

Sämtliche von Europa ausgehenden Postdampfschiffahrten werden ausschließlich von europäischen Gesellschaften ausgeführt.

Die für den überseeischen Postverkehr Deutschlands hauptsächlich in Betracht kommenden Dampfschiffahrtsgesellschaften und deren Hauptlinien sind die folgenden:

A. Deutsche Gesellschaften.

1) Norddeutscher Lloyd in Bremen*):

a) Bremerhaven (0) = Southampton (2) = Newyork (13), jeden Sonntag Vorm.; Rückfahrt: Sonnabends;

Bremerhaven (0) = Newyork (11), direkt, jeden Mittwoch; Rückfahrt unbestimmt;

b) Bremerhaven (0) = Baltimore (16), jeden Mittwoch; Rückfahrt: Freitags;

c) Bremerhaven (0) = Neworleans, monatlich einmal, nur im Winter; Rückfahrt unbestimmt;

d) Bremerhaven (0) = Antwerpen (4) = Montevideo (30) = Buenos Aires (32), am 10. jeden Monats; Rückfahrt: am 25.

e) Bremerhaven (0) = Bordeaux (7) = Montevideo (30) = Buenos Aires (32), am 24. jeden Monats; Rückfahrt: am 5.

f) Bremerhaven (0) = Antwerpen (4) = Lissabon (10) = Bahia (26) = Rio de Janeiro (29) = Santos (32)**), am 25. jeden Monats; Rückfahrt unbestimmt.

2) Hamburg = Amerikanische Paketfahrts = Aktien = Gesellschaft in Hamburg:

a) Hamburg (0) = Havre (3) = Newyork (14), jeden Mittwoch Vorm.; Hamburg (0) = Newyork (14), direkt, jeden Sonntag Vorm.;

b) Hamburg (0) = Havre (3) = St. Thomas (19)***) = La Guayra (25) = Puerto Cabello (27) = Colon (29) †), am 7. und 21. jeden

*) Die eingeklammerten Zahlen hinter den Ortsnamen ergeben die Dauer der Fahrzeit in Tagen, vom Abgangshafen (0) an gerechnet. Bei den einzelnen Linien sind nur diejenigen Hafenorte angegeben, welche für den Postverkehr aus Deutschland in Betracht kommen.

**) Die Briefpost für Santos wird in Rio de Janeiro ausgeschifft und von da auf dem Landwege weiterbefördert.

***) Von St. Thomas Anschluß nach allen westindischen Inseln, sowie (am 15. jeden Monats) nach Demerara. Vergl. B 5 a und C 1 c.

†) Von Colon Anschluß nach Panama mit Eisenbahn in 3–4 Stunden; von Panama Dampfschiffe

a) über Punta Arenas (Gosia=Mica), San Juan del Sur (Nicaragua), La Libertad (San Salvador), San José de Guatemala (Guatemala), Acapulco (Mexico) nach San Francisco, monatlich dreimal;

b) über Guayaquil (Ecuador), Payta, Callao (Lima) nach Valparaiso, aus Panama jeden Mittwoch (0), in Callao Freitag (9), aus Callao Sonnabend (10), in Valparaiso Dienstag (20).

Monats [am 21. auch über Ponce und Curaçao]; Rückfahrt: aus Colon am 8. und 25. über Savanilla, Curaçao, Puerto Cabello, La Guayra, St. Thomas, in Hamburg am 12. und 29.

c) Hamburg (0) = Havre (3) = Cap Haiti (21) = Gonaïves (22) = Port au Prince (23) = Veracruz (30—33) = Tampico (34), am 27. jeden Monats. Rückfahrt aus Tampico am 4., in Hamburg am 9. (35).

3) Hamburg = Südamerikanische Dampfschiffahrt = Gesellschaft in Hamburg:

a) Hamburg (0) = Lissabon (8) = Bahia (22) = Rio de Janeiro (26) = Santos (28)*), am 4. und 18. jeden Monats; Rückfahrt aus Santos am 7. und 24., in Hamburg am 6. und 24. (30—31).

b) Hamburg (0) = Montevideo (30) = Buenos Aires (31), am 1. und 15. jeden Monats; Rückfahrt aus Buenos Aires am 10. und 25., in Hamburg am 17. und 2. (36—37).

4) Dampfschiffahrt = Gesellschaft „Rosmos“ in Hamburg:

Hamburg (0) = Antwerpen (5) = St. Vincent (16) = Montevideo (32) = Punta Arenas [Maghellansstraße] (43) = Valparaíso (53) = Callao (66), jeden 3. Sonnabend. (Anschluß von Montevideo nach Buenos Aires mit Lokaldampfern.) Rückfahrt unbestimmt.

B. Englische Gesellschaften.

1) Allan = Linie:

a) Liverpool (0) = Londonderry (1) = Quebeck (9), im Winter Liverpool = Halifax, jeden Donnerstag.

b) Liverpool (0) = Queenstown (1) = St. Johns [Neufundland] (12), jeden 2. Dienstag.

(Von Halifax Anschlüsse nach Neuschottland, Neubraunschweig und den Bermudas = Inseln mit Lokaldampfern.)

2) Inman = Linie; 3) White Star = Linie; 4) Cunard = Linie:

Liverpool (0) = Queenstown (1) = Newyork (11), abwechselnd, jede Woche:

aus Liverpool: Dienstag, Donnerstag, Sonnabend;

aus Queenstown: Mittwoch, Freitag, Sonntag.

*) Die Post für Santos wird in Rio de Janeiro ausgeschifft.

5) Royal Mail Steam Packet Company:

a) Southampton (0) = St. Thomas (13)* = Colon (21)**) = Savanilla (24), am 2. jeden Monats***); Rückfahrt aus Savanilla am 1., aus Colon am 6., aus St. Thomas am 14., in Plymouth am 27.

Ausfluslinie: St. Thomas (15) = Portorico (15) = Havanna (20) = Veracruz (26), aus St. Thomas am 17. Rückfahrt, aus Veracruz am 2., aus Havanna am 8., in St. Thomas am 12.

b) Southampton (0) = Barbadoes (13)* = Colon (20)**) = Greytown (23), am 17. jeden Monats***); Rückfahrt aus Greytown am 15., aus Colon am 22., aus Barbadoes am 29., in Plymouth am 12.

c) Southampton (0) = Lissabon (4) = Pernambuco (17) = Bahia (19) = Rio de Janeiro (22), am 1. jeden Monats.

d) Southampton (0) = Lissabon (4) = St. Vincent (10) = Pernambuco (17) = Bahia (19) = Rio de Janeiro (22) = Santos (25) = Montevideo (29) = Buenos Aires (30), am 9. jeden Monats. Rückfahrt aus Buenos Aires am 15., in Southampton am 17. (32).

e) Southampton (0) = Lissabon (5) = Pernambuco (16) = Bahia (19) = Rio de Janeiro (22) = Santos (25) = Montevideo (28) = Buenos Aires (30), am 24. jeden Monats. Rückfahrt aus Buenos Aires am 29., in Southampton am 1. (32).

6) Pacific Steam Navigation Company:

a) Liverpool (0) = Bordeaux (3) = Lissabon (6) = Rio de Janeiro (20) = Montevideo (25) †) = Punta Arenas [Maghellansstraße] (31) = Valparaiso (37) = Callao (47), jeden 4. Mittwoch, abwechselnd mit b;

b) Liverpool (0) = Bordeaux (3) = Lissabon (7) = Pernambuco (18) = Bahia (20) = Rio de Janeiro (23) = Montevideo (28) †) = Punta Arenas [Maghellansstraße] (34) = Valparaiso (40) = Callao (55), jeden 4. Mittwoch, abwechselnd mit a.

*) In St. Thomas und Barbadoes Anschlüsse nach den westindischen Inseln, sowie nach Demerara. Vergl. auch C 1 c.

**) Anschlüsse von Colon s. S. 165 †.

***) Wenn der 2. oder 17. auf einen Sonntag fällt, so erfolgt die Abfahrt erst am nächsten Tage.

†) Bei a und b Anschluß von Montevideo nach Buenos Aires mit Lokaldampfern.

7) Gesellschaft Lamport & Holt in Liverpool (Belgische Post):

[London]=Antwerpen (0)=Rio de Janeiro (28)=Montevideo (33)=Buenos Aires (35), monatlich dreimal, aus Antwerpen am 1., 11., 21.

8) Peninsular and Oriental Steam Navigation Company (P. & O. Co.):

London (0)=Southampton (3)=Gibraltar (8)=Malta (11)=Port Said (15)=Suez (18)=Aden (23)=Bombay (30), jede Woche*); aus London Sonntag, in Suez Donnerstag, in Aden Dienstag, in Bombay Dienstag.

Anschlüsse: a) mit englischen Schiffen (P. & O. Co.):

I. Brindisi (0) = Alexandrien (3) = Suez (4), jede Woche*); aus Brindisi Montag früh, in Alexandrien Donnerstag, in Suez Donnerstag, von Alexandrien bis Suez mittels Eisenbahn, in Suez Uebergang auf die Hauptlinie London=Suez=Bombay (s. vorstehend).

II. Aden (von Brindisi 9 Tage) = Point de Galle [Ceylon] (18) = Penang (23) = Singapore (25) = Hongkong (32—34) = Shanghai (36—39) = Yokohama (38—40), jede 2. Woche, aus Aden Mittwoch (abwechselnd mit den Schiffen der französischen Messageries maritimes, s. C 2 c).

III. Point de Galle (von Brindisi 19) = King Georges Sound (31) = Adelaide (36) = Melbourne (38) = Sidney (40), jede 2. Woche, aus Point de Galle Freitag; Anschluß mit Kolonialschiffen: von Melbourne nach Wellington (48) und von Sidney nach Brisbane (43).

IV. Singapore (von Brindisi 25) = Brisbane (43) = Sidney (46) = Melbourne (49), jede 4. Woche.

b) mit anderen Schiffen:

V. Suez (0) = Djeddah (2) = Suakin (7) = Massua (10) = Hodeida (14), jede Woche aus Suez Donnerstag;

VI. Aden (0) = Zanzibar (9) = Mozambique (15) = Quillimane (18) = Inhambane (21) = Delagoabai (22) = Port Natal (25), jede 4. Woche; aus Aden Mittwoch;

*) Die englisch-ostindische Ueberlandspost wird befördert: aus London Freitag Abend, mit Eisenbahn über Paris und Turin, in Brindisi Montag früh zum Anschluß an die Schiffe der Linie 8 a I.

VII. Aden (0)=Kurrachee (7)=Bender Abbasi (11)=Busshire (14)=Basra (15), jede 4. Woche, aus Aden Montag;

VIII. Singapore (0)=Batavia (3—4), jede Woche nach Ankunft der Schiffe von Suez;

IX. [Barcelona=Suez=Aden=]Singapore (0)=Manila (8), jeden Monat, aus Singapore am 1.

9) British and African Steam Navigation Company und

10) African Steam Ship Company:

Liverpool (0) = Madeira (7) = Teneriffa (8) = Gr. Canary (9) = Sierra Leona (16) = Gr. Bassa (19) = Cap Coast Castle (23) = Accra (25) = Abdaß (26) = Quittah (27) = Lagos (30) = Bonny (32) = Old Calabar (36), aus Liverpool jeden Sonnabend.

Auf den Fahrten werden abwechselnd berührt:

a) jede dritte Woche:

I. Cap Palmas, Salt Pond, Whydah, Little Popo;

II. Isle de Los, Monrovia, Little Popo;

III. Gorée, Bathurst, Gallsack, Winnebah, Monrovia, Cap Palmas.

b) jede vierte Woche: Fernando Po, ferner Ambrijette und Poanda.

11) Union Steam Ship Company:

Plsmouth (0) = Madeira (5) = Capstadt (27) = Algoa-Bai (32) = Natal (33), jeden 2. Freitag, abwechselnd mit Nr. 12; — jede 8. Woche über Ascension und St. Helena; in Natal nach Erfordernis Anschluß nach Delagoa-Bai, Mozambique und Zanzibar.

12) Colonial Mail Line:

Dartmouth (0)=Madeira (5)=Capstadt (26)=Natal [Durban] (31), jeden 2. Freitag, abwechselnd mit Nr. 11; — jede 8. Woche über Ascension und St. Helena; in Capstadt Anschluß nach Algoa-Bai.

13) West India and Pacific Steam Ship Company:

a) Liverpool=Barbadoes=Trinidad=La Guayra=Puerto Cabello=Curacao=Savanilla=Carthagen=Colon, am 4. jeden Monats.

b) Liverpool=Barbadoes=Trinidad=La Guayra=Puerto Cabello=Curacao=Santa Martha=Savanilla=Colon=Carthagen, am 25. jeden Monats.

c) Liverpool=Veracruz=Neworleans, am 10. jeden Monats.

d) Liverpool=St. Thomas=Cap Hayti=Port au Prince=Kingston=Neworleans, am 10. jeden Monats.

14) Orient=Linie:

Plymouth (0)=St. Vincent (8)=Capstadt (23)=Adelaide (42)=Melbourne (46)=Sidney (50), aus Plymouth jeden 2. Sonnabend.

C. Französische Gesellschaften.

1) Compagnie Générale Transatlantique.

a) Havre (0)=Bordeaux (0)=Pointe à Pitre (16)=Basse terre (16)=St. Pierre (16)=Fort de France (18)=La Guayra (20)=Puerto Cabello (21)=Curacao (22)=Savanilla (24)=Colon (25)*), monatlich aus Havre am 21., aus Bordeaux am 25.; Rückfahrt aus Colon am 22., in Havre am 20.

b) St. Nazaire (0)=Pointe à Pitre [Guadeloupe] (13)=St. Pierre (14)=Fort de France [Martinique] (14)=La Guayra (17)=Puerto Cabello (18)=Savanilla (20)=Colon (21)*), monatlich am 6.; Rückfahrt aus Colon am 1., in St. Nazaire am 24.

Anschlußlinie: Fort de France (14)=St. Lucie (15)=Trinidad (17)=Demerara [Georgetown] (19)=Surinam [Paramariba] (21)=Cayenne (22).

c) St. Nazaire (0)=St. Thomas (15)=St. Jean de Portorico (16)=Havanna (20)=Veracruz (23), monatlich am 21.; Rückfahrt aus Veracruz am 18., in St. Nazaire am 12.

Anschlußlinie I: St. Thomas (15)=Basse terre (16)=Pointe à Pitre (17)=St. Pierre (17)=Fort de France (18)=Trinidad (19)=Carupano (20)=Cumaná (21)=Barcelona [Venezuela] (22)=La Guayra (23); Rückfahrt aus La Guayra am 16., in St. Thomas am 25.

Anschlußlinie II: St. Thomas (16)=Ponce (16)=Mayaguez [Portorico] (17)=Cap Hayti (19)=Port au Prince (20)=Santiago de Cuba (21)=Kingston [Jamaica] (22); Rückfahrt aus Kingston am 16., in St. Thomas am 25.

2) Messageries maritimes:

a) Bordeaux (0)=Lissabon (3)=Dakar (9)=Rio de Janeiro (20)=Montevideo (25)=Buenos Aires (26), monatlich am 5.; Rückfahrt aus Buenos Aires am 8., in Bordeaux am 6.

b) Bordeaux (0)=Lissabon (3)=Dakar (9)=Pernambuco (15)=Bahia (18)=Rio de Janeiro (21)=Montevideo (26)=Buenos Aires (27), monatlich am 20.; Rückfahrt aus Buenos Aires am 24., in Bordeaux am 21.

*) Anschlüsse von Colon s. S. 165 f.

c) [Marseille=] Neapel (0)=Port Said (4)=Suez (6)=Aden (11)=Colombo (20)=Point de Galle (20—21)=Singapore (26—27)=Saigon (29—30)=Hongkong (36)=Yokohama (42—44), jede 2. Woche: aus Marseille Sonntag, aus Neapel Dienstag, aus Suez Montag (abwechselnd mit den englischen Schiffen der P. & O. Co., s. B 8 a 2).

Anschlußlinien:

I. Aden (12)=Mahé [Seychellen] (19)=St. Denis [Réunion] (24)=Port Louis [Mauritius] (25), jede 4. Woche;

II. Point de Galle (21)=Pondichery (24)=Madras (25)=Calcutta (29), jede 4. Woche;

III. Singapore (26—27)=Batavia (30—31), jede 2. Woche.

d) [Marseille=] Neapel (0)=Alexandrien (4), jede Woche, aus Marseille Donnerstag, aus Neapel Sonnabend, in Alexandrien Mittwoch.

4) Société Générale des Transports maritimes:

Marseille (0)=St. Vincent (10)=Montevideo (25)=Buenos Aires (26), monatlich am 14. [Vom Juni bis November auch über Rio de Janeiro.]

D. Italienische Gesellschaften.

1) Gesellschaft Florio & Co.:

a) Neapel=Tunis, jeden Montag;

b) Neapel=Tripolis, jeden Mittwoch;

c) Brindisi (0)=Piräus (2)=Constantinopel (4), jeden Mittwoch
Anschluß: Piräus (2)=Smyrna (4).

2) Gesellschaft Rubattino:

a) [Marseille=] Livorno (0)=Tunis (2)=Tripolis (5), aus Livorno jeden Freitag;

b) [Genua=] Neapel (0)=Alexandrien (5), aus Neapel jeden Donnerstag.

3) Gesellschaft Lavarello & Piaggio:

Genua (0)=Montevideo (25)=Buenos Aires (26), monatlich am 3. und 22.

E. Niederländische Schiffe:

Gesellschaft Nederland:

[Amsterdam=Southampton]=Neapel (0)=Port Said (5)=Suez (7)=Batavia (30), jede 2. Woche, aus Neapel Freitags.

F. Oesterreichisch-Ungarischer Lloyd.

a) Triest (0) = Alexandrien (6), jeden Freitag 12 Uhr mittags, zum Anschluß an die Schiffe nach Indien.

b) Triest (0) = Smyrna (5), jeden Sonnabend.

G. Portugiesische Schiffe:

a) Lissabon (0) = Horta [Azoren] (5), direkt, monatlich am 5.

b) Lissabon (0) = Madeira (3) = Horta [Azoren] (8), monatlich am 20.

c) Lissabon (0) = Madeira (3) und weiter nach den portugiesischen Besitzungen in Westafrika, monatlich am 5.

H. Spanische Schiffe.

Gesellschaft Lopez & Co.:

a) Santander (0) = Portorico (13) = Havanna (17), monatlich am 20.

b) Cadix (0) = Portorico (13) = Havanna (18), monatlich am 10. und 30.

c) Cadix (0) = Teneriffa (4), monatlich am 2. und 17.

§ 140. Internationale Telegraphenverbindungen.

I. Nach Art. 4 des Petersburger Vertrages ist jede Regierung verpflichtet, für den internationalen Telegraphendienst besondere Leitungen zu verwenden, und zwar in genügender Anzahl, um eine rasche Uebermittlung der Telegramme zu sichern. Dementsprechend sind diejenigen Städte der verschiedenen Länder, zwischen welchen ein beständiger oder sehr lebhafter telegraphischer Verkehr stattfindet, möglichst durch direkte Leitungen verbunden. Die Herstellung und Unterhaltung der Telegraphenleitungen besorgt jede Verwaltung innerhalb der Grenzen ihres Gebiets. Die Anlage und Ausnutzung dieser Leitungen, sowie die Wahrnehmung des Dienstes bei den Grenzstationen oder sonstigen Uebermittlungssämtern des internationalen Verkehrs unterliegt besonderer Vereinbarung. Die Apparate von Morse und Hughes kommen auch für den Betrieb auf den internationalen Leitungen zur Anwendung.

II. Die unterseeischen Kabelverbindungen für den telegraphischen Verkehr mit außereuropäischen Ländern sind größtenteils Privatunternehmungen. Dieselben zerfallen in folgende Hauptgruppen und Linien:

1) zwischen Europa und Nordamerika, zugleich für den Verkehr mit Mittelamerika und Westindien:

a) vier Linien von Valentia (Irland) nach St. Johns (Neufundland);

b) zwei Linien von Brest (Frankreich) nach St. Pierre=Miquelon (Insel südlich von Neufundland);

2) zwischen Europa und Südamerika: die Linie Lissabon=Madeira=St. Vincent (Capverdische Insel)=Pernambuco*);

3) zwischen Europa und Afrika, sowie zwischen Europa und Asien bzw. Australien:

a) Marseille=Algier (drei Linien) und Marseille=Bona (zwei Linien);

b) London=Falmouth=Gibraltar, Gibraltar=Malta, Modica (Sicilien)=Malta, Malta=Alexandrien (Ägypten);

c) Otranto = Zante = Alexandrien, mit verschiedenen Abzweigungen;

d) (Alexandrien=)Suez=Aden=Bombay (zwei Linien);

e) Aden = Zanzibar = Mozambique = Delagoabai = Port Natal=Capstadt;

f) (Bombay=) Madras=Penang=Singapore=Saigon=Hongkong, Penang=Kangun;

g) Singapore=Batavia;

h) Singapore=Banjoewangie (Java)=Port Darwin (Nordaustralien);

i) Hongkong=Amoy=Shanghai=Nagasaki (Japan)=Wladivostok (russisches Amurgebiet).

III. Von Wichtigkeit für den internationalen Verkehr ist außerdem noch die „Indo=Europäische Linie“, eine Kabelleitung von London über Vorkum, Emden, Berlin, Warschau, Odessa, Tiflis, Teheran, Buschir, durch den Persischen Golf nach Bombay.

*) Außerdem erhalten Telegramme nach Südamerika auf dem Wege über Panama und Lima Beförderung, und zwar von Panama bis Lima mittels Post Bergf. § 139 A 2 h.

Dritter Abschnitt.

Bedingungen und Gebührensätze für Postsendungen und Telegramme nach fremden Ländern.**§ 141. Vorbemerkungen.**

I. Im allgemeinen sind Postsendungen und Telegramme nach fremden Postgebieten in demselben Umfange zulässig, wie im innern Verkehr Deutschlands. Ausnahmen und Beschränkungen finden sich im vierten Abschnitt bei den einzelnen Ländern angegeben.

II. In Bezug auf die Beschaffenheit der Postsendungen und Telegramme nach fremden Ländern gelten die für den innern deutschen Verkehr vorgeschriebenen Bedingungen, sofern Abweichungen nicht ausdrücklich angegeben sind.

III. Die Verpackung der Postsendungen nach entfernten, insbesondere nach überseeischen Ländern muß der Beförderungsstrecke entsprechend besonders fest und dauerhaft sein.

IV. Zum Verschuß der Sendungen nach Gegenden unter heißen Himmelsstrichen empfiehlt sich, anstatt Siegellack ein anderes, durch Wärme nicht leicht zu lösendes Material zu benutzen.

V. Die Aufschrift der Briefe und sonstigen Sendungen nach Ländern, in denen die deutsche Sprache nicht gebräuchlich ist, muß in lateinischer Schrift hergestellt werden. Deutlichkeit und Vollständigkeit der Aufschrift sind unerläßliche Erfordernisse.

VI. Dem Namen des Bestimmungsorts ist wenigstens die Angabe des Landes als nähere Bezeichnung hinzuzufügen. Nach größeren Ländern empfiehlt sich eine genauere Angabe durch den Zusatz des Landesteils, der Provinz, des Bezirks u., auch wenn solches nicht ausdrücklich vorgeschrieben ist.

A. Briefpost.**§ 142. Weltposttarif.**

I. Nach und aus den Ländern des Weltpostvereins kommt für Brieffsendungen (Briefe, Postkarten, Drucksachen, Warenproben und Geschäftspapiere) der nachstehende **einheitliche Tarif** in Anwendung:

Das **Porto** beträgt für:

frankierte Briefe aus Deutschland: 20 Pf., für je
unfrankierte Briefe nach Deutschland: 40 Pf. 15 Gramm,
Postkarten (Zw.): 10 Pf., mit Antwort 20 Pf.,
Drucksachen (Zw.): 5 Pf. für je 50 Gramm,
Warenproben (Zw.): 5 Pf. für je 50 Gr., mindestens 10 Pf.,
Geschäftspapiere (Zw.): 5 Pf. für je 50 Gr., mindestens 20 Pf.,
Einschreibsendungen (Zw.): 20 Pf. Einschreibgebühr außer
dem Porto, und noch 20 Pf. Rückscheingebühr, wenn ein
Rückschein verlangt wird.

Die mit dem Zusatz (Zw.) bezeichneten Sendungen müssen
frankiert sein.

Grenzbezirke mit ermäßigter Taxe bestehen gegenüber
Belgien, Dänemark, Niederland und der Schweiz.

II. Innerhalb des gesamten Umfanges des Weltpostvereins gelten
die **gleichen Versendungsbedingungen** für Brieffsendungen *).

1) Gewöhnliche Briefe können frankiert und unfrankiert
versandt werden. Das Meistgewicht derselben ist nicht beschränkt.

2) Zu den Postkarten im Weltpostverkehr kommt ein besonderes
Formular mit umstehendem Vordruck in Anwendung (Weltpost-
karte). Einfache Weltpostkarten sind im ganzen Vereinsgebiet zu-
gelassen; Weltpostkarten mit Antwort nur im Verkehr mit denjenigen
Ländern, bei welchen solches ausdrücklich angegeben ist.

3) Für Drucksachen beträgt das Meistgewicht: 2 Kilogramm.

Bücherzettel mit handschriftlichen Vermerken sind im Weltpost-
verkehr nicht zulässig; auch ist nicht gestattet, bei Handelszirkularen
den Namen des Reisenden handschriftlich oder auf mechanischem
Wege einzutragen oder abzuändern. Ist den Drucksachen eine
Rechnung beigelegt, so kommt die Taxe für Geschäftspapiere (s. unten
Nr. 6) in Anwendung.

4) Warenproben unterliegen denselben Bedingungen wie im
innern deutschen Verkehr. Meistgewicht ebenfalls 250 Gramm.
Vergl. § 93.

5) Als Geschäftspapiere**) werden angesehen: Alle Schrift-
stücke und Urkunden, ganz oder teilweise mit der Hand geschrieben
oder gezeichnet, welche nicht die Eigenschaft einer eigentlichen oder

*) Die Vorbemerkungen § 141 II—VI finden auch auf die Brieffsendungen im
Weltpostverkehr Anwendung.

**) Im innern Verkehr Deutschlands, sowie nach Oesterreich-Ungarn und den nicht
zum Weltpostverein gehörigen fremden Ländern sind Geschäftspapiere nicht zulässig.

WELTPOSTVEREIN. (UNION POSTALE UNIVERSELLE.)

POSTKARTE AUS DEUTSCHLAND.
(ALLEMAGNE.)

Ein

Frankostempel.

persönlichen Korrespondenz haben, mithin Prozeßakten, von öffentlichen Beamten herrührende amtliche Urkunden, Begleitbriefe oder Ladescheine, Rechnungen, Geschäftspapiere der Versicherungsgesellschaften, nichtamtliche Abschriften oder Aktenauszüge, gleichviel ob dieselben auf Stempelpapier oder auf ungestempeltem Papier ausgefertigt sind, Partituren oder geschriebene Musikstücke, einzeln versandte Manuskripte u.

Die Geschäftspapiere müssen offen oder unter Band oder in offenem Umschlage versandt werden.

6) Zusammengepackte Gegenstände. Die Vereinigung von Warenproben, Drucksachen und Geschäftspapieren zu einer Sendung ist im Weltpostverkehr gestattet, sofern jeder Gegenstand, einzeln für sich genommen, die auf ihn anwendbaren Grenzen bezüglich des Gewichts und der Ausdehnung nicht überschreitet und das Gesamtgewicht der Sendung 2 Kilogramm nicht übersteigt.

Porto: 5 Pf. für je 50 Gramm, mindestens 20 Pf., wenn die Sendung Geschäftspapiere enthält, und mindestens 10 Pf., wenn sie nur aus Drucksachen und Warenproben besteht.

7) Einschreibsendungen. Brieffsendungen jeder Art (d. s. Briefe, Postkarten, Drucksachen, Warenproben und Geschäftspapiere) können im Weltpostverkehr unter Einschreibung abgesandt werden. Auch kann der Absender bei allen eingeschriebenen Sendungen einen Rückschein (d. i. eine Empfangsbcheinigung des Empfängers) verlangen.

In Bezug auf Form oder Verschuß unterliegen Einschreibsendungen keinen besonderen Bestimmungen.

8) Eilbestellung. Inwieweit Eilbestellung bei Sendungen nach Ländern des Weltpostvereins zulässig ist, findet sich unter Angabe der Gebühr im vierten Abschnitt bei den einzelnen Ländern vermerkt. Wo eine entsprechende Angabe fehlt, ist die Eilbestellung ausgeschlossen.

9) Von der Beförderung sind ausgeschlossen:

a) Briefe, welche Gold- oder Silbersachen, Geldstücke, Juwelen oder andere kostbare Gegenstände oder zollpflichtige Sachen enthalten;

b) Postkarten, Drucksachen, Geschäftspapiere und Warenproben, welche unfrankiert sind oder den vorgeschriebenen Bedingungen nicht entsprechen;

c) Gegenstände, welche die Brieffsendungen zu beschmutzen oder zu beschädigen geeignet sind, insbesondere Flüssigkeiten, Glas-

gefäße, scharfe Instrumente, stark abfärbende Stoffe (Indigo) u. dergl.;

d) Warenproben, welche einen Kaufwert haben oder das zulässige Gewicht oder die zulässige Größe (vergl. Nr. 4) überschreiten;

e) Drucksachen oder Geschäftspapiere über 2 Kilogramm.

10) Unzureichend frankierte Brieffsendungen werden zu Lasten des Empfängers mit dem doppelten Betrage des fehlenden Portoteils taxiert.

11) Beförderungsweise. Die Leitung der Brieffsendungen nach europäischen Ländern wird von der Postverwaltung bestimmt. Für Brieffsendungen nach überseeischen Ländern ist, wenn mehrere Beförderungswege bestehen, zunächst die Bestimmung des Absenders für die Leitung maßgebend. Fehlt eine derartige Bestimmung in der Aufschrift, so erfolgt die Absendung in der Regel mit der nächsten oder schnellsten Gelegenheit.

III. Zum **Westpostverein** gehören*):

A. In **Europa**: Belgien, Bulgarien, Dänemark (einschl. Island und Faröer), Frankreich, Griechenland, Großbritannien und Irland, Helgoland, Italien, Luxemburg, Malta-Inseln, Montenegro, Niederland, Norwegen, Portugal (einschl. Azoren und Madeira), Rumänien, Rußland, Schweden, Schweiz, Serbien, Spanien (einschl. Gibraltar, Balearische und Canarische Inseln), Türkei.

B. In **Asten**: Aken, Afghanistan (Kabul), Asiatisches Rußland, Asiatische Türkei, Balutschistan (Quadr), Birma (Mandalay), Britisch-Indien (Hindostan und Britisch-Birma), Ceylon, China (einzelne Orte), Cypern, Japan, Kaschmir (Stadt), Labuan, Mascat, Persien, Straits Settlement (Malacca, Penang, Singapore), Tibet, Klein (Ladakh oder Lee), Französische, Niederländische, Portugiesische und Spanische Kolonien.

C. In **Afrika**: Aegypten mit Nubien und Sudan, Algerien, Liberia, Marocco, Tripolis (Stadt), Tunis (einzelne Orte), Zanzibar, Britische Kolonien an der Westküste, Mauritius u., Französische, Portugiesische und Spanische Kolonien.

*) Oesterreich-Ungarn gehört zwar ebenfalls zum Westpostverein, bildet aber mit Deutschland einen engern Postverband. Auf den Briefverkehr Deutschlands mit Oesterreich-Ungarn finden dieselben Taxen, wie im innern deutschen Verkehr, Anwendung. Vergl. Abschn. IV.

D. In **Amerika**: Argentinische Republik, Brasilien, Canada und Neu=Fundland, Chili, Columbien (Vereinigte Staaten), Ecuador, Grönland, Guatemala, Hayti, Honduras (Republik), Mexico, Paraguay, Peru, San Domingo, San Salvador, Uruguay, Venezuela, Vereinigte Staaten von Amerika, Britische, Dänische, Französische, Niederländische und Spanische Kolonien.

E. In **Australien**: Französische, Niederländische und Spanische Kolonien *), die Sandwich=Inseln.

§ 143. Auslandstarif.

I. Für Briessendungen nach und aus Ländern, welche dem Weltpostverein nicht angehören, kommt der nachstehende einheitliche Tarif — **Auslandstarif** — in Anwendung.

Portosätze:

frankierte Briefe aus Deutschland: 60 Pf.) für je
unfrankierte Briefe nach Deutschland: 80 Pf.) 15 Gramm,
Drucksachen: 10 Pf. für je 50 Gramm,
Warenproben: 10 Pf. für je 50 Gramm, mindestens 15 Pf.

Die Briessendungen müssen frankiert sein. Auch gewöhnliche Briefe unterliegen dem Frankozwange, sofern im vierten Abschnitt bei den einzelnen Ländern nicht ausdrücklich ein Anderes vermerkt ist.

Einschreibsendungen sind nur nach denjenigen Ländern gestattet, bei welchen solches im vierten Abschnitt ausdrücklich angegeben ist.

Postkarten, Geschäftspapiere und das Verfahren der Eilbestellung sind im Verkehr mit den nicht zum Weltpostverein gehörigen Ländern überhaupt nicht zulässig.

Im übrigen finden dieselben Versendungsbedingungen Anwendung wie im Weltpostverein.

II. Für einen Teil der dem Weltpostverein nicht angehörigen überseeischen Länder gelten die vorstehend angegebenen Portosätze nicht bis zum Bestimmungsorte, sondern nur bis zum überseeischen Landungshafen oder bis zu einer bestimmten Landesgrenze. Das Porto für die Weiterbeförderung muß der Empfänger tragen. Briefe aus solchen Ländern gehen ebenfalls nur teilweise frankiert ein und unterliegen der unter I angegebenen Taxe für unfrankierte

*) Die britischen Kolonien in Australien gehören noch nicht zum Weltpostverein.

Briefe. Für Drucksachen und Warenproben aus solchen Ländern kommen die obigen Sätze für frankierte Gegenstände nach dem Auslande zur Erhebung.

§ 144. Schiffsbriefe.

I. Sollen Briefe zc. nach überseeischen Ländern auf Wunsch des Absenders mit anderen als den regelmäßigen Postdampfschiffen befördert werden — Schiffsbriefe —, so hat der Absender in der Aufschrift den Abgangshafen und das betreffende Schiff zu bezeichnen. Bei der Versendung über britische Häfen genügt die Bezeichnung „Via England by private ship“; der Name des Schiffes ist nicht erforderlich.

II. Die Taxe für Schiffsbriefe ist dieselbe wie bei der Beförderung mit regelmäßigen Postdampfern. Nur bei Benutzung von Privatschiffen aus deutschen Häfen wird durchweg, ohne Rücksicht darauf, ob der Bestimmungsort im Weltpostgebiete gelegen ist oder nicht, die Vereinstaxe (§ 142) erhoben.

§ 145. Postanweisungen.

I. Nach welchen Ländern und zu welchen Beträgen Postanweisungen zulässig sind, ist im vierten Abschnitt bei den einzelnen Ländern angegeben. Wenn diese Angabe fehlt, so sind Postanweisungen nicht zulässig *).

II. Zu den Postanweisungen für den internationalen Verkehr kommt das nachstehende besondere Formular (S. 181) in Anwendung.

III. Die handschriftliche Ausfüllung des Vordrucks muß mit arabischen Ziffern (1, 2, 3 zc.) und mit lateinischer Schrift ohne Durchstreichungen oder Abänderungen bewirkt werden.

IV. Der Betrag der Einzahlung ist in Zahlen und in Buchstaben deutlich und unzweifelhaft auszudrücken. In welcher Währung die Angabe des Betrages zu erfolgen hat, ist bei den einzelnen Ländern angegeben. In der Regel muß die Angabe in der Währung des Bestimmungslandes erfolgen.

V. Die Postanweisungen müssen frankiert sein. Die Höhe der Gebühr s. unter den einzelnen Ländern im vierten Abschnitt.

*) Im allgemeinen sind Postanweisungen zulässig: nach sämtlichen Ländern Europas (ausgenommen Griechenland, Rußland und Spanien), nach den Vereinigten Staaten von Amerika, sowie nach den meisten außereuropäischen Kolonien.

Abchnitt.

Coupon.

Raum vom Empfänger ab-
getrennt werden.

Peut être détaché par le
destinataire.

Betrag der Post-Anweisung
in Ziffern.

Montant du mandat en
chiffres.

Bezeichnung des Absenders:
Désignation de l'envoyeur:

Den
L.e. ten 18
 18

Deutschland.

Administration des Postes de l'Empire d'Allemagne.

Internationale Post-Anweisung

Mandat de Poste International

auf die Summe von
de la somme de

in arabischen Ziffern
en chiffres arabes.

Beträchtlich in lateinischen Buchstaben — en toutes lettres et en caractères romains.

Zahlbar an
payable à M

.....

Bestimmungsort:
Lieu de destination:

.....

Wohnung des Empfängers:
Adresse du destinataire:

.....

Bestimmungsland:
Pays de destination:

.....

Aufgabe-Nr.:
Numéro d'émission:

Datum:

Aufgabeort:

Bureau expéditeur:

Aufgabegegirt:
District d'émission:

.....

Indications de service.
Postvermerk.

Gut für
bon pour

gleich
soit

Mark

Pf.

Unterschrift des Annahmehauptmanns.

Signature de l'agent qui a dressé le mandat.

Gebühr — Zum Aufkleben
der Freimarke —
Indication de la taxe
perçue.

Post-Aufgabesteuer.
Timbre du bureau
d'origine.

VI. Umwandlung der Geldbeträge. Wenn die Postanweisung auf eine andere als die Markwährung lautet, so wird der in der Markwährung einzuzahlende Betrag von der Aufgabepostanstalt auf Grund der von der obersten Postbehörde gelieferten Umrechnungs-Tabellen ermittelt und auf der Postanweisung vermerkt.

Die Umwandlungs-Tabellen sind nach dem Tageskurse berechnet und werden bei eintretenden Kursschwankungen berichtigt.

In der Regel sind einzuzahlen:

für 100 Franken = M. 81,40; — M. 81,60; — M. 81,80;
oder M. 82,00.

für 100 Kronen dänisch = M. 112,50; — M. 112,75;
oder M. 113,00.

für 10 £. St. (Pfund Sterling) = M. 204,00; —
M. 204,50; — M. 205,00; oder M. 205,50.

für 100 Gulden (fl.) niederländisch = M. 169,00; —
M. 169,50; — M. 170,00; — M. 170,50; oder M. 171,00.

für 1 Milreis portugiesisch = M. 4,45; — M. 4,50;
oder M. 4,55.

für 16 Piafter türkisch = M. 3,00.

für 100 Dollars amerikanisch = M. 423,00; — M. 424,00;
M. 425,00; — M. 426,00; oder M. 427,00.

§ 146. Postaufträge.

Postaufträge sind nur nach einzelnen europäischen Ländern zulässig*). Bedingungen und Gebühren finden sich im vierten Abschnitt bei den betreffenden Ländern angegeben.

§ 147. Wertbriefe.

I. Inwieweit Briefe mit Wertangabe zulässig sind, ist bei den einzelnen Ländern angegeben. Wenn diese Angabe fehlt, so sind Wertbriefe unzulässig.

II. Wertbriefe müssen frankiert sein.

Das Porto setzt sich zusammen:

a) aus dem Porto und der Gebühr für einen Einschreibbrief mit gleichem Gewicht und mit gleichem Bestimmungsort;

b) aus einer Versicherungsgebühr, deren Höhe bei den einzelnen Ländern angegeben ist.

*) Zurzeit nur nach Belgien, Frankreich, Helgoland, Luxemburg, Niederland, Rumänien und der Schweiz.

III. Die Briefe dürfen, wenn nicht im vierten Abschnitt ein Anderes ausdrücklich bemerkt ist, nur Wertpapiere enthalten; gemünztes Geld, Gold- oder Silbersachen, Juwelen oder andere kostbare Gegenstände dürfen in den Briefen nicht enthalten sein.

IV. Die Wertangabe muß in der Markwährung erfolgen. Der Betrag ist in Buchstaben und Zahlen in der Aufschrift anzugeben.

V. Verschuß. Der Umschlag der Wertbriefe muß durch eine genügende Anzahl von in seinem Lack hergestellten Siegelabdrücken verschlossen sein, welche ein eigenartiges Zeichen wiedergeben und so angebracht sind, daß sämtliche Klappen des Umschlages von den Siegeln erfaßt werden.

Zwischen den einzelnen zur Frankierung verwendeten Freimarken muß ein Zwischenraum gelassen werden; auch dürfen die Freimarken die Seitenränder des Umschlages nicht bedecken.

VI. Gewähr. Für Wertbriefe wird nach Maßgabe der Wertangabe Gewähr geleistet.

§ 148. Brieffsendungen und Postanweisungen an Personen der Kaiserlichen Marine außerhalb des Deutschen Reichs.

I. Gewöhnliche Briefe und Zeitungen, sowie Postanweisungen an Personen der Schiffsbesatzungen solcher deutschen Kriegsschiffe, welche sich außerhalb des Deutschen Reichs befinden, werden auf Verlangen der Absender durch das bei dem Hof-Postamte in Berlin bestehende Marine-Postbureau gesammelt und den Empfängern durch Vermittelung der deutschen Konsulate nach dem jeweiligen Aufenthaltsort zugesandt. Die Briefe dürfen das Gewicht von 60 Gramm nicht überschreiten.

II. Die Aufschrift muß enthalten: den Namen des Schiffes, den Grad und die dienstliche Eigenschaft des Empfängers, und die Angabe: „Durch Vermittelung des Hof-Postamts in Berlin“.

III. Bei der Einlieferung ist zu entrichten:

a) bei Sendungen an Offiziere und die im Offiziersrange stehenden Marinebeamten:

für einen Brief (bis 60 Gramm): 20 Pf.,

für Postanweisungen: die für inländische Postanweisungen festgesetzte Gebühr;

- b) bei Sendungen an die übrigen Personen:
für einen Brief (bis 60 Gramm): 10 Pf.,
für Postanweisungen bis 15 Mark eine Gebühr von 10 Pf.,
über 15 Mark die gewöhnliche Gebühr, wie für inländische
Postanweisungen;
- c) für Zeitungen unter Kreuzband (ohne Unterschied des
Empfängers): 5 Pf. für je 50 Gramm.

IV. Postanweisungen dürfen außer der Aufschrift nur noch den Namen und Wohnort des Absenders, sonst aber keine Mitteilungen enthalten.

§ 149. Zeitungsverkehr mit fremden Ländern.

Die deutschen Reichs-Postanstalten vermitteln auch den Bezug von Zeitungen und Zeitschriften, welche außerhalb des Reichs-Postgebiets erscheinen. Die bedeutenderen fremden Zeitungen sind unter Angabe der Preise in der Zeitungs-Preisliste (§ 131 I) aufgeführt.

Die Lieferung fremder Zeitungen durch die Postanstalten geschieht im allgemeinen unter denselben Bedingungen wie im inländischen Verkehr. Bei Zeitungen aus Ländern, in welchen die Post den Zeitungsvertrieb nicht besorgt, z. B. Frankreich, Großbritannien, Amerika u., tritt zu dem Preise noch das für die Beförderung auf den ausländischen Strecken zu zahlende Porto hinzu. Außerdem muß die in einzelnen fremden Staaten bestehende Zeitungssteuer vom Bezieher entrichtet werden.

B. Paketpost.

§ 150. Allgemeine Bedingungen.

I. Pakete ohne und mit Wertangabe nach fremden Ländern werden von den deutschen Reichs-Postanstalten im allgemeinen in demselben Umfange und unter denselben Bedingungen zur Beförderung angenommen, wie im innern deutschen Verkehr. Ausnahmen sind im vierten Abschnitt bei den einzelnen Ländern angegeben.

II. Inwieweit das Porto vorausbezahlt werden kann oder vorausbezahlt werden muß, ist bei den einzelnen Ländern und Beförderungswegen angeführt.

Das Porto wird in der Regel für jedes Land und für jede Beförderungsstrecke besonders berechnet, und zwar für die deutsche Beförderungsstrecke nach dem Tarif für den innern Verkehr, für die fremden Strecken nach dem Tarif der in Betracht kommenden

Postverwaltungen oder Beförderungsgesellschaften. Für Pakete von geringerem Gewicht (bis 5 Kilogramm) kommen nach einzelnen Ländern Einheitsätze in Anwendung, welche im vierten Abschnitt angegeben sind. Wegen der Postpakete s. § 152.

Wenn der Aufgabe=Postanstalt die Tarife zur vollständigen Berechnung des fremden Portos nicht zu Gebote stehen, so wird der Sendung im Frankierungsfalle eine Anfrage über die Höhe des Frankos (Frankozettel) mitgegeben, auf Grund deren das Franko nachträglich eingezogen wird. In der Regel muß der Absender in solchen Fällen bei der Aufgabestelle die schriftliche Erklärung abgeben, daß er zur nachträglichen Zahlung des Portos bereit ist.

III. Postnachnahmen sind nur nach denjenigen Ländern zulässig, bei welchen solches im vierten Abschnitt ausdrücklich angegeben ist.

IV. Folgende abweichende oder ergänzende Bestimmungen finden für Pakete nach fremden Ländern allgemein Anwendung, sofern nicht im vierten Abschnitt bei einzelnen Ländern Ausnahmen ausdrücklich hervorgehoben sind:

1) Die Pakete dürfen Briefe, Schriften oder schriftliche Mitteilungen, sowie Rechnungen zc. nicht enthalten; Prozeßakten sind jedoch in der Regel zulässig. Wegen der Zollvorschriften s. § 151.

2) Die Begleitadresse oder der Abschnitt dürfen, wie das Paket selbst, schriftliche Mitteilungen für den Empfänger nicht enthalten. Dagegen müssen Name und Wohnort des Absenders auf dem Abschnitt stets angegeben sein. Die Begleitadresse muß einen Vermerk über die Anzahl der beigegebenen Zoltpapiere enthalten.

3) Zu einer Begleitadresse darf in der Regel nur ein Paket gehören.

4) Die Aufschriften auf den Begleitadressen wie auf den Paketen sind mit lateinischer Schrift herzustellen.

5) Die Wertangabe ist in der Markwährung zu bewirken. Etwa nötige Umrechnungen besorgt die Annahme=Postanstalt. Die Wertangabe auf den Paketen muß mit derjenigen auf der Begleitadresse und in den Zoll-Inhaltserklärungen genau übereinstimmen. Vollständige Angabe des wirklichen Wertes ist bei kostbaren Gegenständen, wie Edelmetallen, Edelsteinen zc., sowie bei barem Gelde oder Wertpapieren nach einzelnen Ländern (z. B. Belgien, Frankreich, Rußland u. a.) ausdrücklich vorgeschrieben,

in jedem Falle aber — auch bei nicht ausdrücklicher Vorschrift — zweckmäßig.

6) Die Verpackung muß dem Inhalt und der Länge der Beförderungstrecke entsprechend besonders dauerhaft sein. Bei wertvollen Gegenständen nach entfernten Ländern empfiehlt sich die Verwendung fester Holz- oder Metallkisten. Siegelverschlüsse bei Wertkisten zc. sind einzulassen, so daß sie nicht durch Reibung zc. beschädigt werden können.

7) Wenn zum Verschlusse der Pakete Marken oder Siegelabdrücke verwendet worden sind, so ist der Abschnitt der Begleitadresse mit einer gleichen Marke bzw. mit einem gleichen Abdruck zu versehen.

8) Sofern sich verschiedene Beförderungswege mit abweichenden Taxen darbieten, hat der Absender den gewünschten Weg stets sowohl auf dem Paket als auf der Begleitadresse anzugeben.

V. Pakete nach überseeischen Ländern werden hauptsächlich auf folgenden Wegen befördert:

a) über Hamburg oder Bremen, vergl. § 153,

b) über Belgien und England, vergl. § 154,

c) über Triest mit den Dampfern des Oesterreich-Ungarischen Lloyd, vergl. § 155,

d) über Triest durch die deutsch-indische Paketpost, s. Britisch-Indien im vierten Abschnitt,

e) über Antwerpen, nur nach Rio de Janeiro, Montevideo und Buenos Aires, s. Brasilien im vierten Abschnitt.

VI. Auf Anfragen wegen angeblich nicht angelangter Pakete werden seitens der fremden Postverwaltungen oder Beförderungsgesellschaften in der Regel nur dann Ermittlungen angestellt, wenn eine schriftliche Erklärung des Empfängers beigelegt ist, daß er die Sendung nicht erhalten hat.

§ 151. Zollvorschriften.

I. Die Paketsendungen nach fremden Postbezirken (mit Ausnahme von Luxemburg, welches zum Deutschen Zollverein gehört) müssen von Zoll-Inhaltserklärungen begleitet sein, welche dem nachstehenden Formular (S. 187) zu entsprechen haben.

Die Verkaufsstellen der Formulare werden von den Postanstalten nachgewiesen. Abweichende Formulare sind nur dann gestattet, wenn dieselben die sämtlichen Angaben des vorgeschriebenen Formulars enthalten.

II. Es ist in allen Fällen Sache des Absenders, sich genau zu erkundigen, ob die zu versendenden Gegenstände nach den in Betracht kommenden Ländern eingeführt werden dürfen. Die aus mangel-

Ursprungsland.
Pays d'origine.

Bestimmungsland.
Pays de destination.

Boll-Inhaltserklärung. Déclaration en Douane.

Der unterzeichnete Absender, wohnhaft zu
L'expéditeur soussigné, domicilié à
an in
à
die nachstehend näher bezeichneten Waren u.
les marchandises etc. ci-après détaillées:

Art der Verpackung und Bezeichnung der Sendung.	Rohgewicht der Sendung.	Gesamtwert.	Genauere Bezeichnung des Inhalts der Sendung*).	Reinengewicht jeder Warengattung.	Wert jeder Warengattung.	Bemerkungen.
Nature de l'emballage et signature de l'envoi.	Poids brut de l'envoi.	Valeur totale.	Contenu détaillé de l'envoi.	Poids net par espèce des marchandises.	Valeur par espèce des marchandises.	Observations.
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.

*) Allgemein gehaltene Angaben wie Kolonialwaren, Kurzwaren, Manufakturwaren, Materialwaren, Medikamente, Schuttwaren, Weißwaren u. s. w. sind unzulässig.

Ort den 18
Lieu le
Name des Absenders
Nom de l'expéditeur

hafter oder unrichtiger Abfassung der Inhaltserklärungen entstehenden Folgen fallen dem Absender zur Last.

In der Regel werden die Postanstalten die erforderliche Auskunft erteilen können.

III. Die Anzahl der beizufügenden Inhaltserklärungen, die Sprache, in welcher sie abgefaßt sein müssen, sowie etwa nötige besondere Angaben finden sich im vierten Abschnitt bei den einzelnen Ländern vermerkt. Gewicht und Wert müssen stets genau angegeben werden.

Für die durch das deutsche Zollgebiet zu befördernden Pakete aus den nicht zum Zollverbände gehörigen Teilen Deutschlands, insbesondere aus Hamburg, Altona, Bremen und Bremerhaven, ist je eine Inhaltserklärung mehr erforderlich, als im vierten Abschnitt angegeben.

§ 152. Postpakete.

I. Als „Postpakete“ werden diejenigen Pakete ohne Wertangabe und bis zum Gewichte von 3 Kilogramm bezeichnet, welche auf Grund des Pariser Übereinkommens vom 3. November 1880 (§ 136 VIII) zwischen Ländern des Weltpostvereins gegen gleichmäßige niedrige Tarifsätze Beförderung erhalten. Nach welchen Ländern Postpakete befördert werden, ergibt sich aus dem vierten Abschnitt.

II. Postpakete müssen stets frankiert werden. An Porto werden in der Regel für jedes an der Beförderung beteiligte Land 40 Pf. erhoben.

III. Die Postpakete dürfen in keiner Ausdehnung 60 Centimeter überschreiten; ihr Umfang ist außerdem auf 20 Kubikdecimeter begrenzt, z. B.

60 × 30 × 11 Centimeter	=	19,80 Kubikdecimeter,
50 × 20 × 20	„	= 20,00 „
50 × 40 × 10	„	= 20,00 „
27 × 27 × 27	„	= 19,68 „

Jedes Paket muß mittels Siegelabdrucks oder Plombe verschlossen sein. Zu einer Begleitadresse dürfen auch zwei oder drei Postpakete gehören.

Im übrigen müssen Postpakete den für andere Pakete vorgeschriebenen allgemeinen Bedingungen entsprechen, insbesondere auch in Bezug auf die Zollvorschriften. Vergl. § 150 u. 151.

IV. Für den Verlust oder die Beschädigung eines Postpakets wird, den Fall höherer Gewalt ausgenommen, dem Absender für den wirklichen Schaden Ersatz geleistet, jedoch höchstens 12 Mark.

§ 153. Paketbeförderung über Hamburg und Bremen nach fremden Ländern.

I. Es werden befördert: Pakete ohne und mit Wertangabe:

a) über Hamburg (durch Elkan & Co.) nach Großbritannien, Malta, Portugal, Spanien, sowie nach sämtlichen außereuropäischen Hafenplätzen und Ländern;

b) über Bremen (durch Constantin Württenberger) nach den Vereinigten Staaten von Amerika, nach Westindien, Brasilien und den La Plata=Staaten.

Die Weiterbeförderung von Hamburg oder Bremen erfolgt entweder mit den von dort ausgehenden direkten Dampfschiffen, oder auch über englische, bzw. französische oder niederländische Abgangshäfen, je nach Gelegenheit oder Wahl des Absenders.

II. Soweit nicht im vierten Abschnitt bei den einzelnen Ländern Abweichungen oder Ausnahmen angegeben sind, müssen die Pakete (über Hamburg wie über Bremen) bis zu dem betreffenden überseeischen Landungshafen frankiert werden und den in den §§ 150 und 151 angegebenen Bedingungen entsprechen. Jedoch können zu einer Begleitadresse auch zwei oder drei Pakete gehören.

Zoll=Inhaltserklärung: zweifach; Sprache nicht vorgeschrieben (deutsch, englisch oder französisch).

III. Der Beförderungsweg, ob über Hamburg oder über Bremen, muß in jedem Falle vom Absender auf der Begleitadresse vorgeschrieben werden.

IV. Mit demselben Dampfschiff, mit welchem die Sendung befördert wird, geht zugleich ein Benachrichtigungsschreiben des Agenten mit der Briespost an den Empfänger ab, worin demselben angezeigt wird, wo die Sendung in Empfang zu nehmen ist.

V. Die Versicherung gegen Seegefahr (nicht auch Kriegsgefahr) ist in der Gewichtstaxe mit einbegriffen, sofern der Wert nicht 3 Mark für 1/2 kg übersteigt; bei einem höher angegebenen Werte wird eine besondere Versicherungsgebühr berechnet, welche nach Afrika und Amerika 1—2 0/0, nach Asien und Australien 2—2 1/2 0/0 beträgt.

§ 154. Paketbeförderung über Belgien und England nach fremden Ländern.

I. Durch die Englische Kontinental-Agentur (Continental Daily Parcels Express, Gracechurch-Street, London) werden auf dem

Wege über Ostende und London nicht allein nach Großbritannien und Irland, sondern auch über England hinaus sowohl nach europäischen als außereuropäischen Ländern Pakete ohne und mit Wertangabe befördert; innerhalb Europas insbesondere nach Griechenland, Italien, Malta, Portugal, Spanien (einschl. Gibraltar), Türkei.

Meistbetrag der Wertangabe: 250 000 Franken = 200 000 Mark. Vollständige Angabe des wirklichen Wertes ist bei kostbaren Gegenständen (§ 150 IV Nr. 5) Bedingung. Wertgegenstände von geringem Umfange werden nur in Kisten von wenigstens 15 Centimeter Länge angenommen.

Inhaltserklärung: dreifach, bei Wertpapieren zweifach; in französischer Sprache.

Bei den über England hinaus bestimmten Paketen muß das Porto bis zum Bestimmungsorte vom Absender getragen werden.

Im übrigen unter den §§ 150 u. 151 angegebenen Bedingungen.

II. Für Pakete von Deutschland nach Großbritannien und Irland bildet die Beförderung durch die Kontinental-Agentur die Hauptverbindung. Für Pakete über England hinaus wird dagegen dieser Beförderungsweg nur auf ausdrückliches Verlangen des Absenders benutzt. Aufschrift: „Via Belgien (Ostende)“ bzw. „Via Belgien und England“.

III. Die Gewährleistung erfolgt im allgemeinen nach denselben Grundsätzen wie im innern deutschen Verkehr.

§ 155. Paketbeförderung über Triest mit den Dampfschiffen des Oesterreich-Ungarischen Lloyd.

I. Durch Vermittelung des Oesterreich-Ungarischen Lloyd werden Pakete ohne und mit Wertangabe befördert:

- a) nach Aegypten, Griechenland, Italien, Montenegro und der Türkei — s. diese Länder im vierten Abschnitt —,
- b) nach Asien und Australien.

Die Weiterbeförderung von Triest ab geschieht mit den Dampfschiffen des Oesterreich-Ungarischen Lloyd. Pakete, welche über die Ausseeschiffungshäfen hinaus nach Orten im Innern der genannten Länder bestimmt sind, müssen an einen Korrespondenten oder Agenten des Lloyd in einem der Ausseeschiffungshäfen gerichtet sein, sofern nicht bei den einzelnen Ländern Ausnahmen angegeben sind. Für Pakete nach Asien und Australien übernehmen außer der Dampfschiffahrt=

Gesellschaft des Oesterreich-Ungarischen Lloyd in Triest auch die Agenten der (englischen) Peninsular and Oriental Company in den Ausshiffungshäfen die Vermittelung.

Pakete nach den unter a bezeichneten Ländern können frankiert oder unfrankiert abgesandt werden. Für Pakete nach Asien und Australien muß der Absender das Porto bis zum Ausshiffungshafen in Asien oder Australien tragen; bis Triest Voransbezahlung gleich bei der Einlieferung, für die Weiterbeförderung Frankozettel und schriftliche Verpflichtung (vergl. § 150 II).

Die Begleitadresse muß eine genaue Angabe des Inhalts des Pakets enthalten.

Inhaltserklärung: dreifach, bei barem Gelde einfach, wenn nicht im vierten Abschnitt bei den einzelnen Ländern ein Anderes vermerkt ist; Sprache nicht vorgeschrieben (deutsch oder englisch bzw. italienisch oder französisch).

Die Gewährleistung der Dampfschiffahrts-Gesellschaft ist nur eine beschränkte. Die Versicherung gegen Seegefahr erfolgt nur auf besonderes Verlangen des Absenders. Vermerk auf der Begleitadresse und auf dem Pakete: „Gegen Seegefahr zu versichern“. Außerdem ist eine besondere schriftliche Erklärung beizufügen.

Im übrigen gelten die in den §§ 150 u. 151 angegebenen Bedingungen.

II. Pakete nach Italien werden nur auf Verlangen „über Triest“ befördert. Für Pakete nach allen übrigen unter Ia und b bezeichneten Ländern bildet die Beförderung durch den Oesterreich-Ungarischen Lloyd die Hauptverbindung.

C. Telegramme.

§ 156. Allgemeine Bedingungen.

I. Telegramme nach fremden Ländern unterliegen in Bezug auf Form und Inhalt im allgemeinen denselben Bedingungen, wie Telegramme im innern Verkehr Deutschlands.

II. Inwieweit dringende Telegramme und offen zu bestellende Telegramme zulässig sind, ist im vierten Abschnitt bei den einzelnen Ländern durch den Zusatz (D) oder (RO) angedeutet.

III. Bei bezahlten Antworten ist im Verkehr mit Luxemburg die Wortzahl für die Antwort unbeschränkt. Im Verkehr mit den übrigen Ländern darf die Antwort nicht mehr als 30 Wörter enthalten.

§ 157. Gebühren-Berechnung.

Sinnsichtlich der Gebühren für Telegramme bestehen folgende Abweichungen und besondere Bestimmungen.

1) Die Gebührensätze für die einzelnen Länder und Beförderungsstrecken sind verschieden und für jedes einzelne Land, nach Umständen für jede Beförderungsstrecke, besonders festgesetzt.

2) Bei der Gebühren-Berechnung wird unterschieden:

a) das europäische Taxierungsverfahren,

b) das außereuropäische Taxierungsverfahren.

a) Beim europäischen Taxierungsverfahren werden, wie in Deutschland, bei Telegrammen in offener oder verabredeter Sprache je fünfzehn Schriftzeichen oder je fünf Ziffern (bei Telegrammen in chiffrierter Sprache je fünf Ziffern oder je fünf Buchstaben) als ein Wort gerechnet. Die Telegramme in verabredeter Sprache dürfen nur in einer der zulässigen Sprachen — vergl. § 111 — abgefaßt sein.

b) Nach dem außereuropäischen Taxierungsverfahren gelten bereits je zehn Schriftzeichen oder drei Ziffern bzw. drei Buchstaben als ein Wort; es können aber in jedem Telegramm Wörter der deutschen, englischen, spanischen, französischen, italienischen, niederländischen, portugiesischen und lateinischen Sprache zugleich vorkommen*).

3) a) Der reine Worttarif kommt zur Anwendung, d. h. es werden bei der Taxierung nur die Wörter ohne jeden Zuschlag gerechnet, im Verkehr mit Frankreich (einschl. Algerien und Tunis) und den außereuropäischen Ländern (ausschl. kaukasisches Rußland und asiatische Türkei).

b) Außer der Wortgebühr wird eine Grundtaxe erhoben, welche beträgt:

20 Pf. für Telegramme nach Luxemburg,

40 Pf. für Telegramme nach Belgien, Dänemark, Großbritannien und Irland, Helgoland, Niederland, Norwegen, Oesterreich-Ungarn, dem europäischen Rußland, Schweden und der Schweiz.

c) Eine fünfwortige Zuschlagsgebühr neben der Wortgebühr wird erhoben für Telegramme nach Bosnien-Herzegowina,

*) In den Einzeltarifen (vierter Abschnitt) bedeutet der Zusatz:

(15/5), daß das europäische Taxierungsverfahren und

(10/3), daß das außereuropäische Taxierungsverfahren Anwendung findet.

Bulgarien, Gibraltar, Griechenland, Italien, Malta, Montenegro, Portugal, Rumänien, dem kaukasischen Rußland, Serbien, Spanien und der Türkei.

4) Beförderungsweg. Die Gebühren werden nach dem billigsten betriebsfähigen Wege zwischen dem Aufgabs- und dem Bestimmungsorte des Telegramms berechnet, es sei denn, daß der Aufgeber einen andern Weg angegeben hätte. Die vom Absender vorgeschriebene Angabe des Beförderungsweges wird nicht taxiert.

§ 158. Weiterbeförderung.

I. Die Weiterbeförderung von Telegrammen durch Eilboten oder Eistafetten kann nur bezüglich der Staaten verlangt werden, in welchen entsprechende Einrichtungen bestehen.

II. Sollen Telegramme von einer an der Grenze gelegenen deutschen Telegraphenanstalt mit der Post in das benachbarte Gebiet oder über dasselbe hinaus nach einem Orte innerhalb Europas weiterbefördert werden, so fällt das Porto dem Empfänger zur Last.

III. Für Telegramme, welche von einer Telegraphenanstalt mit der Post nach außereuropäischen Ländern weiterbefördert werden sollen, hat der Aufgeber die Postgebühr zu entrichten. (In der Regel 85 Pfennig.)

Vierter Abschnitt.

Verzeichniß der fremden Postbezirke

mit Angabe der Beförderungswegen, sowie der Bedingungen und Gebührensätze für Postsendungen und Telegramme.

Vorbemerkungen.

I. Wo sich verschiedene Beförderungswegen darbieten, ist der zuerst angegebene als der Hauptweg anzusehen. Die mit * bezeichneten Wege werden nur auf ausdrückliches Verlangen der Absender benutzt.

Die Angabe des gewünschten Beförderungsweges geschieht am zweckmäßigsten durch Bezeichnung des europäischen Abgangshafens, z. B. „Ueber Hamburg“, „Via Brindisi“, „Via Bordeaux“ etc. Etwa nötige andere Bezeichnungen sind bei den einzelnen Ländern besonders angeführt.

II. Der Zusatz: „Zw.“ oder: („Zw.“) bei den Portosätzen bedeutet Frankozwang.

III. Bei den Telegrammen bedeutet:

- (15/5), daß das europäische Taxierungsverfahren,
- (10/3), daß das außereuropäische Taxierungsverfahren Anwendung findet, ferner
- (D.), daß dringende Telegramme und
- (R.-O.), daß offen zu bestellende Telegramme zulässig sind.

IV. Die Gebührensätze für Telegramme nach überseeischen Ländern gestalten sich für jeden benutzbaren Weg verschieden und sind häufigen Veränderungen unterworfen. Außerdem treten in den unterseeischen Kabelleitungen nicht selten Störungen ein, welche eine andere Taxierung bedingen. Die in den nachstehenden Einzeltarifen angegebenen Beträge, welche die zurzeit gültigen niedrigsten und höchsten Sätze darstellen, können daher nicht unbedingt Anwendung finden, sondern nur einen allgemeinen Anhalt für die Höhe der Gebühren gewähren.

V. Nach den in nachstehendem Verzeichnis nicht aufgeführten Ländern zc. bestehen keine regelmäßigen Postverbindungen. Für gewöhnliche Briefe, Drucksachen und Warenproben nach solchen Ländern zc. ist das Porto nach dem Auslandstarif (§ 143) vom Absender im voraus zu entrichten. Andere Postsendungen, sowie Telegramme dahin werden zur direkten Beförderung nicht angenommen. Dergleichen Sendungen müssen an eine Mittelsperson in einem geeigneten Zwischenorte, von wo aus die Weiterbeförderung erfolgen kann, gerichtet sein.

Aden.

Briefpost, f. Weltposttarif § 142.

- a) Brindisi (0)=Suez-Aden (8), jeden Montag, f. § 139 B 8.
- b) Triest (0)=Suez-Aden (11), jeden Freitag, f. § 139 F a.

Pakete:

- a) über Triest, f. § 155.
- * b) über Hamburg, f. § 153.
- * c) über Belgien und England, f. § 154.

Telegramme (R.-O.). Worttaxe (10/3):

- a) über die Schweiz M. 3,60.
- b) über Oesterreich M. 3,70.

Aegypten.**I. Briefpost, f. Weltposttarif § 142.**

a) Brindisi (0)=Alexandrien (3), jeden Montag, f. § 139 B 8 I.

b) Neapel (0)=Alexandrien (5), jeden Donnerstag und Sonnabend, f. § 139 D 2 b und C 2 d.

* c) Triest (0)=Alexandrien (6), jeden Freitag, f. § 139 F a.

Postarten mit Antwort sind nur nach Alexandrien zulässig.**Postanweisungen (Zw.)** sind nur nach größeren Orten zulässig; sie müssen auf Franken lauten. Meistbetrag: 500 Fr. — Gebühr: 20 Pf. für je 20 Mark, mindestens 40 Pf. Der Abschnitt darf nur die Angabe des eingezahlten Betrages, des Absenders und des Datums enthalten.**Wertbriefe (Zw.)** werden nur über Triest=Alexandrien nach größeren Orten befördert. Meistbetrag: 4000 Mark (20 000 Piaster oder 5000 Franken). Versicherungsgebühr: 28 Pf. für je 160 Mark (außer dem Porto § 147).**II. Pakete.**1) **Postpakete bis 3 kg (Zw.), f. § 152** (Beförderungsweg vom Absender vorzuschreiben):

a) über Triest nach Alexandrien M. 2,00, nach anderen Orten M. 2,20. Inhaltserklärung: dreifach, deutsch;

b) über Neapel nach Alexandrien M. 2,00, nach anderen Orten M. 2,20. Inhaltserklärung: vierfach, zwei deutsch, zwei französisch oder italienisch.

2) **Sonstige Pakete ohne und mit Wertangabe:**

a) über Triest, f. § 155;

b) über Hamburg, f. § 153.

III. Telegramme: über die Schweiz, über Batum, über Marseille oder über Oesterreich. Worttaxe ($\frac{10}{3}$): nach Alexandrien M. 1,45—1,60, nach anderen Orten in Unter=Aegypten (Kairo etc.) M. 1,65—1,80, nach Ober=Aegypten (Assiout, Assouan, Beliani, Luxor) M. 1,85—2,00.**Afghanistan (Kabul).****Briefpost** nach dem Weltposttarif § 142, jedoch Zw. für gewöhnliche Briefe. Verbindung über Brindisi und Bombay, f. Britisch=Indien.**Pakete** sind nicht zulässig.**Telegramme** wie nach Vorder=Indien, f. Britisch=Indien.**Afrika, f. West=Afrika und die einzelnen Länder.**

Algerien.

Briefpost wie nach Frankreich. Hauptverbindung über Marseille.

Pakete: Postpakete bis 3 kg (Zw.):

a) nach den Hafenorten M. 1,00;

b) nach den Eisenbahnstationen im Innern M. 1,20; Inhalts=erklärung: zweifach, französisch. Andere Paketsendungen müssen an ein Geschäftshaus oder an eine Mittelsperson in Marseille gerichtet sein. Im übrigen wie nach Frankreich.

Telegramme (D., R.-O.): Worttaxe (15/5): 28 Pf.

Amerika, s. die einzelnen Länder.

Anam *).

Briefpost, s. Auslandstarif § 143; Einschreibbriefe unzulässig. Verbindung über Singapore oder Saigon.

Pakete sind nicht zulässig.

Telegramme bis Singapore oder Saigon, von da mit Post.

Arabien, s. Aden, Maskat, bzw. Türkei.

Argentinische Republik.

Briefpost, s. Weltposttarif § 142.

a) Hamburg (0)=Montevideo (30)=Buenos Aires (31), am 1. und 15. jeden Monats, s. § 139 A 3 b.

b) Hamburg (0)=Antwerpen (5)=Montevideo (30)=Buenos Aires (31), aus Hamburg jeden 3. Sonnabend, aus Antwerpen jeden 3. Donnerstag, s. § 139 A 4.

c) Bremerhaven (0) = Antwerpen (4) [oder Bordeaux (7)]=Montevideo (30)=Buenos Aires (32), aus Bremerhaven am 10. und 24., aus Antwerpen am 14., aus Bordeaux am 1. jeden Monats, s. § 139 A 1 d e.

d) Bordeaux (0)=Montevideo (26)=Buenos Aires (27), am 5. und 20. jeden Monats, s. § 139 C 2 a b.

e) Bordeaux(0)=Montevideo(23—25)=Buenos Aires(24—26), jeden 2. Sonnabend, s. § 139 B 6 a b.

*f) Marseille (0)=Montevideo (25)=Buenos Aires (26), am 14. jeden Monats, s. § 139 C 4.

g) Southampton (0)=Montevideo (25)=Buenos Aires (26), am 9. und 24. jeden Monats, s. § 139 B 5 d e.

*) Französisch=Cochinchina, Kambodscha und Tonkin, s. Cochinchina.

h) Antwerpen (0)=Montevideo (33)=Buenos Aires (36), am 1., 11. und 21. jeden Monats, f. § 139 B 7.

* i) Genua (0)=Montevideo (25)=Buenos Aires (26), am 3. und 22. jeden Monats, f. § 139 D 3.

Postkarten mit Antwort sind zulässig (Postanweisungen und Werthbriefe unzulässig).

Pakete:

a) über Hamburg oder Bremen, f. § 153.

* b) über Belgien und England, f. § 154.

* c) über Antwerpen, f. Brasilien. (Nur nach Buenos Aires wie nach Rio de Janeiro.)

Telegramme: Worttaxe ($\frac{10}{3}$) über Lissabon: nach Buenos Aires M. 16,20—16,80, nach anderen Orten M. 16,60—17,25.

Ascension.

Briefpost, f. Auslandstarif § 143; Einschreibbriefe unzulässig. Aus Plymouth oder Dartmouth abwechselnd, jede 4. Woche Freitags, in Ascension nach 3—4 Wochen, f. § 139 B 11, 12.

Pakete:

a) über Hamburg, f. § 153.

* b) über Belgien und England, f. § 154.

Telegramme bis Madeira (f. d.), von da mit Schiff, Porto 85 Pf.

Australien, f. die einzelnen Länder und Inseln.

Azoren.

Briefpost, f. Weltposttarif § 142. Aus Lissabon jeden Monat am 5. und 20., in Horta am 10. und 28., f. § 139 G a b.

Pakete:

a) über Hamburg, f. § 153.

* b) über Belgien und England, f. § 154.

Telegramme bis Lissabon (f. Portugal), von da mit Schiff, Porto 80 Pf.

Balutschistan.

Briefpost: Der Hafenort Guadur (mit engl. Postamt) wird zum Weltpostverein gerechnet, f. Weltposttarif § 142. Postverbindung über Bombay, f. Britisch-Indien.

Pakete sind nicht zulässig.

Telegramme wie nach Vorder-Indien, f. Britisch-Indien.

Belgien.

I. Briefpost, s. Weltposttarif § 142.

- a) Köln=Nachen=Verviers=Lüttich=Brüssel, täglich viermal;
- b) Düsseldorf=Münch. Gladbach=Roermond=Antwerpen, täglich dreimal;
- c) Metz=Luxemburg=Namur=Brüssel, täglich viermal.

Gewöhnliche Briefe:

- a) im Grenzbezirk (30 km): frankiert 10 Pf., unfrankiert 20 Pf. für je 15 g;
- b) im übrigen: frankiert 20 Pf., unfrankiert 40 Pf. für je 15 g;

Postarten mit Antwort sind zulässig. 20 Pf. (Zw.).

Eilbestellung: Gebühr 25 Pf. (Zw.), Aufschrift: „A remettre par exprès“.

Postanweisungen müssen auf Franken und Centimen lauten. Vergl. § 145.

Meistbetrag: 500 Fr.

Gebühr (Zw.) 20 Pf. für je 20 Mark, mindestens 40 Pf.

Der Abschnitt darf Angabe des Betrages, des Absenders und des Datums enthalten.

Telegraphische Postanweisungen sind bis 500 Fr. zulässig. (Zw.). Taxe: die Postanweisungsgebühr, die Telegrammgebühr und das etwaige Eilbestellgeld.

Postaufträge müssen auf Franken und Centimen lauten (Zw.).

Meistbetrag: 750 Fr.

Porto: 20 Pf. für je 15 Gramm.

Postauftragsgebühr: 20 Pf. für jeden Brief.

Formular in deutscher Sprache; mit lateinischer Schrift auszufüllen.

Aufschrift: „Ordre de recouvrement.

Recommandé.

Bureau de poste à

.....
(Bestimmungsort.)

Wechselproteste werden durch die belgischen Postanstalten vermittelt. Vermerk auf der Rückseite des Auftragsformulars „Protêt“ oder „Protêt immédiat“.

Wertbriefe (Zw.): Meistbetrag: 8000 Mark (10 000 Fr.).

Porto und Einschreibgebühr wie für Einschreibbriefe.

Versicherungsgebühr: 8 Pf. für je 160 Mark. Vergl. § 147.

II. Pakete ohne und mit Wertangabe; in Belgien durch die Eisenbahnverwaltung.

Aufschrift in französischer Sprache.

Verpackung und Verschluß, wie im innern deutschen Verkehr.

Sendungen mit barem Gelde (Gold, Silber), mit Pretiosen und Juwelen müssen ohne Ausnahme in Leinen oder Wachstuch ohne auswendige Naht verpackt und mit einer genügenden Zahl von deutlichen Siegelabdrücken versehen sein.

Wertangabe. Bei Geldsendungen muß der volle Betrag, übereinstimmend mit der Inhaltserklärung, angegeben werden.

Nachnahmen werden bis 150 Mark geleistet, jedoch nur auf Pakete.

Inhaltserklärung: dreifach, französisch. Für Pakete mit Wertpapieren genügen zwei Inhaltserklärungen.

Wünscht der Absender die Zollgebühren zu tragen, so muß die Aufschrift auf der Begleitadresse und auf dem Pakete den Vermerk enthalten: „Franco de frais et droits“.

Pakete bis 5 kg, sowie Pakete mit leicht verderblichen oder wertlosen Gegenständen müssen frankiert sein.

Deutsch-belgisches Gesamtporto für Pakete bis 5 kg: 80 Pf. (Zw.), Sperrgut die Hälfte mehr.

III. Telegramme (D., R.-O.):

a) direkt: Grundtaxe 40 Pf., Worttaxe ($15/5$): 10 Pf.;	
b) über Luxemburg: Worttaxe ($15/5$): 15 Pf.	
c) „ Niederland: „ ($15/5$): 15 „	} 5 Wörter Zuschlag.
d) „ Frankreich: „ ($15/5$): 20 „	

Bermudas-Inseln.

Briefpost, f. Weltposttarif § 142;

- a) über Newyork, f. Vereinigte Staaten v. N.;
- b) über Halifax, f. § 139 B 1.

Pakete:

- a) über Hamburg, f. § 153;
- * b) über Belgien-England, f. § 154.

Telegramme: bis Newyork oder Halifax, von da mit Post.

Birma, Königreich.

Briefpost: Die Hauptstadt Mandalay (mit brit. Postamt) wird zum Weltpostverein gerechnet, f. Weltposttarif § 142.

Postverbindung über Calcutta, f. Britisch-Indien.

Pakete sind nicht zulässig.

Telegramme:

- a) über Rußland-Persien, oder Malta, oder Otranto-Zante und Chittagong, Worttaxe ($10/3$): M. 5,00;
- b) über Madras-Penang-Rangun M. 7,40.

Birma, Britisch, f. Britisch-Indien.

Bolivien.

Briefpost, f. Auslandstarif § 143; Verbindungen wie nach Peru.

Pakete:

- a) über Hamburg, f. § 153;
- * b) über Belgien=England, f. § 154.

Telegramme nur nach Antofagasta, über Lissabon=Buenos Aires, Worttare (10/3): M. 24,40—25,00.

Bosnien, Herzegowina und Sandschak Novibazar.

Briefpost, f. Weltposttarif § 142; Verbindung über Oesterreich. Postanweisungen nicht zulässig.

Wertbriefe wie nach Oesterreich, jedoch Zw. bis zur österr. Ausgangsgrenze.

Pakete bis 10 kg mit gemünztem oder Papiergelde, sowie mit Bekleidungsgegenständen oder Lebensmitteln, wie nach Oesterreich, jedoch Zw. bis zur österr. Ausgangsgrenze (Oesterr. Brood).

Telegramme: Worttare (15/5) mit 5 Wörtern Zuschlag:

- a) über Oesterreich direkt 15 Pf.;
- b) über Oesterreich=Serbien 20 Pf.

Brasilien.

Briefpost, f. Weltposttarif § 142:

a) Hamburg (0)=Bahia (22)=Rio de Janeiro (27), am 4. und 18. jeden Monats, f. § 139 A 3 a.

b) Bremerhaven (0)=Antwerpen (4)=Bahia (25)=Rio de Janeiro (30), aus Bremerhaven am 25., aus Antwerpen am 29. jeden Monats, f. § 139 A 1 e.

c) Antwerpen (0)=Rio de Janeiro (28), am 1., 11. und 21. jeden Monats, f. § 139 B 7.

d) Bordeaux (0)=Pernambuco (16)=Bahia (18)=Rio de Janeiro (21), am 5. und 20. jeden Monats, f. § 139 C 2 a b.

e) Bordeaux (0)=Pernambuco (15)=Bahia (17)=Rio de Janeiro (18—20), jeden 2. Sonnabend, f. § 139 B 6.

f) Southampton (0)=Pernambuco (17)=Bahia (19)=Rio de Janeiro (22), am 9. und 24. jeden Monats, f. § 139 B 5 d e.

* g) Marseille (0)=Rio de Janeiro (20), am 14. jeden Monats, f. § 139 C 4. [Nur vom Juni bis November.]

Pakete:

- a) über Hamburg oder Bremen, f. § 153.
- * b) über Belgien=England, f. § 154.
- * c) über Antwerpen mit direkten Schiffen:

(Zu c.) Ueber Antwerpen nur Pakete bis 5 kg ohne Wertangabe oder mit Wertangabe bis höchstens 160 Mark (200 Fr.) nach Rio de Janeiro (Zw.).

Taxe: 1) für gewöhnliche Pakete: 2) für Wertpakete:
 Deutsches Porto bis Herbesthal M. 0,25 oder M. 0,50 M. 0,35 oder M. 0,60
 belgisches und Seeporto M. 4,40 M. 6,50.

Für Sperrgut die Hälfte mehr. Für Versicherung gegen Seegefahr (nur auf Verlangen) außerdem 10% des angegebenen Werts. Absender muß den Empfänger mit der Briefpost benachrichtigen und veranlassen, das Paket gegen Vorzeigung des Benachrichtigungsschreibens bei der Belgisch-Südamerikanischen Dampfschiffsgesellschaft abzufordern.

Telegramme über Lissabon. Worttaxe ($\frac{10}{3}$) nach Pernambuco M. 8,95—9,60; nach Bahia und Maranham M. 12,20—12,85; nach Rio de Janeiro und Para M. 13,45—14,10; nach Santos, Santa Catarina und Rio Grande do Sul M. 15,50—16,15; nach anderen Orten über Pernambuco M. 9,75—11,20.

Britisch-Indien.

(Vorder-Indien oder Hindostan; Britisch-Birma.)

I. Briefpost, f. Weltposttarif § 142:

a) aus Brindisi jeden Montag, in Bombay Dienstag (15), f. § 139 B 8 a I.

* b) aus Triest jeden Freitag, in Bombay Dienstag (18), f. § 139 F a.

Postanweisungen müssen auf engl. Währung lauten. Meist= betrag 20 Lstr.

Gebühr: 20 Pf. für je 20 Mark, mindestens 40 Pf. (Zw.).

Aufschrift und Vermerke auf dem Abschnitt, wie bei Groß= britannien.

Wertbriefe sind nicht zulässig.

II. Pakete:

a) Ueber Triest mit der Deutsch-Ostindischen Paketpost.

Nur Pakete ohne Wertangabe bis 22 kg. Die Länge darf $\frac{2}{3}$, die Höhe und Breite je $\frac{1}{3}$ Meter nicht übersteigen. Flüssigkeiten, Opium, sowie solche Gegenstände, deren Einfuhr in Indien verboten ist, sind unstatthaft.

Verpackung, Aufschrift etc., f. § 150.

Inhaltserklärung: zweifach, deutsch oder englisch.

Gesamtporto: 1 Mark für je $\frac{1}{2}$ kg (Zw.), ohne Rücksicht auf die Entfernung.

b) Ueber Triest mit den Dampfern des Oesterreichischen Lloyd, vergl. § 155.

Pakete ohne und mit Wertangabe nach Bombay, Madras und Calcutta; Pakete ohne Wertangabe jedoch nur in dem Falle, wenn sie den Bedingungen zur Beförderung mit der Deutsch-Ostindischen

Paketpost — s. unter a — nicht entsprechen. Pakete nach anderen Orten in Indien müssen an einen Korrespondenten in Bombay, Madras oder Calcutta gerichtet sein.

Zw. bis zum Aussechiffungshafen in Asien; Frankozettel.

* c) Ueber Hamburg, s. § 153.

* d) Ueber Belgien-England, s. § 154.

III. Telegramme: über Persien, oder Malta, oder Otranto=Zante.

Worttare (10/3) nach Vorder=Indien M. 4,60, nach Britisch=Birma M. 4,80.

Bulgarien.

I. Briefpost, s. Weltposttarif § 142; Verbindung über Rumänien, s. d.

Postanweisungen und Wertbriefe sind nicht zulässig.

II. Pakete:

1) **Postpakete bis 3 kg (Zw.):** M. 1,80. Inhaltserklärung: dreifach, eine deutsch, zwei französisch, s. § 152.

2) **Sonstige Pakete ohne und mit Wertangabe** sind zulässig:

a) nach Rustschuk und Varna (wo sich österr. Postanstalten befinden), in demselben Umfange wie nach Oesterreich=Ungarn;

b) nach denjenigen Orten, an welchen sich bulgarische Postanstalten befinden, bis zum Gewichte von 50 kg, Pakete mit gemünztem Gold oder Silber jedoch nur bis 15 kg; der Wert darf 8000 Mark (4000 Gulden österr.) nicht übersteigen; Länge: höchstens 120 cm, Breite: 90 cm, Höhe: 60 cm. Verpackung: ganz besonders dauerhaft.

Inhaltserklärung: vierfach, zwei deutsch, zwei französisch; bei barem Gelde einfach, deutsch.

Die Pakete können frankiert oder unfrankiert sein.

Für gewöhnliche Pakete wird nur bis zur österr. Ausgangsgrenze Ersatz geleistet. Pakete nach Varna erhalten über Triest auf dem Seewege mit dem Oesterr. Lloyd Beförderung; Versicherung gegen Seegefahr nur auf besonderes Verlangen.

III. Telegramme über Oesterreich=Serbien oder Oesterreich=Rumänien.

Worttare (15/5) mit 5 Wörtern Zuschlag: 20 Pf.

Canada.

Briefpost, s. Weltposttarif § 142.

a) Londonderry (0)=Quebec (9), jeden Freitag, s. § 139 B 1 a.

b) Queenstown (0)=Newyork (10), jeden Sonntag, s. § 139 B 2.

c) * Hamburg (0)=* Havre (3)=Newyork (14), jeden Mittwoch, f. § 139 A 2 a.

d) * Bremerhaven (0)=Southampton (2)=Newyork, jeden Sonntag, f. § 139 A 1 a — von Newyork weiter mit Eisenbahn —.

Pakete über Belgien=England, f. § 154.

Telegramme über Borkum=Valentia oder Brest: Worttaxe ($10/3$) M. 1,40. Auf anderen Linien 6—12 Pf. mehr für jedes Wort.

Canarische Inseln.

Briefpost, f. Weltposttarif § 142.

a) Liverpool (0)=Teneriffa (8), jeden Sonnabend, f. § 139 B 9, 10.

* b) Cadix (0)=Teneriffa (4), am 2. und 17. jeden Monats, f. § 139 H c.

Wertbriefe wie nach Spanien.

Pakete:

a) über Hamburg, f. § 153.

* b) über Belgien=England, f. § 154.

Telegramme bis Cadix wie nach Spanien, von da mit Post; Porto 20 Pf.

Capland.

Briefpost, f. Auslandstarif § 143; gew. Briefe auch unfrankiert zulässig; Einschreibbriefe zulässig; außer dem Porto 30 Pf. Einschr.=Geb. (Zw.); Postanweisungen bis 210 Mark zulässig wie nach Südastralien.

a) Plymouth (0)=Capstadt (27), jed. 2. Freitag, l. abwechselnd,

b) Dartmonth (0)=Capstadt (26), jed. 2. Freitag, f. § 139 B 11, 12.

Pakete:

a) über Hamburg, f. § 153.

* b) über Belgien=England, f. § 154.

Telegramme:

a) über Aden bis zum Bestimmungsort: Worttaxe ($10/3$) M. 9,20—9,80.

b) bis Madeira oder St. Vincent und weiter mit Post, f. Madeira bzw. Capverdische Inseln. Porto 85 Pf.

Capverdische Inseln (St. Sago, St. Vincent &c.).

Briefpost, f. Weltposttarif § 142.

a) Hamburg (0)=Antwerpen (5)=St. Vincent (16), jeden 3. Sonnabend, f. § 139 A 4.

b) Southampton (0)=Lissabon (4)=St. Vincent (10), am 9. jeden Monats, f. § 139 B 5 d.

Wertbriefe bis 4000 Mark (5000 Fr.). Versch.=Geb. 36 Pf. für je 160 Mark. Vergl. § 147.

Pakete:

a) über Hamburg, f. § 153.

* b) über Belgien=England, f. § 154.

Telegramme über Lissabon (R.-O.). Worttaxe ($10/3$): M. 4,00—4,60.

Ceylon, Malakka, Penang, Singapore.

Briefpost, f. Weltposttarif § 142.

a) Brindisi (0)=Point de Galle (17)=Penang (23)=Singapore (25), jeden 2. Montag, f. § 139 B 8 a II.

* b) Triest (0)=Point de Galle (20)=Penang (26)=Singapore (28), jeden 2. Freitag, f. § 139 F a.

* c) Marseille (0)=Neapel (2)=Point de Galle (22)=Singapore (28), aus Marseille jeden 2. Sonntag, aus Neapel jeden 2. Dienstag, f. § 139 C 2 c.

Pakete:

a) über Triest mit Schiffen des Oesterr. Lloyd, f. § 155.

* b) über Hamburg, f. § 153.

* c) über Belgien=England, f. § 154.

Telegramme (R.-O.). Worttaxe ($10/3$): nach Ceylon M. 4,80 bis 5,30; nach Singapore M. 6,40—6,85.

Chili.

Briefpost, f. Weltposttarif § 142.

1) **Monatlich** über Colon-Panama:

a) Hamburg (0)=Havre (3)=Valparaiso (52), monatlich, aus Hamburg am 7. und 21., aus Havre am 10. und 24., f. § 139 A 2 b.

b) St. Nazaire (0)=Valparaiso (45), am 6., f. § 139 C 1 b.

c) Southampton (0)=Valparaiso (45), am 2. und 17., f. § 139 B 5 a b.

d) Bordeaux (0)=Valparaiso (48), am 25., f. § 139 C 1 a.

2) **Wöchentlich** durch die Maghellansstraße:

* a) Hamburg (0)=Antwerpen (5)=Valparaiso (47), aus Hamburg jeden 3. Sonnabend, aus Antwerpen jeden 3. Donnerstag, f. § 139 A 4.

b) Bordeaux (0)=Valparaiso (35), jeden 2. Sonnabend, f. § 139 B 6 a b.

Pakete:

- a) über Hamburg, f. § 153.
- * b) über Belgien=England, f. § 154.

Telegramme. Worttaxe ($10/3$):

- a) über Lissabon M. 21,30—21,95.
- b) über Panama M. 22,00—26,00 (von Panama bis Lima mit Post).

China.

Briefpost, f. Weltposttarif § 142.

- a) Brindisi (0)=Suez=Hongkong (33)=Shanghai (38), jeden 2. Montag, f. § 139 B 8 a II.
- * b) Triest (0)=Suez=Hongkong (35)=Shanghai (40), jeden 2. Freitag, f. § 139 F a.
- * c) Marseille (0)=* Neapel (2)=Suez=Hongkong (37)=Shanghai (42), aus Marseille jeden 2. Sonntag, aus Neapel jeden 2. Dienstag, f. § 139 C 2 c.

Unfrankierte Briefe sind nur zulässig:

- 1) nach Amoy, Canton, Chefoo, Chinkiang, Foo=Chow, Fusanpo, Hankow, Hongkong, Kiukiang, Kinn=Schow (Hoikow), Newchwang, Ningpo, Shanghai, Swatow, Tien=Tsün, auf allen Beförderungswegen;
- 2) nach Kalgan, Peking, Urga nur über Rußland (auf Verlangen), auf den übrigen Wegen Zw.

Gewöhnliche Briefe nach allen unter 1 und 2 nicht genannten Orten unterliegen dem Frankierungszwang.

Pakete:

- a) über Triest mit dem Oesterr. Lloyd, f. § 155.
- * b) über Hamburg, f. § 153.
- * c) über Belgien=England, f. § 154.

Telegramme über Buschir oder Aken oder Rußland=Amur (D., R.-O.). Worttaxe ($10/3$): M. 8,20—8,70.

Cochinchina, Kambodscha und Tonkin.

(Französische Besitzungen in Ostindien.)

Briefpost, f. Weltposttarif § 142.

Postverbindung über Singapore, f. Ceylon.

Wertbriefe bis 8000 Mark (10 000 Fr.) nur nach Cochinchina. Versicherungsgebühr: 28 Pf. für je 160 Mark. Vergl. § 147.

Pakete:

- a) über Triest, f. § 155.
- * b) über Hamburg, f. § 153.

* c) über Belgien-England, f. § 154.

d) Postpakete nach Cochinchina über Frankreich M. 3,20 (3w.), im übrigen wie nach Frankreich über Elsaß-Lothringen.

Telegramme (R.-O.). Worttaxe ($10/3$):

a) über Singapore M. 7,20—7,70.

b) über Rußland-Amur M. 10,70.

Columbien, Britisch, wie nach Canada.

Columbien, Vereinigte Staaten (Neu-Granada).

Briefpost, f. Weltposttarif § 142.

a) Hamburg (0)=Havre (3)=Colon (29)=Savanilla (34), am 7. und 21., f. § 139 A 2 b.

b) St. Nazaire (0)=Savanilla (20)=Colon (21), am 6., f. § 139 C 1 b.

c) Bordeaux (0)=Savanilla (24)=Colon (25), am 25., f. § 139 C 1 a.

d) Southampton (0)=Colon (21)=Savanilla (25), am 2. und 17., f. § 139 B 5 a b.

* e) Liverpool (0)=Savanilla (27)=Colon (29), am 4. und 25., f. § 139 B 13 a b.

(Von Colon nach Panama Eisenbahn.)

Pakete:

a) über Hamburg, f. § 153.

* b) über Belgien-England, f. § 154.

Telegramme. Worttaxe ($10/3$): nach Colon M. 10,30, nach Panama M. 11,20.

Costa-Rica.

Briefpost, f. Auslandstarif § 143; Einschreibbriefe unzulässig. Verbindung über Colon oder Panama, f. Columbien.

Pakete:

a) über Hamburg, f. § 153.

* b) über Belgien-England, f. § 154.

Telegramme bis Colon oder Panama, f. Columbien, von da mit Post.

Cuba.

Briefpost, f. Weltposttarif § 142. Postkarten mit Antwort sind zulässig:

a) Southampton-Havanna (20), am 2., f. § 139 B 5 a.

b) St. Nazaire-Havanna (21), am 21., f. § 139 C 1 c.

* c) Cadix-Havanna (18), am 10. und 30., f. § 139 H b.

* d) Santander-Havanna (17), am 20., f. § 139 H a.

Postkarten mit Antwort sind zulässig.

Pakete:

a) über Hamburg oder Bremen, f. § 153.

* b) über Belgien-England, f. § 154.

Telegramme über die nordamerik. Kabellinie. Worttage (10/3):

a) nach Havanna M. 3,55.

b) nach anderen Orten M. 3,85—5,05.

Cypern.

Briefpost, f. Weltposttarif § 142.

a) Brindisi-Larnaca (8), jeden 2. Montag.

b) Triest-Larnaca (10), jeden 2. Sonnabend.

Pakete über Triest wie nach Griechenland.

Telegramme über Malta oder Zante zc.

Dänemark.

I. **Briefpost**, f. Weltposttarif § 142.

a) Hamburg-Kiel-Korsör-Kopenhagen, täglich zweimal;

b) Hamburg-Bamdrup-Friedericia zc., täglich zweimal;

c) Berlin-Lübeck-Kopenhagen (April bis September), täglich;

d) Kopenhagen-Nykjöbing (April bis September), drei bis sechs mal wöchentlich;

e) Stralsund-Malmö-Kopenhagen (Mai bis September), Mo.-Mi.-St.;

f) Stettin-Swinemünde-Kopenhagen, ein bis zwei mal wöchentlich.

Gewöhnliche Briefe:

a) im Grenzbezirk (30 km): frankiert 10 Pf., unfrankiert 20 Pf., für je 15 Gramm.

b) im übrigen: frankiert 20 Pf., unfrankiert 40 Pf., für je 15 Gramm.

Gelbestellung: Gebühr 25 Pf. (Zw.). Nur bei Brieffendungen nach Postorten.

Postanweisungen müssen auf Kronen und Dere lauten. Meistbetrag 355 Kronen.

Gebühr 10 Pf. für je 20 Mark, mindestens 40 Pf. (Zw.).

Der Abschnitt darf schriftliche Mitteilungen jeder Art enthalten.

Wertbriefe. Meistbetrag unbeschränkt (Zw.).

Versicherungsgebühr: 8 Pf. für je 160 Mark, außer dem Porto zc., f. § 147.

II. Pakete ohne und mit Wertangabe. Aufschrift, Verpackung zc. wie in Deutschland. Selbstbestellung ist bei Paketen nach Postorten zulässig. Zoll-Inhaltserklärung: doppelt, deutsch. Absender kann auf Wunsch die Zolkkosten tragen; Vermerk: „Zur speziellen Revision an der Grenze; frei von Zolkkosten“.

Gesamtporto für gewöhnliche Pakete bis 5 kg: 80 Pf. (Zw.); Sperrgut die Hälfte mehr.

Postnachnahmen bis 150 Mark sind auf gewöhnliche Briefe und Pakete gestattet.

III. Telegramme (R.-O.):

- a) direkt: Grundtaxe: 40 Pf., Worttaxe ($15/5$): 10 Pf.;
- b) über Schweden. Worttaxe ($15/5$): 15 Pf.; 5 Wörter Zuschlag.

Ecuador.

Briefpost, f. Weltposttarif § 142.

a) Hamburg (0)=Havre (3)=Guayaquil (34), monatlich, aus Hamburg am 7. und 21., aus Havre am 10. und 24., f. § 139 A 2 b.

b) St. Nazaire (0)=Guayaquil (27), am 6., f. § 139 C 1 b.

c) Southampton (0)=Guayaquil (27), am 2. und 17., f. § 139 B 5 a b.

d) Bordeaux (0)=Guayaquil (30), am 25., f. § 139 C 1 a.

Pakete:

a) über Hamburg, f. § 153.

* b) über Belgien-England, f. § 154.

Telegramme bis Panama (f. d.), von da mit Post.

Falklands-Inseln.

Briefpost, f. Weltposttarif § 142. Ueber Montevideo (f. Uruguay), von da mit Kolonialschiff.

Pakete über Belgien-England, f. § 154.

Telegramme bis Montevideo, von da mit Post.

Fidschi-Inseln.

Briefpost, f. Auslandstarif § 143.

Ueber Sidney, f. Neusüdwales, von da mit Kolonialschiff.

Warenproben über San Francisco ohne Ermäßigung.

Einschreibbriefe nur über Brindisi; Einschreibgebühr 20 Pf. (Zw.).

Pakete:

a) über Hamburg, f. § 153.

* b) über Belgien=England, f. § 154.

Telegramme bis Sidney, von da mit Post.

Frankreich.

I. Briefpost, f. Weltposttarif § 142.

a) Cöln=Verviers=Paris, täglich zweimal;

b) Metz=Kronard=Nancy und Paris, täglich dreimal;

c) Metz=Verdun, täglich zweimal;

d) Straßburg=Moricourt=Nancy=Paris, täglich dreimal;

e) Mühlhausen, Elsaß=Belfort=Paris, täglich zweimal.

Postkarten mit Antwort sind zulässig. Selbstbestellung ist nicht gestattet.

Postanweisungen müssen auf Franken und Centimen lauten. Meistbetrag 500 Fr. Gebühr: 20 Pf. für je 20 Mark, mindestens 40 Pf.

Der Abschnitt darf nur die Angabe des Betrages, des Absenders und des Datums enthalten.

Postaufträge müssen auf Franken und Centimen lauten. Meistbetrag: 500 Fr.

Deutsches Formular zu verwenden. Aufschrift:

„Ordre de recouvrement.

Recommandé.

Bureau de poste à

.....“
Wechselproteste und andere rechtliche Berrichtungen werden in Frankreich von der Post nicht besorgt.

Wertbriefe. Meistbetrag: 8000 Mark (10 000 Franken).

Versicherungsgebühr 8 Pf. für je 160 Mark, außer dem Porto zc., f. § 147.

II. Pakete.

1) **Postpakete bis 3 kg** (Zw.) M. 0,80; nach Ajaccio, Bastia, Bonifacio, Calvi, Ste Rousse und Propriano auf Corsika M. 1,00, nach anderen Orten der Insel Corsika M. 1,20. Inhaltserklärung: zweifach, französisch; über Belgien dreifach. Vergl. § 152.

2) **Sonstige Pakete ohne und mit Wertangabe** werden in Frankreich durch die Eisenbahngesellschaften befördert. Leitung über Elsaß=Lothringen oder Belgien. Verpackung zc. f. § 150.

Vares Geld, Wertpapiere und andere wertvolle Gegenstände dürfen nicht in Papierverpackung versandt werden, sondern müssen in Leinen oder in starkem, nicht durchsichtigem Wachstuch ohne auswendige Naht verpackt und besonders gut versiegelt sein.

Aufschrift in französischer Sprache; bei Wertpaketen auf dem Pakete selbst, nicht aufgeklebt, aufgenäht oder aufgenagelt.

Die Zollvorschriften enthalten viele besondere Bestimmungen. Inhaltserklärung: französisch, über Elsaß-Lothringen zweifach, über Belgien dreifach.

Der Beförderungsweg (ob „über Belgien“ oder „über Elsaß-Lothringen“) muß vom Absender auf der Begleitadresse und auf dem Pakete vorgeschrieben sein. Pakete, welche leicht verderbliche oder wertlose Gegenstände enthalten, müssen frankiert sein; andere Pakete über 3 kg können auch unfrankiert abgesandt werden.

III. Telegramme (D., R.-O.): Worttaxe (15/5):

- a) direkt 16 Pf. ohne Zuschlag;
- b) über Luxemburg 20 Pf., mit fünf Wörtern Zuschlag;
- c) über Belgien, Schweiz oder Niederland 25 Pf., mit fünf Wörtern Zuschlag.

Freundschafts-Inseln wie nach den Fidschi-Inseln.

Griechenland.

I. Briefpost, f. Weltposttarif § 142.

- a) Triest (0)=Piräus [Athen] (3), jeden Sonnabend;
- b) Brindisi (0)=Piräus [Athen] (3), jeden Freitag.

Postkarten mit Antwort und Postanweisungen nicht zulässig.

Wertbriefe nach Athen, sowie nach den Hafenorten und Inseln mit den Schiffen des Dester. Lloyd, wie nach Desterreich.

II. Pakete nach Athen, sowie nach den Hafenorten und Inseln:

- a) über Triest mit den Schiffen des Dester. Lloyd, wie nach Desterreich. (Postnachnahmen jedoch unzulässig.)

Die Aufschrift muß bei Paketen mit Geld und Wertpapieren unmittelbar auf der Umhüllung angebracht sein; mit lateinischer Schrift. Die Begleitadresse muß eine genaue Bezeichnung des Inhalts der Sendung enthalten.

Inhaltserklärung: dreifach, deutsch, bei barem Gelde zweifach.

Versicherung gegen Seegefahr muß besonders verlangt werden.

Bei unfrankierten Sendungen muß der Absender sich schriftlich verpflichten, im Fall der Unbestellbarkeit die Kosten zu tragen.

Pakete nach anderen als den Hafenorten sind an einen Korrespondenten oder Lloydagenten in dem Aussehungshafen zu richten.

Gesamtporlo für Pakete bis 5 kg M. 1,70.

- * b) über Belgien-England, f. § 154.

III. Telegramme (R.-O.): Worttaxe (15/5) mit fünf Wörtern Zuschlag:

- a) Festland über Desterreich=Montenegro 30 Pf., über Zante 40 Pf., über Corfu 55 Pf.;
- b) Corfu direkt 40 Pf.;
- c) übrige Inseln 40—65 Pf.

Grönland.

Briefpost, s. Weltposttarif § 142; Verbindung über Dänemark (unbestimmt).

Wertbriefe wie nach Dänemark. Versicherungsgebühr: 28 Pf. für je 160 Mark (Zw.).

Pakete nicht zulässig.

Telegramme bis Kopenhagen, von da mit Post.

Großbritannien und Irland.

I. Briefpost, s. Weltposttarif:

a) Cöln=Nachen=Berviers=Ostende=Dover=London, täglich zweimal, außer Sonntag;

b) Metz=Luxemburg=Ostende=Dover=London, täglich zweimal, außer Sonntag;

c) Oberhausen=Wesel=Bortel=Blissingen=London, täglich.

Postarten mit Antwort sind nicht zulässig.

Postanweisungen müssen auf englische Währung (Lst. = Pfund Sterling, s = Schilling, d = Pence) lauten. Meistbetrag 210 Mark.

Auf dem Abschnitt müssen Name und mindestens der Anfangsbuchstabe eines Vornamens des Absenders (oder die Bezeichnung der Firma des Absenders) und die genaue Adresse desselben angegeben sein. Sonstige Mitteilungen sind nicht statthaft.

Aufschrift: Das Postanweisungs-Formular muß außer dem Namen des Empfängers und der genauen Bezeichnung desselben mindestens den Anfangsbuchstaben eines Vornamens des Empfängers (oder die Bezeichnung der Firma desselben) enthalten. Es ist notwendig, daß der Absender, gleichzeitig mit der Einlieferung der Postanweisung, den Empfänger von der erfolgten Einzahlung mittels besonderen Benachrichtigungsschreibens in Kenntnis setzt.

Wertbriefe, **Postaufträge** und **telegraphische Postanweisungen** sind nicht zulässig.

II. Pakete:

a) Ueber Belgien (Ostende) — vergl. § 154.

Gesamtporto für Pakete ohne Wertangabe bis 5 kg (einschl. Bestellgeld): a) nach London M. 2,00; b) nach England (ausschl. London) M. 2,85; c) nach Irland und Schottland M. 3,55. Für Sperrgut 25 Pf., für unfrankierte Pakete außerdem 10 Pf. mehr.

Nachnahmen sind bis 150 Mark zulässig.

b) Ueber Belgien und Calais — durch die Englische Südostbahn-Gesellschaft.

Nur Pakete nach London, auf Verlangen des Absenders, und nur:

1) Pakete mit barem Gelde oder mit Wertpapieren, ohne Beschränkung des Wertbetrags oder Gewichts,

2) Warenpakete mit Wertangabe über 10 000 Fr. (8000 M.), jedoch nur bis zum Gewicht von 6 kg.

Nachnahmen sind bis 150 Mark gestattet.

Sonstige Bedingungen wie über Ostende — vergl. § 154.

c) Ueber Hamburg — vergl. § 153.

Auf Verlangen des Absenders (Aufschrift: „Ueber Hamburg“); außerdem Pakete, deren Beförderung über Belgien unzulässig ist.

Zulässig: Pakete ohne und mit Wertangabe (ohne Beschränkung des Wertbetrages); Postnachnahmen bis 150 Mark; Probensendungen von Zigarren oder Tabak nur bis 2 kg.

Inhaltserklärung: zweifach, deutsch oder englisch; bei Wertpapieren einfach.

Porto für gewöhnliche Pakete bis 5 kg (einschl. Bestellgeld):

1) bis Hamburg nach dem deutschen Tarif; je nach der Entfernung M. 0,25 oder M. 0,50;

2) von Hamburg nach London M. 1,00, nach anderen Orten Englands M. 1,50, nach Schottland und Irland M. 2,25.

Für Sperrgut die Hälfte mehr; für unfrankierte Pakete ein Zuschlag von 10 Pf.

d) Ueber Rotterdam — durch van Gend & Loos.

Auf Verlangen des Absenders. Aufschrift: „Ueber Rotterdam“.

Zulässig: Pakete ohne und mit Wertangabe (ausgenommen Wertpakete nach Irland). Wertpakete dürfen nicht unter 500 g wiegen. Nachnahme ist nicht gestattet.

Inhaltserklärung: zweifach, deutsch mit lateinischer Schrift oder französisch oder englisch; bei Wertpapieren einfach.

Porto für gewöhnliche Pakete bis 5 kg (einschl. Bestellgeld):

1) deutsch-niederländisches Porto M. 0,80;

2) außerdem nach London M. 1,20, nach anderen Orten Englands M. 2,05, nach Schottland und Irland M. 2,75.

Sperrgut die Hälfte, unfrankierte Pakete 10 Pf. mehr.

e) Ueber Bissingen.

Auf Verlangen des Absenders. Aufschrift: „Ueber Bissingen“.

Zulässig: Pakete ohne und mit Wertangabe (ausgenommen Pakete, deren Inhalt aus barem Gelde, Banknoten oder anderen Wertpapieren, aus gemünzten oder ungemünzten Edelmetallen, sowie aus Gold- oder Silberwaren besteht); Pakete mit Tabak oder Zigarren nur bis 10 kg; Postnachnahmen bis 150 Mark.

Inhaltserklärung: zweifach, davon eine deutsch, die andere deutsch mit lateinischer Schrift, oder englisch oder französisch.

Gesamtporto für Pakete bis 5 kg (einschl. Bestellgeld): nach London M. 2,00, nach anderen Orten Englands M. 2,85, nach Schottland und Irland M. 3,55.

Sperrgut 25 Pf., unfrankierte Pakete außerdem 10 Pf. mehr.

III. Telegramme:

a) direkt oder über Belgien oder Niederland, Grundtaxe 40 Pf., Worttaxe ($15/5$) 20 Pf.

b) über Frankreich: Worttaxe ($15/5$) 30 Pf. } mit je 5 Wörtern

c) über Dänemark: Worttaxe ($15/5$) 35 Pf. } Zuschlag.

Guatemala.

Briefpost, f. Weltposttarif § 142.

Postverbindung über Colon=Panama f. Columbien.

Pakete:

a) über Hamburg, f. § 153;

* b) über Belgien=England, f. § 154.

Telegramme bis Panama, von da mit Post.

Guyana, Britisch, Französisch und Niederländisch.

Briefpost, f. Weltposttarif § 142.

a) St. Nazaire(0)=Demerara(19)=Paramaribo(21)=Cayenne(22), am 6. jeden Monats, f. § 139 C 1 c.

b) Southampton (0) = Demerara (17 — 21) = Paramaribo (19 — 23), am 2. und 17. jeden Monats. (Nicht nach Cayenne), f. § 139 B 5 a b.

Wertbriefe nur nach Französisch=Guyana. Bis 8000 Mark (10 000 Fr.). Zw., Versicherungsgebühr: 28 Pf. für je 160 Mark; außer dem Porto c. f. § 147.

Pakete:

a) über Hamburg oder Bremen, f. § 153;

* b) über Belgien=England, f. § 154;

c) Postpakete nach Französisch=Guyana über Frankreich: M. 2,40 (Zw.), im übrigen wie nach Frankreich über Elsaß=Lothringen.

Telegramme. Worttaxe ($10/3$) nach Berbice M. 15,85; nach Demerara M. 15,75. Von Demerara weiter mit Post.

Santi (Saïti).

Briefpost f. Weltposttarif § 142. Postverbindung über St. Thomas f. Westindien.

Pakete:

- a) über Hamburg, f. § 153;
- * b) über Belgien=England, f. § 154.

Telegramme bis St. Thomas, von da mit Post.

Selgoland.

Briefpost, f. Weltposttarif § 142. Postkarten mit Antwort zulässig.

Postverbindung über Hamburg und über Bremen, im Sommer vier= bis fünfmal, im Winter einmal wöchentlich.

Gilbestellung zulässig, Gebühr 25 Pf. (Zw.).

Postanweisungen müssen auf Mark lauten. Meistbetrag 400 Mark. Gebühr 10 Pf. für je 20 Mark, mindestens 40 Pf. Der Abschnitt darf schriftliche Mitteilungen jeder Art enthalten. Telegraphische Postanweisungen sind zulässig.

Wertbriefe. Betrag unbeschränkt. Versicherungsgebühr 8 Pf. für je 160 Mark, außer dem Porto f. § 147.

Pakete wie im innern deutschen Verkehr, jedoch ist eine zweifache, bei Paketen mit barem Gelde eine einfache Inhaltserklärung erforderlich. Gesamtporto für Pakete bis 5 kg: 75 Pf. (Grenzbezirk: 50 Pf.).

Telegramme (D., R.-O.): Grundtaxe 40 Pf., Worttaxe (15/5) 20 Pf.

Serzegowina, f. Bosnien.**Honduras, Britisch.**

Briefpost, f. Weltposttarif § 142. Postverbindung über London=Newport=Neuorleans, aus Queenstown jeden 3. Sonntag.

Pakete:

- a) über Hamburg oder Bremen, f. § 153.
- * b) über Belgien=England, f. § 154.

Telegramme bis Neuorleans, von da mit Post.

Honduras, Republik.

Briefpost, f. Weltposttarif § 142. Postverbindung über St. Thomas, f. Westindien.

Postkarten mit Antwort sind zulässig.

Pakete:

- a) über Hamburg oder Bremen, f. § 153.
- * b) über Belgien=England, f. § 154.

Telegramme bis St. Thomas, von da mit Post.

Jamaica, f. Westindien.

Japan.

Briefpost, f. Weltposttarif § 142.

a) Brindisi (0) = Suez=Jokohama (41), jeden 2. Montag, f. § 139 B S a II.

* b) Marseille (0) = Neapel (2) = Suez=Jokohama (44), jeden 2. Sonntag, f. § 139 C 2 c.

* c) Triest (0) = Suez = Yokohama (44), jeden 2. Freitag, f. § 139 F a.

Pakete:

a) über Triest, f. § 155.

* b) über Hamburg, f. § 153.

* c) über Belgien=England, f. § 154.

Telegramme (D., R.-O): Worttaxe (10/3):

a) über Rußland=Amur M. 9,15.

b) über Persien oder Malta oder Otranto=Zante M. 12,40.

Island und Faröer.

Briefpost, f. Weltposttarif § 142.

Verbindung über Kopenhagen, monatlich ein- bis zweimal in 10 bis 20 Tagen.

Wertbriefe wie nach Dänemark. Versicherungsgebühr 8 Pf. für je 160 Mark, außer dem Porto, f. § 147.

Pakete wie nach Dänemark.

Telegramme bis Kopenhagen, von da mit Post.

Italien.

I. Briefpost *), f. Weltposttarif § 142.

a) Breslau = Oberberg = Wien = Udine = Venedig, über den Semmering, täglich einmal;

b) München=Innsbruck=Verona, über den Brenner, täglich zweimal;

c) Basel=Genf=Turin, durch den Montcenis, täglich einmal;

d) Basel=Luzern=Mailand, durch den Gotthard, täglich zweimal.

Postkarten mit Antwort sind zulässig.

*) In Italien werden alle kostbaren, sowie alle einem Eingangszoll unterliegenden Gegenstände, welche vom Ausland mittels der Briefpost eingeführt werden, mit Beschlagnahme belegt.

Postanweisungen müssen auf Franken und Centimen lauten. Meistbetrag: 500 Franken.

Gebühr: 20 Pf. für je 20 Mark, mindestens 40 Pf.

Auf dem Abschnitt sind zulässig: Angabe des eingezahlten Betrages, des Absenders und des Datums.

Telegraphische Postanweisungen und Postaufträge sind nicht zulässig.

Wertbriefe sind nur nach größeren Orten zulässig. Meistbetrag: 4000 Mark (5000 Fr.).

Versicherungsgebühr: 20 Pf. für je 160 Mark, außer dem Porto *cc.*, s. § 147.

Umschläge mit farbigem Rande oder aus Papier mit Linienvordruck dürfen zu Wertbriefen nach Italien nicht verwendet werden.

II. Pakete. Der Beförderungsweg ist vom Absender in der Aufschrift anzugeben.

1) **Postpakete bis 3 kg (Zw.):** M. 1,40 (auf allen Wegen). Vergl. § 152.

a) Ueber Oesterreich-Ungarn	} Inhaltserklärung dreifach, eine deutsch, zwei französisch oder italienisch;
b) über die Schweiz	
c) über Frankreich, Inhaltserklärung vierfach, eine deutsch, drei französisch.	

2) **Sonstige Pakete.**

a) Ueber Wien und Görz oder über Innsbruck und Ala oder über Pontafel-Pontebba (Kärnthén). (Durch Vermittelung der Oberitalienischen Eisenbahnen.)

Zulässig: Pakete ohne und mit Wertangabe. Pakete nach Sardinien müssen an eine Mittelsperson in Genua oder Savona gerichtet sein. (Carlo Fantoni su Antonio, via San Lorenzo 15, in Genua übernimmt die Vermittelung.)

Zw. für solche Pakete, deren Wert die Kosten nicht deckt.

Verpackung *cc.* wie im innern deutschen Postverkehr. Seidenwaren müssen besonders sorgfältig verpackt sein, zunächst in Wachseleinen, außerdem zwischen kreuzweise fest umschnürten Bretern oder in festen und stark umschnürten Kisten. Für Geldsendungen bestehen besondere Vorschriften.

Begleitadresse in deutscher und zugleich französischer, oder in deutscher und zugleich italienischer Sprache. Dieselbe muß außer dem Namen und Wohnort des Absenders die nähere Bezeichnung des Inhalts der Sendung ergeben.

Der Wert muß zum vollen Betrage auf der Paketadresse, sowie auf dem Pakete selbst in Worten angegeben sein. Bei zu niedriger Angabe tritt Tarnachforderung oder Geldstrafe ein.

Inhaltserklärung: Vierfach, zwei deutsch, zwei französisch oder italienisch; bei Sendungen mit barem Gelde einfach, deutsch. Ungenaue oder unrichtige Inhaltsangabe wird bestraft. Absender kann die Zollgebühren tragen; Vermerk: „Franco de frais et droits“ und schriftliche Verpflichtung.

Unverarbeiteter Tabak, sowie verarbeiteter Tabak über 2 Kilogramm dürfen nur auf Grund besonderer Ein- und Durchfuhrbewilligung des italienischen Finanz-Ministeriums eingeführt werden. Außerdem muß sämtlichen Tabaksendungen, sowie Sendungen mit Kochsalz eine Durchfuhrbewilligung des k. k. österreichischen Finanz-Ministeriums beigegeben sein.

Verboden ist in Italien die Einfuhr folgender Gegenstände: Lebende Pflanzen oder Pflanzenteile, frischer Samen, Salz, Kartoffeln, lebende Tiere (ausgenommen Schakale, Bluteigel und Bienen), Schweinefleisch, Wurst, ferner einzelne Waffenarten (Dolche, Stöckdegen, Revolver etc.).

*** b) Ueber Triest (durch Vermittelung des Oesterr. Lloyd).**

Zulässig: Pakete ohne und mit Wertangabe nach allen Orten Italiens, mit Ausschluß der Insel Sicilien.

Beförderung von Triest bis Venedig, Ancona oder Brindisi mittels Dampfschiff, von da weiter durch Privatunternehmungen.

Verpackung etc. und **Inhaltserklärung** wie unter a. **Frankierung** beliebig. Das Porto von Venedig, Ancona oder Brindisi bis zum Bestimmungsorte muß der Empfänger tragen.

c) Ueber die Schweiz.

Zulässig: Pakete ohne und mit Wertangabe; Postnachnahmen bis 150 Mark.

Verpackung: wie unter a.

Begleitadresse: französisch oder italienisch; im übrigen wie unter a.

Inhaltserklärung: dreifach, davon zwei französisch oder italienisch, eine französisch oder deutsch; bei barem Gelde nur einfach.

Frankierung: unfrankiert oder bis zum Bestimmungsorte frankiert.

*** d) Ueber Belgien-England.**

Nur Pakete ohne Wertangabe nach Civita=Vecchia, Genua, Livorno, Messina, Neapel und Palermo, s. § 154.

III. Telegramme (D., R.-O.). Worttaxe (15/3) mit fünf Wörtern Zuschlag:

a) über Oesterreich oder Schweiz 15 Pf.;

b) über Frankreich 20 Pf.

Kaschmir.

Briefpost, s. Weltposttarif § 142, jedoch Zw. bis Kaschmir (Stadt), wo sich ein britisches Postamt befindet. Postverbindung über Bombay, s. Britisch=Indien.

Pakete sind nicht zulässig.

Telegramme bis Bombay, von da mit Post.

Labuan.

Wie nach Singapore, s. Ceylon.

Liberia.

Briefpost, s. Westposttarif § 142.

Liverpool=Monrovia (18), in drei Wochen zweimal, Sonnabend, s. § 139 B 9 10.

Postkarten mit Antwort sind zulässig.

Pakete über Hamburg, s. § 153.

Telegramme bis Madeira, von da mit Post, s. Madeira.

Luxemburg.

I. Briefpost, s. Westposttarif § 142.

a) Metz=Luxemburg, täglich fünfmal;

b) Trier=Luxemburg, täglich viermal;

c) Aachen=Ulftingen=Luxemburg, täglich einmal.

Postkarten mit Antwort sind gestattet.

Eilbestellung ist zulässig; Gebühr 25 Pf. (Zw.), für Wertbriefe 50 Pf. (Zw.).

Postanweisungen müssen auf Markwährung lauten. Meistbetrag: 400 Mark. Gebühr: 20 Pf. bis 100 Mark, 30 Pf. über 100—200 Mark, 40 Pf. über 200 Mark (Zw.).

Telegraphische Postanweisungen sind zulässig. Taxe: die Postanweisungsgebühr, die Gebühr für das Telegramm und das etwaige Eilbestellgeld (Zw.).

Postaufträge müssen auf Markwährung lauten. Meistbetrag: 400 Mark. Porto: 20 Pf. für je 15 Gramm; Postauftragsgebühr: 20 Pf. für jeden Brief (Zw.).

Formular in deutscher Sprache. Aufschrift:

„Postauftrag. Einschreiben.

An die Postanstalt

in“

(Bestimmungsort.)

Wechselpoteſte oder die Weitergabe an dritte Personen werden durch die Post in Luxemburg nicht vermittelt.

Wertbriefe. Meistbetrag: 8000 Mark (10 000 Fr.). Porto und Einschreibgebühr wie für Einschreibbriefe; außerdem Versicherungsgeld: 8 Pf. für je 160 Mark (Zw.). Vergl. § 147.

II. Pakete ohne und mit Wertangabe sind in demselben Umfange und unter denselben Bedingungen zulässig, wie im innern deutschen Verkehr; Postnachnahmen bis 150 Mark.

Auf der Paketadresse muß der Name des Absenders angegeben sein; im übrigen darf dieselbe nur solche schriftlichen Mitteilungen enthalten, welche in Bezug auf die Versendung oder Bestellung unbedingt erforderlich sind.

Inhaltserklärung ist nicht erforderlich.

Die Pakete können unfrankiert oder bis zum Bestimmungsorte frankiert abgesandt werden.

Porto für Pakete bis 5 kg:

a) deutsches Porto (nach dem deutschen Tarif): 25 Pf. oder 50 Pf.; Sperrgut die Hälfte mehr; unfrankierte Pakete 10 Pf. Zuschlag;

b) luxemburgisches Porto: 20 Pf.

III. Telegramme (D.). Grundtaxe: 20 Pf., Worttaxe (15/5): 5 Pf.

Macao. (Portugiesische Besitzung südöstlich von China.)

Briefpost, s. Weltposttarif § 142. Postverbindung über Hongkong, s. China.

Postarten mit Antwort sind gestattet.

Pakete:

a) über Triest, s. § 155.

* b) über Hamburg, s. § 153.

* c) über Belgien-England, s. § 154.

Telegramme bis Hongkong, von da mit Post.

Madagascar.

Briefpost, s. Auslandstarif § 143; Einschreibbriefe unzulässig. Postverbindung über Réunion, s. d.

Pakete:

a) über Hamburg, s. § 153.

* b) über Belgien-England, s. § 154.

Telegramme bis Aden, von da mit Post.

Madagascar, St. Marie de N.

(Französische Besitzung bei Madagascar.)

Briefpost, s. Weltposttarif § 142. Postverbindung über Réunion, s. d.

Pakete nicht zulässig.

Telegramme bis Aden, von da mit Post.

Madeira.

Briefpost, f. Weltposttarif § 142:

a) Liverpool (0)=Funchal (7), jeden Sonnabend, f. § 139 B 9 10.

b) Plymouth (0)=Funchal (5), } abwechselnd, jeden Freitag,

c) Dartmouth (0)=Funchal (5), } f. § 139 B 11 12.

* d) Lissabon (0)=Funchal (3), am 5. und 20. jeden Monats,
f. § 139 G b c.

Postkarten mit Antwort sind zulässig.

Wertbriefe wie nach Portugal.

Pakete:

a) über Hamburg, f. § 153.

* b) über Belgien=England, f. § 154.

Telegramme über Lissabon (R.-O.). Worttaxe ($10/3$) M. 1,60
bis 2,25.

(Porto für Weiterbeförderung mit der Post über das Meer 85 Pf.)

Malta-Inseln. (Malta, Gozzo, Comino, Cominotto.)

Briefpost, f. Weltposttarif § 142.

a) Neapel=Malta (3), Abgang Montag und Sonntag 5 Uhr
nachmittags, Ankunft Donnerstag und Montag 8 Uhr früh
(Florio & Co.).

b) Marseille=Malta, monatlich am 1. u. 21. (Comp. Fraissinet).

c) Southampton (0)=Gibraltar=Malta (9), Abgang Mittwoch
Nachmittag, Ankunft Sonntag, f. § 139 B 8.

Pakete:

a) über Hamburg, f. § 153.

* b) über Belgien=England, f. § 154.

Telegramme. Worttaxe ($15/5$) mit fünf Wörtern Zuschlag:

a) über Italien 40 Pf.

b) über Marseille=Bona 45 Pf.

c) über England=Gibraltar 75 Pf.

Morocco. (Spanische Postanstalten an der Nord- und Westküste.)

Briefpost, f. Weltposttarif § 142, jedoch Zw. für gewöhnliche
Briefe. Postverbindung über Spanien.

Pakete:

a) über Hamburg, f. § 153.

* b) über Belgien=England, f. § 154.

Telegramme bis Gibraltar, Tarifa, Malaga oder Algeciras (f. Spanien), weiter mit Post (Porto 20 Pf.).

Marquesas-Inseln.

Briefpost, f. Weltposttarif § 142. Ueber NeuYork = San Francisco, jede 4. Woche.

Pakete nicht zulässig.

Telegramme bis San Francisco, von da mit Post.

Mascat (Südost-Arabien).

Briefpost, f. Weltposttarif § 142. Ueber Aden, jede 4. Woche.

Pakete nicht zulässig.

Telegramme bis Aden, von da mit Post.

Mauritius, Amiranten, Rodriguez, Seychellen.

(Britische Inseln östlich von Afrika.)

Briefpost, f. Weltposttarif § 142.

Marseille (0) = Neapel (2) = Suez = Aden = Mauritius (27), jeden 4. Dienstag, f. § 139 C 2 c 1.

Pakete:

a) über Hamburg, f. § 153.

* b) über Belgien-England, f. § 154.

Telegramme bis Aden (f. d.), von da mit Post (Porto M. 1,65).

Mayotta. (Französische Insel östlich von Afrika.)

Briefpost, f. Weltposttarif § 142. Verbindung wie nach Mauritius.

Pakete nicht zulässig.

Telegramme bis Zanzibar, von da mit Post (Porto M. 1,65).

Mexiko.

Briefpost, f. Weltposttarif § 142.

1) Nach der Ostküste:

a) Hamburg (0) = Havre (3) = Veracruz (31) = Tampico (35), am 27. jeden Monats, f. § 139 A 2 c.

b) St. Nazaire (0) = Veracruz (25), am 21. jeden Monats, f. § 139 C 1 c.

c) Southampton(0) = Veracruz(26), am 2. jeden Monats, f. § 139 B 5 a.

d) Liverpool(0) = Veracruz(29), am 10. jeden Monats, f. § 139 B 13 c.

*2) Nach der Westküste über Colon = Panama:
[Aufschrift: Via Colon und Panama.]

*a) Hamburg(0) = Havre(3) = Acapulco(40—45), am 7. u. 21. jeden Monats, f. § 139 A 2 b.

*b) Southampton(0) = Acapulco(30—34), am 2. u. 17. jeden Monats, f. § 139 B 5 a b.

*c) St. Nazaire(0) = Acapulco(30), am 6. jeden Monats, f. § 139 C 1 b.

*d) Queenstown(0) = Newyork(10) = San Francisco(17) = Acapulco(24—27), aus San Francisco am 5. u. 19. jeden Monats.

Pakete:

a) über Hamburg oder Bremen, f. § 153.

*b) über Belgien = England, f. § 154.

Telegramme. Worttaxe ($10/3$): M. 2,20—4,50.

Montenegro.

Briefpost, f. Weltposttarif § 142. Ueber Triest (Oesterr. Lloyd).

Wertbriefe wie nach Oesterreich. Gewichtsporto: 64 Pf., Versicherungsgeld bis 100 Mark: 16 Pf.; über 100—600 Mark: 22 Pf.; für je 300 Mark mehr: 10 Pf. mehr.

Postpakete bis 3 kg (Zw.): M. 1,40. Inhaltserkl. zweifach, deutsch.

Sonstige Pakete wie nach Oesterreich = Ungarn. Das Gewicht darf jedoch, mit Ausnahme der Pakete nach Antivari, 5 kg nicht übersteigen. Nachnahmen sind nicht zulässig. Inhaltserkl. dreifach, deutsch; bei barem Gelde einfach.

Telegramme. Worttaxe ($15/5$): 15 Pf., mit 5 Wörtern Zuschlag.

Mozambique.

(Portugiesische Besitzung auf der Ostküste von Afrika.)

Briefpost, f. Weltposttarif § 142.

Brindisi(0) = Uden = Mozambique(27), aus Brindisi jeden 4. Montag, f. § 139 B 8 b VI.

Pakete über Hamburg, f. § 153.

Telegramme über Uden. Worttaxe ($10/3$): M. 8,75—11,00.

Natal (Cap Natal, Port Natal).

Briefpost, f. Auslandstarif § 143.

- a) Plymouth(0)=Natal(33) } abwechselnd, jeden Freitag,
b) Dartmouth(0)=Natal(31) } f. § 139 B 11 12.

Gewöhnliche Briefe auch unfrankiert zulässig.

Einschreibbriefe zulässig. Außer dem Porto 30 Pf. Einschreibgebühr.

Pakete:

- a) über Hamburg, f. § 153.

- * b) über Belgien=England, f. § 154.

Telegramme über Aden. Worttaxe ($10/3$) M. 8,70—10,95.

Neu-Caledonien. (Französische Insel östlich von Australien.)

Briefpost, f. Weltposttarif § 142. Ueber Sidney, f. Neusüdwaes.

Pakete über Hamburg, f. § 153.

Telegramme bis Sidney, von da mit Post.

Neu-Fundland.

Briefpost, f. Weltposttarif § 142.

Queenstown(0)=St. Johns(11), jeden 2. Mittwoch, f. § 139 B 1 b.

Pakete:

- a) über Hamburg, f. § 153;

- * b) über Belgien=England, f. § 154.

Telegramme: Worttaxe ($10/3$): M. 1,40—1,52.

Neuseeland.

I. Briefpost, f. Auslandstarif § 143.

- a) Brindisi (0)=Suez=Wellington (48), jeden 2. Montag, f. § 139 B 8 a III.

- * b) Triest (0)=Suez=Wellington (51), jeden 2. Freitag, f. § 139 F a.

- * c) über Newyork (12—14)=San Francisco (19—21)=Auckland (40—50), aus San Francisco jeden 4. Sonnabend. Aufschrift: „Via New-York – San Francisco“.

Unfrankierte Briefe sind nur über Brindisi zulässig, sonst Zw.

Einschreibbriefe zulässig. Außer dem Porto eine Einschreibgebühr:

- a) über Brindisi oder Triest: 20 Pf.

- b) über Newyork=San Francisco: 60 Pf.

Postanweisungen nach größeren Orten zulässig; sie müssen auf englische Währung lauten. Meistbetrag 210 Mark. Gebühr 50 Pf.

für je 20 Mark, mindestens 1 Mark. Im übrigen wie nach Großbritannien.

II. Pakete:

- a) über Triest, f. § 155.
- * b) über Hamburg, f. § 153.
- * c) über Belgien=England, f. § 154.

III. **Telegramme** (R.-O.). Worttaxe ($10/3$) M. 12,00—12,45, über Rußland=Amur M. 17,55.

Neusüdwaless.

I. **Briefpost**, f. Auslandstarif § 143.

a) Brindisi (0)=Suez=Sidney (40), jeden 2. Montag, f. § 139 B 8 a III.

* b) Triest (0)=Suez=Sidney (43), jeden 2. Freitag, f. § 139 F a.

* c) über Newyork (12—14) = San Francisco (19—21) = Sidney (45—50), aus San Francisco jeden 4. Sonnabend. Aufschrift: „Via Newyork—San Francisco“.

* d) Plymouth (0)=Sidney (50), jeden 2. Sonnabend, f. § 139 B 14. Aufschrift: „Via Plymouth by private ship“.

Unfrankierte Briefe sind nur über Brindisi zulässig; sonst Zw.

Einschreibbriefe zulässig; außer dem Porto eine Einschreibgebühr:

a) über Brindisi oder Triest: 20 Pf.

b) über Newyork=San Francisco: 60 Pf.

(Ueber Plymouth sind Einschreibbriefe nicht zulässig.)

Postanweisungen nach größeren Orten zulässig; sie müssen auf englische Währung lauten. Meistbetrag 210 Mark. Gebühr 50 Pf. für je 20 Mark, mindestens 1 Mark. Im übrigen wie nach Großbritannien.

II. Pakete:

- a) über Triest, f. § 155.
- * b) über Hamburg, f. § 153.
- * c) über Belgien=England, f. § 154.

III. **Telegramme**. Worttaxe ($10/3$): M. 10,80—11,30; über Rußland=Amur M. 16,35.

Nicaragua mit Mosquitia.

Briefpost, f. Auslandstarif § 143. Einschreibbriefe nicht zulässig.

a) Southampton (0)=Colon (20)=Greentown (23), am 17. jeden Monats, f. § 139 B 5 b.

b) über Colon=Panama nach San Juan del Sur (Westküste),
f. § 139 A 2 h.

Pakete:

- a) über Hamburg nach der Ost- und Westküste, f. § 153;
- b) über Bremen nur nach der Ostküste, f. § 153;
- * c) über Belgien=England, f. § 154.

Telegramme bis Colon oder Panama, von da mit Post.

Niederland *).

I. **Briefpost**, f. Weltposttarif § 142.

Tägliche Verbindungen:

- a) Leer=Neuschanz=Groningen, zweimal;
- b) Rheine=Oldenzaal=Arnheim, zweimal;
- c) Gronau=Enschede, zweimal;
- d) Borken=Winterswyk, zweimal;
- e) Bocholt=Winterswyk, dreimal;
- f) Ennmerich=Elten=Arnheim, dreimal;
- g) Cleve=Rhynwegen, dreimal;
- h) Wesel=Goch=Boxtel(=Blissingen), zweimal;
- i) M. Gladbach=Venlo, fünfmal;
- k) Aachen=Mastricht, dreimal;
- l) Metz=Luxemburg=Antwerpen=Rotterdam, zweimal.

Gewöhnliche Briefe:

- a) im Grenzbezirk: frankiert 10 Pf., unfrankiert 20 Pf., für je 15 Gramm;
- b) im übrigen: frankiert 20 Pf., unfrankiert 40 Pf., für je 15 Gramm.

Postkarten mit Antwort sind zulässig.

Eilbestellung in Postorten zulässig; Gebühr 25 Pf. (Zw.).

Postanweisungen müssen auf niederländische Währung (fl. = Gulden und Cts. = Cents) lauten. Meistbetrag 235 fl. Gebühr: 20 Pf. für je 20 Mark, mindestens 40 Pf. (Zw.).

Der Abschnitt darf schriftliche Mitteilungen jeder Art enthalten. Telegraphische Postanweisungen sind nicht zulässig.

Postaufträge müssen auf Gulden und Cents lauten; Meistbetrag 150 Gulden.

Porto: 20 Pf. für je 15 Gramm; Postauftragsgebühr: 20 Pf. für jeden Brief (Zw.).

*) Die Aufschrift der Postsendungen nach Niederland ist stets in lateinischer Schrift herzustellen.

Formular in deutscher Sprache mit lateinischen Buchstaben auszufüllen.

Aufschrift:

„Postauftrag.

Einschreiben.

An die Postanstalt

in

.....“
(Bestimmungsort.)

Wechselproteste sowie die Weitergabe der Postaufträge an dritte Personen werden nicht vermittelt.

Wertbriefe. Meißbetrag: 8000 Mark (5000 Gulden oder 10 000 Franken).

Porto und Einschreibgebühr wie für Einschreibbriefe.

Versicherungsgebühr: 8 Pf. für je 160 Mark (Zw.), f. § 147.

II. Pakete ohne und mit Wertangabe. Wertpapiere unter 500 Gramm, sowie Briefe und Schriften bis 500 Gramm müssen mit der Briefpost versandt werden.

Verpackung zc., f. § 150. Siegelverschluß ist erforderlich.

Inhaltserklärung: zweifach, deutsch mit lateinischer Schrift, oder holländisch oder französisch; bei Wertpapieren einfach. Die Zollabfertigung erfolgt auf Wunsch des Absenders an der Grenze. Vermerk:

„Auf Entrepot in“ (Ort des Zollamts.)

Gesamtporto für Pakete bis 5 kg: 80 Pf. (Zw.); Sperrgut die Hälfte mehr.

Postnachnahmen bis 150 Mark auf Warensendungen gestattet.

III. Telegramme (D., R.-O.):

a) direkt: Grundtaxe 40 Pf., Worttaxe 10 Pf. ($\frac{15}{5}$);

b) über Belgien: Worttaxe ($\frac{15}{5}$): 15 Pf., mit fünf Wörtern Zuschlag.

Niederländisch-Indien.

— Große Sunda-Inseln (Borneo, Celebes, Java, Sumatra); kleine Sunda-Inseln (Bali, Flores, Lombok, Madura, Sumbawa, südwestlicher Teil von Timor); Banks=Archipel, Billiton, Molukken=Inseln, Riouw=Archipel. —

I. Briefpost, f. Weltposttarif § 142:

a) Brindisi (0) = Suez = Batavia (28), jeden 2. Montag, f. § 139 B 8 b VIII.

b) Neapel (0) = Suez = Batavia (30), jeden 2. Dienstag, f. § 139 C 2 c.

* c) Neapel (0) = Suez = Padang (27) = Batavia (30), jeden 2. Freitag, f. § 139 E. (Nach Padang nur jeden 4. Freitag.)

* d) Triest (0) = Suez = Batavia (31), jeden 2. Freitag, f. § 139 F a.

* e) Marseille (0) = Suez = Batavia (32), jeden 2. Sonntag, f. § 139 C 2 c.

Postkarten mit Antwort sind zulässig.

Postanweisungen müssen auf niederländ. Währung lauten (Zw.).

Meistbetrag: 150 Gulden niederländisch. Von einem Absender an denselben Empfänger innerhalb acht Tage nur eine Postanweisung auf höchstens 150 Fl. zulässig.

Gebühr: 30 Pf. für je 20 Mark, mindestens 40 Pf.

Der Abschnitt darf nur Angabe des Geldbetrages, Name und Wohnort des Absenders enthalten. (Die Postanweisungen werden von der Aufgabe-Postanstalt an das Niederländische Postamt im Haag zur weiteren Vermittelung übersandt.)

Aufschrift: in lateinischen Buchstaben; muß deutlich den Vermerk: „Niederländisch Indien“ tragen.

Wertbriefe sind nicht zulässig.

II. Pakete:

a) über Triest, f. § 155;

* b) über Hamburg, f. § 153;

* c) über Belgien = England, f. § 154.

III. **Telegramme** (R.-O.). Worttaxe ($10/3$): M. 4,80—5,30.

Norwegen.

I. **Briefpost**, f. Weltposttarif § 142.

a) Hamburg = Kiel = Kopenhagen = Malmö = Christiania, täglich;

b) Hamburg = Vamdrup = Frederikshavn = Christianssand, täglich, nur im Sommer;

c) Lübeck = Christiania, Dampfschiff, täglich, nur im Sommer;

d) Hamburg = Arendal = Christiania, Dampfschiff, wöchentlich, Abgang Sonnabend, nur im Sommer.

Postkarten mit Antwort sind zulässig.

Postanweisungen müssen auf Kronen und Dere lauten. Meistbetrag: 355 Kronen.

Gebühr: 20 Pf. für je 20 Mark, mindestens 40 Pf. (Zw.).

Der Abschnitt darf schriftliche Mitteilungen jeder Art enthalten.

Wertbriefe (Zw.). Meistbetrag unbeschränkt. Versicherungsgebühr: 20 Pf. für je 160 Mark, außer dem Porto 2c., f. § 147.

II. Pakete.

1) Postpakete bis 3 kg (Zw.):

a) über Dänemark und Schweden (Hauptweg): M. 1,60;

* b) über Dänemark (Frederikshavn): M. 1,40;

* c) über Hamburg mit direkten Schiffen: M. 1,00.

Inhaltserklärung zweifach, deutsch (auf allen Wegen).

2) Sonstige Pakete ohne und mit Wertangabe. Meistgewicht 12 kg, nach kleineren Orten 2½ kg. (Für Seeschaden wird keine Gewähr geleistet.)

Beförderung:

a) über Dänemark und Schweden, regelmäßige Verbindung;

b) während der Zeit der freien Schifffahrt teilweise mit den direkten Dampfschiffen Hamburg-Christiania zc., soweit diese Beförderung vorteilhafter und der Weg über Dänemark=Schweden vom Absender nicht ausdrücklich vorgeschrieben ist.

Verpackung zc. wie in Deutschland.

Inhaltserklärung: zweifach, deutsch.

Postmachnahmen bis 225 Mark auf Briefe und Pakete zulässig.

III. Telegramme (D., R.-O.):

a) direkt: Grundtaxe 40 Pf., Worttaxe (15/5) 20 Pf.;

b) Worttaxe (15/5) mit fünf Wörtern Zuschlag: über Schweden oder Dänemark 20 Pf., über Dänemark und Schweden 25 Pf., über Rußland und Schweden 40 Pf.

Oesterreich-Ungarn.

I. Auf den Postverkehr nach Oesterreich=Ungarn, welches mit Deutschland einen engern Postverein bildet (vergl. § 136 VII), finden dieselben Bedingungen und dieselben Tarvorschriften Anwendung, wie im innern deutschen Verkehr, mit folgenden Abweichungen:

1) Postanweisungen kosten 10 Pf. für je 20 Mark, mindestens 40 Pf.; sie müssen auf Markwährung lauten. Meistbetrag 400 Mark. Von einem Absender dürfen an denselben Empfänger nicht mehr als zwei Postanweisungen im Laufe eines Tages aufgeliefert werden.

2) Postaufträge nach Oesterreich=Ungarn sind nicht gestattet.

3) Pakete nach Oesterreich=Ungarn müssen von einer zweifachen Inhaltserklärung in deutscher Sprache begleitet sein. Bei barem Gelde genügt eine Inhaltserklärung; bei Paketen mit Papiergeld ist eine solche überhaupt nicht erforderlich. Waffensendungen, Arzneien, Tabak und Zigarren unterliegen Einfuhrbeschränkungen. Die Einfuhrung ausländischer (nicht österreich-ungarischer) Lotterielose ist verboten.

Gesamtporto für Pakete bis 5 kg: 50 Pf. (Grenzbezirk 25 Pf.)
Sperrgut die Hälfte mehr; unfrankierte Pakete 10 Pf. Zuschlag.

II. Telegramme (D., R.-O.). Grundtaxe: 40 Pf., Worttaxe (15/5): 10 Pf.

Paraguay.

Briefpost, f. Weltposttarif § 142.

Ueber Buenos Aires, f. Argentinische Republik.

Pakete über Belgien=England, f. § 154.

Telegramme über Buenos Aires.

Penang, f. Ceylon.

Persien.

Briefpost, f. Weltposttarif § 142.

Beförderung:

a) über Rußland, oder auf Verlangen:

* b) über Suez-Bombay, f. Britisch=Indien.

Postkarten mit Antwort sind zulässig.

Pakete wie nach Rußland, jedoch Zw. Nachnahme unzulässig.

Die Postbeförderung geschieht nur bis zur russischen Grenzstation Djulfa, von wo die Empfänger die Pakete persönlich abholen oder durch Bevollmächtigte abholen lassen müssen.

Telegramme über Rußland (Indo=europäische Linie). Worttaxe (10/3): nach Buschir M. 2,75, nach Tass M. 4,10; nach anderen Orten M. 1,30.

Peru.

Briefpost, f. Weltposttarif § 142.

a) Hamburg (0)=Havre (3)=Colon = Payta (36)=Callao (39), aus Hamburg am 7. und 21., aus Havre am 10. und 24. jeden Monats, f. § 139 A 2 b.

b) St. Nazaire (0)=Colon = Payta (29)=Callao (32), am 6. jeden Monats, f. § 139 C 1 b.

c) Southampton (0)=Colon = Payta (29)=Callao (32), am 2. und 17., f. § 139 B 5 a b.

d) Bordeaux (0) = Colon = Payta (32) = Callao (35), am 6. jeden Monats, f. § 139 C 1 a.

* e) Hamburg (0) = Antwerpen (5) = Callao (61), jeden 3. Sonnabend, f. § 139 A 4.

* f) Bordeaux (0)=Callao (45), jeden 2. Sonnabend [e und f durch die Maghellansstraße], § 139 B 6 a b.

Pakete:

- a) über Hamburg, f. § 153;
- * b) über Belgien-England, f. § 154.

Telegramme:

- a) bis Panama, von da mit Post bis Lima, Worttaxe ($10/3$) M. 16—20.
- b) über Lissabon und die südamerikanischen Kabelnlinien: Worttaxe ($10/3$) M. 20—27.

Philippinen-Inseln. (Spanische Besitzungen.)

Briefpost, f. Weltposttarif § 142.

Verbindung über Singapore (f. d.), aus Singapore am 1., in Manila am 8. jeden Monats.

Pakete:

- a) über Triest, f. § 155.
- b) über Hamburg, Zw. bis Singapore, f. § 153.
- * c) über Belgien-England, f. § 154.

Telegramme (D., R.-O.). Worttaxe ($10/3$) M. 10,05—10,55.

Portorico. (Spanische Besitzung.)

Briefpost, f. Weltposttarif § 142.

- a) Cádiz (0) = Portorico (13), am 10. und 30. jeden Monats, f. § 139 H b.
 - b) Santander (0) = Portorico (13), am 20. jeden Monats, f. § 139 H a.
 - c) über St. Thomas, f. Westindien.
- Postkarten mit Antwort sind zulässig.

Pakete:

- a) über Hamburg oder Bremen, f. § 153;
- * b) über Belgien-England, f. § 154.

Telegramme. Worttaxe ($10/3$) M. 10,55—10,67.

Portugal.

I. Briefpost, f. Weltposttarif § 142.

- a) Köln = Berviers =
 - b) Metz = Frouard =
 - c) Straßburg = Avricourt =
- } Paris = Madrid = Badajoz = Lissabon,
- täglich einmal, aus Köln, Metz oder Straßburg morgens, in Lissabon (nach 4 Tagen) morgens.

Postkarten mit Antwort sind zulässig.

Postanweisungen sind nur nach Lissabon und Oporto zulässig; müssen auf Milreis und Reis lauten. Meistbetrag 90 Milreis.

Gebühr: 20 Pf. für je 20 Mark, mindestens 40 Pf.

Der Abschnitt darf nur die Angabe des eingezahlten Betrages, des Absenders und des Datums enthalten.

Wertbriefe bis 8000 Mark (10 000 Fr.).

Porto und Einschreibgebühr wie für Einschreibbriefe.

Versicherungsgebühr 28 Pf. für je 160 Mark. Vergl. § 147.

II. Pakete:

a) Ueber Elsaß-Lothringen und Frankreich.

Die Pakete müssen an einen Korrespondenten in Lrun oder Madrid gerichtet sein, welcher die Weiterendung übernimmt. Es ist notwendig, bei Absendung des Pakets die Mittelsperson brieflich besonders zu benachrichtigen und wegen der Weiterendung mit Anweisung zu versehen. (Mr. Sépielveda, Commissionaire et Viceconsul de Portugal, in Lrun oder Mr. le Chef du service commercial des chemins de fer du Nord de l'Espagne in Madrid übernehmen auf Wunsch die Vermittelung.)

Inhaltserklärung: dreifach, französisch; bei Wertpapieren zweifach.

Die Pakete müssen bis zur französisch-spanischen Grenze frankiert werden. (Frankozettel.)

Im übrigen wie nach Frankreich über Elsaß-Lothringen.

* b) Ueber Belgien-England, f. § 155.

* c) Ueber Hamburg, f. § 153, nur Pakete nach größeren Orten, ausgenommen die Orte nördlich der Linie Badajoz-Lissabon.

III. Telegramme (D., R.-O.). Worttage ($15/5$) mit 5 Wörtern Zuschlag: a) über Frankreich 20 Pf., b) über Schweiz- (oder Belgien-) Frankreich 25 Pf., c) über Niederland-Belgien-Frankreich 30 Pf., d) über Marseille (mittels Kabel) 40 Pf., e) über England 60 Pf.

Queensland, Australien.

I. Briefpost, f. Auslandstarif § 143.

a) Brindisi (0) = Suez = Singapore = Brisbane (44), jeden 4. Montag, f. § 139 B 8 a IV.

* b) Brindisi (0) = Suez = Melbourne = Brisbane (43), jeden 2. Montag, f. § 139 B 8 a. Aufschrift: „Via Melbourne“.

* c) Triest (0) = Suez = Singapore = Brisbane (47), jeden 4. Freitag, f. § 139 F a. Aufschrift: „Via Triest-Singapore“.

* d) Triest (0) = Suez = Melbourne = Brisbane (46), jeden 2. Freitag, f. § 139 F a. Aufschrift: „Via Triest-Melbourne“.

Gewöhnliche Briefe über Triest Zw.; über Brindisi auch unfrankiert.

Einschreibbriefe zulässig. Außer dem Porto 20 Pf. Einschreibgebühr.

Postanweisungen sind nach größeren Orten zulässig; sie müssen auf englische Währung lauten. Meistbetrag 210 Mark. Gebühr: 50 Pf. für je 1 Mark, mindestens 1 Mark. Im übrigen wie nach Großbritannien.

Wertbriefe sind nicht zulässig.

II. Pakete:

- a) über Triest, f. § 155;
- * b) über Hamburg, f. § 153;
- * c) über Belgien-England, f. § 154.

III. Telegramme. Worttaxe ($10/3$): M. 10,80—11,30; über Rußland-Amur M. 16,35.

Réunion. (Französische Insel östlich von Afrika.)

Briefpost, f. Weltposttarif § 142.

Marseille (0) = Neapel (2) = Suez-Réunion (26), aus Marseille jeden

4. Sonntag, aus Neapel Dienstag, f. § 139 C 2 c 1.

Wertbriefe bis 8000 Mark (10 000 Fr.) zulässig (Zw.).

Versicherungsgebühr: 28 Pf. für je 160 Mark außer dem Porto 2c. (§ 147).

Pakete:

- a) über Hamburg, f. § 153;
- * b) über Belgien-England, f. § 154;
- c) Postpakete über Frankreich: M. 2,40 (Zw.), im übrigen wie nach Frankreich über Elsaß-Lothringen.

Telegramme bis Aden, von da mit Post.

Rumänien.

I. Briefpost, f. Weltposttarif § 142.

a) Breslau (0) = Budapest-Pitești (1) = Bukarest (1), täglich, aus Breslau früh, in Bukarest am nächsten Tage abends;

b) Breslau (0) = Krakau = Czernowitz = Roman (1) = Galatz (2), täglich, aus Breslau mittags, in Galatz am dritten Tage früh.

Postkarten mit Antwort sind zulässig.

Gilbestellung zulässig, Gebühr 25 Pf.

Postanweisungen nach größeren Orten; müssen auf Franken lauten. Meistbetrag: 500 Fr. Gebühr: 20 Pf. für je 20 Mark, mindestens 40 Pf. (Zw.). Der Abschnitt darf nur die Angabe des Betrages, des Absenders und des Datums enthalten.

Wertbriefe bis 8000 Mark (10 000 Fr.) zulässig (Zw.).

Versicherungsgebühr 20 Pf. für je 160 Mark außer dem Porto *cc.*, s. § 147.

Postaufträge nach größeren Orten zulässig; sie müssen auf Franken lauten. Meistbetrag: 750 Fr. Porto: 20 Pf. für je 15 g; Postauftragsgebühr: 20 Pf. für jeden Brief. Deutsches Formular mit lateinischer Schrift auszufüllen.

Aufschrift: „Ordre de recouvrement.

Recommandé.

Bureau de poste à“

Wechselproteste oder die Weitergabe der Postaufträge an dritte Personen werden durch die Post nicht vermittelt.

II. Pakete:

1) **Postpakete** bis 3 kg (Zw.): M. 1,40.

Inhaltserkl. zweifach, eine deutsch, die zweite französisch.

2) **Sonstige Pakete** ohne und mit Wertangabe wie nach Oesterreich.

Inhaltserkl. dreifach, zwei deutsch, die dritte französisch; bei barem Gelde: einfach, deutsch. Tabak- und Zigarrensendungen sind nicht zulässig.

Postnachnahmen sind nicht gestattet; Anrechnung von Auslagen jedoch zulässig.

III. Telegramme (D., R.-O.). Worttaxe ($15/5$) mit 5 Wörtern Zuschlag: a) über Oesterreich direkt 15 Pf.; b) über Oesterreich=Serbien 20 Pf.; c) über Oesterreich=Bosnien=Serbien oder Oesterreich=Serbien=Bulgarien 25 Pf.; d) über Rußland 30 Pf.

Rußland.

— Zu der Aufschrift der Postsendungen nach Rußland ist **lateinische Schrift** anzuwenden. Bei Sendungen nach den weniger bekannten Orten Rußlands muß das Gouvernement, in welchem der Bestimmungsort liegt, angegeben sein.

Bei Zeitungen und sonstigen Drucksachen bestimmt die Zensur, ob die Verabsendung an die Adressaten erfolgen darf. Die Einföhrung fremder (nicht russischer) Lotterielose ist in Rußland verboten. —

I. **Briefpost**, s. Weltposttarif § 142.

a) Königsberg = Eydtkuhnen = Rowno = Petersburg zc., täglich zweimal;

b) Königsberg = Prostken = Brest-Litowsk, täglich einmal;

c) Marienburg = Mlawka = Warschau, täglich einmal;

d) Bromberg = Thorn = Alexandrowo = Warschau, täglich zweimal;

e) Breslau = Ratowitz = Warschau, täglich dreimal;

f) Breslau = Oswiecim = Woloczysk = Odessa zc., täglich einmal.

Postkarten mit Antwort, Postanweisungen, Postaufträge und Gilbestellung sind nicht zulässig.

Wertbriefe (Zw.). Betrag unbeschränkt.

Porto und Einschreibgebühr wie für Einschreibbriefe.

Versicherungsgebühr: 8 Pf. für je 160 Mark. Vergl. § 147.

II. **Pakete**. Es sind zulässig:

1) Pakete ohne Wertangabe bis 120 Pfund russ. (49,142 kg), nach Finnland nur bis 20 Pfund russ. (8,190 kg).

2) Pakete mit Wertangabe:

a) bis 5000 Rubel mit derselben Gewichtsbeschränkung wie zu 1;

b) über 5000 bis 15 000 Rubel bis zum Gewicht von 20 Pfund russisch (8,190 kg);

c) Geldsäcke mit russischen Geldstücken ohne Beschränkung des Werts und bis zum Gewicht von 60 Pfund russ. (24,471 kg), nach Finnland bis zum Gewicht von 50 Pfund russ. (20,476 kg).

Die Ausdehnung der Pakete darf 1,37 Meter in der Länge, 0,35 Meter in der Breite und 0,31 Meter in der Höhe nicht überschreiten; nur Pakete mit Woll- oder Seidenwaren sind bis zur Breite von 0,94 Meter und bis zur Höhe von 0,78 Meter gestattet.

Postnachnahmen werden nur an Spediteure für Auslagen an Beförderungs- oder Zolkkosten zc. gewährt.

Die **Verpackung** muß ganz besonders sorgfältig hergestellt werden. Ungenügend verpackte Sendungen werden an der russischen Grenze zurückgewiesen.

Inhaltserklärung: dreifach, deutsch oder französisch; bei Wertpapieren zweifach. (Strenge Zollvorschriften!)

Die Pakete können unfrankiert, oder bis zur Grenze oder bis zum Bestimmungsorte frankiert abgesandt werden.

III. **Telegramme** (D).

a) **Europäisches Rußland**:

1) direkt, Grundtaxe 40 Pf., Worttaxe 25 Pf. (15/5);

2) über Oesterreich, Worttaxe (15/5) mit 5 Wörtern Zuschlag: 30 Pf.;

b) Kaukasisches Rußland:

1) direkt 40 Pf.	} Worttage (15/5) mit 5 Wörtern
Zuschlag.
2) über Oesterreich 45 Pf.	

Samoa- oder Schiffer-Inseln.

Briefpost, f. Auslandstarif § 143; Einschreibbriefe sind nicht zulässig. Beförderung über Sidney, f. Neusüdwales, von da mit Kolonialschiff.

Pakete über Hamburg, f. § 153; Zw. bis Sidney.

Telegramme bis Sidney, von da mit Post.

San Domingo.

Briefpost, f. Weltposttarif § 142. Verbindung über St. Thomas, f. Westindien.

Pakete:

a) über Hamburg oder Bremen, f. § 153;

*b) über Belgien=England, f. § 154.

Telegramme bis St. Thomas, von da mit Post.

Sandwichs-Inseln.

Briefpost, f. Weltposttarif § 142. Beförderung über Newyork=San-Francisco:

a) Queenstown (0)=Honolulu (23), jeden 4. Freitag;

b) Bremerhaven (0)=Honolulu (28), jeden 4. Sonntag;

c) Hamburg (0)=Honolulu (32), jeden 4. Mittwoch.

Pakete über Hamburg, f. § 153.

Telegramme bis San Francisco, von da mit Post.

San Salvador.

Briefpost, f. Weltposttarif § 142. Postkarten mit Antwort sind gestattet. Beförderung über Colon=Panama=La Libertad, f. § 139 A 2 b.

Pakete:

a) über Hamburg, f. § 153;

*b) über Belgien=England, f. § 154.

Telegramme bis Panama, von da mit Post.

Schweden.

I. Briefpost, f. Weltposttarif § 142.

- a) Kiel-Kopenhagen-Malmö-Stockholm zc., täglich einmal;
- b) Lübeck-Kopenhagen-Malmö-Stockholm zc., täglich einmal, (April bis Sept.);
- c) Stralsund-Malmö-Stockholm, Montag, Mittwoch, Freitag, (April bis Sept.). (Postkarten mit Antwort sind nicht gestattet.)

Gilbestellung nach Postorten zulässig; Gebühr: 25 Pf. (Zw.).

Postanweisungen müssen auf Kronen und Dere lauten.

Meistbetrag: 355 Kronen. Gebühr: 20 Pf. für je 20 Mark, mindestens 40 Pf. (Zw.).

Der Abschnitt darf schriftliche Mitteilungen jeder Art enthalten.

Wertbriefe. Betrag unbeschränkt. Versicherungsgebühr: 20 Pf. für je 160 Mark außer dem Porto zc., f. § 147 (Zw.).

II. Pakete:

1) **Postpakete bis 3 kg** (Zw.): M. 2,00; Inhaltserkl. zweifach, deutsch. Beförderung nach Wahl des Absenders über Dänemark oder (im Sommer) über Stralsund oder Lübeck.

2) **Sonstige Pakete ohne und mit Wertangabe.** Meistgewicht: 25 kg. Beförderung nach der Bestimmung des Absenders:

- a) über Kiel-Kopenhagen-Malmö;
- b) über Stralsund-Malmö (April-Sept.);
- c) über Lübeck-Malmö (April-Sept.) nur Pakete bis 5 kg; im Lokalverkehr bis 25 kg.

Verpackung, Aufschrift zc. f. § 150.

Inhaltserklärung: zweifach, deutsch; bei barem Gelde einfach.

Nachnahmen bis 150 Mark auf Briefe und Pakete zulässig.

III. Telegramme: a) direkt: Grundtage 40 Pf., Worttage (15/5): 20 Pf., b) Worttage (15/5) mit 5 Wörtern Zuschlag: über Dänemark: 20 Pf., über Norwegen: 25 Pf., über Rußland: 35 Pf.

Schweiz.

I. Briefpost, f. Weltposttarif § 142.

- a) Leipzig-Hof-Lindau-Nordschach-Chur zc., täglich zweimal;
- b) Leipzig-Hof-Lindau-Romanshorn-Zürich zc., täglich zweimal;
- c) Konstanz-Schaffhausen-Basel, täglich viermal;
- d) Frankfurt a. M.-Karlsruhe-Basel, täglich sechsmal;
- e) Straßburg-Mülhausen-Basel, täglich sechsmal.

Gewöhnliche Briefe:

a) im Grenzbezirk (30 km): frankiert 10 Pf., unfrankiert 20 Pf. für je 15 g;

b) im übrigen: frankiert 20 Pf., unfrankiert 40 Pf. für je 15 g.

Postkarten mit Antwort sind gestattet.

Eilbestellung zulässig; Gebühr: 25 Pf.

Postanweisungen müssen auf Franken und Centimen lauten.

Meistbetrag: 500 Franken. Gebühr: 20 Pf. für je 20 Mark, mindestens 40 Pf. (Zw.).

Der Abschnitt darf schriftliche Mitteilungen jeder Art enthalten.

Telegraphische Postanweisungen sind bis 200 Fr. zulässig (Zw.).

Taxe: die Postanweisungsgebühr, die Gebühr für das Telegramm und das etwaige Eilbestellgeld.

Postaufträge müssen auf Franken und Centimen lauten (Zw.).

Meistbetrag: 750 Franken.

Porto: 20 Pf. für je 15 g (Meistgewicht: 250 g).

Postauftragsgebühr: 20 Pf. für jeden Brief.

Formular in deutscher Sprache.

Postaufträge mit dem Vermerk „Zum Protest“ oder „Sofort zum Protest“ sind nach den Kantonen Appenzell, Graubünden, Inner-Rhoden, Schwyz, St. Gallen (ausgenommen Stadt St. Gallen), Thurgau, Unterwalden, Uri und Zug nicht zulässig.

Wertbriefe: Betrag unbeschränkt. Taxe wie für Einschreibbriefe, außerdem Versicherungsgebühr: 8 Pf. für je 160 Mark, s. § 147 (Zw.).

II. Pakete ohne und mit Wertangabe.

Verpackung, Aufschrift, Begleitadresse zc. wie in Deutschland.

Inhaltserklärung: zweifach, deutsch oder französisch; bei barem Gelde oder Wertpapieren einfach. (Die Einfuhr von Neben, Obstbäumen, Gesträuchen zc. ist teils verboten, teils Beschränkungen unterworfen.)

Nachnahme bis 150 Mark auf Briefe und Pakete gestattet.

Gesamtporto für gewöhnliche Pakete bis 5 kg: 80 Pf., im Grenzbezirk: 40 Pf., Sperrgut die Hälfte mehr (Zw.).

III. Telegramme (R.-O.):

a) direkt: Grundtaxe: 40 Pf., Worttaxe ($15/5$): 10 Pf.;

b) über Oesterreich oder Frankreich oder Italien: Worttaxe ($15/5$) mit fünf Wörtern Zuschlag: 20 Pf.

Senegambien, f. Westafrika.**Serbien.**

Briefpost, f. Weltposttarif § 142.

Postverbindung über Oesterreich-Ungarn (täglich).

Postkarten mit Antwort sind zulässig.

Gilbestellung nur bei Einschreibbriefen nach Postorten gestattet.
Gebühr: 30 Pf. (Zw.).

Postanweisungen sind nicht zulässig.

Wertbriefe. Betrag unbeschränkt. Versicherungsgebühr: 20 Pf. für je 160 Mark, außer dem Porto 2c., f. § 147.

Postpakete bis 3 kg (Zw.): M. 1,40. Inhaltserkl. zweifach, deutsch.

Sonstige Pakete ohne und mit Wertangabe, wie nach Oesterreich-Ungarn. Unförmlich große Gegenstände und Postnachnahmen sind ausgeschlossen.

Inhaltserklärung: dreifach, bei barem Gelde einfach.

Die Pakete können unfrankiert oder frankiert abgesandt werden.

Telegramme. Worttaxe ($15/5$) mit fünf Wörtern Zuschlag: 15 Pf., über Bosnien 20 Pf., über Bulgarien 25 Pf., über Rußland-Rumänien 35 Pf.

Siam.

Briefpost, f. Auslandstarif § 143. Einschreibbriefe unzulässig. Verbindung über Singapore oder Saigon.

Pakete sind nicht zulässig.

Telegramme bis Singapore oder Saigon, von da mit Post.

Singapore, f. Ceylon.**Spanien** (einschl. Balearen).

I. Briefpost, f. Weltposttarif § 142.

a) Cöln= (bzw. Metz= oder Straßburg=) Paris=Trun=Madrid, täglich einmal;

b) Cöln= (bzw. Metz= oder Straßburg=) Paris=Portbou=Barcelona, täglich einmal.

Postkarten mit Antwort sind gestattet.

Postanweisungen sind nicht zulässig.

Wertbriefe nur nach größeren Orten zulässig. Meistbetrug 4000 Mark (5000 Fr.). Versicherungsgebühr 20 Pf. für je 160 Mark außer dem Porto *cc.*, f. § 147.

II. Pakete:

a) **über Frankreich**, wie nach Frankreich über Elsaß-Lothringen, jedoch Zw. bis zur spanischen Grenze. Inhaltserklärung: dreifach, französisch, bei Wertpapieren zweifach;

*b) **über Belgien-England**, f. § 154, nur Pakete nach Bilbao, Cadix oder Barcelona. Pakete nach anderen Orten müssen an einen Spediteur in einer dieser drei Hafenstädte gerichtet werden. Zw. bis zum Bestimmungsorte, Frankozettel;

*c) **über Hamburg**, f. § 153, Pakete ohne und mit Wertangabe nach den größeren Städten (jedoch mit Ausschluß der Orte westlich der Linie San Sebastian-Madrid und nördlich der Linie Madrid-Badajoz). Zw. bis zum spanischen Landungshafen.

Inhaltserklärung: zweifach, bei Paketen mit Wertpapieren einfach, muß u. a. die Angabe enthalten, ob der Inhalt zum Privatgebrauch oder für geschäftliche Zwecke bestimmt ist.

III. **Telegramme** (D., R.-O.). Worttaxe (15/5) mit fünf Wörtern Zuschlag:

a) über Frankreich auf dem Landwege: 20 Pf.;

b) über Marseille mittels Kabel: 35 Pf.;

c) über Niederland, Belgien oder Schweiz: 35 Pf.;

d) über Borkum-Falmouth-Vigo oder Bilbao: 55 Pf.

St. Helena.

Briefpost, f. Auslandstarif § 143.

Aus Plymouth oder Dartmouth abwechselnd, jede 4. Woche Freitags, in St. Helena nach drei bis vier Wochen, f. § 139 B 11 12.

Gewöhnliche Briefe auch unfrankiert zulässig. Einschreibbriefe zulässig; außer dem Porto 30 Pf. Einschreibgebühr. (Zw.)

Pakete:

a) über Hamburg, f. § 153;

*b) über Belgien-England, f. § 154.

Telegramme über Madeira oder Capstadt, weiter mit Post.

Süd-Australien.**I. Briefpost, f. Auslandstarif § 143.**

a) Brindisi (0) = Suez = Adelaide (35), jeden 2. Montag, f. § 139 B 8 a III.

* b) Triest (0) = Suez = Adelaide (38), jeden 2. Freitag, f. § 139 F a.

* c) Plymouth (0) = Adelaide (42), jeden 2. Sonnabend, f. § 139 B 14. Aufschrist: „Via Plymouth by private ship“.

Gewöhnliche Briefe über Triest und Plymouth Zw.; über Brindisi auch unfrankiert.

Einschreibbriefe über Brindisi und über Triest zulässig. Außer dem Porto 20 Pf. Einschreibgebühr. (Ueber Plymouth unzulässig.)

Postanweisungen nach größeren Orten zulässig; sie müssen auf englische Währung lauten. Meistbetrag 210 Mark. Gebühr 50 Pf. für je 20 Mark, mindestens 1 Mark. Im übrigen wie nach Großbritannien.

Wertbriefe sind nicht zulässig.

II. Pakete:

a) über Triest, f. § 155;

b) über Hamburg, f. § 153;

* c) über Belgien = England, f. § 154.

III. Telegramme. Worttaxe ($10/3$): M. 10,60—11,10; über Rußland = Amur M. 16,15.

Tibet. (Klein-Tibet, Badakh.)

Briefpost, f. Weltposttarif § 142, jedoch Zw. bis Badakh (Lee), wo sich ein britisches Postamt befindet. Beförderung über Brindisi und Bombay, f. Britisch-Indien.

Pakete nicht zulässig.

Telegramme bis Bombay, von da mit Post.

Tripolis.**Briefpost:**

1) nach der Hauptstadt Tripolis, f. Weltposttarif § 142; Postkarten mit Antwort sind zulässig;

2) nach anderen Orten, f. Auslandstarif § 143; Einschreibbriefe nicht zulässig.

Verbindungen:

a) Livorno (0) = Tripolis ($51/2$), jeden Freitag (Nubattino);

b) Marseille(0)=Tripolis(6), jeden Freitag (Comp. gén. transatl.):

c) Neapel(0)=Tripolis(6), jeden Mittwoch (Florio).

Pakete über Hamburg, s. § 153.

Telegramme wie nach Malta.

Türkei (einschließlich Asiatische Türkei).

In der Türkei befinden sich außer den Landes-Postanstalten

a) ein deutsches Postamt in Constantinopel;

b) Kaiserlich österreichische Postämter in Adrianopel, Candia, Ganea, Cavala, Constantinopel, Dardanellen, Dede Agatsch, Durazzo, Gallipoli, Janina, Lagos, Philippopel, Prevesa, Retimo, Salonich, San Giovanni di Medua, Santi Quaranta, Salona, Vathi, Volo, ferner in Beirut, Caïfa, Ineboli, Jaffa, Jerusalem, Kerasiunde, Veros, Mülilene, Nibedus, Samsun, Scio, Smyrna, Tenedos und Trapezunt.

I. **Briefpost**, s. Weltposttarif § 142. (Auch die türkische Landes-Postverwaltung ist dem Weltpostverein beigetreten.)

a) Berlin(0)=Breslau(1)=Varna=Constantinopel(4), wöchentlich zweimal, aus Berlin Mittwoch und Sonntag abends, aus Breslau Donnerstag und Montag früh, in Constantinopel Sonntag und Donnerstag nachmittags;

b) Brindisi(0)=Smyrna(3), jeden Mittwoch und Sonntag (Florio):

*c) Triest(0)=Smyrna(5), jeden Sonnabend (Oesterr. Lloyd). Aufschrift: „Via Triest“.

d) Brindisi(0)=Jaffa(6)=Beirut(9), jeden Montag (P. & O. Co.);

e) Neapel(0)=Jaffa(6)=Beirut(7), jeden 2. Dienstag (Mess. marit.);

*f) Triest(0)=Jaffa(9)=Beirut(10), jeden Freitag (Oesterr. Lloyd);

*g) Triest(0)=Beirut(11—12)=Jaffa(12—13), jeden Sonnabend (Oesterr. Lloyd).

Postkarten mit Antwort sind zulässig.

Postanweisungen sind nur nach Constantinopel zulässig. Sie müssen auf türkische Goldwährung lauten. Meistbetrug 400 Mark. Gebühr 10 Pf. für je 20 Mark, mindestens 40 Pf. (Zw.). Der Abschnitt darf schriftliche Mitteilungen jeder Art enthalten.

Wertbriefe wie nach Oesterreich=Ungarn. Gewichtsporto: M. 1,30, unfrankiert M. 1,40. Versicherungsgebühr bis Triest: 5 Pf. für je 300 Mark, mindestens 10 Pf.; außerdem 40 Pf. für je 200 Mark (100 Fl.).

II. Pakete.**1) Postpakete bis 3 kg (Zw.):**

a) nach Constantinopel über Myslowitz und Barna (Hauptweg): M. 2,20, über Triest (nur auf Verlangen): M. 2,00. Inhaltserklärung zweifach, französisch.

b) nach Adrianopel, Sanina und Jerusalem über Triest (Hauptweg): M. 2,20; über Barna (auf Verlangen): M. 2,60. Inhaltserklärung dreifach, französisch.

c) nach den übrigen Orten mit österreichischen Postanstalten (s. oben) über Triest (Hauptweg): 2,00; über Barna (auf Verlangen): M. 2,40. Inhaltserklärung dreifach, französisch.

2) Sonstige Pakete.

a) Ueber Oesterreich mit den Dampfschiffen des Oesterr.-Ung.-Lloyd.

Zulässig: Pakete ohne und mit Wertangabe, wie nach Oesterreich-Ungarn, nach sämtlichen Orten, in welchen sich österreichische Postanstalten befinden (s. oben). (Nachnahmen sind ausgeschlossen.) Pakete nach anderen Orten müssen an einen Korrespondenten oder Agenten des Lloyd in einem Hafenorte gerichtet sein. Pakete nach Sanina sind nur bis 2½ kg zulässig. Inhaltserklärung: vierfach, bei barem Gelde zweifach, bei Papiergeld einfach.

Porto für gewöhnliche Briefe bis 5 kg: M. 1,40, und zwar:

aa) deutsches Porto: 50 Pf. (Sperrgut die Hälfte mehr; unfrankierte Pakete 10 Pf. Zuschlag);

bb) fremdes Porto ohne Unterschied des Bestimmungsorts: 90 Pf.

* b) Ueber Belgien-England, s. § 154.

III. Telegramme (D. nur nach Constantinopel). Worttaxe (15/5): M. 0,40—1,00, mit 5 Wörtern Zuschlag.

Tunis.**Briefpost:**

1) nach der Hauptstadt Tunis und den Hafenorten Djerba, La Goletta, Mehebia, Mistir, Sfax und Susa s. Weltposttarif § 142;

2) nach anderen Orten s. Auslandstarif § 143; Einschreibbriefe unzulässig.

Verbindungen:

a) Livorno(0)=Tunis(2½), jeden Freitag (Rubattino);

b) Marseille(0)=Tunis(2½), jeden Freitag (Comp. gén. transatl.);

c) Neapel(0)=Tunis(2½), jeden Montag (Florio).

Postanweisungen sind zulässig (nach Wahl des Absenders):

a) über Italien nach La Goletta, Susa und Tunis wie nach Italien;

b) über Frankreich nach La Goletta und Tunis wie nach Frankreich.

Wertbriefe unzulässig.

Pakete:

a) über Hamburg, f. § 153;

* b) über Belgien=England, f. § 154;

c) Postpakete, 1) über Frankreich: nach den Hafenorten M. 1,20; nach den Eisenbahnstationen im Innern M. 1,40; im übrigen wie nach Frankreich über Elsaß-Lothringen (Zw.).

2) über Italien, nur nach Tunis, La Goletta und Susa: M. 1,60.

Inhaltserklärung vierfach, zwei deutsch, zwei französisch oder italienisch.

Telegramme wie nach Algerien.

Uruguay.

Briefpost, f. Weltposttarif § 142.

Verbindungen wie nach Buenos Aires, f. Argentinische Republik. Ankunft in Montevideo 1—2 Tage früher als in Buenos Aires.

Postkarten mit Antwort sind zulässig.

Pakete:

a) über Hamburg, f. § 153;

* b) über Belgien=England, f. § 154;

* c) über Antwerpen nach Montevideo, wie nach Rio de Janeiro f. Brasilien.

Telegramme über Lissabon: Worttaxe ($10/3$) M. 15,50—16,55.

Fandiemensland oder Tasmanien.

Briefpost, f. Auslandstarif § 143. Einschreibbriefe zulässig; Gebühr 20 Pf.

Verbindung über Melbourne, f. Victoria.

Postanweisungen zulässig, wie nach Victoria.

Pakete:

a) über Hamburg, f. § 153;

* b) über Belgien=England, f. § 154.

Telegramme. Worttaxe ($10/3$): M. 10,60—11,10; über Rußland=Amur: M. 16,15.

Vereinigte Staaten von Amerika.

In der Aufschrift muß der Staat, in welchem der Bestimmungsort liegt, bei Sendungen nach unbedeutenderen Orten, außerdem die Grafschaft (county) angegeben sein. Da es in den Vereinigten Staaten viele gleichnamige Orte giebt, so ist eine genaue Bezeichnung der Bestimmungsorte durchaus erforderlich. Bei Angabe der Staaten sind folgende Abkürzungen üblich: Ala. = Alabama, Ark. = Arkansas, Cal. = Californien, Conn. = Connecticut, D. C. = District Columbia, Del. = Delaware, Fla. = Florida, Ga. = Georgia, Ill. = Illinois, Ind. = Indiana, Kans. = Kansas, Ky. = Kentucky, La. = Louisiana, Me. = Maine, Md. = Maryland, Mass. = Massachusetts, Mich. = Michigan, Minn. = Minnesota, Miss. = Mississippi, Mo. = Missouri, Nebr. = Nebraska, N. C. = Nord-Carolina, N. H. = New-Hampshire, N. Y. = New-York, N. J. = New-Jersey, Oreg. = Oregon, Pa. = Pennsylvania, R. I. = Rhode Island, S. C. = Süd-Carolina, Tenn. = Tennessee, Tex. = Texas, Va. = Virginia, Vt. = Vermont, Wis. = Wisconsin. (Sewa und Ohio werden nicht abgekürzt.)

I. Briefpost, f. Westposttarif § 142:

a) Hamburg (0) = Newyork (14), jeden Sonntag und Mittwoch 10 Uhr vormittags, f. § 139 A 2 a.

b) Bremerhaven (0) = Newyork (13), jeden Sonntag und Mittwoch mittags, f. § 139 A 1 a.

* c) Havre (0) = Newyork (11), jeden Sonnabend, f. § 139 A 2 a [aus Cöln, Metz bzw. Straßburg Donnerstag abends; Aufschrift: „Via Havre“];

* d) Southampton (0) = Newyork (10), jeden Dienstag, f. § 139 A 1 a [aus Cöln, Metz bzw. Straßburg Sonntag vormittags; Aufschrift: „Via England“];

* e) Queenstown (0) = Newyork (10), jeden Sonntag, Mittwoch, Freitag, f. § 139 B 2 3 4 [aus Cöln, Metz bzw. Straßburg Freitag, Montag, Mittwoch abends; Aufschrift: „Via England“].

Postkarten mit Antwort nicht zulässig.

Postanweisungen müssen auf Dollars und Cents lauten (Zw.).

Meistbetrag: 50 Dollars. Gebühr: 20 Pf. für je 20 Mark, mindestens 40 Pf.

Die Aufschrift muß außer dem Namen des Empfängers und der genauen Adresse desselben seinen Vornamen oder mindestens die Anfangsbuchstaben seines oder seiner Vornamen enthalten; bei Firmen genügt die gewöhnliche Bezeichnung der Firma.

Abchnitt. Der Name und die Adresse des Absenders müssen, der auszugehende Betrag und der Tag der Einzahlung können angegeben sein. Weitere Angaben sind nicht zulässig.

Wertbriefe sind nicht zulässig.

II. Pakete:

a) Ueber Hamburg oder Bremen und Newyork.

Mit direkten Schiffen; Abgang f. unter I a u. b. Die Leitung (ob über Hamburg oder über Bremen) ist vom Absender auf der Begleitadresse und auf dem Pakete vorzuschreiben.

Inhaltsklärung: zweifach, deutsch; bei Wertpapieren einfach.

Bei gebräuchtem Gegenständen ist ein entsprechender Vermerk in die Inhaltsklärung aufzunehmen. Jeder Sendung, welche einen Wert hat, muß eine Rechnung (Faktura) beigelegt sein. Beträgt der Wert mehr als 100 Dollars (380 Mark), so bedarf es der Beglaubigung der Rechnung durch einen Konsul der Vereinten Staaten. In anderen Fällen genügt Unterzeichnung der Rechnung durch den Absender. Eine unrichtige oder unvollständige Ausfertigung der Zoll-Inhaltsklärung zieht Konfiskation der Sendung bzw. Zollstrafe nach sich. Die Zolgebühren sind ungewöhnlich hoch, z. B. für fertige Kleiderstoffe 35 % vom Werte und außerdem 50 Cents für je 500 Gramm; außerdem noch Zollhaus- und Expeditionskosten.

Sonstige Bedingungen s. § 150 und § 153.

Postnachnahmen auf Pakete sind bis 150 Mark zulässig.

Die Pakete können unfrankiert oder bis zum Bestimmungsort frankiert sein. Nachnahmesendungen dürfen nicht frankiert sein.

* b) Ueber Belgien-England, s. § 154, nur Pakete nach größeren Städten (auf Verlangen des Absenders).

III. Telegramme. Worttaxe ($10/3$): M. 1,40—2,30.

(Newyork, Stadt, mit Brooklyn M. 1,40; Newyork, Staat, M. 1,60; Pennsylvanien M. 1,60; Neworleans M. 1,85; St. Louis, Missouri M. 1,65; Chicago M. 1,65; Californien M. 2,30.)

Victoria, Australien.

Briefpost, s. Auslandstarif § 143.

a) Brindisi (0) = Suez = Melbourne (37), jeden 2. Montag, s. § 139 B 8 a III.

* b) Triest (0) = Suez = Melbourne (40), jeden 2. Freitag, s. § 139 Fa.

* c) Plymouth (0) = Melbourne (46), jeden 2. Sonnabend, s. § 139 B 14. Aufschrift: „Via Plymouth by private ship“.

Gewöhnliche Briefe über Triest und Plymouth Zw.; über Brindisi auch unfrankiert.

Einschreibbriefe über Brindisi und Triest zulässig. Außer dem Porto 20 Pf. Einschreibgebühr. (Ueber Plymouth unzulässig.)

Postanweisungen nach größeren Orten zulässig; sie müssen auf englische Währung lauten. Meistbetrag 210 Mark. Gebühr 50 Pf. für je 20 Mark, mindestens 1 Mark. Im übrigen wie nach Großbritannien.

Wertbriefe sind nicht zulässig.

II. Pakete:

a) über Triest, s. § 155;

* b) über Hamburg, s. § 153;

* c) über Belgien-England, s. § 154.

III. Telegramme. Worttaxe ($10/3$): M. 10,60—11,10; über Rußland-Amur M. 16,15.

Victoria, Kolonie in Südafrika.

Wie nach Capland, s. d.

Vorder=Indien.

1) Französische Besitzungen: Chandernagor, Karikal, Mahé, Pondichéry, Yanam;

2) Portugiesische Besitzungen: Daman, Diu, Goa.

(Britische Besitzungen, s. Britisch-Indien und Ceylon.)

Briefpost, s. Weltposttarif § 142. Verbindungen s. Britisch-Indien.

Postkarten mit Antwort nur nach den portugiesischen Besitzungen zulässig.

Postanweisungen wie nach Britisch-Indien s. d.

Wertbriefe sind nur über Frankreich nach Pondichéry zulässig. Meistbetrag: 8000 Mark (10 000 Fr.); Versicherungsgebühr: 28 Pf. für je 160 Mark.

Pakete wie nach Britisch-Indien, s. d.

Postpakete nach Pondichéry über Frankreich: M. 2,40 (Zw.), im übrigen wie nach Frankreich über Elsaß-Lothringen.

Telegramme wie nach Britisch-Vorderindien.

West-Afrika. (Europäische Besitzungen.)

1) Britische Besitzungen: Goldküste, Lagos, Senegambien, Sierra Leone.

2) Französische Besitzungen: Gabun (Gaboön), Senegambien (Dakar, Gorée u.).

3) Portugiesische Besitzungen: Ajuda, Angola, Bissao, Cacheo, Insel Principe, Insel St. Thomé.

4) Spanische Besitzungen: Anabom, Corisco, Fernando Po.

Briefpost, s. Weltposttarif § 142. Verbindungen s. § 139 B 9 10.

Postkarten mit Antwort sind nur nach den portugiesischen Besitzungen gestattet.

Postanweisungen unzulässig.

Wertbriefe:

a) nach Französisch-Senegambien: Meistbetrag 8000 Mark (10 000 Fr.). Taxe wie für Einschreibbriefe, außerdem Versicherungsgebühr: 28 Pf. für je 160 Mark (Zw.); vergl. § 147;

b) nach Loanda (Angola) und San Thomé: Meistbetrag 4000 Mark (5000 Fr.).

Versicherungsgebühr: 36 Pf. für je 160 Mark. Vergl. § 147.

Pakete:

a) über Hamburg, s. § 153;

* b) über Belgien-England, s. § 154;

c) Postpakete nach Französisch-Senegambien über Frankreich: M. 1,60 (Zw.). Inhaltserklärung zweifach, französisch.

Telegramme bis Madeira, von da mit Post.

West-Australien.**Briefpost**, s. Auslandstarif § 143.

a) Brindisi(0)=Suez=King Georges Sound(30), jeden 2. Montag, f. § 139 B 8 a III.

* b) Triest(0)=Suez=King Georges Sound(33), jeden 2. Freitag, f. § 139 F a.

Gewöhnliche Briefe über Triest (Zw.); über Brindisi auch unfrankiert.

Einschreibbriefe zulässig. Außer dem Porto 20 Pf. Einschreibgebühr.

Postanweisungen nach größeren Orten zulässig; sie müssen auf englische Währung lauten. Meistbetrug 210 Mark. Gebühr 50 Pf. für je 20 Mark, mindestens 1 Mark. Im übrigen wie nach Großbritannien.

Wertbriefe sind nicht zulässig.

Pakete:

a) über Triest, f. § 155;

* b) über Hamburg, f. § 153;

* c) über Belgien=England, f. § 154.

Telegramme. Worttaxe ($10/3$): M. 10,60—11,10; über Rußland=Amur M. 16,15.**Ostindien *).** (Europäische Besitzungen.)1) **Britische Besitzungen:** Antigua, Bahama=Inseln, Barbadoes, Dominica, Grenada, Jamaica, Montserrat, Nevis, St. Christoph (St. Kitts), St. Lucia, St. Vincent, Tobago, Trinidad, Turks=Inseln, Virginische oder Jungfern=Inseln.2) **Dänische Besitzungen:** Ste. Croix, St. Jean, St. Thomas.3) **Französische Besitzungen:** Guadeloupe, Martinique, St. Barthélemy, St. Martin (franz. Teil), St. Pierre.4) **Niederländische Besitzungen:** Aruba, Bonaire, Curaçao, Saba, St. Eustatius (St. Eustache), St. Martin (niederl. Teil).

(Spanische Besitzungen, f. Cuba, Portorico.)

Briefpost, f. Weltposttarif § 142.**Verbindungen:**

a) Hamburg(0)=Havre(3)=St. Thomas(19), am 7. und 21. jeden Monats, f. § 139 A 2 b.

Hamburg(0)=Havre(3)=Hayti(21), am 27. jeden Monats, f. § 139 A 2 c.

b) Southampton(0)=St. Thomas(13—16), am 2. und 17. jeden Monats, f. § 139 B 5 a b.

*) Cuba, Hayti, Portorico und San Domingo sind an zutreffender Stelle besonders aufgeführt.

c) St. Nazaire(0)=Fort de France [Martinique] (14), am 6. jeden Monats, f. § 139 C 1 b.

d) St. Nazaire(0)=St. Thomas (15)=Jamaica (22), am 21. jeden Monats, f. § 139 C 1 c.

e) Bordeaux(0)=Fort de France (18), am 25. jeden Monats, f. § 139 C 1 a.

f) Liverpool(0)=Barbadoes (17), am 4. u. 25. jeden Monats, f. § 139 B 13 a b.

g) Liverpool(0)=St. Thomas (15), am 10. jeden Monats.

Von St. Thomas, Fort de France und Barbadoes Anschlüsse nach den übrigen Inseln. Vergl. § 139.

Postkarten mit Antwort sind nur nach den niederländischen Besitzungen (Nr. 4) gestattet.

Postanweisungen unzulässig.

Wertbriefe sind zulässig:

a) über Hamburg nach den dänischen Besitzungen (Nr. 2); Betrag unbeschränkt; Versicherungsgebühr: 16 Pf. für je 160 M.;

b) über Elsaß-Lothringen und Frankreich nach Guadeloupe und Martinique; Höchstbetrag 8000 Mark (10 000 Fr.); Versicherungsgebühr: 28 Pf. für je 160 Mark. Vergl. § 147.

Pakete:

a) über Hamburg oder Bremen, f. § 153;

* b) über Belgien-England, f. § 154;

c) Postpakete nach Guadeloupe und Martinique über Frankreich: M. 2,40 (Zw.); Inhaltserklärung zweifach, französisch.

Telegramme. Worttaxe ($10/3$): nach Jamaica M. 7,15, nach den übrigen Inseln M. 11,00—14,00.

Zanzibar.

Briefpost, f. Weltposttarif § 142, jedoch Zw. für gewöhnliche Briefe.

Brindisi(0)=Suez=Zanzibar (21), jeden 4. Montag, f. § 139 B 8 b VI.

Pakete über Hamburg, f. § 153.

Telegramme über Aden; Worttaxe ($10/3$): M. 7,70—9,95.

Sachregister.

Die Zahlen verweisen auf die Seiten. Wegen des Verkehrs mit einzelnen fremden Ländern vergl. das alphabetische „Verzeichniß der fremden Postbezirke“ S. 193 ff.

<p>Abfassung der Telegramme 144
 Abfertigung der Posten 51
 Abholung der Postfachen 89. 93. 94
 — rechtliche Folgen 94
 Abholungserklärung 93
 Abholungsgebühr für Bahnhofsbriefe 130
 — für Postfächer 93
 Abkommen über Abholung der Postsendungen 95
 Abkürzungszeichen in Telegrammen 146
 Ablieferungsscheine 92. 93
 Abrechnung der Postanstalten mit der Oberpostkasse 64
 Abreise 153
 Abrundung d. Pfennigbeträge 106. 115. 148
 Abschnitt der Paketadressen 117. 185
 — der Postanweisungen 133. 181</p> | <p>Absender 20
 — bei Bahnhofsbriefen 130
 — in der Briefaufschrift 103
 — bei Drucksachen 112
 — Ersatzanspruch 23
 — Haftpflicht 104
 — bei Paketen 185
 — Portozahlung 105
 — bei Telegrammen 146 f.
 — bei Warenproben 113
 Abteilungen des Reichs-Postamts 34. 36
 Abteilungsdirektoren 36
 Abtragung s. Bestellung
 Abwesenheit des Empfängers bei Postsendungen 91
 — bei Telegrammen 99
 Acker, ungehegte 27
 Adressat s. Empfänger
 Adresse s. Aufschrift
 Aktiengesellschaften, Postsendungen an 90</p> | <p>Allgemeine Dienstanzweisung für Post und Telegraphie 37
 Allgem. Verfügungen des Reichs-Postamts 37
 Amtsbedürfnisse 67
 Amtsblatt des Reichs-Postamts 37
 Amtslagernde Telegramme 146
 Aenderungen in Drucksachen 111 f.
 Anerbietungen zu Glücksspielen 97
 Anfragen über Postsendungen 81. 186
 — Telegramme 81
 Anführungszeichen in Telegrammen 143. 147
 Angehörige des Empfängers 91
 Ankündigung von Zeitungen 159
 Annahme von Postsendungen 51 ff. 82 ff.</p> |
|--|---|--|

- Annahme durch die
 Bahnposten 70
 — durch Landbrief-
 träger 82 ff.
 — durch Paketbesteller
 83
 — bei Posthülfsstellen
 61 f. 82 ff.
 Annahme von Tele-
 grammen 87
 Annahmestellen der
 Landbriefträger 84
 — Paketbesteller 85
 Annahmestellen 53 f.
 Anstriche in Drucksachen
 112
 Antwort, bezahlte, bei
 Postkarten 108. 175
 — bei Telegrammen
 149
 Anwohner von Post-
 straßen 93 f.
 Apostroph in Tele-
 grammen 143. 147
 Apparate der Tele-
 graphie 78. 172
 Apparatenwerkstatt 37
 Aufgabe von Post-
 sendungen 82 ff.
 — von Telegrammen
 87
 S. auch Annahme
 und Einlieferung.
 Aufschrift 4. 100
 — Abfassung 103
 — bei Bahnhofsbriefen
 130
 — bei Drucksachen 111
 — bei Eilsendungen 128
 — Form 103
 — bei gewöhnlichen
 Briefsendungen 100
 — bei Nachnahmese-
 dungen 126
 — bei Paketen 118. 185
 Aufschrift bei Postan-
 weisungen 131
 — bei Postaufträgen
 136 f. 140
 — bei Postkarten 109
 — bei Postlagerse-
 dungen 129
 — bei Telegrammen 145
 — bei Warenproben 113
 — Wohnungsangabe
 102
 Ausbleiben von Zei-
 tungen 156
 Ausführungs- = Bestim-
 mungen zur Post-
 ordnung 80
 — zur Telegraphen-
 ordnung 80
 Ausführungs- = Ueberein-
 kunft zum Weltpost-
 vertrage 160
 Ausgabe von Post-
 sendungen 51
 — bei Posthülfsstellen 62
 S. auch Abholung,
 Aushändigung 2c.
 Ausgaben 16. 64 f.
 Ausgabestellen 54
 Ausgeschlossene Per-
 sonen 154 f.
 — Postsendungen 104.
 177 f.
 Aushändigung d. Post-
 sendungen 88 ff.
 — Bahnhofsbriefe 130
 — Postlagersendungen
 130
 — Telegramme 98 f.
 S. auch Abholung
 und Bestellung.
 Auskunft über Post-
 sendungen 20
 Auslandstarif 179
 Ausstattungsgegen-
 stände 67
 Auszahlung der Post-
 anweisungen 133. 134
 — Postaufträge 137
 — Postnachnahmen 127
 Ausweichen der Fuhr-
 werke 27
 Außereuropäisches
 Taxierungsverfahren
 192
 Bahnhofsbriefe 10. 130
 Bahnhof = Briefkasten
 56
 Bahnhofslagernde Te-
 legramme 99. 146
 Bahnhof = Postanstal-
 ten 41. 45 ff.
 Bahnpostämter 42
 Bahnposten 42. 68 ff.
 Bahnpostkurse 72
 Bahnpostwagen 25. 69.
 75
 Bank, Verhältnis zur
 Post 28
 Barriere-Beamte 27
 Batterien, elektrische 78
 Bauräte 39
 Baumwesen 33. 39
 Bayern 17 f. 81. 100
 Beamte, Dienstverhält-
 nisse 42 ff.
 Beaufsichtigung des
 Dienstes 39
 — Bahnpostdienst 42
 Bedingt zugelassene
 Postsendungen 104.
 121
 Bedingungen für Post-
 sendungen 100 ff.
 — — nach fremden
 Ländern 174 ff.
 — für Telegramme
 142 ff.
 — — nach fremden
 Ländern 191 ff.

- Beförderung, Briefe
 3. 69 ff.
 — Gelder 3. 69 ff.
 — Pakete 3. 69 ff.
 154 ff.
 — Perſonen 3. 73.
 152 ff.
 Beförderungseinrich-
 tungen der Poſt 65 ff.
 Beförderungsweg, Poſt=
 ſendungen 107. 156.
 189 ff. 193
 — Telegramme 172 f.
 193
 Beförderungsweiſe,
 Poſtſendungen 69 ff.
 — Telegramme 143 f.
 151
 Befugniſſe des Reichs=
 Poſtamts 35
 S. auch Geſchäfts=
 kreis.
 Beglaubigte Unterſchrift
 in Telegrammen 146 f.
 Begleitadreſſe 57. 115 ff.
 185. 191
 Behandlung der Poſt=
 ſendungen 7 ff.
 — ordnungswidrig be=
 ſchaffener 86
 Beilagen, Zeitungs=
 158
 Beiwagen 73. 152
 Beleidigung auf Poſt=
 karten 110
 Benutzung der Poſt
 19 f. 80 ff.
 — Telegraphie 29. 80 ff.
 Beſchädigung von Poſt=
 ſendungen 21. 22
 Beſchlagnahme v. Poſt=
 ſendungen 21
 — Telegrammen 29
 Beſchwerden 51. 154.
 156
 Beſchwerdebuch 154
 Beſtellbezirke 59
 Beſtellgebühr, Poſtſen=
 dungen 95 f.
 — Telegramme 99
 — Zeitungen 157
 Beſtellung der Poſt=
 ſendungen 58 ff. 89 ff.
 — rechtliche Folgen 94
 — Telegramme 98 f.
 Beſtellungseinrich=
 tungen 58 ff.
 Beſtimmungsort, Poſt=
 ſendungen 101
 — Telegramme 143
 Betrieb, Begriff 33
 Betriebseinrichtungen,
 Poſt 51 ff.
 — Telegraphie 77 ff.
 Betriebsmittel, Poſt
 66 f. 75 f.
 — Telegraphie 78 f.
 Betriebsſtellen 34. 51 ff.
 Beurlaubte, Poſt=
 ſendungen an 142
 Bevollmächtigte für
 Poſtſendungen 89 ff.
 — Telegramme 99
 Bezahlte Antwort, Poſt=
 karten 57 f. 108. 175
 — Telegramme 146.
 149. 191
 Bezeichnung der Poſt=
 und Telegraphen=
 anſtalten 39 ff.
 Bilder als Druckſachen
 110
 Bindeſtrich in Tele=
 grammen 147
 Blindenſchrift 111
 Blumen 129
 Blintegel 120
 Börſenzettel 112
 Bote, expreſſer 19
 Botenmeiſter 43
 Botenpoſten 74
 Brief, Begriff 4
 Briefaufſchrift, f. Auf=
 ſchrift.
 Briefbeſtellung 59 ff.
 Briefbeutel = Beförde=
 rung durch Eiſen=
 bahn = Perſonal 26. 69
 Briefform 5. 103 f.
 Briefgeheimnis 20 ff.
 Briefkaſten 55 ff. 92
 Briefkaſtenleerer 43
 Briefpoſt 10
 Briefpoſtgegenſtände 10
 Briefpoſttarif 38
 Briefſendungen 4 f. 7 ff.
 — Anshändigung 88 ff.
 — Behandlung 7 ff.
 — Einlieferung 82
 — an Marine = Perſonen
 183 f.
 — an Militär = Perſonen
 8. 141 f.
 — unbeſtellbare 97 f.
 S. auch Poſtſen=
 dungen.
 Briefträger 43. 59
 Briefumſchlag 4. 124
 — geſtempelter 57
 Brückenbeamte 27
 Buchdruck 110
 Buchhalter der Ober=
 poſtkaffen 39. 43
 Buchhandel, Verhältnis
 zur Poſt 28
 Buchſtaben in Tele=
 grammen 142 f. 147.
 192
 Bücher 110
 Bücherzettel 112
 Bundesrat 17
 Bundesratsſachen 107
 Bureau = Aſſiſtanten 39.
 43
 Bureau diener 43

Büreau = Personal,
Reichs=Postamt 37
— Ober=Postdirektionen
39
Büreaus des Reichs=
Postamts 37
Butter 121

Chausseegeld 27
Chiffrierte Telegramme
144 f. 148
Chromograph 110 f.
S. auch R.

Dampfschiffsver=
bindungen, über=
seeische 68. 164 ff.
Dienstankweisungen 37 f.
Dienstboten 91. 99
Dienstbriefe 108. 123
Dienstleid 17
Dienstlokale 66 f.
Dienststunden, Post 54
— Telegraphie 77 f.
Diensttelegramme 143 f.
Dienstverhältnisse der
Beamten 42 ff.
Direktoren des Reichs=
Postamts 36
Dokumente 123 f.
Dringende Pakete 9.
88. 128 f.
— Telegramme 146.
149. 191
Druckfehler 112
Drucksachen 5. 110 ff.
Druckschriften, Beschlag=
nahme 22
Durchdruck 111

Gehelute 91. 102
Eigenhändig zu be=
stellende Post=
sendungen 92
— Telegramme 99

Eigennamen in Tele=
grammen 147
Eilbestellung 59 ff.
— Gebührensätze 96
Eilsendungen 9. 127 f.
— Aushändigung 89
— Einlieferung 83
— nach fremden Ländern
177. 179
Eingetragene Genossen=
schaften, Post=
sendungen an 90
Einjährig Freiwillige,
Postsendungen an 142
Einlieferung, Post=
sendungen 82 ff.
— Telegramme 87
Einlieferungsbücher 84
Einlieferungschein 84
Einnahmen 16. 64
Einsammlung von
Postsendungen 51.
85
Einschreiben der Post=
reisenden 51
Einschreibsendungen 8.
122 f.
— Aushändigung 88.
93
— Behandlung 8
— Einlieferung 83
— nach fremden Ländern
177. 179
— Gewährleistung 22
Einteilung, Postan=
stalten 40
— Postsendungen 7
— Telegramme 143 f.
Eintritt in den Post=
dienst 44 f.
Einziehung, Nach=
nahmen 127
— Postaufträge 137
Eisenbahn, Verhältnis
zur Post 15. 25 ff.

Eisenbahn, Verhältnis
zur Telegraphie 30
Eisenbahn=Postgesetz 15.
25
— Postwagen 25. 69.
75
— Telegraphen=
Stationen 30. 40
Eisenbahnzüge, Be=
nutzung zu Post=
zwecken 25 f. 69 ff.
Ellern 91
Empfänger 89 ff. 102
Empfangsanzeige bei
Telegrammen 146.
150
Empfangsbescheinigung
bei Postsendungen
8 ff. 88
— bei Telegrammen
98 f.
Entrichtung des Portos
105 f.
Erblindete Personen 155
Erfordernisse, Post=
sendungen 100 ff.
— Telegramme 142 ff.
Eröffnung von Post=
sendungen 21 f. 98
— Telegramme 29
Ersatzleistung, Post=
sendungen 22 ff.
— Telegramme 29
Erstattung v. Personen=
geld 153
Erziehungsanstalten 8.
90
Etiassetten 76 f.
— Gewährleistung 23
Europäisches Taxie=
rungsverfahren 192
Expresse Boten oder
Fuhren 19
Extraposten 7. 76
— Ersatzleistung 24

Fabrikzeichen 113
 Fahrlässigkeit des Ab-
 senders 23
 — des Reisenden 24
 Fährleute 27
 Fahrchein 152
 Fahrpost 11
 Fahrposttarif 35
 Familienglieder 91 f.
 Feiertage, Schalter=
 dienst 54
 — Brief- und Paket=
 bestellung 60
 Feldwege 27
 Fernsprecheinrichtung
 in großen Städten 63
 Fernsprecher 78
 Firmazeichnung in
 Drucksachen 112
 Firnis sendungen 120 f.
 Fischbrut sendungen 129
 Fischlaich sendungen 129
 Fleischwaren sendungen
 118. 120
 Flüssigkeiten 104. 121
 Form der Aufschrift 103
 — der Briefe 103
 — der Pakete 104
 — der Wertbriefe 124
 Formulare zu Inhalts=
 erklärungen 187
 — zu Paketadressen 116
 — zu Postanweisungen
 132
 — nach fremden
 Ländern 181
 — zu Postaufträgen
 135. 139
 — zu Postkarten 109
 — zu Weltpostkarten
 176
 — Verkauf 57 f.
 Franko 105
 Frankostempel 57 f.
 Frankozettel 185

Frankozwang 175. 179.
 194
 Freigewicht 154
 Freimarken 57
 Führen, expresse 19
 Fuhrunternehmungen 27
 Fuhrwerke 27
 Fürsten, Portofreiheit
 106
 Garantie, f. Gewähr=
 leistung.
 Gasthof, Postsendungen
 92
 — Telegramme 99
 Gebührenberechnung,
 Postsendungen 105
 — Telegramme 147 ff.
 192 f.
 Gebührensätze für Post=
 sendungen 100 ff.
 S. auch Bestellgeld,
 Porto 2c.
 — für Telegramme
 148 ff.
 — für Zeitungen 157
 Gefahr des Absenders 86
 Gefahr, gemeine 24
 Gefangene als Post=
 reisende 155
 Geflügel 120
 Geheime expedierende
 Sekretäre und Kal=
 kulatoren 37
 — Kanzleiräte 37
 — Kanzleisekretäre 37
 — Oberposträte 36
 — Posträte 36
 — Rechnungsräte 37
 — Registratoren 37
 Geldbestellung 59
 Geldbeutel 125
 Geldbriefe 6. 124
 Geldbriefträger 59
 Geldbäcker 125

Geldkisten 125
 Geldsäcke 125
 Geldsendungen 6. 123 ff.
 — Ausständigung 88.
 92. 93
 — Behandlung 8
 — Einlieferung 83
 Geldstücke 124
 Gemahlinnen regieren=
 der Fürsten, Porto=
 freiheit 106
 General-Postamt 34
 General-Postkasse 37. 39
 Genossenschaften, Post=
 sendungen an 90
 Gepäck 153 f.
 — Erjagleistung 24
 Gepätschein 153 f.
 Geschäftsbeamte 91
 Geschäftskreis, Bahn=
 postämter 42
 — Ober-Postdirek=
 tionen 35
 — Postanstalten 40
 — Posthülfsstellen 61
 — Reichs-Postamt 34 f.
 — Staatssekretär 35 f.
 — Telegraphenanstal=
 ten 40
 Geschäftspapiere 175 ff.
 Geschäftsverkehr mit
 Zeitungsverlegern 156
 Geschichtliches 11
 Geiswiser 94
 Gesellschaften 90
 Gesetzgebung 16. 17
 Gesetzliche Grundbe=
 stimmungen 14 ff.
 Gestempelte Briefun=
 schläge 57
 — Postkarten 57 f.
 — Streifbänder 58
 Gewährleistung, Post=
 sendungen 22 ff. 183.
 189 ff.

- Gewährleistung, Tele-
 gramme 29
 Gewerkschaften 90
 Gewicht 23
 S. auch Meistgewicht.
 Gewichtsermittlung 8
 Gewinn, entgangener,
 23
 Gewöhnliche Briefe
 107 f. 175. 179. 180
 Gewöhnliche Brieffen-
 dungen 7 f.
 — Aushändigung 88.
 93
 — Behandlung 8
 — Bestellung 59 ff. 91 f.
 — Einlieferung 82
 — Gewährleistung 22
 — nach fremden Län-
 dern 174 ff.
 Gewöhnliche Pakete 7 f.
 114 ff.
 — Aushändigung 88
 — Behandlung 8
 — Bestellung 59 ff.
 91 f.
 — Einlieferung 82 f.
 — Gewährleistung 22 f.
 — nach fremden Län-
 dern 184 ff.
 Gewöhnliche Telegram-
 me 143 f. 148 f.
 — nach fremden Län-
 dern 191 ff.
 Glücksspiele, Anerbie-
 tungen 97
 Grenzbezirke 161
 Grenzen, Postverkehr
 163
 — Telegraphenverkehr
 172
 Großeltern 91
 Grubenvorstand 90
 Grundbestimmungen,
 gesetzliche 14 ff.
- Grundtage für Tele-
 gramme 148
 — nach fremden Län-
 dern 192
 Güterposten 74. 75
 Güterzüge 69
 Gymnasien, Postfen-
 dungen an Schüler
 von 90
 Haltestellen, Post= 152
 Handelsfirmen 90
 — =Gesellschaften 90
 — =Zeichen 113
 — =Zirkulare 112
 Handlungs = Bevoll-
 mächtigte 91
 Hauptkasse der Post=
 anstalten 65
 Hausbeamte 91
 Hausdiener 43
 Hauswirt 91. 99
 Hektograph 110 f.
 Holzschnitt 110
 Hughes = Apparate 78.
 172
 Hilfe bei Unfällen der
 Posten 27
 Hilfsarbeiter 39
 Hunde 155
 Hutschachteln 115. 120
 Indo-europäische Tele-
 graphenlinie 173
 Inhaltserklärungen
 186 ff.
 Internationale Postver-
 bindungen 163 ff.
 — Telegraphenverbin-
 dungen 172 f.
 Internationaler Tele-
 graphenvertrag 162 f.
 Internationales Bü-
 reau der Telegraphen-
 verwaltungen 162
- Internation. Bureau
 des Weltpostvereins
 162
 Interpunktionszeichen
 143. 147 f.
 Kabelgesellschaften 162
 Kabelverbindungen 79.
 172 f.
 Kaiser, Rechte 17
 Kanzleidiener 43
 Kanzleirat 37
 Kanzleisekretär 37
 Kanzlisten 39
 Kartentasten 121
 Käse 121
 Kassendiener 43
 Kassengeschäfte 64 ff.
 Kassierer der Ober-
 Postkassen 39. 43
 — der Postämter 40. 43
 Kastellane 43
 Kinder 91
 Kindesfinder 91
 Kommunikations = Ab-
 gaben 27
 Konferenzen 161. 162
 Kongreß 161
 Kopierpresse 111
 Korrekturbogen 112
 Kranke als Postreisende
 154
 Kriegsfall, Ersatz-
 leistung 24
 Kupferstiche 110
 Kuriere 7. 76
 Kurshabende Papiere
 22. 123 f.
 Lack 120 f.
 Lagerfrist 129 f.
 Lagerfundungen 129 f.
 Landbestellbezirk 58 ff.
 Landbriefbestellung 60 f.
 Landbriefkasten 56. 60

Landbriefträger 43. 60
 Landbriefträger = Posten
 74 f.
 Landkarten 112
 Lateinische Schrift 174.
 180. 185
 Lausschreiben 87
 Lebende Tiere 121. 129
 Leeren der Briefkasten 57
 Leitung der Post=
 sendungen 107
 S. auch Beförde=
 rungsweg.
 Lithographie 110
 Lokale, Dienst= 66 f.
 Londoner Revision 162

Manuskripte 112
 Marine=Postbüreau 183
 Marinesendungen 107.
 185
 Meibinger=Elemente 78
 Meistgewicht, Briefe
 108. 175
 — Drucksachen 110.
 175
 — Pakete 115
 — Warenproben 113.
 175
 — Wertsendungen 123
 — zusammengepackte
 Gegenstände 114. 177
 Meldung zur Reise 152
 Metallographie 110
 Militär=Anwärter 44 f.
 Militärpersonen, Post=
 sendungen an 8. 90.
 141 f.
 Militär=Dienst=
 sendungen 107
 Modelbilder 112
 Morse = Apparate 78.
 172
 Musikalien 112.
 Muster, f. Warenproben

Nachbarstaaten, Verkehr
 mit 161. 163
 Nachfragen 81. 156. 186
 Nachnahmesendungen
 6. 126 f.
 — Aufschrift 126
 — Aushändigung 88
 — Auszahlung der
 Beträge 127
 — Behandlung 9
 — Einlieferung 83
 — Einziehung der Be=
 träge 127
 — Gebühr 126
 — nach fremden Ländern
 185
 Nachsendung, Post=
 sendungen 96 f.
 — Telegramme 146.
 150
 — Zeitungen 157 f.
 Namen in Drucksachen
 112
 Nebengebühr 85
 Nebengeschäfte 4
 Nummern bei Waren=
 proben 113 f.

Ober = Postdirektionen
 34. 38 f.
 — Postdirektionsbezirke
 45 ff.
 — Postdirektions=
 sekretäre 39. 43
 — Postdirektor 38. 43
 — Postkassen 39
 — — Buchhalter 39. 43
 — — Kassierer 39. 43
 — — Rentant 39. 43
 — Posträte 36. 38 f. 43
 — Postsekretäre 37. 40.
 43
 Offen zu bestellende Tele=
 gramme 98. 146. 191
 Ordentliche Posten 6

Ordnung der Plätze 153
 Ordnung, Post= 15. 80
 — Telegraphen= 15. 81
 Ordnungswidrige Post=
 sendungen 86
 Orte ohne Postanstalt
 101
 Ortsbestellbezirk 59
 — der Aufgabe=Post=
 anstalt 141
 Ortsbriefbestellung 59 f.

Packmeister 43
Paket, Begriff 5
 S. auch Paket=
 sendungen.
Paketadresse 5 f. 115 ff.
 — nach fremden Ländern
 185. 191
Paketaufschrift 118 f.
 185
Paketbeförderung 3
 — auf Eisenbahnen
 26 f. 69 ff.
 — auf Landstraßen 73 f.
 — nach fremden Ländern
 184 ff.
 — über Belgien 189 f.
 — über Bremen 189
 — über Hamburg 189
 — über Triest 190 f.
Paketbesteller 43. 59
Paketbestellung 59 f.
Paketpost, Begriff 11
 — nach fremden Ländern
 184 ff.
Paketsendungen 5 f.
 114 ff.
 — Aushändigung 88 f.
 91
 — Behandlung 7 ff.
 — Bestellung 59 f.
 — Eilbestellung 60 f.
 — Einlieferung 82 f.
 — Meistgewicht 115

- Paketsendungen, un-
 bestellbare 97 f.
 — Verpackung 119 ff.
 — Verschuß 121 f.
 S. auch Postpakete.
 Paketträger 43
 Papyrograph 110
 Pariser Postverträge 38
 Personenbeförderung 3.
 6 f. 73 f.
 — mit Extraposten 7. 76
 — mit den ordentlichen
 Posten 152 ff.
 Personengeld = Ein-
 nahme 64
 Personengeldsätze 152
 Personenposten 73. 75
 Personenzüge 69 ff.
 Petersburger Vertrag
 162
 Pfändung der Posten 27
 Pfennigbeträge, Ab-
 rundung 106. 115. 148
 Pferde, Post= 75
 Pflanzen 115. 129
 Photographie 110
 Plätze der Postreisenden
 153
 Porto 105 ff.
 Porto-Berechnung 106
 — Einnahme 64
 — Entrichtung 105 f.
 — Ermäßigung 107.
 142
 — Freiheit 106 f.
 — Pflichtigkeit 105
 — Stundung 105 f.
 — Zuschlag 105
 Post, Begriff 3. 6
 Postagenten 43
 Postagenturen 34. 40
 Postämter 34. 40
 Postanstalten 34. 39 ff.
 Postanweisungen 4. 6.
 131 ff.
 Postanweisungen, Auf-
 schrift 131
 — Auszahlung 88. 133
 — Behandlung 9
 — Einlieferung 84
 — Formular 58. 132
 — Gewährleistung 23
 — nach fremden Ländern
 180 ff.
 — an Marinepersonen
 183 f.
 — an Soldaten 142
 Postanweisungsamt 37.
 66
 Postassistenten 40. 43
 Postaufträge zur Geld-
 einziehung 6. 134 ff.
 — Anlagen 136
 — Aufschrift 136 f.
 — Aushändigung 88
 — Auszahlung 137
 — Behandlung 9 f.
 — Einlieferung 84
 — Einziehung des Be-
 trages 137
 — Formular 58. 135
 — Gewährleistung 23
 — Verpackung 136
 — n. fremd. Ländern 182
 Postaufträge für Wech-
 selaccepte 6. 138 ff.
 — Anlagen 140
 — Aufschrift 140
 — Behandlung 9 f.
 — Einlieferung 84
 — Formular 58. 139
 — Gewährleistung 23
 — Vorzeigung 140
 Postbauräte 39. 43
 Postbeamte, Dienstver-
 hältnis 17. 42 ff.
 Postbeförderungsdienst
 68 ff.
 — auf Eisenbahnen
 25 f. 69 ff.
 Postbeförderungsdienst
 auf Landstraßen 73 ff.
 — auf Wasserstraßen 68
 Postbegleiter 43
 Postberichte 63 f.
 Postbetrieb, Begriff 33
 Postbetriebseinrich-
 tungen 51 ff.
 Postbezirke in Berlin
 62 f.
 S. auch Ober=Post-
 directionsbezirke und
 Landbestellbezirk.
 Postboten 43. 74
 Postdampfschiffverbin-
 dungen 164 ff.
 Postdienststunden 54
 Postdirektor 40. 42. 43
 Posteinlieferungsschein
 83 ff.
 Posteleve 43. 44
 Postfreimarken 57 f. 105
 Postfuhrunternehmer
 75
 Postfuhrverträge 75
 Postfuhrwerke, Vor-
 rechte 27
 Postgehilfen 40. 43. 44
 Posthalter 43. 75
 Posthausbrieffasten 56
 Posthäuser 66 f.
 Posthilfsstellen 61 f.
 Postillone 75 f.
 Postinspektoren 39. 43
 Postkarten 5. 57 f. 108 ff.
 — mit Antwort 57. 108
 — Behandlung 7 f. 108 f.
 — Formulare 57 f. 109
 — Portosätze 108
 — Weltpost 175 f.
 Postkassen 64 ff.
 — Ober= 39. 64 ff.
 Postkassierer 39. 40. 43
 Postlagersendungen 9.
 129 f.

- Postlager sendungen,
Aufschrift 129
— Aushändigung 88
— Behandlung 9. 129 f.
— Einlieferung 83
Postlagernde Tele-
gramme 146
Postmeister 40. 43 f.
Postmaßnahme f. Nach-
nahme.
Postordnung 15. 80
Postpaketadressen 5 f.
115 ff.
Postpakete 4. 161. 188
Postperke 75 f.
Postpraktikanten 43. 44
Posträte 38. 43 f.
Postregal 18
Postschaffner 40. 43
Postschalter 53 f.
Postsekretäre 40. 43. 44
Postsendungen, Begriff
4
S. auch Brieffen-
dungen, Paketsen-
dungen 2c.
Poststraßen 27
Posttaschen 93
Posttaxe, f. Porto.
Posttaggesetz 15. 80
Postübertretungen 24 f.
Postverbindungen 68
— auf Eisenbahnen 69 ff.
— auf Landstraßen 73 ff.
— auf Wasserstraßen 68
— mit fremden Ländern
163 ff.
— überseeische 164 ff.
Postverwalter 40. 43 f.
Postverwaltung 32 ff.
Postverwaltungsgebiet
33 f.
Postwagen 75
S. auch Bahnpost-
wagen.
Postwagenbriefkästen
56. 70
Postwertzeichen 57 f.
70. 105
Postzeitungsamt 37
Postzeugamt 37
Postzwang 18 f. 26
Prämien zu Zeitungen
159
Preisangaben in Druck-
sachen 112
— bei Warenproben 113
Preislisten 112
Privatfuhrunterneh-
mungen 27
Privat = Personensuhr-
werte zur Beförderung
von Postsachen 74
Privat = Postunter-
beamte 40. 43
Probeblätter von Zei-
tungen 159
Proben, f. Warenproben
Prokurist 91
Protesterhebung 136.
138 f.
Provision, f. Zeitungs-
gebühr.
Prozessakten 185
Publikum, Verhältnis
zur Post 20
Räte der Ober = Post-
direktionen 38 f. 43 f.
— des Reichs = Postamts
36. 42 f.
Realschüler, Postsen-
dungen an 90
Rechnungsgeschäfte
64 ff.
Rechtsbeistand der Ober-
Postdirektionen 38
Rechtsverhältnisse der
Post 18 ff.
— Telegraphie 28 ff.
Registratoren 37
Registratur = Assistenten
37
Reglement, f. Postord-
nung und Tele-
graphenordnung.
Reichskanzler, Verhältnis
zur Post 28
Reichsbeamte 17. 43 f.
Reichsbehörden 34. 42
— Portoeinzahlung
105 f.
— Portofreiheit 106 f.
Reichsdienst-Angelegen-
heiten 106 f.
Reichsdruckerei 35
Reichskanzler 15
Reichs-Postamt 34 ff.
Reichs-Postgebiet 33 f.
Reichstag, Portofrei-
heiten 107
Reichs = Telegraphen-
gebiet 33 f.
Reichsversammlung 16 ff.
Reisegepäck 51. 153 f.
Reisen, Ersatzeleistung
bei 24
Reisende, Briefe an 92
— Einschreibung 51
— Namen in Handels-
zirkularen 112
— Telegramme an 99
Reitposten 74
Rendanten der Ober-
Postkassen 39. 43
Repräsentant von Grün-
den 2c. 90
Reservisten, Portofrei-
heit 142
Reßorthes 34
Rohrpost 63
Rückschein 122 f. 177
Sammelsäcke 57
Schalterstellen 53 f.

Schalterstunden 54
 Schießwaffen 155
 Schiffsbriefe 180
 Schiffsunternehmungen
 27 f.
 S. auch Dampfschiff.
 Schlußzeiten 55
 Schnellzüge 69 ff.
 Schreibgehülfsen 43
 Schrift, lateinische 174.
 180. 185
 Schriftliche Mittheilun-
 gen bei Paketen nach
 fremden Ländern 185
 Schriftliche Zusätze in
 Drucksachen 112
 Schriftzeichen in Tele-
 grammen 143. 147 f.
 192
 Schüler, Postsendungen
 an 90
 Schutz der Telegraphen-
 Anlagen 30 f.
 Seewehrmänner,
 Portofreiheit 142
 Sendung, Begriff 4
 S. auch Brief-, Paket-
 sendungen 2c.
 Signalpfeife der Land-
 briefträger 60
 Sofort zurück 136 ff.
 Sogleich zu bestellen, f.
 Eilsendungen.
 Sonntage, Briefbe-
 stellung 60
 — Dienststunden 54
 — Geldbestellung 60
 — Landbriefbestellung 60
 — Paketbestellung 60
 — Postaufträge 137.
 140
 Sperrgut 115
 Spirituosen 120 f.
 Sprache in Tele-
 grammen 144 f.

Staatsbehörden, Porto-
 einziehung 105 f.
 Staatssekretär des
 Reichs-Postamts 34.
 35 f.
 Staatstelegramme
 143 f.
 Staatsverträge 15
 Stadtbriefe 62. 141
 Stadtpostanstalten 41.
 62
 Stadtpostboten 43
 Stadtposteinrichtung
 62 f.
 Stadtpostverbindungen
 62 f.
 Stadtpostverkehr 62
 Stadttelegramme 62.
 148
 Störung der Tele-
 graphen 30
 Straßbestimmungen
 22 f. 29
 — für Postübertretun-
 gen 24 f.
 Strafgesetzbuch 15
 Strafprozeßordnung
 15. 21
 Strafverfahren bei Post-
 übertretungen 14. 25
 Straßenbauverwaltung,
 Verhältnis zur Tele-
 graphie 30
 Streifsbänder, gestem-
 pelte 58
 Stundung von Porto
 105 f.
 Taschen als Paketauf-
 schriften 118
 Taschen (Posttaschen) 93
 Taxierungsverfahren
 194
 Telegramme, Abfassung
 144

Telegramme, amts-
 lagernde. 146
 — Aufschrift 145 f.
 — bahnhofslagernde
 99. 146
 — Beförderungsweg
 193
 — Beförderungsweise
 143
 — Bestellung 98 f.
 — Bestimmungsort 143
 — bezahlte Antwort
 146. 149
 — chiffrierte 144 f. 148
 — dringende 146. 149
 — Einlieferung 62. 87
 — Einteilung 143
 — Empfangsanzeige
 146. 150
 — Gebührenberechnung
 147 f. 192 f.
 — Gebührentarif 38
 — geheime, f. chiffrierte
 — Gewährleistung 29
 — gewöhnliche 143. 148
 — Nachsendung 146.
 150
 — postlagernde 146
 — an Reisende 99
 — Schrift 142 f.
 — Sprache 144 f.
 — Staats- 143 f.
 — unbestellbare 99
 — Unterschrift 146 f.
 — verglichene 146.
 149 f.
 — Vielfältigung 151
 — Weiterbeförderung
 151
 — Wortzählung 147
 — nach fremden Ländern
 191 ff.
 Telegraphen = Nemter
 40 f.
 — = Apparate 78

Telegraphen = Apparat-
tenwerkstatt 37
— = Batterien 75
— = Beamte 42 ff.
— = Betriebsein-
richtungen 77 ff.
— = Dienststunden 77 f.
— = Diensttelegramme
143 f.
— = Direktoren 40. 43
— = Geheimniß 29
— = Inspektoren 39. 43
— = Leitungen 78 f.
— = Ordnung 15. 81
— = Sekretäre 43
Telegraphie, Zweck 11
— Geschichte 13
Telegraphische Postan-
weisungen 133 f.
Telephon, s. Fernsprecher
Thorbeamte 27
Thorbewachen 27
Thürhüter 91
Tiere als Postsendungen
115. 121. 129
Transitberechtigung
163 f.
Transitposten 164
Trunkene Personen als
Postreisende 154

Ueberfracht 154
Ueberschüsse 16. 64
Ueberschüssige Postver-
bindungen 164 ff.
Ueberweisung von
Zeitungen 157
Ueberweisungsgebühr
157
Umdruckverfahren 110 f.
Umschläge, Brief= 4
Umschläge, gestempelte 57
— zu Wertbriefen 124
Unanständige Personen
als Postreisende 154

Unbestellbare Post-
sendungen 97 f.
— Telegramme 99
Unfälle bei Posten 27
Unförmlich große Pakete
104. 115. 121
Unfrankierte Post-
sendungen 105
Ungenügend, frankierte
Postsendungen 105
Unterbeamte 43. 44
Unterbrechung der Tele-
graphen 30
Unterdrückung von
Briefen 22
— von Telegrammen 29
Unterscheidungszeichen
in Telegrammen 143.
148
Unterschrift in Druck-
sachen 112
— in Telegrammen
146 f.
Unterseeische Tele-
graphenverbindungen
172 f.
Untersuchung wegen
Postübertretungen 25
Unverschlossene Briefe 19
Urschrift d. Telegramme
142

Verabredete Sprache in
Telegrammen 144. 148
Veränderungen bei
Zeitungen 156
Verbotene Lose 97
Verderbliche Sachen 104
Vereine, engere Post= 161
S. auch Weltpostverein.
Vereinigung von Druck-
sachen und Waren-
proben 114
Verfälschung von Tele-
grammen 29

Verglichene Telegramme
146. 149
Verhalten der Post-
reisenden 154
Verkaufsstellen für Post-
wertzeichen 20. 57 f.
Verlust von Post-
sendungen 22
— von Telegrammen 29
Verpackung 100. 174
— Bahnhofsbriefe 130
— Drucksachen 111
— Einschreibsendungen
122
— Nachnahme-
sendungen 127
— Pakete 119 ff. 186
— Warenproben 113
— Wertsendungen
124 ff.
— Zeitungen 156
Verpflegungskosten 24
Verschlossene Briefe 19
Verschluß 100. 174
— Einschreibsendungen
122
— Pakete 121 f. 186
— Wertsendungen
124 ff.
Verschwiegenheit 20. 29
Versendungsbe-
dingungen 100 ff.
— nach fremden Ländern
174 ff.
— im Weltpostverkehr
175 ff.
Versicherungsgebühr
123
Verspätete Zeitungs-
bestellungen 157
Vertragsverhältnis der
Post zum Publikum
20
Vertreter von Gesell-
schaften 102

Vertrieb von Zeitungen 4. 19. 25. 155 ff.
 Vervielfältigung von Telegrammen 151
 Verwaltung, Gliederung 34
 — Wirkungskreis 32 f.
 Verwaltungsbehörden 32 ff.
 — =Gebiet 33 f.
 Verzögerung 22
 Vollmacht 89 ff. 99
 Vorrechte d. Post 14. 27
 Vorsteher der Post= u. Telegraphenanstalten 40 f. 42
 Vortragende Räte 36
Wagenabteilungen, f. Bahnpostwagen
 Wagengeld 76
 Warenproben 5. 113 f.
 Wartezimmer 154
 Wasserstraßen 68
 Wechsel 123. 136 ff.
 Wechselaccepte 6. 138 ff.
 Wechselstempelmarken 4
 Weintrauben 119 f.
 Weiterbeförderung von Telegrammen 143. 151
 — nach fremden Ländern 193
 Weltpostkarten 57 f. 175 f.
 Weltposttarif 174 f.
 Weltpostverein 3. 160 ff.
 — Länderverzeichnis 178 f.
 Weltpostvertrag 160
 Wertangabe 6. 123 f.
 Wertbriefe 6. 8. 95 f.
 — nach fremden Ländern 182 f.

Wertpakete 6. 8. 96 f.
 — nach fremden Ländern 185. 189 ff.
 Wertsendungen 6. 123 ff.
 — Aufschrist 123
 — Aushändigung 88. 92
 — Behandlung 8
 — Einlieferung 83
 — Gewährleistung 22 f.
 — Gewicht 123
 — Porto 123
 — Verpackung 124 ff.
 — Verschuß 124 ff.
 Widmung 112
 Wildbret 118. 120
 Wittwen von regierenden Fürsten, Porto=freiheit 106
 Wohnungsangabe 102
 Worttaxe 147 ff. 192 f.
 Wortzählung 147. 192
 Württemberg 17 f. 81. 100
Zahlung von Geld=
 strafen 25
 — des Portos 105 f.
Zeichen in Telegrammen 142 f. 148
Zeit der Briefbestellung 59 ff.
 — Briefkastenleerung 57
 — Einlieferung 85
 — Geldbestellung 60
 — Landbriefbestellung 60
 — Paketbestellung 60
 Zeitungen, Postzwang 19
 Zeitungs=Beilagen 158
 — =Bestellgeld 157
 — =Bestellung 155

Zeitungs=Debit, f. Vertrieb
 — =Gebühr 157
 — =Geld 156
 — =Ueberweisung 157 f.
 — =Verkehr mit fremden Ländern 184
 — =Verleger 156
 — =Vertrieb 4. 19. 28. 155 ff.
 Ziffern in Telegrammen 143. 147 f. 192
 Zöglinge von Erziehungsanstalten 90
 Zollamtliche Revision der Postpäckereien 163
 Zolldeklarationen 186 ff.
 Zoltpapiere 185 ff.
 Zoltpflichtige Pakete vom Auslande 92. 95
 Zollvereinsachen, Portofreiheit 107
 Zollvorschriften 186 ff.
 Züge, f. Eisenbahnzüge.
 Zugpersonal, Briefbeutelbeförderung 26. 69
 Zündhütchen 121
 Zündspiegel 121
 Zurückforderung von Postsendungen 86 f.
 Zusammenbinden von Paketen 120
 Zusammengepackte Gegenstände 177
 Zuschlagsgebühr für Telegramme 192 f.
 Zuschlagporto für unfrankierte Postsendungen 105
 — Briefe 108
 — Pakete 115
 — Wertsendungen 123
 Zustellungsurkunde, Briefe mit 10. 83. 88.

WEBER'S ILLUSTRIRTE

3 9088 00034 6650

SMITHSONIAN INSTITUTION LIBRARIES

LEIPZIG, VERLAG von J. J. WEBER.